

Es werde licht

Altes Testament
Wortlaut der
Froschauer-Bibel 1531
und Übersetzung
der Zürcher Bibel 2007



T V Z

Es werde licht · Teilband 1

T V Z

Es werde liecht

Altes Testament

Wortlaut der Froschauer-Bibel 1531 und
Übersetzung der Zürcher Bibel 2007

Teilband 1

Buch Genesis bis Zweites Buch Chronik

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich und der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Transkription der Froschauer-Bibel 1531: Niklaus Ulrich, Fanas

Umschlaggestaltung: Simone Ackermann, Zürich
Illustrationen: Froschauer-Bibel 1531, Zentralbibliothek Zürich
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH

ISBN 978-3-290-18506-0 (Print)
ISBN 978-3-290-18507-7 (E-Book: PDF)

© 2022 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch
Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

- 7 Vorwort
- 9 Zum Druck der Ausgabe von 1531
- 11 Eine kurz gefasste Ermunterung und Einführung für den christlichen Leser dieser biblischen Bücher. Übersetzung der Vorrede Ulrich Zwinglis von Ruth Jörg und Peter Opitz
- 23 Zum Gebrauch der Übersetzung von 2007

Teilband 1

- 27 Genesis. Das Erste Buch Mose (Gen)
- 130 Exodus. Das Zweite Buch Mose (Ex)
- 215 Leviticus. Das Dritte Buch Mose (Lev)
- 275 Numeri. Das Vierte Buch Mose (Num)
- 356 Deuteronomium. Das Fünfte Buch Mose (Dtn)
- 431 Das Buch Josua (Jos)
- 480 Das Buch der Richter (Ri)
- 532 Das Buch Rut (Rut)
- 539 Das Erste Buch Samuel (1Sam)
- 605 Das Zweite Buch Samuel (2Sam)
- 662 Das Erste Buch der Könige (1Kön)
- 728 Das Zweite Buch der Könige (2Kön)
- 793 Das Erste Buch der Chronik (1Chr)
- 850 Das Zweite Buch der Chronik (2Chr)

Teilband 2

- 927 Das Buch Esra (Esra)
- 948 Das Buch Nehemia (Neh)
- 978 Das Buch Ester (Est)
- 995 Das Buch Hiob (Hiob)
- 1057 Das Buch der Sprüche (Spr)
- 1117 Das Buch Kohelet. Der Prediger (Koh)
- 1135 Das Hohelied (Hld)
- 1146 Das Buch Jesaja (Jes)
- 1286 Das Buch Jeremia (Jer)
- 1424 Die Klagelieder (Klgl)
- 1439 Das Buch Ezechiel (Ez)
- 1553 Das Buch Daniel (Dan)
- 1585 Das Buch Hosea (Hos)
- 1606 Das Buch Joel (Joel)
- 1615 Das Buch Amos (Am)
- 1631 Das Buch Obadja (Obd)
- 1634 Das Buch Jona (Jona)
- 1638 Das Buch Micha (Mi)
- 1650 Das Buch Nahum (Nah)
- 1656 Das Buch Habakuk (Hab)
- 1662 Das Buch Zefanja (Zef)
- 1669 Das Buch Haggai (Hag)
- 1673 Das Buch Sacharja (Sach)
- 1693 Das Buch Maleachi (Mal)

Vorwort

Nach wie vor ist erstaunlich, wie wenig bekannt ist, dass überhaupt zum ersten Mal in Zürich die ganze Bibel aus den Urtexten des Hebräischen und Griechischen von Zwingli und weiteren Theologen und Philologen ins Deutsche übertragen wurde. Dieses sowohl kirchen-, sprach- und kulturgeschichtlich hoch interessante Dokument ist aus der am Grossmünster ab 1525 eingerichteten «Prophezey» (der Auslegungs- und Übersetzungstätigkeit der damaligen Gelehrtschaft) hervorgegangen. Als ältester deutscher Übersetzungstext wurde er bemerkenswerterweise nach dem Druck 1531 bei Christoffel Froschauer über fast 500 Jahre hinweg nie mehr aufgelegt.

Unter dem Titel «Ich bin das brot des läbens» konnte zum Zürcher Reformationsjubiläum 2019 das Neue Testament und die Psalmen erscheinen. Nun, 500 Jahre nach den ersten umwälzenden Ereignissen der Reformationszeit, wird auch das Alte Testament vorgelegt. Ihm voran stellen wir die Übersetzung des aufschlussreichen Vorwortes, in welchem Ulrich Zwingli bzw. Leo Jud die klar reformatorisch inspirierte Motivation zur Übersetzungstätigkeit darlegen.

«Es werde licht» – so lautet der Titel für die beiden Bände des Alten Testaments (ohne Psalmen). Die Bezugnahme auf das allgemein bekannte erste Schöpferwort und die entsprechende Lichtwerdung (und Weltherhellung) lässt die Bedeutung des Wortes, der Sprache und des Übersetzens aufscheinen. Die Sprache beschreibt nicht nur Welt(en), sondern vermag solche umgekehrt erst zu konstituieren, zu erschaffen. Schön ausserdem, dass dabei im damaligen Deutsch das heutige «Licht» und das Adjektiv «leicht» zusammenklängen.

Wir dürfen danken: Zunächst Herrn Niklaus Ulrich, der das ganze Alte und Neue Testament mitsamt der Vorrede in engagierter privater Initiative transkribiert und digitalisiert hat. Sodann Frau Ruth Jörg, welche das Vorwort übersetzt und zusammen mit Prof. Dr. Peter Opitz auch wissenschaftlich untersucht und kommentiert hat. Dem Kirchenkreis eins Altstadt, sowie der Landeskirche des Kantons Zürich wiederum danke ich für Beiträge an die Druckkosten und dem theologischen Verlag Zürich für seine Bereitschaft, das Buchprojekt in das Verlagsprogramm aufzunehmen. Nicht zuletzt möchte ich ausdrücklich danken denen, welche durch grosszügige private Spenden die Drucklegung mit ermöglicht haben. Für mich ein schönes Zeichen dafür, dass ein gutes Stück Zürcher Geschichte bewusst wird und aufleben darf, nicht weniger auch dafür, dass ein waches Interesse besteht, dem einstigem Übersetzen und dem einzigartigen Phänomen des Artikulierens und der Sprachfindung nachzugehen.

So wünsche ich allen Leserinnen und Lesern herzhaftes Lesemomente und jene Entdeckungen des Übersetzens, welche uns anstossen mögen, dem nachzuspüren, wie denn wir was (neu) verstehen könnten.

Martin Rüschi, Pfarrer am Grossmünster

Zum Druck der Ausgabe von 1531

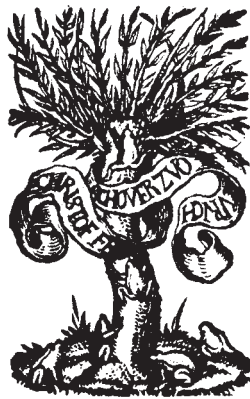
Die hier vorgelegte Transkription folgt der Ausgabe von 1531, das heisst, es wurde den Kapiteln oder Abschnitten jeweils eine knappe Inhaltsangabe vorangestellt, welche die Bibel von 2007 nicht aufführt. Kleine Randangaben mit Verweisstellen, welche damals schon auf Parallelstellen hinwiesen, wurden hingegen nicht übernommen. Die Transkription folgt der damals gebräuchlichen Gross- bzw. Kleinschreibung; die Umlaute sind typografisch hingegen anders gesetzt; hier wird die heute übliche Schreibweise beigezogen.

Die Zählung der Kapitel geschah nicht numerisch, sondern alphabetisch; eine leichte Orientierung leistet die hier daneben erscheinende Ausgabe von 2007.

Die Bibel von 1531 war reich bebildert. Da es hier nun primär um den Wortlaut und Textbestand – im Gegenüber zur Ausgabe von 2007 – geht, wird auf das Bildmaterial weitgehend verzichtet

In der typographischen Gestaltung lehnt sich die Ausgabe an die Bibel von 1531 an und sie folgt ganz den Einteilungen, Titeln und Überschriften, welche in dieser Form im Urtext natürlich nicht zu finden sind.

Die gantzē Bibel
der ursprünglichē Hebraischen
vnd Griechischen wahrhēyt
nach/auffs aller treüwli-
chest verteütschet.



Getruckt zu Zürich bey Christoffel
Froschouer / im Jar als man salt
M. D. XXXI.

Eine kurz gefasste Ermunterung und Einführung für den christlichen Leser dieser biblischen Bücher

Übersetzung der Vorrede Ulrich Zwinglis von Ruth Jörg und Peter Opitz

Als wir, der Bitte vieler Gutgesinnter folgend, den Entschluss gefasst haben, alle Bücher der beiden Testamente (die vorher in Teilen, als Stückwerk gedruckt waren) in zwei Teilen zu drucken, schien es uns angebracht, statt einer Vorrede eine kurze Ermunterung und Einführung für die christlichen Leser zu verfassen, um sie zum Lesen der heiligen biblischen Schrift zu ermuntern und ihnen zu besserem Verständnis zu verhelfen. Wir sehen, dass leider der größere Teil der Menschen der Heiligen Schrift keine Beachtung schenkt; ja, viele tadeln und verunglimpfen sie, was noch viel schädlicher ist. Und diejenigen, die sie gleichwohl lesen, tun das unaufmerksam und oberflächlich; manche biegen die Schrift nach ihren eigenen Ansichten zurecht und beschmutzen und verfälschen sie damit. Deshalb gibt es wenige, die die Schießscheibe genau in der Mitte treffen und das erreichen, wozu die Schrift von Gott gegeben und offenbart ist. Und so wird die liebliche, wohlduftende Blume der unreinen Spinne zum Gift, und die gesunde, Leben spendende Speise bringt den Kranken Tod und Verderben.

Wer nur die Wörter der Schrift liest und Sinn und Geist nicht beachtet, der begeht einen sehr viel schwereren Fehler als derjenige, der sie nie gelesen hat. Eine Speise, die nicht genügend gekaut und verdaut wird, gibt dem Leib weder Stärke noch Kraft, ebenso bringt auch das Himmelsbrot der göttlichen Schrift der Seele keine Frucht, wenn es nicht vorher gut gekaut, zerrieben und sich einverleibt wird. Die edle Blume duftet nicht, wenn man sie nicht vorher zerreibt; die Süße des Kerns wird nicht empfunden, wenn man an der Hülse leckt, sondern erst, wenn man die Schale aufbricht und den Kern zerbeißt. Wie können wir unbedeutenden Menschen aber es wagen, ein solch weites, großes und tiefes Meer zu überqueren? Doch uns hilft und es macht uns unerschrocken derjenige, der einzig das Steuerruder hält und der Lenker des Schiffes ist. Wenn der uns die Hand reicht, werden wir, wie Petrus, nicht untergehen [vgl. Mt 14,22-33, par.]. Alle Schrift, sagt Paulus, die von Gott eingegeben und eingehaucht ist, die dient dazu, zu lehren, zu tadeln, besser zu werden, und sie führt zu Rechtschaffenheit und gottgefälligem Leben, damit wird der göttliche Mensch zu allen guten Werken fähig [vgl. 2Tim 3,16f.]. Und wenn auch der Teufel und jene Menschen, die seine Diener sind, die Schrift missbrauchen, fälschen und nach ihren Ansichten willkürlich ausdeuten [vgl. Mt 4,1-11], so soll doch die Schrift an sich deshalb nicht gering geschätzt, sondern umso mehr geliebt und gründlich erforscht werden, damit man den Listen des Feindes entgegentreten und ihre Falschheit mit der wahren Einsicht entkräften, auch den Gegnern das Maul verstopfen könne; ja, so kann es gelingen, dass man dem Feind seine Waffe, die er missbraucht, aus der Hand reißen, ihn mit seiner eigenen Waffe umbringen und den rechten Sinn der Schrift schützen und wieder zurückerobern kann.

Da aber die Schrift von Gott herkommt, vom göttlichen Geist eingehaucht und offenbart wird, ist es notwendig, dass derjenige, der die Schrift kennen lernen und verstehen will, zuvor mit eindringlichem, andächtigem Gebet vor Gott niederfalle, dem rechten Lehrmeister dieser Kunst, und um seinen heiligen und guten Geist bitte, der ihn erleuchte, verständig mache [vgl. Ps 119,130] und lehre. Er reinige sein Herz [vgl. Jak 4,8] (soweit möglich) von aller Befleckung und dem Schmutz der Laster und mache es ruhig und still gegenüber dem unruhewollen Wüten der fleischlichen Begierden und Verlockungen, damit das Bild der göttlichen und ewigen Wahrheit, das in der Schrift abgebildet wird, darin wie in einem stillen, lauterem Wasser oder einem klaren Spiegelglas erglänze. Wenn die heidnischen Philosophen gutes Betragen und Keuschheit von ihren Schülern verlangten, keinen annahmen, dessen Sinn auf Ruhm und Reichtum ausgerichtet war, wenn die Verehrer der Abgötter, damit auch der Teufel, keinem ihre Geheimnisse offenbarten, er sei denn zuvor mit

vielen Zeremonien gereinigt und unterrichtet worden haben, so ist es umso mehr angebracht, dass diejenigen, die in die Schule der göttlichen Weisheit eintreten wollen und in den heiligen Tempel Gottes (denn Gott findet man in der Schrift), reine, lautere, unbefleckte Gesinnung dahin mitbringen.

Deshalb sollen wir saubere, reine Herzen zur Schrift bringen, nicht unsere eigenen Ansichten in die Schrift hineintragen, sie zu beflecken und zu fälschen, sondern wir sollen vor allem Gott in der Schrift suchen, seinen Willen erkennen, seine Ehre mehrten, Heil und Seligkeit finden und dem Nächsten beistehen. Das unbefangene, unschuldige Auge des Glaubens soll auf nichts anderes sehen als auf himmlische Dinge. Auch soll im Leser eine inbrünstige, hitzige Begierde und Liebe sein, denn die kostbare Perle [Mt 13,45] will nicht bloß geliebt werden, sie verlangt eine hungrige und durstige Gesinnung [vgl. Mt 5,6, par.], die sich auf nichts anderes ausrichtet. Willst du den heiligen und geheimen Ort betreten, so lege allen Hochmut und Stolz ab, denn davor hat der göttliche Geist einen Abscheu und Ekel [vgl. Ps 101,5], aber in bescheidenen, demütig Gesinnten wohnt er gerne. Obwohl der Palast weit und herrlich ist, so ist doch die Türe gar niedrig und eng [vgl. Mt 7,13, par.]. Deshalb musst du den steifen Hals biegen und senken, wenn du willst, dass man dich einlässt. Wenn du eintrittst, so benimm dich züchtig, was dir geöffnet und gezeigt wird, das betrachte mit großer Zurückhaltung, Bewunderung und Ehrfurcht, was man dir nicht zeigt und nicht vor dich hinstellt, das sollst du nicht frech erforschen wollen.

Findest du etwas in der Schrift das du nicht verstehst oder das dir als anstößig erscheint, so sollst du es nicht frech beurteilen oder tadeln, sondern dies deiner Unkenntnis zuschreiben und nicht der Schrift; denke vielmehr, du verstehst es nicht oder es habe einen anderen Sinn oder es sei vielleicht vom Drucker übersehen oder falsch gedruckt worden. Beispielsweise, wenn du liest, Gott werde zornig oder bereue etwas [vgl. Gen 6,5-7], da doch Gott keine derartigen Regungen hat, oder wenn du liest, dass Christus seinen Jüngern gebietet, zwei Schwerter zu kaufen [vgl. Lk 22,35f.], wie wenn sie kämpfen sollten, die er doch vorher gelehrt hat, die andere Backe dem Hieb auch hinzuhalten und dem Bösen nicht zu widerstehen [vgl. Mt 5,39, par.]. Und an anderen Stellen gebietet und befiehlt er, das Böse zu entfernen und auszureuten [vgl. Mt 13,36-43], das Auge auszustechen und die Hand und den Fuß abzuhaue, die zur Sünde verführen [vgl. Mt 5,29f.]. Das widersprüchliche (wie es uns scheint) Wort sollen der Glaube und die Liebe übereinstimmend machen und ausgleichen. Deshalb lehrt der heilige Augustin, die Schrift mit Verstand zu lesen und darauf zu achten, in welcher Form alles geschrieben und gesprochen sei, denn einige Reden sind figürliche Reden. Beispielsweise, wenn Christus spricht: Das ist mein Leib [Mt 6,26, par.]; ebenso im Alten Testament, wo steht: Das Lamm ist der Überschrift [vgl. Ex 12,27]; oder in Johannes 6, wo Christus sagt: Es sei denn, dass ihr mein Fleisch esst und mein Blut trinkt, sonst werdet ihr kein Leben in euch haben [Joh 6,53]. Wolltest du in diesen (und vergleichbaren) Reden dich auf den bloßen Buchstaben, wie der lautet, versteifen, so gehst du in die Irre. Einige Reden aber sind nicht figürlich, sondern klare, lautere Gebote, wie: Habe Gott lieb vor allen Dingen und den Nächsten wie dich selbst [Lk 10,27, par.].

Große Klarheit und helles Licht, um den Sinn der Schrift zu verstehen, kommt daher, wenn man nicht nur wahrnimmt, was man sagt oder schreibt, sondern beachtet, von wem und an wen es geschrieben oder gesagt wird, mit welchen Worten, zu welcher Zeit, in welcher Absicht, unter welchen Umständen und Bedingungen, was vorausgeht und was folgt. Einiges ist geschehen und aufgeschrieben, damit wir gleich handelten, so wie Abraham Gott glaubt und gehorsam ist und seinen Neffen Lot aus einer gefährlichen Lage befreit [vgl. Gen 14,14-16]; einiges jedoch, damit wir uns davor hüten, wie bei David, der die Frau des rechtschaffenen Uria schwängert und ihn umbringt [vgl. 2Sam 11,1-17]. So muss man sehr weise und umsichtig in der Schrift wandeln und alle Dinge im Licht des Glaubens und der Liebe betrachten, damit man nirgends irre oder fehlgehe, muss hinsehen, auf welche Zeit und auf welche Personen sich jedes Ding beziehe. Es hat die Heilige Schrift auch ihr Fleisch und ihren Geist: Das Fleisch ist nichts nütze, der Geist aber macht lebendig [vgl. Joh 6,63]. So viel davon, wie man zur Schrift hingehen und darin wandeln soll. Dies ist jedoch sehr viel vollkommener und umfassender von vielen gläubigen und gelehrten Männern früher und zu unseren Zeiten in Latein dargelegt, wie von Augustin, Erasmus von Rotterdam und andern, aus deren Schriften wir (so viel uns nötig scheint) angeführt haben.

Es ist nicht nötig (nach meiner Meinung), auf die missgünstige Rede einiger einzugehen, die meinen, es sei schädlich und gefährlich, wenn man dem einfachen Laien uneingeschränkt die Schrift zukommen lasse und sie zu lesen gebe. Das verursachte sie, die heiligen biblischen Bücher zu verbieten und zu verbrennen. O, mit wieviel Recht möchte ein jeder rechtschaffene Mensch heute zu den Fürsten des Römischen Reiches (die dies tun) sprechen, wie der römische Bischof Agapetus zu Justinian, dem römischen Kaiser, sprach, als er auf Befehl von Theodatus, dem König in Italien, zusammen mit andern Ratsboten zu ihm, von Rom nach Konstantinopel geschickt ward. Denn Justinian war mit der eutyranischen Ketzerei und Irrtum aus der Lehre des Antonius, des Bischofs von Konstantinopel, befleckt. Als nun Agapetus es unternahm, den Kaiser von diesem Irrtum abzubringen, widersetzte sich ihm der Kaiser in der Meinung, er sei im Recht, und sprach zu Agapetus: Du wirst dich entweder unserer Meinung anschließen oder ich werde dich verbannen und des Landes verweisen. Daraufhin sprach Agapetus mit unerschrockener männlicher Gesinnung: Ich begehrte und wünschte, zu dem christlichen Kaiser Justinian zu kommen, nun habe ich einen Diokletian gefunden. Ja (sage ich), solches könnte ein jeder rechtschaffene Mann zu Recht heutigentags zum römischen Kaiser, zu Königen und Fürsten sagen, die von Natur und Art weder böse noch grausam sind; sie werden jedoch durch den Betrug der päpstlichen Bischöfe verführt und betrogen, so dass sie, wie Diokletian, mit rechtschaffenen, unschuldigen Menschen und den Büchern der heiligen Schrift erbarmungslos vorgehen. Denn sie töten und verbrennen nicht nur Männer und Frauen, sondern auch die Bücher, die nichts anderes als Christus und das rechte Heil lehren. Das hat auch vor Zeiten Diokletian getan.

Wahr ist es, dass man nach lobenswerter Gewohnheit (wie man aus den alten Geschichtsbüchern entnehmen kann) die schädlichen Bücher verbrannt hat. So verbrannten damals die Athener die schädlichen Bücher des Philosophen Prothagoras, in denen er infrage stellte, ob es einen Gott gebe oder nicht. Ebenso sind zur Zeit des Marcian, des römischen Kaisers, im Konzil zu Chalcedon mit allgemeiner Übereinkunft und Zustimmung die Bücher von Manichäus, Nestorius und Eutyches verbrannt worden, weil sie offensichtliche Irrtümer gegen die Gottheit Christi lehrten. Dass man jedoch gute, nützliche und christliche Bücher verbrennt (wozu das Neue Testament ohne Widerspruch gehört und das alle Gnaden enthält, die Gott durch seinen Sohn der Welt erwiesen hat), liegt allen Rechtschaffenen so fern, dass es keiner jemals getan hat, es sei denn, er sei ein Erzschurke und gottloser Mensch gewesen wie Diokletian und andere seinesgleichen. Im Alten Testament war es der gottlose König Jojakim, der die Warnungen und angedrohten Strafen Jeremias', die Baruch in einem Buch aufgeschrieben hatte, zu zerschneiden und verbrennen befahl [vgl. Jer 36,20-23]. Gleiches tat auch König Antiochus, wie man dem Buch der Makkabäer entnehmen kann [vgl. 1Makk 1,56].

Und wenn jemand sagen wollte, man verbrenne solche Bücher deshalb, weil sie falsch und schlecht übersetzt wären oder weil etwas Verdorbenes und Mangelhaftes darin wäre, der bedenke, dass dies (wenn es auch so wäre, aber noch unentschieden vor dem Richter stünde) kein zwingender Grund ist, die Bücher zu verbrennen, weil solche Mängel (die oft aus Eile und Unaufmerksamkeit oder aus fehlender Sorgfalt der Drucker und Setzer entstehen - wie denn niemand ist, der nicht manchmal etwas übersieht), wo Erkenntnis Gottes und christliche Liebe ist, verbessert und geändert werden können. Sie geschehen ja auch aus keiner vorsätzlichen Bosheit oder aus Mutwillen, sondern (wie oben bemerkt) aus Eile und Unaufmerksamkeit.

Was die Übersetzungen betrifft, die nicht richtig oder unterschiedlich seien, sagen wir Folgendes: Es gibt viele Wörter und ganze Aussagen, die von den Übersetzern geändert und deshalb von den Gegnern als falsch und unzutreffend gescholten wurden. Doch wenn sie von einem unparteiischen Richter beurteilt und geprüft würden, ergäbe sich, dass sie der Schrift und dem Glauben gemäß und zutreffend wären und dass die Tadler solcher Übersetzungen aus Neid und Hass zu Unrecht getadelt und gescholten hätten, wie dies jeder Gutgesinnte in dem Büchlein von Emser gegen Luther klar sehen und finden wird. Und wenn auch etwas nicht richtig übersetzt wäre, so sollten die Übersetzer freundlich und brüderlich ermahnt und ihnen der Grund ihres Irrtums - im Stillen oder öffentlich - aufgezeigt werden. Zweifellos würde ein jeder (wenn er christlichen Geist und Liebe hätte) sich ermahnen und belehren lassen und, wo er sich irrte, davon ablassen, seinen Irrtum aufgeben und Besserem folgen und sich ihm anschließen. Das würde die Kirche Gottes mehr stärken und aufbauen, als wenn man mit Beschimpfen derart ungehemmt vorgeht und so ungestüm wütet mit Schreiben

und Verbrennen, mit Vertreiben, Verbannen und Töten. Damit ist zur Genüge bewiesen, dass die Bücher, die im Übrigen gute und hilfreiche Lehren enthalten, nicht wegen einigen Irrtümern verbrannt werden sollten, sondern die Irrtümer sollten entweder korrigiert oder aber das Nützliche daraus ausgewählt werden.

Die Meinung vieler, unterschiedliche Übersetzungen führten zu Zwietracht im Glauben und unter dem Volk Gottes, ist falsch. Denn nie stand es besser um die Kirchen Gottes, als dann, da beinahe jede Kirche eine eigene Übersetzung benützte. Hatten nicht bei den Griechen Origenes, Vulgarius und Chrysostomus je eine eigene Übersetzung? Gibt es nicht die der siebzig Übersetzer, die von Aquila, Theodocionus, Symmachus und diejenige, die man die fünfte und die allgemeine nennt? Nimm dann die Lateiner, da findest du, dass beinahe jeder eine eigene Übersetzung benützte. Denn laut Hieronymus gab es fast so viele Übersetzungen wie Kirchen. Nachdem jeder Bischof Griechisch konnte, machte er selbst eine Übersetzung, und so hatte jeder eine eigene Bibel. So lesen Irenäus, Cyprian, Tertullian, Hieronymus, Augustin, Hilarius, Ambrosius die Schrift unterschiedlich. Somit soll kein Einsichtiger tadeln, dass sich jetzt überall die Gelehrten befeißigen, Sprachen zu lernen, und dass viele aus dem Hebräischen übersetzen. Im Gegenteil, man soll dies loben und soll Gott hohen Dank sagen, der in ihnen das Verlangen weckt, die Heilige Schrift eifrig zu studieren und zu erforschen. Wollte Gott, dies wäre nach der Zeit des Augustin nie unterlassen worden! Dann wären wir nie in solche Blindheit, Unwissenheit, in solchen Irrtum und solche Verführung geraten (wie sie im Papsttum geherrscht haben). Denn sobald man die Bibel liegen ließ und sie nicht mehr studierte, traf ein, dass man das Licht der Bibel nicht mehr brauchte. Als jeder aus seinem eigenen Kopf zu schreiben begann, was ihm gerade einfel und was ihn gut dünkte, musste zwingend die Finsternis menschlicher Tradition aufkommen. Deshalb gibt es so viele Skribenten, die die biblische Schrift selten erwähnen, und wenn sie sich hie und da auf sie beziehen, geschieht das so ungeschickt und kalt, dass man gut sieht, dass sie den Ursprung und die Quelle nie betrachtet haben.

Was sich nun für die Griechen und Lateiner in ihrer Sprache geziemt hat, warum sollte das den Deutschen in ihrer Sprache nicht geziemen? Es wäre doch ein Gewinn, wenn zwanzig, ja unzählbar viele wären, die aus der hebräischen Grundlage die Bibel verdeutschten, damit sie die Kirchen, denen sie vorstehen, umso besser unterrichten und belehren könnten. Jedes Volk kann sie in seine Sprache übersetzen, und dennoch wird daraus keine Zwietracht in der Kirche Gottes entstehen. Das Auge ist nicht der Fuß, und die Hand ist nicht das Ohr, gleichwohl ist keine Zwietracht im Leib und unter den Gliedern, wenn sie auch nicht alle gleich gebraucht werden. Was soll es denn schaden, wenn die Diener der wittenbergischen Kirche neulich das Alte und Neue Testament aus dem Hebräischen und Griechischen übersetzt haben? Diese Übersetzung benutzen wir bei den fünf Büchern Mose, bei Josua, in den Büchern der Richter, der Könige und der Chronik hier auch, nur haben wir (als die Bibel wieder bei uns gedruckt wurde) einerseits einige Wörter (was die Sprache betrifft) auf mehrere Bitten hin unserem oberländischem Deutsch angepasst, andererseits auch an einigen Stellen den Sinn (da denken wir, der Leser könne das beurteilen) klarer und verständlicher gemacht. Deswegen sollen wir als Übersetzer (falls er allein auf Gottes Ehre sieht) nicht gehasst, sondern zu Recht geliebt werden.

Wie aber, dass die Diener der Zürcher Kirchen für die Propheten, Hiob, die Sprüche Salomons, den Prediger und das Hohelied eine besondere, eigene Übersetzung (die man hier findet) haben? Keine Zwietracht, kein Streit (sage ich), ja, kein Unheil kann daraus entstehen, dass die Übersetzungen unterschiedlich und vielfältig sind, so wenig als es unheilvoll ist, dass eine hebräisch, die andere griechisch, die dritte lateinisch, die vierte deutsch, italienisch oder böhmisch ist. Die Völker können auch alle trotz der unterschiedlichen Sprachen, vereint im Glauben, den einen Gott erkennen und in Liebe verbunden sein. Ebenso können, getragen von Glauben und Liebe, unterschiedliche Übersetzungen im Wesentlichen und in der Grundlage unseres heiligen Glaubens übereinstimmen und einig sein, auch wenn sie diese oder jene Wörter brauchen. Deshalb loben wir Gott zu Recht, dass er seiner Kirche die Gabe der Interpretation und des Drucks geöffnet hat und dass heute so viele sind, die mit großem Fleiß und überaus getreu die Schrift zur Ehre Gottes und zum Nutzen seines Volkes übersetzen. Und jeder (so viele auch immer miteinander schießen) möchte genau ins Schwarze treffen. Und wenn das auch nicht jedem gelingt, so trifft doch einer genauer, einer trifft es besser als der andere, es kann's auch einer besser als der andere. Wer ist nun

so unverständig, neidisch oder böswillig, der jemanden tadle und beschimpfe, der seinen höchsten Fleiß daransetzt, die Schießscheibe genau in der Mitte zu treffen und am genauesten zu schießen (auch wenn er fehlt und die Mitte nicht ganz genau trifft)? Ziemt es sich nicht viel mehr, ihn für seine Anstrengung zu loben und ihm zu helfen, ihn zu ermutigen, dass er noch mehr übe und sich anstrengt?

Deshalb haben auch wir dieses Werk zum Nutzen unserer Kirchen angefangen und an die Hand genommen, jeder das Seine so gut wie möglich, in der Hoffnung, andere werden uns nicht verargen, was uns gut erscheint. Und wenn wir auch irgendwo einen Fehler gemacht hätten (wie denn niemand lebt, der keinen Fehler macht), so hoffen wir, Liebe werde dies ohne Überheblichkeit und falscher Kritik annehmen und verbessern. Es lebt niemand, der alles sieht, es hat auch Gott niemandem gegeben, dass er alles könne oder wisse. Einer sieht klarer und heller als der andere; einer hat mehr Verstand als der andere; einer kann etwas besser in Worte fassen und darlegen als der andere: Da soll jedoch kein Neid noch Missachtung sein. Wer mehr versteht und es besser kann, soll den weniger Verständigen nicht verachten, sondern daran denken, dass seine Überlegenheit nicht sein Verdienst sei, sondern Gottes, und ihm gegeben, damit er die Unwissenden lehre und unterweise. Es soll auch der weniger Verständige denjenigen, der viel weiß und gelehrter ist, nicht hassen und es ihm missgönnen, sondern die Gabe Gottes in ihm erkennen, ehren und preisen und, wo es ihm möglich ist, auch belohnen.

Nun wollen wir hier nicht verschweigen, dass in unserer Übersetzung die Punktierung wenig beachtet worden ist, denn diese ist als Neuerung von den Rabbinern eingeführt worden und kam anfänglich nicht vor. Wir kümmern uns auch wenig um das, was die Rabbiner in ihren Kommentaren ausführen, die ja auch erst vor einigen hundert Jahren aufgekommen sind. In denen fabulieren die Rabbiner oft so Ungereimtes und Dummes, dass es lachhaft ist, davon zu reden. Da sie so wenig erfahren sind, was ihre eigenen Satzungen betrifft (denn die Blindheit trübt ihre Augen), und auch sonst in allen Wissenschaften und Fertigkeiten unwissend und ungebildet sind, werden sie zur Erklärung und zum Verständnis der Schrift wenig beitragen können. Die Übersetzung der siebenzig Übersetzer, die Septuaginta (die lange vor Christus entstanden ist), missachteten wir nicht, sondern schätzen sie sehr, weil die Übersetzer an vielen Stellen die Sache sehr genau angesehen haben. Doch gilt bei uns das Hebräische als Ursprung und Grundlage mehr, nur achten wir weniger auf den Buchstaben als auf den Sinn und die Bedeutung. Denn die Eigenart einer Sprache kann niemand mit Gewinn in eine andere Sprache übertragen, deshalb ist es besser, man bewahre einer jeden Sprache ihre Eigenart unversehrt. Der törichte Aberglaube einiger, die es als große Sünde ansehen, von den Silben und Wörtern abzuweichen, scheint uns mehr eine rechthaberische Zänkerei zu sein als ein vernünftiges Abwägen und Urteilen. Davon zu reden, ist hier jedoch nicht nötig.

Für dieses Werk haben wir schöne, ansprechende Typen gegossen, die Alten und Jungen gefallen und ihnen das Lesen erleichtern können. Und um die Gedanken anzuregen und den Leser zu erfreuen, haben wir nach Möglichkeit jeder Geschichte Illustrationen beigefügt in der Hoffnung, dies werde willkommen sein und Freude bereiten. Jedem Kapitel haben wir eine Zusammenfassung des Inhalts vorangestellt und neben dem Text Hinweise auf parallele Stellen beigefügt, was in andern früher gedruckten Bibeln nicht so genau beachtet worden ist.

Nun wollen wir eine Übersicht über die Bücher geben, die biblisch genannt werden, und kurz anzeigen, was daraus zu erfahren ist. Seit alter Zeit sind diese folgenden Bücher für biblisch und rechtmäßig gehalten worden: Das Buch der Schöpfung, das Buch des Auszugs, das Buch der Leviten, das Buch der Zahlen, das fünfte Buch Mose, Deuteronomium genannt, d.h. eine Wiederholung der mosaischen Gesetze. Darauf folgen das Buch Josua und das der Richter. Ruth gehört zu den Büchern der Könige, von denen es vier gibt. Hieronymus zählt Ruth zu den Büchern der Richter, weil die Geschichte zur Zeit der Richter geschah. Schaut man aber auf die Geschlechterfolge, so ist es vielmehr eine Einführung in das Geschlecht Davids und somit ein Anfang der Königsbücher. In ihnen wird die Linie, ausgehend von Juda (aus der Christus, der Heiland, geboren werden sollte, die man immer schon aufmerksam beachtet und geehrt hat), wiederaufgenommen, da sie auf David hinführt (der auch eine besondere Verheißung für sein Geschlecht bekommen hat [vgl. 1Kön 2,33; Ps 132,11f.]).

Die Paralipomena sind zwei Bücher, in denen kurz zusammengefasst wird, was in den Büchern der Könige ausführlich dargestellt wird. Und wo dort etwas übergangen worden ist, wird es hier nachgetragen. Man nennt sie nicht zu Unrecht eine Chronik der Könige von Juda und Israel. In diese Gruppe gehören auch die beiden ersten Bücher Esra. Denn wie im letzten Buch der Könige das Ausrotten und die Gefangenschaft des Volkes Israel und Juda beschrieben wird, so wird in Esra die Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft geschildert, weiter die Heimkehr nach Jerusalem, der Wiederaufbau der Stadt und des Tempels und das Wachstum (wie gering es auch war) des Volkes. Denn niemals mehr haben sie den früheren Stand erreicht, sondern ihre Lage hat sich immer weiter verschlechtert, bis sie vierzig Jahre nach Christus ganz ausgerottet waren.

Darauf folgt das Buch Esther, das auch von der Erlösung des Volkes handelt. Hiob und die Psalmen schließen an. Das erste Buch ist so viel wie eine Disputation über den freien Willen und die Vorsehung Gottes, das zweite gibt ein Beispiel, wie man in allen Nöten allein zu Gott fliehen soll, um Hilfe und Schutz zu finden. Darauf folgen die weisen Sprüche Salomons und sein Prediger sowie das Buch der Lieder oder Gesänge. Dann folgen die Propheten; zuerst vier große: Jesaia, Jeremia, Ezechiel, Daniel; dann zwölf kleinere, d.h. diejenigen, die später prophetezeit haben: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi. So zählt man im Alten Testament insgesamt zweiundzwanzig Bücher. Dabei werden die zwei Paralipomena – die Bücher der Chronik – für eines gerechnet, ebenso die zwei Bücher Esra, die zwölf Propheten für eines, Ruth gehört zum Buch der Könige oder der Richter, die Klagelieder zum Propheten Jeremia. Sie stehen alle im gleichen Rang, das ist aber weiter nicht von belang.

Im zweiten Rang stehen die folgenden Bücher: Das Buch der Weisheit, Jesus Sirach, Judith, Tobit, Baruch, die beiden letzten Bücher Esra, einige Kapitel im Buch Esther, die drei Bücher der Makkabäer, die Geschichte vom Bel zu Babel und von Susanna. Diese Bücher haben nicht die gleiche Autorität wie die des ersten Ranges. Obgleich sie viel Wahres und Hilfreiches enthalten (die ein rechtschaffenes Leben und die Ehrbarkeit unterstützen), ist doch nicht alles so vollkommen und klar wie in den Erstgenannten. Ein Bild oder ein Gesicht sieht man in einem Spiegel viel heller und genauer als in einem Wasser und in einem klaren, stillen Wasser viel besser als in einem trüben und bewegten. Es mischt sich in den Büchern oft viel ein, das weniger der lauterer Wahrheit und mehr Fabeln gleicht. Wir wollen jedoch nichts geringschätzen, dem Gutes und Hilfreiches entnommen werden kann. Es soll das Gute nicht für das Böse büßen; und die Getreidekörner sollen nicht mit der Spreu weggeworfen, sondern aus der Spreu herausgesucht und aussortiert werden. Der Leser soll tun wie das Bienlein, das das Beste aus allen Blumen saugt und herauszieht; und die reinen Tiere essen nichts Unreines, sondern trennen und separieren das Unreine, aber das Gute dient ihnen zur Speise. Prüft alles, sagt Paulus, und was gut ist, das behaltet [1Thess 5,21]. Deshalb haben wir beschlossen, diese Bücher zu drucken, damit niemand einen Mangel empfinde oder klagen könne und damit jeder finde, was seinem Magen bekömmlich ist. Nun ist es am Platz, dass wir in Kürze und in einer Übersicht angeben, wovon die Bücher des Alten Testaments handeln.

Im ersten Buch lernen wir die Allmacht Gottes in der Schöpfung aller Dinge zu erkennen, seine Weisheit in der schönen Ordnung, seine Güte und Gerechtigkeit, wenn wir betrachten, wie er den Menschen nach seinem Bild gestaltet und als Herr über alle Dinge einsetzt, ihn aber wegen seiner Schuld und Übertretung aus dem Paradies vertreibt und ihn ins Elend stößt. Aber er bewahrt den Menschen seine väterliche Liebe und Treue, er richtet sie mit einer Verheißung auf, die er später bei Abraham erneuert. Ihn erwählt er zum Stammvater eines besonders geliebten Volkes, das er allen anderen Völkern vorzieht, dem er gnädig und freundlich begegnet und dem er sich auf besondere Weise offenbart und zeigt. Deshalb nannten die Alten das Buch der Schöpfung das Buch der Gläubigen und Gottesfürchtigen; denn darin wird dargestellt, wie sich Gott den Gläubigen gegenüber verhält und wie die Gläubigen sich zu Gott stellen. Daneben wird dennoch auch berichtet, wie streng Gott die Übeltäter und die Gottlosen straft, die sich nicht an ihn halten - wie sich bei der Sündflut und dem Untergang der fünf Städte und bei anderen Ereignissen zeigt.

Wir lernen in diesem Buch auch die ewige Vorsehung und die Freiheit Gottes kennen, mit der er einige auserwählt, wie Abel, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph etc., andere verstößt, wie Kain, Ismael, Esau und andere. Da zeigt Gott seine Barmherzigkeit (doch verdunkelt) und deutet auf den auserwählten Samen hin, mit dem er die Welt erretten wird und durch den alle Völker gesegnet und

selig werden sollen. Gemeint ist der Same Abrahams, nämlich Christus, sein geliebter Sohn, der nach der menschlichen Herkunft als Sohn Abrahams gilt. Deshalb wird die Linie der Verheißung auf Abraham zurückgeführt [vgl. Mt 1,1-17], was von allen Gläubigen seit jeher besonders beachtet worden ist.

Und da Gott Abraham verheißt, sein Geschlecht zu mehren und ihm ein fruchtbares Land zuzuweisen, wird im zweiten Buch berichtet, wie Gott das zu erfüllen beginnt: Denn nachdem sie einige hundert Jahre in schwerer Gefangenschaft unter dem ägyptischen König unterdrückt waren, hat Gott ihnen in Mose einen Erlöser und Führer geschickt, hat sie mit gewaltiger Hand durch das Meer geführt und hinter ihnen ihre Feinde mit all seiner Macht ertränkt. Vierzig Jahre hat er sie in der Wüste erhalten und wunderbar gespeist, sie gegen alle Feinde angeführt und siegreich gemacht. Viele Ungehorsame und Widerspenstige hat er gestraft und umgebracht, aber immer einen Samen und Überrest bewahrt, an dem er seine Verheißung erfüllte.

Es wird auch beschrieben, welche Ordnung und Riten die Priester befolgen sollen, die Gott aus dem Stamm Levi ausgewählt hat, und wie der Tabernakel errichtet und geschmückt werden solle. Welche Opfer jedoch die Priester und Leviten darbringen sollen und was ihr Amt und ihren Dienst betrifft, das wird im dritten Buch dargestellt und festgelegt.

Im vierten Buch wird berichtet, wie das Volk gezählt und gemustert wird, wie die Hauptleute aus den Stämmen und Geschlechtern ausgewählt werden, in welcher Ordnung sie in den Streit ziehen, wie sie ihr Lager und die Zelte errichten und wieder abbrechen sollen.

Das fünfte Buch berichtet, wie Mose, nun alt und dem Tode nah, dem Volk das Gesetz Gottes wieder vor die Augen stellt, ihm alle Wunderwerke und Wohltaten in Erinnerung ruft, die Gott ihm erwiesen hat, alle eindringlich und hoch ermahnt, Gott zu lieben, ihm treu zu bleiben, auf ihn zu vertrauen, sich nie falsch und treulos ihm gegenüber zu verhalten.

Nach dem Tod von Mose wird Josua zum Hauptmann gewählt, der das Volk in das Land führt, das Gott ihm verheißt hat. Da wird von großen und ruhmvollen Taten berichtet, die Gott seinem Volk durch Josua erwiesen hat, und auch wie das Land unter dem Volk verteilt und stammesweise in Besitz genommen wird.

Als sie jedoch durch den Überfluss und die Fülle des Landes überheblich wurden, nicht mehr an Gott, ihren Wohltäter, und an seine Gebote dachten, gab Gott sie oft in die Gewalt ihrer Feinde, erlöste sie aber wieder, wenn sie ihn aufrichtig anriefen. Dies wird im Buch der Richter berichtet. Dies dauerte bis zur Zeit Samuels, der ein Oberpriester und damit auch ein Vorsteher des Volkes war, und bis zur Zeit, da Saul auf die Bitte und den Wunsch des Volkes hin von Samuel zum König gesalbt wurde.

Die Herrschaft der Könige wird in den Königsbüchern ausführlich beschrieben. Da findet man viele Beispiele guter und schlechter Könige, wobei die guten weitaus in der Minderzahl sind. Und man erfährt, wie der Abfall von Gott immer wieder durch schlechte Könige und Führer ausgelöst worden ist. So sieht man bei Jerobeam, welchen Schaden es bringt, von Gott abzufallen und das Volk zu veranlassen, wider Gott zu sündigen. Dieser Abfall nahm weiterhin zu, und weder Warnung noch Strafe brachte Besserung, bis sie in Gefangenschaft (zuerst Israel, dann Juda) geführt, zugrunde gerichtet und in alle Lande zerstreut waren. Und obwohl Gott sie aus der Gefangenschaft wieder in ihr Land führte, wurden sie nie mehr so angesehen und mächtig, wie sie früher gewesen waren. Gott bewahrte aber einen Überrest um seiner Treue und Verheißung willen. Im Buch Esra wird beschrieben, wie das Volk an Macht und Bevölkerung und auch an Gottesfurcht und guter Lebensführung fortwährend abnahm und schwächer wurde. So zeugt auch die Erzählung von Esther vom Kummer des Volkes, der Gefangenschaft und der Heimatlosigkeit unter den Heiden. Doch Gott bewahrte sie auch diesmal.

Hiob ist eines der Bücher, aus dem man Trost gewinnt und Geduld lernt, wenn man die Vorsehung Gottes bedenkt und seinen ewigen Willen, nach dem er nicht nur die Ungläubigen ihrer Missetaten wegen straft, sondern auch die Gläubigen und Rechtschaffenen (obwohl vor ihm niemand unschuldig ist) im hiesigen Leben durch mancherlei Beschwerden prüft und läutert, und so ihnen seine väterliche Liebe und Treue erweist. Aus den Psalmen lernen wir, wohin wir in der Not hin fliehen, wo wir Hilfe suchen, mit welcher Standhaftigkeit und Geduld wir uns ins das Leiden schicken sollen und was das Vertrauen und das gläubige Gebet bei Gott bewirken kann.

Was ist jedoch die Lehre der Propheten anderes als ein Aufruf, unablässig nach Gottes Willen und Gesetz zu handeln; eine eindringliche Mahnung, von Sünden zu lassen und sich wieder zu Gott hinzuwenden?; eine Verheißung Gottes, sich gnädig und hilfreich denen zu erweisen, die sich an ihn halten?; für die Gottlosen eine Androhung seiner Strafe? Dazu haben die Propheten auch viele verborgene und zukünftige Dinge vorausgesagt, die Gott ihnen vom Heiland Christus, von der Verstoßung des jüdischen Volkes und der Berufung der Heiden offenbarte. Kurz, da findest du ein ständiges Streben, die Erkenntnis Gottes unter die Menschen zu bringen und sie ihnen einzupflanzen und, wo man von Gott abgefallen ist, die Menschen wieder zu Gott hinzuführen und alle Bosheit und Falschheit zu verhindern. Und dies alles unternahmen sie mit solcher Treue, solchem Ernst und solcher Standhaftigkeit, dass sie lieber den Tod erleiden wollten als von der Wahrheit weichen.

Die Sprüche und der Prediger Salomos lehren Weisheit, um die Welt, sich selbst und Gott zu erkennen und einzusehen, dass alles nichtig ist. Allein Gott anzuhängen, das bewahrt den Menschen ewig und unsterblich.

So viel vom Alten Testament, in dem sich Gott mit seiner Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit dem Menschen eröffnet und zu erkennen gibt. Deshalb soll es von niemandem geringgeschätzt werden als eine alte Schrift, die uns nichts mehr angehe und unnütz geworden sei. Denn sie ist die rechte Schrift und das rechte Zeugnis von Gott, worauf der Herr Jesus die Juden verweist und sie heißt, die Schrift genau zu lesen und zu erforschen [vgl. Joh 5,39]. Wer der Schrift nicht glaubt, der glaubt auch Christus nicht, und wer sie verwirft, der hat auch Christus und Gott verworfen. Das Neue Testament oder Evangelium jedoch ist ein helles, klares Zeugnis von Christus und wie Gott seine Gnade und Verheißung, die im Alten Testament ergangen ist, erfüllt hat. Das Neue Testament ist im Alten angekündigt und einbeschlossen, das Alte im Neuen erfüllt und wahr gemacht. Obwohl Gott vorher in der Schöpfung der Welt, in vielen Wohltaten und Wunderwerken, die er dem jüdischen Volk erwiesen hat, sich oft eröffnet und zu erkennen gegeben und mit den Gottesfürchtigen auf vielfältige Weise geredet und verkehrt hat, hat er dies doch viel vollkommener und klarer durch seinen Sohn getan [vgl. Hebr 1,1f.], in dem die göttliche Weisheit und Wahrheit um so viel mehr erglänzt, als er die früheren Propheten (die auch die Wahrheit Gottes verkündet haben) übertrifft: Denn er selbst ist die Weisheit und Wahrheit, der Weg und das Licht [vgl. Joh 14,6], das Gott der Welt gegeben hat, um zu ihm zu kommen. In seinem Leben ist keine Schuld oder Makel, in seiner Lehre weder ein Irrtum noch ein Fehler. Niemand kann ihm einen Mangel vorwerfen, denn in ihm sind alle Schätze des Wissens und aller Weisheit für die Menschen bewahrt: In ihm wohnt die Gottheit selbst wesentlich [Kol 2,9]. Er ist derjenige, durch den Gott die Welt mit sich selbst versöhnen und ihre Schuld vergeben will [2Kor 5,19]. Deshalb hat er vom Himmel herab befohlen, auf ihn solle man aufmerken, auf ihn solle man hören [Mt 17,5 vgl. Lk 9,35].

Hier ist zu betrauern und zu beklagen, dass die Lehre Christi nun einige hundert Jahre nahezu in Vergessenheit geraten ist und dass jetzt, da Gott sie uns durch seine Gnade kürzlich wieder ans Licht gebracht hat, manche so undankbar sind, dass sie die helle und schöne Sonne der evangelischen Lehre nicht annehmen und lieber in der Finsternis wandeln [Ps 82,5]; ja, manche erfreuen sich, sie wieder auszulöschen und zu verjagen. Bei vielen ist die evangelische Wahrheit (wie man sie nun nennt) so verhasst, dass sie sie Irrtum, Schurkerei und Ketzerei nennen. Und diejenigen, die sie zwar hören, die sind so kalt und lau, so träge und unaufmerksam, so schwach und wankelmütig, dass zu besorgen ist, Gott werde wegen unserer Undankbarkeit die evangelische Wahrheit uns wieder wegnehmen und werde uns härter strafen, als wenn wir sie nie gehört hätten. Denn wo er spricht, will er, dass man auf ihn hört, und wo er Gnade erweist und Gaben gibt, will er, dass man ehrlich und rechtschaffen sei und dass die evangelische Wahrheit seiner Ehre und dem Nächsten zur Unterstützung diene.

Wenn Gott uns nun mit seiner Wahrheit unterrichtet, lehrt und anweist und wir die Finsternis mehr lieben als das Licht [vgl. Jes 5,20; Mt 6,23, par.; Joh 1,5] (was ein sicherer Hinweis ist, dass wir Schurken sind und böse und gottlos handeln) und unser Leben nicht nach Gott ausrichten; wenn er uns so viel Gutes tut und wir unserem Nächsten gegenüber so pflichtvergessen und hart sind: Was können wir anderes erwarten als die Strafe, die Jesus den Städten Bethsaida und Kapernaum androht [vgl. Mt 11,20-24, par.]?

Ist es nicht schändlich und erbärmlich (vom Schaden will ich nicht sprechen), dass wir Christen, die wir Christus durch die Taufe einverleibt [vgl. 1Kor 6,12; 12,13.27] und innigst verbunden sind,

seine Lehre so wenig kennen? Bei menschlichen Fertigkeiten und Berufen dagegen mag nichts so geheim, nichts so versteckt sein, dass man sich nicht bemüht, es kennen zu lernen, das nötige Wissen zu erwerben und sich die nötigen Fertigkeiten anzueignen. Wir kennen die Regeln und Bestimmungen einer christlichen Lebensführung weniger als die Mönche im Papsttum die Regel ihres Ordens. Ist es nicht Pflicht der Barfüßer die Regel des Franziskus, der Benediktiner die des Benedikt zu kennen und auswendig zu lernen? – Und wir wissen von den Vorschriften und Geboten unseres Heilands Jesus Christus wenig oder gar nichts, die doch wahre Frömmigkeit und Seligkeit lehren. Denn nur dieser Lehrer ist vom Himmel herab zu uns gekommen: Er allein lehrt unumstößliche und unwiderlegbare Dinge, denn er ist die ewige Weisheit; er allein kann heilsame Dinge lehren, denn er ist das Heil aller Menschen [vgl. Apg 4,12]; er allein vermag das zu erfüllen, was er gelehrt hat; er allein kann halten, was er verheißen hat.

Wieviele Bücher gibt es nicht im Papsttum? Unzählbar viele! Und die hat irgendein Mensch nach der Anweisung des Teufels geschrieben! Und dennoch gibt es Leute, die alle Bücher mit großer Mühe und wenig Gewinn studieren und die kostbare Zeit damit vergeuden. Wie kommt es denn, dass so wenige Leute Lust und Verlangen haben, sich mit der Lehre von Christus auseinander zu setzen? Weshalb denken wir nicht so: Es muss eine neue hohe und wunderbare Lehre sein, die Gott durch seinen Sohn der Welt verkünden wollte. Um dies zu vollbringen, ließ sich Gott herab und nahm menschliche Hinfälligkeit an: der Unsterbliche unsere Sterblichkeit; der Höchste unsere Niedrigkeit und Schwachheit; der Schöpfer die Natur seiner Geschöpfe. Groß, ja wunderbar muss diese Lehre sein, die uns ein so Hoher, nach so vielen gelehrt und weisen Lehrern, nach so vielen heiligen Propheten selbst gebracht hat, um uns zu lehren. Lasst uns in ihr andächtig und unermüdlich alles prüfen, durchforschen und ergründen. Das ist die Weisheit, die die Weisheit aller Weisen zur Torheit macht; und die die Welt als Narren ansieht, die macht sie verständig und weise. Diese Lehre ist für jedermann gedacht und allen verständlich (wenn man nur für den Glauben offen ist), Alten, Jungen, Männern, Frauen, Hohen und Niedrigen. So, wie die Sonne für alle scheint und sich vor niemandem versteckt, niemanden missachtet als denjenigen, der sich versteckt oder verschließt, so ist auch diese himmlische Lehre.

Deshalb soll man diese Lehre niemandem vorenthalten, sondern sie allen mitteilen und zugänglich machen. Jedermann soll sich ernsthaft mit ihr beschäftigen und mit andern darüber beraten. Denn wie unser tägliches Tun und Reden ist, so wird auch unser Verhalten, so wird unser Leben. Ein jeder entnehme dieser Lehre so viel, wie ihm die Einsicht eröffnet, und was er erfasst, das behalte er und lasse es im Leben leuchten [vgl. Mt 5,16]. Der weit voraus läuft, der verachte die nicht, die weit zurückbleiben, sondern er warte auf sie, ermuntere sie, nehme ihnen nicht den Mut und traue ihnen auch etwas zu.

Wer zurück bleibt und hinterher geht, der beneide den nicht, der voraus geht. Das richtige Lesen und die Gotteskenntnis, das ist die richtige Theologie. Da findet man, worauf man den Sinn ausrichten soll: Man soll sich allein Gott zuwenden, jedem Gutes tun, ihm liebevoll begegnen und geduldig alles Leid tragen. Es gibt nichts, das der Mensch begehren kann, das er nicht in der Lehre von Christus findet: Wollen wir etwas lernen, hier ist der himmlische Lehrmeister Christus; wünschen wir eine gute Form und Regel für unser Leben, die finden wir hier vollkommen; suchen wir Arznei gegen die schweren Begierden und Anfechtungen des Fleisches, finden wir hier die allersichersten und -heilsamsten Mittel; willst du den schwachen und trägen Geist ermuntern, so lies die Heilige Schrift, da findest du lebendige und kräftige Funken; willst du deinen Sinn von den Beschwerden und Mühen abenden, ruhig machen und erfreuen, kannst du das nicht besser machen, als wenn du die Schrift liest.

Christus hat uns verheißen, er werde bei uns bleiben, bis ans Ende der Welt [Mt 28,20]. Das erfüllt er am meisten in der Schrift. In ihr lebt und atmet er noch. Er spricht mit uns nicht weniger als damals, da er noch bei den Menschen wohnte. Die Briefe, die uns von einem lieben Freund geschrieben werden, die sind uns lieb, wir tragen sie mit uns und zeigen sie allen, und dann bewahren wir sie sorgfältig auf wie ein kostbares Kleinod. Weshalb gehen wir nicht ebenso mit der Schrift unseres himmlischen Vaters um?, der sie durch seinen Sohn vom Himmel herab geschickt und gesprochen hat: Dies ist mein geliebter Sohn, hört auf ihn [vgl. Mt 3,17, par.], wie wenn er sagen wollte: Er ist der richtige Lehrer, hört ihm aufmerksam zu. Aus dieser Quelle haben Petrus, Johannes, Paulus getrunken, und sie haben sie weiter zu uns rinnen lassen. Von diesem Lehrer sind sie

unterrichtet worden, er hat ihnen seinen Geist verliehen, der sie alles gelehrt hat [vgl. Joh 14,26] mit dem Auftrag, dies allen Völkern zu verkündigen [vgl. Apg 13,32f.].

Dies ist gesagt zu Lob und Preis der heiligen göttlichen Schrift, die jedoch niemand angemessen zu preisen und zu loben vermag. Aber ich wollte mit dieser Ermunterung die Christen verlocken und anregen, Liebe und Freude zu ihr zu gewinnen. Liebe kann nicht missgünstig sein, sondern sie will alle Menschen teilhaben lassen an dem, was sie als gut und hilfreich erkennt. Deshalb haben wir das Buch beider Testamente mit großer Mühe, Sorgfalt und Kosten zum Nutzen für alle drucken lassen. Zumindest jeder Familienvater soll eine Bibel kaufen, um seine Kinder und Hausgenossen (ohne die täglichen und allgemeinen Predigten auszulassen) zu unterrichten. Als Paulus in Thessalonich predigte, überprüften diejenigen, die ihm zuhörten, immer den Text und schauten nach, ob es stimmte, denn auch den Zuhörern steht ein Urteil zu [vgl. Apg 17,11]. Wäre es dabei geblieben, hätten nicht so viele falsche Irrlehren in der Kirche einwurzeln können.

Im Papsttum wurde die Bibel den Laien entzogen, und so musste jedermann glauben, was der Papst und die Pfaffen sagten. Niemand durfte auch nur etwas dagegen denken, geschweige denn reden. Den einfachen Leuten wurde es verwehrt, die Schrift irgendwo lesen zu können, weil die Pfaffen fürchteten, ihre Falschheit und ihr Betrug würde in der Schrift gefunden und ans Licht gebracht. Jetzt will Gott die Welt wieder mit der Wahrheit erleuchten und erneuern. Dazu hat er uns den Druck geschenkt, damit die guten Bücher und Schriften wieder unter die Menschen kommen, unter welchen dieses Buch das allerbeste und hilfreichste ist.

Obwohl Gott auch durch die Heiden seine Wahrheit in der Welt erglänzen ließ (wie wir denn kein Buch missachten, dem man Gutes entnehmen kann), so tat er das doch viel heller und vollkommener in der biblischen Schrift, weshalb sie auch (vor allen anderen) die Heilige Schrift genannt wird. Denn welche Tugenden, Weisheit, Wahrheit, rechte Lebensführung und Glauben andere Bücher auch lehren, wird doch das alles viel kostbarer, viel klarer, viel lebensspendender in der heiligen göttlichen Schrift aufgezeigt. In ihr offenbart sich Gott durch seinen Geist und seinen Sohn viel eindeutiger und vollkommener; da ist mehr Licht, so wie die Sonne heller scheint als der Mond oder die Sterne.

Jetzt, da jeder selbst lesen kann, wird man nicht nur deshalb glauben, weil der Prediger es sagt, sondern viel mehr, weil man es so in der Schrift finden wird und Gott in der Schrift sprechen hört. Als die Samariter selbst aus der Stadt zu Christus kamen und ihn hörten, sprachen sie zu der Frau, die ihnen vom Herrn berichtet hatte: Jetzt glauben wir nicht nur wegen deiner Rede, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen, dass er ein Heiland der Welt ist [Joh 4,39-41].

Und wenn es auch einige gibt, die das Lesen der Schrift zu ihrem Vorteil, zu Habgier, Streit und Verlockung missbrauchen, das Recht auf sinnliche Genüsse daraus ablesen und andere Leute lehren, die Wahrheit zu bekämpfen, so soll uns das nicht daran hindern, gute Bücher zu drucken oder zu lesen. Auch der Weinbauer lässt nicht davon ab, Reben zu pflanzen, obwohl täglich viele sich betrinken und den edlen Wein missbrauchen. Obwohl die Schrift von einigen missbraucht und wenig geachtet wird, bauen wir darauf, es seien sonst viele Gläubige und Auserwählte, die die Schrift richtig lesen und Einkehr halten. Um ihretwillen haben wir diese Arbeit in Angriff genommen und vollendet, sie werden sie mit Freude und Lust annehmen, obschon viele Gottlose Anstoß nehmen und schlimmer werden. Es ist besser, wenigen zu helfen, als wegen der Bösen den Guten die Hilfe zu verweigern. Wahrheit ist Wahrheit, wenngleich Tausende und Abertausende Anstoß daran nehmen und verletzt werden. Und da Gott die Bibel offenbart hat und sie von Gott ausnahmslos allen (wie die Sonne) gegeben ist, so kann denen, die sie gewissenhaft erschließen und allen zugänglich machen, keine falsche Absicht unterstellt werden. Christus, der kostbare auserwählte Stein, ist von Gott als Fundament der Kirche und des Hauses Gottes gelegt worden, wie viele auch an ihm Anstoß nehmen und verderben [vgl. 1Petr 2,7-10]. Er ist der Heiland, wenn auch viele an ihm zu Fall kommen, und Gott schickte ihn in die Welt, obwohl er wusste, dass viele ihn nicht annehmen würden.

So sollen auch wir allen Fleiß anwenden, damit die Wahrheit und das göttliche Wort allen bekannt wird, ungeachtet dass es vielen noch verborgen ist, denen der Gott dieser Welt, der Teufel, die Erkenntnis noch verdunkelt hat, so dass ihnen das Licht der Wahrheit weder scheint noch leuchtet. Der Ackermann hört nicht auf mit Säen, obwohl der dritte Teil des Samens keine Frucht bringt [vgl. Mt 13,1-23, par.]. So soll es auch mit diesem heiligen Samen geschehen, den Gott, der rechte Ackermann, durch seine Diener in seinen Acker sät. Gewiss gibt es noch viel gutes Erdreich,

das den Samen gut aufnimmt, bewahrt und hundertfältige Frucht bringen wird. O, hätten unsere Vorfahren zu ihrer Zeit so viele Möglichkeiten zu drucken und zu predigen gehabt (wie wir sie jetzt haben), sie hätten sie nicht geringgeschätzt, wie wir es jetzt tun. Wo früher eine einzige Bibel war, da sind jetzt tausend. Das sollen wir für eine gute, glückbringende Sache annehmen und sehen, dass uns Gott seine Gnade schenkt, wenn er uns sein Wort zugänglich macht. Jetzt ist die Zeit, von der die Propheten gesagt haben, dass jedermann über Gott belehrt und unterrichtet werde, vom Geringsten bis zum Höchsten sollen alle ihn erkennen. Da Gott uns nun die Zeit der Gnade eröffnet hat [vgl. Tit 2,11], so lasst uns die Gaben Gottes nicht missachten, jedermann eile rechtzeitig, jedermann laufe, niemand säume sich, jedermann kaufe, solange der Markt offen ist, der Preis ist nicht hoch, groß jedoch der Gewinn, kostbar der Schatz, der angeboten ist.

Wir bitten nun alle Gläubigen, dass sie unsere Arbeit und Anstrengung gutwillig annehmen, ein besseres Resultat können wir nicht vorlegen. Wir lassen aber gerne zu und wünschen das auch von Gott, dass er durch seine Diener noch eine genauere und klarere Übersetzung hervorbringe. Wenn das geschieht, wird es uns ganz besonders freuen. Inzwischen wollen wir euch ermuntern, dieses, unser Buch fleißig zu lesen, damit das Reich Christi überall sich ausdehne und größer werde und die Welt sich bessere und gläubig werde. Amen.

Zum Gebrauch der Übersetzung von 2007

Zu den Textgrundlagen dieser Übersetzung

Grundlage der vorliegenden Übersetzung ist für das Alte Testament der hebräisch-aramäische und für das Neue Testament der griechische Grundtext gemäss den neuesten wissenschaftlichen Ausgaben.

Der Übersetzung des Neuen Testaments liegt der griechische Text von Nestle-Aland zugrunde, wie ihn die 27. Auflage des *Novum Testamentum Graece* bietet. Dieser Text wurde von einem internationalen und interkonfessionellen Team von Fachleuten aus den vorhandenen Handschriften erarbeitet und 1979 veröffentlicht.

Als massgebliche Textausgaben dienen für das Alte Testament die *Biblia Hebraica Stuttgartensia* (5. Auflage 1997) sowie die ersten Teilausgaben der *Biblia Hebraica Quinta* (2004, 2006).

Weicht die Übersetzung von diesem Konsens-Text in besonderen, begründeten Fällen ab, wird dies in einer Anmerkung dokumentiert.

Zur Wiedergabe des Tetragramms im Alten Testament

Das Ersatzwort HERR für das Tetragramm JHWH wird in besonderer Schriftart gedruckt, d.h. durch Kapitalchen typographisch ausgezeichnet. Dadurch soll es unterscheidbar bleiben vom Wort «Herr» im Sinne der männlichen Anredeform.

Zur Schreibung der Namen im Neuen Testament und in den Psalmen

Die Schreibweise der Namen im Neuen Testament richtet sich nach den entsprechenden Eigenheiten der Sprachen, aus denen die jeweiligen Namen stammen. So heisst es nun Kafarnaum (hebräischer Hintergrund) statt Kapharnaum oder Kapernaum, Stephanus (griechischer Hintergrund) statt Stefanus, Cäsarea (lateinischer Hintergrund) statt Kaisareia. Namen, die in einer bestimmten Form ins allgemeine Bildungsgut eingegangen sind, wurden in der Regel in dieser Form belassen.

Zur Gestaltung des Textes

Die typographisch hervorgehobenen Titel und Überschriften gehören genauso wenig zum ursprünglichen Text wie die Einteilung in Kapitel, Abschnitte und Verse sowie die Hervorhebungen und Zitatauszeichnungen.

Die spezielle, zumeist zweiteilige Struktur der Psalmen bzw. poetischer hebräischer Texte wird durch Einrückung des jeweils zweiten Verses bzw. des zweiten Teils einer Sinneinheit sichtbar gemacht.

Die Zitate im Neuen Testament werden durch Kursivsetzung gekennzeichnet. Über die Herkunft der Zitate aus dem Alten Testament gibt in der Regel eine Verweisstelle Auskunft. Die wenigen ausserbiblischen Zitate werden nicht nachgewiesen. Da das Neue Testament in vielen Fällen aus der griechischen Übersetzung des Alten Testaments (der Septuaginta) zitiert, stimmen die Stellen mit dem Wortlaut des aus dem Hebräischen übersetzten Alten Testaments vielfach nicht überein.

Zu den Anmerkungen im Text

Anmerkungen sind sparsam gesetzt und streben in der Klärung textlicher oder inhaltlicher Probleme keine Vollständigkeit an. Die vorliegenden Anmerkungen dienen vor allem vier Zwecken: (a) Sie kennzeichnen textkritische Probleme, d.h. wesentliche Abweichungen vom massgebenden Text; (b) sie erläutern Aussagen, die aufgrund des hebräischen bzw. griechischen Texthintergrunds nur schwer verständlich sind; (c) sie kennzeichnen mehrdeutige Stellen, die auch eine alternative Übersetzung mit einem anderen Sinn zulassen; (d) sie geben an, wo die Übersetzung um der besseren Verständlichkeit willen freier ist als an anderen Stellen.

Zu den Verweisstellen

Die Verweisstellen (Parallelstellen) zeigen theologische Linien innerhalb eines Buchs und zwischen den Büchern der Bibel auf.

Neben Verweisen, die sich auf einzelne Verse beziehen, finden sich auch solche, die sich auf ganze Versgruppen beziehen. Im Neuen Testament sind Parallelen zu ganzen Perikopen (das heisst: durch Überschriften zusammengefasste Sinneinheiten) nicht durch Versangaben, sondern durch ein vorangestelltes «P:» gekennzeichnet. Zahlen mit folgendem Doppelpunkt zeigen an, auf welchen Vers oder welche Versgruppe sich der jeweils folgende Verweis bezieht.

Findet sich vor einer Verweisstelle keine Buchangabe, so handelt es sich um eine Verweisstelle im gleichen Buch, in dem auch der Bezugsvers steht. Verweisstellen, die mit einem «↵» versehen sind, bieten weitere Parallelstellen zu einem bestimmten Thema. Mit hochgestelltem Punkt «↵» wird angezeigt, dass die Verweisstellen rechts und die Verweisstellen links dieses Zeichens sich auf unterschiedliche Teile im selben Bezugsvers beziehen.



Das erst Buoch Mose.

Von erschaffung der welt/ underscheydung unnd zierd der geschöpfften/ formierung und auffenthalt des menschen/ darumb alle ding geschaffen/ und das in sechs tagen.

Am Anfang schuoff Gott den hymmel und die erden: und die erd was wüest und lär/ und es was finster auff der tyeffe/ und der geist Gottes hielt uff dem wasser.

Und Gott sprach: Es werde liecht/ und es ward liecht/ und Gott sahe das liecht für guot an. Do schied Gott das liecht vonn der finsternuß/ und nennet das liecht/ Tag/ und die finsternuß/ Nacht/ do ward auß abent unnd morgen/ der erste tag.

Und Gott sprach: Es werde ein underschlacht zwüschen den wasseren/ und das sey ein underscheid zwüschen den wasseren. Da machtet Gott den underschlacht/ und schied das wasser under dem underschlacht/ vonn dem wasser ob dem underschlacht. Unnd es geschach also. Und Gott nennet den underschlacht/ Himmel. Da ward auß abent unnd morgen derpsalem ander tag.

Unnd Gott sprach: Es samle sich das wasser under dem hymmel an sondre örter/ dz man das trucken sähe. Und es geschach also. Und Gott nennet das trucken/ Erd/ und die samlung der wasser nennet er/ Meer: unnd Gott sach dz es guot was.

Und Gott sprach: Es lasse die erd härfür gruonen groß und kraut/ das sich besame/ und fruchtbar holtz/ da ein jegliches nach seyner art frucht trage/ und habe seinen eygnen somen bey jm selbs auff erden. Und es geschach also. Unnd die erd ließ härfür gruonen/ groß und kraut/ das sich besomet/ ein yeglich nach seiner art/ und böum/ die da frucht truogend/ und jren eygnen somen bey sich selbs hattend/ ein jegliches nach seiner art. Und Gott sahe das es guot was. Da ward auß abent unnd morgen der dritt tag.

Unnd Gott sprach: Es werdend liechter an dem underschlacht des himmels/ und scheydend tag und nacht/ und seyend zuo zeychen/ gesetzten zeyten/ tagen und jaren: und seiend liechter an dem underschlacht des himmels/ das sy leüchtend auff erden. Und es geschach also. Und Gott macht zwey grosse liechter: Ein groß liecht/ das dem tag vorstüende: und ein klein liecht/ das der nacht vorstüende: dar zuo auch die sternen. Und Gott satzt sy an den underschlacht des himmels/ das sy scheynend

Genesis

(DAS ERSTE BUCH MOSE)

Die Erschaffung der Welt

1 ¹ Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. ² Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. ³ Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. ⁴ Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. ⁵ Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

⁶ Und Gott sprach: Es werde eine Feste inmitten des Wassers, und sie scheidet Wasser von Wasser. ⁷ Und Gott machte die Feste und schied das Wasser unter der Feste vom Wasser über der Feste. Und so geschah es. ⁸ Und Gott nannte die Feste Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.

⁹ Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, dass das Trockene sichtbar werde. Und so geschah es. ¹⁰ Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. ¹¹ Und Gott sprach: Die Erde lasse junges Grün sprossen: Kraut, das Samen trägt, und Fruchtbäume, die Früchte tragen auf der Erde nach ihrer Art, in denen ihr Same ist. Und so geschah es. ¹² Und die Erde brachte junges Grün hervor: Kraut, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, je nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. ¹³ Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag.

¹⁴ Und Gott sprach: Es sollen Lichter werden an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie sollen Zeichen sein für Festzeiten, für Tage und Jahre, ¹⁵ und sie sollen Lichter sein an der Feste des Himmels, um auf die Erde zu leuchten. Und so geschah es. ¹⁶ Und Gott machte die zwei grossen Lichter, das grössere Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, und auch die Sterne. ¹⁷ Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, damit sie auf die Erde leuchten, ¹⁸ über den Tag und die Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Und

auff die erden/ unnd dem tag und der nacht vorgiengend/ und scheydetend liecht und finsternuß. Und Gott sahe das es guot was. Da ward auß abent und morgen der viert tag.

Und Gott sprach: Es rodind und erregind die wasser läbenndige thier/ die sich regind oder sträbend: und gfügel/ das auff erden under dem unterschlacht des hymmels fliege. Da schuoff Gott grosse wallfisch/ und allerley läbende/ kriechende thier: die dz wasser erregt/ ein jetlichs nach seiner art: und allerley gfidrs gefügel/ ein jetlichs nach seiner art. Und Gott sahe das es guot was/ und begabet sy reichlich/ und sprach: Fruchtbarend und merend euch/ und erfüllent dz wasser des meers/ und das gfügel mere sich auff erden. Da ward auß abent und morgen der fünft tag.

Und Gott sprach: Die erd bringe härfür läbendige seelen/ ein jeglichs nach seiner art/ vych/ gewürm und was sein läben hat auff erden/ ein jeglichs nach seiner art. Unnd es geschach also. Und Gott macht die thier auff erden/ ein jeglichs nach seiner art/ unnd das vych nach seiner art/ und allerley kriechends auff erden nach seyner art/ unnd Gott sahe das es guot was.

Und Gott sprach: Wir wöllend menschen machen ynn unserer bildtnuß nach unnserer gleichnuß/ die werdend herrschen über die fisch im meer/ und über die vögel under dem himmel/ und über das vych/ und über die gantz erden/ und alles gwürm das auf erden kreüchet. Und Gott schuoff den menschen in seyner bildtnuß/ inn der bildtnuß Gottes schuoff er jn/ mann und weyb schuoff er sy.

Und Gott begabet sy reichlich/ und sprach zuo jnen: Fruchtbarend und merend euch/ und füllend die erden/ und beherrschend sy/ und herrschend über fisch im meer/ und über vögel under dem himmel/ und über alle thier die auff erden kriechend.

Unnd Gott sprach: Sehent da/ ich hab euch gebenn allerley kraut/ das sich besomet auff der gantzen erden/ unnd allerley fruchtbare böum/ und böum die sich besomet zuo eüwerer speyß/ und allen thieren auff erden und allen vöglen under dem himmel/ und allem gewürm daß das läben hat/ und allerley grüne kreüter zuo essen. Unnd es geschach also. Und Gott sach an alles was er gemacht hett/ und sihe da/ es was alles vast guot. Da ward auß abent und morgen der sechßt tage.

Gott sah, dass es gut war. 19 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag.

20 Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigen Wesen, und Vögel sollen fliegen über der Erde an der Feste des Himmels.

21 Und Gott schuf die grossen Seetiere und alle Lebewesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihren Arten und alle geflügelten Tiere nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf der Erde. 23 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe Lebewesen hervor nach ihren Arten: Vieh, Kriechtiere und Wildtiere, je nach ihren Arten. Und so geschah es. 25 Und Gott machte die Wildtiere nach ihren Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere auf dem Erdboden, nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich. Und sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen.

27 Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie untertan, und herrscht über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.

29 Und Gott sprach: Seht, ich gebe euch alles Kraut auf der ganzen Erde, das Samen trägt, und alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Das wird eure Nahrung sein.

30 Und allen Wildtieren und allen Vögeln des Himmels und allen Kriechtieren auf der Erde, allem, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Kraut zur Nahrung. Und so geschah es. 31 Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Das II. Capitel

Von ruow und heiligung des sibenden tags/
wideräferung der geschöpften/ beschreibung des
lustgartens/ dem menschen zur wonung gegeben/ doch
vonn holtz der erkantnus guotes und böses nit zuo essen/
eynsetzung der namen allerley lebendiger thieren/ und
erschaffung Heve.

Also ward vollendet himmel und erden
mitt irem gantzen heer: unnd also vollendet
Gott am sibendenn tag alle seine werck/ die
er macht/ unnd ruowet am sibenden tag vonn
allen seynen wercken die er macht/ unnd
sänet den sibenden tag und freyet jn/ darumb
das er an dem selben geruowet hatt von allen
seinen wercken/ die Gott anhuob zemachen.

Diß ist die geburt himmels und erden/ da sy
geschaffen sind/

zuo der zeyt/ da Got erden und himmel macht/
ee dann yenen ein steümlin was auff erden/ oder
yenen ein grünen kraut auff dem völd wuochß.
Dann Gott der HERR hatt noch nit räggen
lassen auff erden/ und wz kein mensch der das
land bauwte. Aber ein brunn gieng auff von der
erden/ und feüchtet alles Land. Und Gott der
HERR machet den menschen auß kath von der
erden/ unnd bließ in sein angesicht einn
läbendigen athem. Und also ward der mensch
ein läbendige seel.

Unnd Gott der HERR pflantzet einen
lustgarten in Eden/ gegen dem Morgen/ und
satzt den menschen darein/ den er gmacht het.
Und Gott der HERR ließ auffwachßen allerley
böum lustig anzuosehen und guot zuo essen.
und den baum des läbens mitten im garten/ und
den baum der erkantnuß guotes und böses.

Und es gieng auß von Eden ein fluß
zuo wässeren den garten/ und teylet sich
dasselbst in vier hauptwasser. Das erst heüßt
Pison/ das fließt umb das gantz land Hevila:
und daselbst findt man gold/ und das gold
des lands ist kostlich: unnd da findt man
Bdelion/ und den edlen steyn Schoham.

2 ¹ Und so wurden vollendet Himmel und
Erde und ihr ganzes Heer. ² Und Gott
vollendete am siebten Tag sein Werk, das er
gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag
von all seinem Werk, das er gemacht hatte.
³ Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte
ihn, denn an ihm ruhte Gott von all seinem
Werk, das er durch sein Tun geschaffen hatte.

⁴ Dies ist die Geschichte der Entstehung von
Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden.

|1: 2Kön 19,15; 2Chr 2,11 · Joh 1,1 |2: Jer 4,23 ·
Ps 104,6; 2Petr 3,5 |3: Ps 33,9; Hebr 11,3 · Jes 45,7;
2Kor 4,6 |4: Hiob 26,10! |7: Ps 19,2; Ps 148,4 |8: Ps 136,5
|9: Hiob 38,8–11!; Ps 24,2 |10: Joel 1,9 |11: Jes 61,11
|12: Ps 104,14 |14: Jes 40,26 · Ps 104,19 |16: Ps 74,16 ·
Ps 136,9; Jer 31,35 |20: Ps 104,25 |21: Ps 74,13; Ps 148,7 ·
2,19 |22: 8,17 |26: 11,7 · 9,2; Ps 8,7 |27: 2,7 · 5,1–2; 9,6;
1Kor 11,7 · Mt 19,4 |28: 6,1; 9,1.7; 47,27; Ex 1,7 · Ps 8,7–9
|29–30: 6,21 |29: 2,16; 9,3; Ps 104,14 · 9,4 |31: 1Tim 4,4 ·
2,3! |1: Neh 9,6 |2: Hebr 4,4 |3: 1,31; Ex 20,11 |4: 1,1

Der Mensch im Garten Eden

Zur Zeit, als der HERR, Gott, Erde und
Himmel machte ⁵ und es noch kein Gesträuch
des Feldes gab auf der Erde und noch kein
Feldkraut wuchs, weil der HERR, Gott, noch
nicht hatte regnen lassen auf die Erde und
noch kein Mensch da war, um den Erdboden
zu bebauen, ⁶ als noch ein Wasserschwall
hervorbrach aus der Erde und den ganzen
Erdboden tränkte, – ⁷ da bildete der HERR,
Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden
und blies Lebensatem in seine Nase. So
wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

⁸ Dann pflanzte der HERR, Gott, einen
Garten in Eden im Osten, und dort hinein
setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.
⁹ Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden
allerlei Bäume wachsen, begehrenswert
anzusehen und gut zu essen, und den Baum
des Lebens mitten im Garten und den Baum
der Erkenntnis von Gut und Böse. ¹⁰ Und in
Eden entspringt ein Strom, um den Garten
zu bewässern, und von da aus teilt er sich in
vier Arme. ¹¹ Der eine heisst Pischon. Das ist
jener, der das ganze Land Chawila umfließt,
wo es Gold gibt, ¹² und das Gold jenes Landes

Das ander wasser heyßt Gihon/ das fließt umb das gantz Morenland. Das dritt wasser heißt Hydeckel/ das fließt gegen Morgen Assyrien halb. Dz viert wasser ist der Phrat.

Unnd Gott der HERR nam den menschen/ und satz jn in den lustgarten Eden/ dz er jn züchtete und bewarte. Unnd Gott der HERR gebot dem menschen/ und sprach: Du solt essen von allerley böumen im garten: aber von dem baum der erkantnuß guots und böses/ soltu nit essen: dann welches tags du darvon issest/ wirstu des tods sterben.

Und Gott der HERR sprach: Es ist nit kommlich/ das der mensch allein sey. Jch wil jm ein gehilffen machen/ der jm zuo nächst beystande. Dann als Gott der HERR gemachet hatt von der erden allerley thier auff dem völd/ und allerley vögel under dem himel/ bracht er sy zuo dem menschen/ das er sy besähe/ wie er sy nennete. Dann wie der mensch allerley läbendige seelen nennen wurde/ so söltind sy heyssen. Unnd der mensch gab einem yetlichen vych/ unnd vogel under dem himel/ und thier auff dem völd/ seinen namen. Aber es fand sich dem menschen kein gehilff/ der zenächst bey jm stüende.

Do ließ Gott der Herr ein tieffen schlaff fallen auff den menschen. Und er entschlief/ und nam seiner rippen eins/ und schloss die statt zuo mit fleysch. Und Gott der HERR bauwet ein weyb auß dem rippe/ die er von dem menschen nam/ und bracht sy zuo jm. Do sprach der mensch: Das ist ein hilffbeyn von meinen beynen/ unnd fleysch von meinem fleysch. Man wirt sy Männin heissen/ darumb das sy vom mann genommen ist. Darumb wirt ein mann seinen vatter unnd sein muoter verlassen/ und an seinem weyb hangen/ und werdend sein zwey ein fleisch. Und sy warend beyde nacket/ der mensch und sein weib/ und schämetend sich nit.

ist kostbar. Dort gibt es Bdellionharz und Karneolstein. 13 Und der zweite Fluss heisst Gichon. Das ist jener, der das ganze Land Kusch umfließt. 14 Und der dritte Fluss heisst Chiddekel. Das ist jener, der östlich von Assur fließt. Und der vierte Fluss, das ist der Eufrat.

15 Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte. 16 Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen.

17 Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du sterben.

18 Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, ihm gemäss. 19 Da bildete der HERR, Gott, aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zum Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und ganz wie der Mensch als lebendiges Wesen sie nennen würde, so sollten sie heißen. 20 Und der Mensch gab allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen. Für den Menschen aber fand er keine Hilfe, die ihm gemäss war.

21 Da liess der HERR, Gott, einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, und dieser schlief ein.

Und er nahm eine von seinen Rippen heraus und schloss die Stelle mit Fleisch. 22 Und der HERR, Gott, machte aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Da sprach der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch.

Diese soll Frau heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch. 25 Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt, und sie schämten sich nicht voreinander.

[6: 7,11! · Ps 135,7 | 7: 1,27 · 3,19! · 7,22; Ez 37,5 · 1Kor 15,45 | 8: 13,10 · 3,23; Ez 28,13!; Joel 2,3 | 9: 3,22; Offb 2,7 · 3,5 | 12: Ex 25,7! | 13: 10,6–8 | 14: Dan 10,4 · 15,18 | 15: 4,2! | 16: 1,29! | 17: 3,3; Röm 5,12 | 18: Koh 4,9 | 22: 1Tim 2,13 | 23: 29,14! · 1Kor 11,8 | 24: 1Kor 6,16 · Mt 19,5; Eph 5,31 | 25: 3,7

2,7: Im Hebräischen klingen die Worte für Mensch (‘adam) und für Erdboden (‘adama) sehr ähnlich.

2,23: Im hebräischen Text liegt ein Wortspiel vor: Die Worte für Frau (‘ischschā) und für Mann (‘isch) klingen sehr ähnlich.

Das iij. Capitel.

Der mensch wirt vomm schlangen versuoht/ laßt sich den lust übergon/ und übertritt/ Wirt gestraafft und außgetriben/ wie vast er sich entschuldiget.

Und die schlang was listiger dann alle thier uff dem völd/ die Gott der HERR gemacht hatt/ und sprach zuo dem weib: Ja/ solt Got gsagt haben: Jr söllend nit essen von allerley böumen imm garten? Do sprach das weyb zuo der schlangen: Wir essend von den früchten der böumen imm garten/ aber von den früchten des baums mitten im garten hat Gott gesagt: Essennd nit darvon/ rüerends auch nit an/ da jr nit sterbend.

Do sprach die schlang zum weyb: Nimmermer werdend jr des tods sterben: dann Gott weyßt/ das/ welches tags jr davon essend/ so werdend euwre augen wacker/ und werdend sein wie Gott/ unnd wüssen was guot und böß ist. Und das weib schauwet an/ das der baum guot unnd lustig was darvon zuo essen/ und lieplich anzesehen/ daß ein lustiger baum wäre/ dieweyl er kluog machte/ und brach der frucht ab/ und ass/ unnd gab jrem mann auch darvon/ und er ass. Do wurdent jr beider augen wacker/ und wurdend gewar das sy nacket warend/ und flachtend feygenäst/ und machtend jnen umschürtz.

Und sy hortend die stimm Gottes des HERREN der sich erspatziert im garten/ do der tag küel worden was/ unnd Adam verbirgt sich mit seinem weyb vor dem angesicht Gottes des HERRN under die böum im garten. Unnd Gott der HERR ruofft Adam/ und sprach zuo jm: Wo bistu? Und er sprach: Ich hort dein stimm im garten und forcht mir: dann ich bin nacket/ darumb verbarg ich mich. Unnd er sprach: Wär hat dirs gesagt/ das du nacket bist? Gelt du habest geessen von dem baum/ darvon ich dir gebot/ du söltest nit darvon essen? Do sprach Adam: Das weyb/ das du mir geben hast/ gab mir von dem baum/ und ich ass. Do sprach Got der HERR zuom weib: Warumb hastu das gethon? Das weib sprach: Die schlang hat mich also verfühert das ich ass.

Do sprach der HERR Gott zuo der schlangen: Dieweyl du sölichs gethon hast/ seygest du verflüechet vor allem vych unnd vor allen thieren auff dem völd. Auff deinem bauch soltu gon/ und erden essen dein läben lang. Und ich wil feyndschaft setzen zwüschend dir und dem weyb/ und zwüschend deinem somen

Der Sündenfall

3 ¹ Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? ² Und die Frau sprach zur Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen. ³ Nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: Ihr dürft nicht davon essen, und ihr dürft sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt. ⁴ Da sprach die Schlange zur Frau: Mitnichten werdet ihr sterben. ⁵ Sondern Gott weiss, dass euch die Augen aufgehen werden und dass ihr wie Gott sein und Gut und Böse erkennen werdet, sobald ihr davon esst. ⁶ Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er wissend machte, und sie nahm von seiner Frucht und ass. Und sie gab auch ihrem Mann, der mit ihr war, und er ass. ⁷ Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Schurze.

⁸ Und sie hörten die Schritte des HERRN, Gottes, wie er beim Abendwind im Garten wandelte. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem HERRN, Gott, unter den Bäumen des Gartens. ⁹ Aber der HERR, Gott, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰ Da sprach er: Ich habe deine Schritte im Garten gehört. Da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich. ¹¹ Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? ¹² Und der Mensch sprach: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. Da habe ich gegessen. ¹³ Da sprach der HERR, Gott, zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sprach: Die Schlange hat mich getäuscht. Da habe ich gegessen. ¹⁴ Da sprach der HERR, Gott, zur Schlange: Weil du das getan hast:

Verflucht bist du vor allem Vieh
und vor allen Tieren des Feldes.

Auf deinem Bauch wirst du kriechen,
und Staub wirst du fressen dein Leben
lang.

und irem somen. Der selb sol dir den kopff zerträten/ und du wirst jm die färsen zerträten.

Und zum weib sprach er: Ich wil dir vil kumber schaffen wenn du schwanger wirst: du solt deine kinder mit kumber gebären/ und zuo deinem mann deine gelüst oder begird/ und er sol dein herr sein.

Und zuo Adam sprach er: Dieweil du hast gelöst der stimm deines weybs/ unnd geessen von dem baum/ davon ich dir gebot/ unnd sprach: Du solt nit davon essen. Verflüecht sey die erd umb deinetwillen: mit kumber soltu dich daruff erneeren dein läben lang: dörrn und distel sol sy dir tragen/ und solt dz kraut auff dem völd essen: im schweyß deins angesichts soltu dein speyß essen/ biß das du wider zuo erden wirst davon du genommen bist: dann du bist kadt/ und solt zuo kadt werden. Und Adam hieß sein weyb Heva/ darumb das sy ein muoter ist aller läbendigen. Unnd Gott der HERr macht Adam und seinem weyb röck von fälen/ und legts inen an. Und Gott der HERR sprach: Sihe/ Adam ist worden als unser einer/ und weyßt wz guot und böß ist. Nun aber das er nit außstrecke sein hand/ unnd breche auch von dem baum des läbens/ und esse und läbe ewigklich.

Do ließ jn Gott der HERR auß dem gartenn Eden/ das er das erdtrich bauwte/ davon er genommen ist. Und treib Adam auß. Und lägeret für den garten Eden den Cherubim/ und ein glänzents feürigs schwärt/ ze bewaren den wäg zuo dem baum des läbens.

15 Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau,

zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs:

Er wird dir den Kopf zertreten,
und du wirst ihm nach der Ferse schnappen.

16 Zur Frau sprach er:

Ich mache dir viel Beschwerden und lasse deine Schwangerschaften zahlreich sein,
mit Schmerzen wirst du Kinder gebären.

Nach deinem Mann wirst du verlangen,
und er wird über dich herrschen.

17 Und zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehöret und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte: Du sollst nicht davon essen!:

Verflucht ist der Erdboden um deinetwillen,
mit Mühsal wirst du dich von ihm nähren dein Leben lang.

18 Dornen und Disteln wird er dir tragen,
und das Kraut des Feldes wirst du essen.

19 Im Schweiss deines Angesichts wirst du dein Brot essen,

bis du zum Erdboden zurückkehrst,
denn von ihm bist du genommen.

Denn Staub bist du,
und zum Staub kehrst du zurück.

20 Und der Mensch nannte seine Frau Eva, denn sie wurde die Mutter allen Lebens. 21 Und der HERR, Gott, machte dem Menschen und seiner Frau Röcke aus Fell und legte sie ihnen um.

22 Und der HERR, Gott, sprach: Sieh, der Mensch ist geworden wie unsereiner, dass er Gut und Böse erkennt. Dass er nun aber nicht seine Hand ausstrecke und auch noch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! 23 So schickte ihn der HERR, Gott, aus dem Garten Eden fort, dass er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war. 24 Und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten Eden die Kerubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwerts, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

[1: Offb 12,9 |3: 2,17! |4: Joh 8,44 · 2Kor 11,3
|5: Jes 14,14; Ez 28,2 · 2,9 |6: Jos 7,21 · 1Tim 2,14 |7: 2,25
|8: Hiob 31,33 · Jer 23,24 |9: 4,9 |13: 4,10; 1Sam 13,11;
Joel 1,10 |14: Jes 65,25; Mi 7,17 |15: Offb 12,17 |16: 35,16;
1Chr 4,9 · 1Tim 2,12 |17: 5,29 · Hiob 5,7 |18: Hiob 31,40;
Jes 7,23–24 |19: 23; 2,7; Koh 3,20; Ps 90,3! · 5,5 |22: 2,9!
|23: 4,2! · 19!

Das iiiij. Capitel.

Erstreckung menschlichs geschlächts/ durch die geburt Cain und Habel/ Adams sün/ deren eins opffer dem Herren für des andren gefellig/ darumb jn yhener/ hasset/ erschlecht unnd hinwider verflücht wirdt. Erzellung der kinder Cain biß auff Lemech. Adam gebirt weiter Seth und Enos.

Und Adam beschleiff sein weyb Heva. Und sy ward schwanger/ und gebar den Kain/ und sprach: Jch hab überkommen den mann des HERren. Und sy fuor für/ und gebar Habel seinen bruoder. Und Habel ward ein schäffer. Kain aber ward ein ackerman. Es begab sich aber nach etlichen tagen/ das Kain dem HERREN opffer bracht von den früchten des vâlds. Und Habel bracht auch von den erstlingen der schaaff und von jrer feyßte. Und der HERr hielt sich zuo Habel und zuo seinem opfer. Aber zuo Kain und zuo seinem opfer hielt er sich nit. Do ergrimmet Kain vast/ unnd sein gestalt verendert sich. Do sprach der HERr zuo Kain: Warumb ergrimmet du/ und warumb verendert sich dein gestalt? Jsts nit also? thuostu recht/ so nimmstu es: tuost du nit recht/ so hockt dein sünd vor der tür? Stadt dann sein aufsehen zuo dir/ und wilt über jn herrschen? Und Kain redt mit seinem bruoder Habel.

Unnd es begab sich/ do sy auff dem vâld warend/ wutscht Kain auff wider seinen bruoder Habel/ und schluog jn zuo tod. Do sprach der HERr zuo Kain: Wo ist dein bruoder Habel? Er aber sprach: Jch weiß nit/ sol ich meines bruoders hüeter sein? Er aber sprach: Was hast du thon? Die stimm deines bruoders bluot schreyet zuo mir von der erden. Und nun verflücht seygestu von der erden/ die ir maul hat aufgethon/ und deines bruoders bluot von deinen henden empfangen. Wenn du das vâld bauen wirst/ sol es dir fürhin sein vermögen nit geben. Unstät und flüchtig soltu sein auff erden. Kain aber sprach zuo dem HERREN: Mein missethat ist grösser dann dz sy mir vergeben werdenn mög. Sihe/ du treibst mich heüt auß dem land/ und wird mich vor deinem angesicht verbergen/ und muoß unstät und flüchtig sein auff erden. So wirt es mir gon/ das mich zetod schlahe wz mich findt. Aber der HERR sprach zuo jm/ also: Alles das Kain zetod schlecht/ dz sol sibenfältig gerochen werden. Und der HERR macht ein zeichen an Kain/ das jn nieman erschlüege/ wär jn auch funde. Also gieng Kain von dem angesicht des

3,1: Möglich ist auch die Übersetzung: «...: Ihr dürft nicht von allen Bäumen des Gartens essen!»

3,20: Die hebräische Namensform für Eva lautet «Chawwa», worin man im hebräischen Text wohl einen Anklang an «leben» hörte.

Kain und Abel

4 ¹ Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain, und sie sprach: Ich habe einen Sohn bekommen mit Hilfe des HERRN. ² Und sie gebar wieder, Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt, und Kain wurde Ackerbauer. ³ Nach geraumer Zeit aber brachte Kain dem HERRN von den Früchten des Ackers ein Opfer dar. ⁴ Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR sah auf Abel und sein Opfer, ⁵ aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Blick senkte sich. ⁶ Der HERR aber sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum ist dein Blick gesenkt? ⁷ Ist es nicht so: Wenn du gut handelst, kannst du frei aufblicken. Wenn du aber nicht gut handelst, lauert die Sünde an der Tür, und nach dir steht ihre Begier, du aber sollst Herr werden über sie. ⁸ Darauf redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. ⁹ Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiss es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders? ¹⁰ Er aber sprach: Was hast du getan! Horch, das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden. ¹¹ Und nun – verflucht bist du, verbannt vom Ackerboden, der seinen Mund aufgesperrt hat, um aus deiner Hand das Blut deines Bruders aufzunehmen. ¹² Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir fortan keinen Ertrag mehr geben. Rastlos und heimatlos sollst du auf Erden sein. ¹³ Da sprach Kain zum HERRN: Meine Strafe ist zu gross, als dass ich sie tragen könnte. ¹⁴ Sieh, du hast mich heute vom Ackerboden vertrieben, und vor dir muss ich mich verbergen. Rastlos und heimatlos muss ich sein auf Erden, und jeder, der mich trifft, kann mich erschlagen. ¹⁵ Der HERR aber sprach zu ihm: Fürwahr, wer immer Kain erschlägt, soll siebenfach der Rache verfallen. Und der HERR versah Kain mit einem Zeichen, damit ihn nicht erschlage, wer auf ihn trafe. ¹⁶ So ging Kain weg vom HERRN, und er liess sich nieder im Lande Nod, östlich von Eden.

HERRN/ und wonet im land Nod/ yhensit
Eden gegen den Morgen des gartens halb.

Und Kain beschlief sein weyb/ die ward
schwanger/ und gearb den Hanoch. Und der
bauwt ein statt/ die nennet er nach seines
suns nammen/ Hanoch. Hanoch aber gearb
Jrad. Jrad gearb Mahuiael. Mahuiael gearb
Methusael. Methusael gearb Lemech.

Lemech aber nam zwey weiber/ eine hieß
Ada/ die ander Zilla. Und Ada gearb Jabal/ von
dem kamend die inn hütten wonetend und
vych hattend. Und sein bruoder hieß Jubal/
von dem kamend die mit harpfen und geygen
umbgiengend. Die Zilla aber gearb auch/
nämlich den Thubal Kain/ der ward ein giesser
in allen meisterstucken/ ertzes und eysens.
Und die schwester des Tubal Kain hieß Naema.
Und Lemech sprach zuo seinen weyberen Ada
und Zilla: Jr weyber Lemech hörend mein
stimm/ lassend mein red zuo euweren oren
kommen/ Jch hab einen mann erschlagen
mir zur wunden/ und einen jüngling mir zur
wundmasen. Kain sol siben mal gerochenn
werden: aber Lemech siben und sibentzig mal.

Adam beschlief abermals sein weyb/
und sy gearb einen sun/ den hieß sy Seth.
Dann Gott hat mir (sprach sy) einen andren
somen gesetzet für Habel/ den Kain erwürgt
hat. Und Seth gearb auch einen sun/ und
hieß jn Enos. Zuo der selben zeyt fieng man
an deß HERRN nammen anzerüeffen.

|2: 2,15; 3,23; 9,20 |3: Ex 23,19 |4–5: Hebr 11,4
|4: Ex 34,19 · Lev 3,16 |5: Ex 33,19 |6: Joel 4,4 |7: Röm 6,12
|8: 27,41 · 37,26 · Mt 23,35; 1Joh 3,12; Jud 11 |9: 3,9 ·
37,30 |10: 3,13! · Lk 11,51; Hebr 12,24 |11: Num 35,33
|12: Lev 26,20 · Dtn 19,11–12; Spr 28,17 |15: 24! · Ez 9,6

4,1: Wörtlich: «...: Ich habe einen Mann erworben
...» Im Namen Kain soll ein Anklang an das hebräische
Wort für «erwerben» gehört werden.

4,8: In vielen hebräischen Handschriften und in den
antiken Übersetzungen lautet der Text: «... redete Kain
mit seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen. Und
als sie auf dem Feld waren, ...»

Die Nachkommen Kains

17 Und Kain erkannte seine Frau, und
sie wurde schwanger und gearb Henoch.
Und er wurde Erbauer einer Stadt, und er
benannte die Stadt nach seinem Sohn Henoch.

18 Henoch wurde Irad geboren, und Irad
zeugte Mechujael. Und Mechijael zeugte
Metuschael, und Metuschael zeugte Lamech.

19 Und Lamech nahm sich zwei Frauen; die
eine hieß Ada, die andere Zilla. 20 Und Ada
gearb Jabal; der wurde der Stammvater von
denen, die in Zelten und bei den Herden
wohnen. 21 Sein Bruder hieß Jubal; der wurde
der Stammvater aller Leier- und Flötenspieler.

22 Und Zilla, sie gearb Tubal-Kajin, den
Stammvater aller Kupferund Eisenschmiede.
Die Schwester Tubal-Kajins war Naama.

23 Und Lamech sprach zu seinen Frauen:

Ada und Zilla, hört meine Rede,
ihr Frauen Lamechs, vernehmt meinen
Spruch.

Einen Mann erschlage ich für meine Wunde,
einen Knaben für meine Strieme.

24 Siebenfach wird Kain gerächt,
Lamech aber siebenundsiebzigfach.

25 Und Adam erkannte seine Frau noch
einmal, und sie gearb einen Sohn und nannte
ihn Set. Denn, sprach sie, Gott hat mir
einen anderen Nachkommen gegeben für
Abel, da Kain ihn erschlagen hat. 26 Und
auch Set wurde ein Sohn geboren, und
er nannte ihn Enosch. Damals fing man
an, den Namen des HERRN anzurufen.

|23: Ex 21,23–25 |24: 15; Lev 19,18 |25: 5,3! |26: 12,8;
13,4; 21,33

4,22: «den Stammvater» wurde den vorangehenden
Versen entsprechend in der Übersetzung ergänzt.

4,26: Der Eigenname des Gottes Israels mit den vier
Buchstaben, dem Tetragramm jhwh, wurde ursprünglich
als Jahwe ausgesprochen. Aus Scheu vor Missbrauch des
Namens hat man dessen Aussprechen in späterer Zeit
vermieden und dafür, unter anderem, «Herr» (hebräisch:
«adonai») verwendet. Dieser Tradition, der die meisten

Das v. Capitel.

Von wideräferung des menschen erschaffung/ alter und tod Adams/ Seth und seiner sünen/ biß auff Noah.

Diß ist das buoch von des menschen geburt/ zur zeyt do Gott den menschen schuoff/ und machet jn nach der gleychnuß gottes. Er schuoff sy ein mennlin und fröwlin/ und begabet sy reychlich/ und hieß jren nammen Mensch/ zur zeit do sy gschaffen wurdend. Und Adam was hundert und dreyssig jar alt/ und hatt geboren einen sun/ der seinem bild gleich was/ und hieß jn Seth. Und läbt darnach achthundert jar/ und hat geboren sün und töchtern. Und sein gantzes alter was neühundert und dreyssig jar/ und starb. Seth was hundert und fünff Jar alt/ und hat geborn Enos/ und läbt darnach achthundert und siben jar/ und hat geboren sün unnd töchtern. Unnd sein gantzes alter ward neühundert und zwölff jar/ und starb.

Enos was neüntzig jar alt/ und hat geboren Kenan/ unnd läbt darnach achthundert und fünffzähen jar. Unnd hat geboren sün und töchtern. Unnd sein gantzes altar was neühundert und fünff jar/ und starb.

Kenan was sibentzig jar alt/ und hat geboren Mahalaleel: und läbt darnach achthundert und viertzig iar. Und hat geboren sün und töchtern. Und sein gantzes alter wz neühundert und zähen iar/ und starb.

Mahalaleel was fünff und sechtzig jar alt/ und hat geborn Jared/ und läbt darnach achthundert und dreyssig iar. Und hat geboren sün und töchtern. Und sein gantzes alter was achthundert fünff und neüntzig iar/ und starb. Jared was hundert und zwey und sechtzig iar alt/ und hat geborn Hanoch. und läbt darnach achthundert iar. Und hat geboren sün und töchtern. Und sein gantzes alter was neühundert zwey unnd sechtzig jar/ und starb.

Hanoch was fünff und sechtzig iar alt/ und hat geboren Methusalah: und füeret ein göttlichen wandel dreihundert jar darnach/ und hat geborn sün und töchtern. Und sein gantzes alter was dreihundert/ fünff unnd sechtzig iar. Und dieweyl er sich fleyß nach Gott zewandlen/ nam jn Gott hinweg/ und ward nit mer gesehen.

Mathusalah was hundert siben und achtzig iar alt/ und hat geboren Lamech: und läbt darnach sibenhundert zwey und achtzig iar. Und hat geboren sün und töchtern. Und sein gantzes alter was neühundert neün unnd sechtzig iar/ und starb.

Übersetzungen folgten, schliesst sich in der Regel auch die Zürcher Bibel an (im Druck gekennzeichnet als HERR).

Von Adam bis Noah

5 ¹ Dies ist das Verzeichnis der Nachkommen Adams: Am Tag, da Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich. ² Als Mann und Frau schuf er sie, und er segnete sie und nannte sie Mensch, am Tag, da sie geschaffen wurden.

³ Und als Adam hundertdreissig Jahre alt war, zeugte er einen Sohn, ihm ähnlich, der wie sein Bild war, und er nannte ihn Set. ⁴ Und nachdem Adam Set gezeugt hatte, lebte er noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ⁵ So betrug die ganze Zeit, die Adam durchlebte, neunhundertdreissig Jahre, dann starb er.

⁶ Und als Set hundertfünf Jahre alt war, zeugte er Enosch. ⁷ Und nachdem Set Enosch gezeugt hatte, lebte er noch achthundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ⁸ So betrug Sets ganze Lebenszeit neunhundertzwölf Jahre, dann starb er. ⁹ Und als Enosch neunzig Jahre alt war, zeugte er Kenan. ¹⁰ Und nachdem Enosch Kenan gezeugt hatte, lebte er noch achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹¹ So betrug Enoschs ganze Lebenszeit neunhundertfünf Jahre, dann starb er.

¹² Und als Kenan siebzig Jahre alt war, zeugte er Mahalaleel. ¹³ Und nachdem Kenan Mahalaleel gezeugt hatte, lebte er noch achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁴ So betrug Kenans ganze Lebenszeit neunhundertzehn Jahre, dann starb er.

¹⁵ Und als Mahalaleel fünfundsechzig Jahre alt war, zeugte er Jered. ¹⁶ Und nachdem Mahalaleel Jered gezeugt hatte, lebte er noch achthundertdreissig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁷ So betrug Mahalaleels ganze Lebenszeit achthundertfünfundneunzig Jahre, dann starb er.

¹⁸ Und als Jered hundertzweiundsechzig Jahre alt war, zeugte er Henoach. ¹⁹ Und nachdem Jered Henoach gezeugt hatte, lebte er noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²⁰ So betrug Jered's ganze Lebenszeit neunhundertzweiundsechzig Jahre, dann starb er.

²¹ Und als Henoach fünfundsechzig Jahre alt war, zeugte er Metuschelach. ²² Und nachdem er Metuschelach gezeugt hatte, ging Henoach noch dreihundert Jahre mit Gott, und er zeugte Söhne und Töchter.

Lamech was hundert zwey und achtzig iar alt/ und hat geboren einen sun/ und hieß jn Noah/ und sprach: Der wirt uns trösten in unseren wercken/ und in der bekümmernus unserer henden auff erden/ die der HERR verflüecht hat. Darnach läbt er fünfhundert und neüntzig iar. Und hat geboren sün und töchtern. Unnd sein gantzes alter was sibenhundert siben und sibentzig iar/ unnd starb.

Noah was fünffhundert iar alt/ und hat geboren den Sem/ den Ham und den Japhet.

Das vj. Capitel.

Ursach des Sündfluss/ namlich das alles dichten und trachten/ des menschen hertzens nun ymmerdar böß was/ und die bößheytt auff erden überhand nam. Befelch und maß den kasten zuo bewaren/ und was alles dareyn zuo nemmen.

Do sich aber die menschen beguntend zuo meren auff erden/ und jnen töchtern wurdend/ do sahend die kinder Gottes nach den töchtern der menschen/ wie sy wol gethon wärint/ und namend sich weyberen welche sy nun wolgend. Do sprach der HERR: Mein geyst wirt nit ymmerdar zancken mit dem menschen/ dieweyl er auch fleysch ist: unnd seine tag werdend hundert und zwentzig jar.

Es warennd auch zuo den zeyten Helden oder Risen auff erden. Dann do die kinder Gottes die töchtern der menschen beschlieffend/ und jnen kinder geboren hattend/ wurdend darauß gewaltige in der welt/ und berüempt leit.

Do aber der HERR sach/ das der menschen bößheit groß was auff erden/ und alles dichten und trachten jres hertzens gantz böß was ymmerdar/ do reüwet es jn dz er die menschen gemachet hatt auff erden/ und es bekümmert

23 So betrug Henochs ganze Lebenszeit dreihundertfünfundsechzig Jahre. 24 Und Henoche lebte mit Gott. Dann war er nicht mehr da, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.

25 Und als Metuschelach hundertsiebenundachtzig Jahre alt war, zeugte er Lamech. 26 Und nachdem Metuschelach Lamech gezeugt hatte, lebte er noch siebenhundertzweiundachtzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 27 So betrug Metuschelachs ganze Lebenszeit neunhundertneunundsechzig Jahre, dann starb er.

28 Und als Lamech hundertzweiundachtzig Jahre alt war, zeugte er einen Sohn; 29 und er nannte ihn Noah, indem er sprach: Dieser wird uns Trost bringen in unserer Arbeit und in der Mühsal unserer Hände durch den Ackerboden, den der HERR verflucht hat. 30 Und nachdem Lamech Noah gezeugt hatte, lebte er noch fünfhundertfünfundneunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 31 So betrug Lamechs ganze Lebenszeit siebenhundertsevenundsiebzig Jahre, dann starb er.

32 Und als Noah fünfhundert Jahre alt war, zeugte er Sem, Ham und Jafet.

[1–32: 1Chr 1,1–4 | 1–2: 1,27 | 3: 6; 4,25; Lk 3,38 | 5: 3,19 | 6: 3 | 18: Jud 14 | 22: 6,9 | 24: Hebr 11,5 · 2Kön 2,12 | 29: 3,17 | 32: 6,10; 7,13; 9,18; 10,1

Die Gottessöhne und die Riesen

6¹ Als sich aber die Menschen auf der Erde zu mehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, 2 sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und sie nahmen sich alle, die ihnen gefielen, zu Frauen. 3 Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht auf immer im Menschen bleiben, weil auch er Fleisch ist. Seine Lebenszeit soll hundertzwanzig Jahre sein. 4 Zu jener Zeit – und auch später noch –, als die Gottessöhne mit den Töchtern der Menschen verkehrten und diese ihnen Kinder gebaren, waren die Riesen auf Erden. Das sind die Helden, die es vor Zeiten gab, die hochberühmten.

[1: 1,28 | 2: Hiob 1,6 · 12,11 | 3: Ps 78,39 | 4: Num 13,33; Dtn 2,11 · Jud 6 · Ez 32,27

Noah und die Sintflut

5 Der HERR aber sah, dass die Bosheit des Menschen gross war auf Erden und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens allezeit nur böse war. 6 Da reute es den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf Erden, und es

jn in seinem herten/ und sprach: Jch wil die menschen/ die ich geschaffen hab/ vertilcken von der erden/ von den menschen an biß auff das vych/ unnd biß auff das kriechende/ unnd biß auff die vögel under dem himel. Dann es reüwet mich/ das ich sy gemacht hab. Aber Noah fandn gnad vor dem HERREN.

Diß ist die geburt Noah. Noah was ein frumm und aufrecht mann/ und fuort ein Göttlichen wandel zuo seinen zeyten/ und hat geboren drey sün/ den Sem/ den Ham/ und den Japhet. Aber die erden wz zerstört vor Gottes augen/ unnd voll fräfels. Do sach Gott auff erden/ und sihe/ Sy was zerstört/ dann alles fleisch hatt seinen weg zerstört uff erden.

Do sprach Gott zuo Noah: Alles fleyschs ende ist für mich kummen. Dann die erden ist voll fräfels vor jnen. Und sihe da/ ich wil sy verderben mit der erden. Mach dir einen kasten von Tannen holtz/ und mach kameren darinnen/ und verpich sy mit päch innwendig und außwendig/ und mach sy also.

Dreyhundert ellen sey die lenge/ fünfftzig ellen die weyte/ und dreyssig ellen die höhe. Ein fenster soltu daran machen oben auff/ einer ellen groß. Die thür soltu mitten in ir seyten setzen. Die Arch aber oder Kasten wirstu in dreü gemach teylen/ in das underst/ dz mittel/ und oberst. Dann sihe/ ich wil einen wasserguss kommen lassen auff erden/ zuo verderben alles fleisch/ darinn ein läbendiger athem ist under dem himel: alles was auff erden ist/ sol undergon/ aber mit dir wil ich einn pundt auffrichten/ und du solt in den kasten gon mit deinen sünen/ mit deinem weib/ und mit deiner sünen weybern. Und du solt in den kasten thuon allerley thier von allem fleysch/ ye ein par/ männlin und fröwlin/ das sy läbendig bleybind bey dir. Von den vögeln nach jrer art/ von dem vich nach seiner art/ und von allerley kriechenden thieren auff erden nach seiner art. Von denen allen sol ye ein par zuo dir hineyn gon/ das sy läbendig bleybind. Und du solt allerley speyß zuo dir nemmen/ die man isset/ und solt sy zuo dir nemmen/ das sy dir und jnen zur narung da seykind. Und Noah thett alles was jm Gott gebot.

bekümmerte ihn in seinem Herzen. 7 Und der HERR sprach: Ich wil den Menschen, den ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, den Menschen samt dem Vieh, den Kriechtieren und den Vögeln des Himmels, denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. 8 Noah aber hatte Gnade gefunden in den Augen des HERRN.

9 Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein gerechter Mann und vollkommen unter seinen Zeitgenossen; Noah lebte mit Gott.

10 Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. 11 Und die Erde verdarb vor Gott, und die Erde wurde voll von Gewalttat. 12 Und Gott sah die Erde, und sieh, sie war verdorben, denn der Weg allen Fleisches war verdorben auf Erden.

13 Da sprach Gott zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist bei mir beschlossen, denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. So verderbe ich sie zusammen mit der Erde. 14 Mache dir eine Arche aus Goferholz; statte die Arche mit Kammern aus, und dichte sie innen und aussen ab mit Pech. 15 Und so sollst du sie machen: dreihundert Ellen soll die Länge der Arche sein, fünfzig Ellen ihre Breite und dreissig Ellen ihre Höhe. 16 Ein Giebeldach sollst du der Arche machen und es oben um eine Elle anheben, und die Tür der Arche sollst du an der Seite anbringen. Ein unteres, ein zweites und ein drittes Stockwerk sollst du machen.

17 Ich aber, ich will die Sintflut – das Wasser – über die Erde kommen lassen, um alles Fleisch unter dem Himmel, das Lebensatem in sich hat, zu verderben. Alles, was auf der Erde ist, soll umkommen. 18 Mit dir aber will ich meinen Bund aufrichten. So geh in die Arche, du und mit dir deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne. 19 Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, bringe je zwei in die Arche, um sie mit dir am Leben zu erhalten. Je ein Männchen und ein Weibchen soll es sein. 20 Von den Vögeln nach ihren Arten, vom Vieh nach seinen Arten, von allen Kriechtieren auf dem Erdboden nach ihren Arten sollen je zwei zu dir kommen, damit du sie am Leben erhältst. 21 Du aber, nimm dir von allem, was man essen kann, mit und lege es dir als Vorrat an, damit es dir und ihnen zur Nahrung diene. 22 Und Noah tat es. Ganz wie Gott es ihm geboten hatte, so machte er es.

Das vij. Capitel.

Eyngang in den kasten nach des Herren befehl. Ankunfft und wärung des Sündfluss. Undergang alles fleysches/ biß an Noah und die seinen.

Und der HERr sprach zuo Noah: Gang in den kasten/ du und dein gantzes hauß/ dann dich hab ich gerecht ersehen vor mir zuo diser zeyt. Auß allerley reynem vich nimm zuo dir/ ye siben und siben/ das mennlin und sein fröwlin: von dem unreynen vich aber ye ein par/ das mennlin und sein fröwlin: desselben gleychen von den vöglen under dem himel/ ye siben und siben/ das mennlin und sein fröwlin: auff daß somen läbendig bleybe auff dem gantzen erdboden. Dann noch über siben tag/ wil ich rägen lassen auff erden viertzig tag und viertzig nächt/ und vertilcken vom erdboden alles das das wäsen hat/ das ich gemacht hab.

Und Noah thett alles was jm der HERr gebot. Er was aber sechshundert jar alt/ do das wasser des sündfluss auff erden kam. Und er gieng in den kasten mit seinen sünen/ weib/ und seiner sünen weibern/ vor dem wasserguß. Von dem reynen vich/ und von dem unreynen/ von den vöglen/ und von allen kriechenden auff erden/ giengend zuo jm in den kasten bey paren/ ye männlin unnd fröwlin/ wie jm der HERR gebotten hatt. Und do die siben tag vergangen warend/ kam der wasserguss auff erden. In dem sechshundertsten jar des alters Noah/ am sibenzehenden tag des andren Monats/ das ist der tag/ da aufbrachend alle bronnen der grossen tieffe/ und thettend sich auff die fenster des himels/ und kam ein rägen auff erden viertzig tag und viertzig nächt.

Eben am selben tag gieng Noah inn den kasten mit Sem/ Ham/ unnd Japhet seinen sünen/ und mit seinem weyb/ und seiner sünen dreyn weibern/ darzuo allerley thier nach seiner art/ allerley vich nach seiner art/ allerley kriechends das auff erden kreücht nach seiner art und allerley gevögel nach jrer art/ alles was fliegen kondt/ und alles was fetchen hatt/ das gieng alles zuo Noah in den kasten bey paren. Von allem fleysch/ da ein läbendiger athem innen was/ und das warend männlin und fröwlin von allerley fleysch/ und giengend hineyn/ wie dann Gott jm bebotten hatt. Und der HERR schloß hinder jm zuo.

Do kam der wasserguss viertzig tag auff erden/ und das wasser wuochß/ und huob den kasten auff/ und truog jn embor über die erden. Also nam das wasser überhand/

7 ¹ Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn dich allein habe ich für gerecht vor mir befunden unter dieser Generation. ² Von allen reinen Tieren nimm dir je sieben, Männchen und Weibchen, von den Tieren aber, die nicht rein sind, je zwei, ein Männchen und ein Weibchen, ³ auch von den Vögeln des Himmels je sieben, Männchen und Weibchen, um auf der ganzen Erde Nachwuchs am Leben zu erhalten. ⁴ Denn noch sieben Tage, dann will ich regnen lassen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte lang, und will alle Wesen, die ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen. ⁵ Und Noah machte es, ganz wie der HERR es ihm geboten hatte. ⁶ Und Noah war sechshundert Jahre alt, als die Sintflut – das Wasser – über die Erde kam. ⁷ Und Noah ging mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor dem Wasser der Sintflut in die Arche. ⁸ Von den reinen Tieren und von den Tieren, die nicht rein sind, von den Vögeln und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, ⁹ gingen je zwei, ein Männchen und ein Weibchen, zu Noah in die Arche, wie Gott es Noah geboten hatte.

¹⁰ Als die sieben Tage um waren, kam das Wasser der Sintflut über die Erde. ¹¹ Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der grossen Urflut auf, und alle Fenster des Himmels öffneten sich. ¹² Und der Regen strömte auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte lang. ¹³ An eben diesem Tag gingen Noah, die Söhne Noahs Sem, Ham und Jafet, die Frau Noahs und mit ihnen die drei Frauen seiner Söhne in die Arche. ¹⁴ Sie und alle Wildtiere nach ihren Arten, alles Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen, nach ihren Arten und alle Vögel nach ihren Arten, alles, was fliegt, was Flügel hat: ¹⁵ die gingen zu Noah in die Arche, je zwei von allem Fleisch, das Lebensatem in sich hat. ¹⁶ Und die hineingingen, waren je ein Männchen und ein Weibchen von allem Fleisch, wie Gott es ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihm zu.

¹⁷ Da kam die Sintflut vierzig Tage lang über die Erde. Und das Wasser stieg und hob die Arche, so dass sie hoch über der Erde schwamm.

und wuochß seer auff erden/ das der kasten auff dem wasser fuor. Und das wasser nam überhand/ und wuochß so seer auff erden/ das alle hohe berg under dem gantzen himel bedeckt wurdend. Fünffzähnen ellen hoch nam das wasser überhand über die berg/ die bedeckt wurdend.

Do gieng alles fleisch under/ das auff erden kroch/ an vöglen/ an vich/ an thieren/ und an allem das sich reget auff erden/ und an allen menschen. Alles was ein läbendigen athem hatt im trocken/ das starb.

Also ward vertilcket alles was auff dem erdboden was/ von menschen an biß auff dz vich/ und auff das kriechende/ unnd auff die vögel under dem himel/ das ward alles von der erden vertilcket. Allein Noah bleib über/ und was mit jm in dem kasten was/ und dz wasser stuond auff erden hundert und fünfftzig tag.

Das viij. Capitel.

Nachlassung des Sündtfluss/ durch das gefügel erstlich erkundet. Außgang auß dem kasten/ deß Herren sägen über alles das darinn gewesen/ und bewilligung hinfür nit mer alles läbendig auff erden also zuo vertilcken.

Do gedacht Gott an Noah und an alle thier/ und an alles vich das bey jm in dem kasten was und ließ wind auff erden kommen. Und die wasser vielend/ und die bronnen der tieffe wurdend verstopffet/ sampt den fensteren des himmels. Und dem rügen vom himel ward geweert/ unnd das wasser verließ sich von der erden immer hin/ und nam ab/ nach hundert und fünfftzig tagen. Am sibenzähenden tag des sibenden Monats/ ließ sich der kasten nider auff dz gebirg Ararat. Es verließ aber dz wasser/ und nam ab biß auff den zähenden Monat. Am ersten tag des zähenden Monats/ sahent der bergen spitzen herfür.

Nach vierzig tagen/ thett Noah das fenster auff an dem kasten/ dz er gemachet hatt. und ließ ein rappen außfliegen. Der flog auß/ und kam wider/ biß daß wasser vertrucknet auff erden. Darnach ließ er ein tauben von jm außfliegen/ auff das er erfüere/ ob das wasser gefallen wäre auff erden. Do aber die taub nichts fand/ da jr fuoß ruowen kondt/ kam sy wider zuo jm in den kasten: dann das wasser was noch auff dem gantzen erdboden. Do strackt er die hand herauß/ unnd nam sy zuo jm in den kasten.

Do harret er noch ander siben tag/ unnd ließ abermals ein taub fliegen auß dem kasten/

18 Und das Wasser schwoh an und stieg gewaltig auf der Erde, und die Arche trieb auf dem Wasser dahin. 19 Das Wasser aber schwoh immer mächtiger an auf der Erde, so dass alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind, bedeckt wurden. 20 Fünfzehn Ellen darüber hinaus schwoh das Wasser an, so dass die Berge bedeckt wurden. 21 Da kam alles Fleisch um, das sich auf der Erde regte, Vögel, Vieh, Wildtiere und alles, was auf der Erde wimmelte, auch alle Menschen. 22 Alles, was Leben atmete, was auf dem Trockenen lebte, starb. 23 So vertilgte er alle Wesen, die auf dem Erdboden waren, Menschen, Vieh, Kriechtiere und die Vögel des Himmels, sie wurden vertilgt, von der Erde weg. Übrig blieb nur Noah und was mit ihm in der Arche war. 24 Das Wasser aber schwoh an auf der Erde, hundertfünfzig Tage lang.

8 1 Da dachte Gott an Noah und an alles Wild und alles Vieh, das bei ihm in der Arche war. Und Gott liess einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser sank. 2 Die Quellen der Urflut und die Fenster des Himmels schlossen sich, und der Regen wurde vom Himmel zurückgehalten.

3 Da verlief sich das Wasser immer mehr von der Erde, und das Wasser nahm ab nach hundertfünfzig Tagen. 4 Im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, setzte die Arche auf den Bergen von Ararat auf. 5 Und das Wasser nahm weiter ab bis zum zehnten Monat. Im zehnten Monat, am ersten des Monats, wurden die Spitzen der Berge sichtbar.

6 Und nach vierzig Tagen öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, 7 und liess einen Raben hinaus. Der flog hin und her, bis das Wasser auf der Erde weggetrocknet war. 8 Dann liess er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob sich das Wasser vom Erdboden verlaufen hätte. 9 Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihre Füße ruhen konnten, so kehrte sie zu ihm in die Arche zurück, denn noch war Wasser überall auf der Erde. Da streckte er seine Hand aus, fasste sie und nahm sie zu sich in die Arche. 10 Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage,

11 Und die Taube kam um die Abendzeit zu

die kam zuo jm umb den abent/ und sihe/
einen ölast mit laub truogs in jrem schnabel.
Do vernam Noah/ daß das wasser gefallen
wäre auff erden. Aber er harret noch ander
siben tag/ und ließ ein taub außfliegen/ die
kam nit wider zuo jm. Jm sechshundersten
und ersten jar des alters Noah am erstenn
tag deß ersten Monats/ trocknet das wasser
auff erden. Do thett Noah das tach von dem
kasten/ und sach das der erdboden trocken
was. Also ward die erd gantz trocken am siben
und zwentzigsten tag des andren Monats.

Do redt Gott mit Noah/ unnd sprach:
Gang auß dem kasten/ du und dein weib/
deine sün und deiner sünen weyber mit dir.
Allerley tier die bey dir sind/ von allerley
fleisch an vögel/ an vich/ und an allerley
kriechenden thieren die auff erden kriechend/
die gangind herauß mit dir. Und regend euch
auff erden/ und sind fruchtbar/ und merend
euch auff erden. Also gieng Noah herauß mit
seinen sünen und mit seinem weib/ unnd
seiner sünen weibern. Darzuo allerley thier/
allerley kriechends/ allerley vögel/ und alles
was auff erden kreücht/ das gieng auß dem
kasten/ ein yetlichs zuo seines gleychen.

Noah aber bauwet dem HERREN einen
altar/ und nam von allerley reinem vich/ und
von allerley reinem gefügel/ und opfferet
brandopffer auff dem altar. Unnd der HERR
schmacket den lieplichen geruch/ und sprach in
seinem hertzen: Jch wil hinfür nit mer die erden
verflüechen umb der menschen willen: dann
das trachten und der gedanck des menschlichen
hertzens ist böß von seiner jugent auff. Und ich
wil hinfür nit mer schlahen alles was da läbt/
wie ich gethon hab. So lang die erden stadt/
sol nit auffhörenn somen und ernd/ frost und
hitz/ sommer unnd winter/ tag unnd nacht.

ihm zurück, und sieh da, sie hatte ein frisches
Ölblatt in ihrem Schnabel. Da wusste Noah,
dass sich das Wasser von der Erde verlaufen
hatte. 12 Hierauf wartete er noch weitere
sieben Tage, dann liess er die Taube hinaus,
und sie kehrte nicht mehr zu ihm zurück.

13 Im sechshundertersten Jahr, im ersten
Monat am ersten Tag des Monats, war
das Wasser von der Erde weggetrocknet.
Da hob Noah das Dach der Arche ab und
schaute hinaus, und sieh, der Erdboden
war trocken geworden. 14 Und im zweiten
Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des
Monats, war die Erde ganz trocken.

15 Da redete Gott zu Noah und sprach:
16 Geh aus der Arche, du und mit dir deine
Frau, deine Söhne und die Frauen deiner
Söhne. 17 Und alle Tiere, die bei dir sind,
alles Fleisch: die Vögel, das Vieh und alle
Kriechtiere, die auf der Erde sich regen, die
lass mit dir heraus, dass sie wimmeln auf der
Erde und fruchtbar seien und sich mehren auf
der Erde. 18 Da ging Noah hinaus, und mit
ihm seine Söhne, seine Frau und die Frauen
seiner Söhne. 19 Auch alle Tiere, alle Kriechtiere
und alle Vögel, alles, was auf der Erde sich
regt, Art um Art gingen sie aus der Arche.

20 Und Noah baute dem HERRN einen Altar.
Dann nahm er von allen reinen Tieren und von
allen reinen Vögeln und brachte Brandopfer
dar auf dem Altar. 21 Und der HERR roch
den beschwichtigenden Duft, und der HERR
sprach bei sich selbst: Nie werde ich wieder
die Erde verachten um des Menschen willen.
Denn das Trachten des Menschenherzens ist
böse von Jugend an. Und nie werde ich wieder
schlagen, was da lebt, wie ich getan habe.

22 Solange die Erde währt,
sollen nicht aufhören

Saat und Ernte, Frost und Hitze,

Sommer und Winter, Tag und Nacht.

[5: 8,21; Koh 9,3; Jer 17,9 |6: Ex 32,14; 1Sam 15,11,35;
Jer 18,10 · Num 23,19 |7: Zef 1,3 |8: 19,19 |9: 17,1;
Hiob 1,1 · 7,1 · 5,22 |10: 5,32! |11–12: Mt 24,37 |12: 18,21;
Ps 14,2–3 · Röm 3,12 |13: Am 8,2 |14: Ex 2,3 |16: 8,6
|17: 7,21–23 |18: 9,9 · 7,7 |19–20: 7,9,16 |21: 1,29–30
|22: 7,5! |1: Ez 14,14 · 6,9 |2–3: 8,20; Lev 11,1–47 |5: 9,16;
6,22; Ex 40,16; Hebr 11,7 |6: 8,13 |7: 6,18 |9: 5! · 6,19–20!
|11: 8,13 · 2,6; 8,2; 49,25 · Jes 24,18 |12: 17; 8,6 |13: 5,32!
|16: 5! · 6,19–20! · Hiob 12,1 |17: 12! · Am 9,6 |19–
20: Ps 104,6 |21–23: 6,17 |22: 2,7! |23: Mt 24,39; Lk 17,27;
2Petr 3,6 · 2Petr 2,5 |24: 8,3 |1: 19,29 · Ex 14,21 |2: 7,11!
|3: 7,24 |4: 2Kön 19,37; Jer 51,27 |6: 7,12! · 6,16 |13: 7,11 ·
7,6 |17: 1,22 |18: 2Petr 2,5 |19: 9,10! |20–21: Ex 29,18

Das ix. Capitel.

Noah uns seine sün werdend gesägnet. Alles läbendige auff erden wirt jnen untergeben/ der thier blout zuo essen/ und menschen blout zuo vergiessen verboten. Ein pundt auffgericht mitt gegebenem zeichen/ keinen sündfluss mer kommen zelassen. Noah wirt truncken/ und von Ham beschempr/ von Sem unnd Japhet zuogedeckt.

Und Gott machet fruchtbar/ und begabet reichlich den Noah unnd seine sün/ und sprach: Fruchtbarend unnd merend euch/ unnd erfüllend die erden. Euwer forcht und schrücken sey über alle tier auff erden/ über alle vögel under dem himel/ und über alles was auff dem erdboden kriechet/ und alle fisch im Meer seyind in eüwere hend geben: alles was sich regt und läbt/ das sey euwer speyß. Wie das grünen kraut hab ichs euch alles geben.

Allein essend das fleisch mit dem blout nit darinn die seel ist: dann ich wil euwer blout/ darinn euwer seel ist/ von allerley thieren hend fordern/ und wil die seel des menschen fordern von des menschen henden/ eines yetlichen seel von des andren henden.

Wär menschen blout vergüßt/ deß blout sol auch durch menschen vergossen werden: dann Gott hat den menschen zuo seinem bild gemachet. Fruchtbarend und merend euch/ unnd strebend auff erden/ dz euwer vil daruff werdind. Weyer sagt Gott zuo Noah/ unnd seinen sünen mit jm: Sihe/ ich richtenn mit euch meinen pundt auff/ unnd mit euwerem somen nach euch/ und mit allem läbendigen thier bey euch/ an vöglen/ an vich/ und an allen thieren auff erden bey euch/ von allem dz auß dem kasten gangen ist/ welcherley thier es sind auff erden. Und richt meinen pundt also mit euch auff/ Das hinfür nit mer alles fleisch verderbt sol werden mit dem wasserguss/ und sol hinfür kein sündfluss mer kommen der die erden verderbe.

Unnd Gott sprach: Das ist das zeychen meines pundts/ den ich gemachet hab zwüschend mir und euch/ und allem läbendigen thier bey euch hinfür ewigklich. Meinen bogen wil ich setzen in die wolcken/ der sol das zeychen sein meines pundts/ zwüschend mir und der erden. Und wenn es kumpt/ das ich wolcken über die erden füeren/ so sol man den

[20: 12,7; 13,18; 26,25; 33,20; 35,7 · 7,2-3! |21: Lev 1,9! · 6,5! · 9,11! |22: Jer 33,20.25

6,13: Mit «durch sie» ist alles Fleisch, Mensch und Tier, gemeint.

6,14: Die wörtliche Übersetzung des mit «Arche» wiedergegebenen Worts ist «Kasten» (vgl. Ex 2,3).

6,16: Möglicherweise ist das mit «Giebeldach» wiedergegebene Wort als «Luke» oder «Fenster» zu übersetzen (vgl. Gen 8,6).

7,22: Wörtlich: «Alles, was Lebensatem in seiner Nase hatte, ...» (vgl. Gen 2,7).

8,13: Der Text der griechischen Überlieferung lautet: «Im sechshundertsten Jahr Noahs, im ...» (vgl. Gen 7,11).

Gottes Bund mit Noah

1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde. **2** Furcht und Schrecken vor euch komme über alle Tiere der Erde und über alle Vögel des Himmels. Mit allem, was auf dem Erdboden kriecht, und mit allen Fischen des Meeres sind sie in eure Hand gegeben. **3** Alles, was sich regt und lebt, soll eure Nahrung sein. Wie das grüne Kraut übergebe ich euch alles. **4** Nur das Fleisch, in dem noch Blut und Leben ist, dürft ihr nicht essen. **5** Euer eigenes Blut aber will ich einfordern. Von allen Tieren will ich es einfordern, und von den Menschen untereinander will ich es einfordern.

6 Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll für den Wert des getöteten Menschen vergossen werden.

Denn als Bild Gottes

hat er den Menschen gemacht.

7 Ihr aber, seid fruchtbar und mehrt euch, wimmelt auf der Erde und mehrt euch auf ihr.

8 Dann sprach Gott zu Noah und zu seinen Söhnen, die bei ihm waren: **9** Ich aber, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen **10** und mit allen Lebewesen, die bei euch sind, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren bei euch, mit allem, was aus der Arche gekommen ist, mit allen Tieren der Erde. **11** Ich will meinen Bund mit euch aufrichten: Nie wieder soll alles Fleisch vom Wasser der Sintflut ausgerottet werden, und nie wieder soll eine Sintflut kommen, um die Erde zu verderben. **12** Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und allen Lebewesen, die bei euch sind, für alle kommenden Generationen: **13** Meinen Bogen stelle ich in die Wolken. Der soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde sein.

14 Wenn ich nun Wolken heraufziehen lasse

bogen sehen in den wolcken. Und denn wil ich gedencken an meinen pundt/ zwüschend mir und euch und allem läbendigen thier/ in allerley fleisch/ dz nit mer hierfür ein wasserfluss komme/ der alles fleisch verderbe. Darumb sol mein bogen in den wolcken sein/ das ich jn ansehe/ unnd gedencke an den ewigen pundt/ zwüschent Gott und allem läbendigen thier in allem fleisch das auff erdenn ist. Daselbst sagt Gott auch zuo Noah: Diß sey das zeychen des pundts/ den ich auffgericht hab zwüschent mir und allem fleysch auff erden.

Die sün Noah/ die auß dem kastenn giengend/ sind dise: Sem/ Ham/ Japhet. Ham aber ist der vatter Canaan/ Das sind die drey sün Noah/ von denen wurdend alle land besetzt. Noah aber fieng an acht zehaben auff den bauw der erden/ und pflantzet weynrāben. Und do er des weyns tranck/ ward er truncken/ und entdackt sich in seiner hütten. Do nun Ham/ Canaans vatter/ sach/ seines vatters schamm/ sagt ers seinen beyden brüederen da aussen. Do namend Sem und Japhet jr kleid/ und leggend es auff jrer beyder schulteren/ und giengend rügglings hinzuo/ und decktend jres vatters scham zuo. Und jr angesicht was abgewendt/ das sy jres vatters scham nit sahend.

Als nun Noah erwacht von seinem wein/ und erfuor was jm sein jüngster sun thon hatt/ sprach er: Verflüecht sey Canaan/ und sey ein knecht der knechten under seinen brüederen. Und sprach weyter: Gelopt sey Gott der HERr des Sems/ und Canaan sey sein knecht. Gott breyte Japhet auß/ und lasse jn wonen in den hütten des Sems/ und Canaan sey sein knecht.

Noah aber läbt nach dem sündfluss dreühundert und fünffzig jar/ dz sein gantzes alter ward/ nünhundert und fünffzig jar/ und starb.

über der Erde und der Bogen in den Wolken erscheint, 15 dann will ich mich meines Bundes erinnern, der zwischen mir und euch besteht und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und nie wieder wird das Wasser zur Sintflut werden, um alles Fleisch zu verderben. 16 Und wenn der Bogen in den Wolken steht, will ich ihn ansehen, um mich des ewigen Bundes zu erinnern zwischen Gott und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, die auf Erden sind. 17 Und Gott sprach zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich aufrichte zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist.

|1: 1,28! |2: 1,26 |3: 1,29! |4: Lev 3,17; Dtn 12,23; 1Sam 14,33 |5: Ex 21,28 · 42,22; 2Sam 4,11 |6: Ex 21,12 · 1,27! |7: 1,28! |9: 6,18 |10: 8,19; Hos 2,20 |11: 15; 8,21; Jes 54,9 |13: Ez 1,28 |15: 11! |16: 17,7!

Noahs Fluch und Segen

18 Die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, waren Sem, Ham und Jafet. Ham, das ist der Vater Kanaans. 19 Diese drei waren die Söhne Noahs, und von ihnen aus wurde die ganze Erde bevölkert.

20 Und Noah, der Ackerbauer, war der Erste, der einen Weinberg pflanzte. 21 Und er trank von dem Wein und wurde betrunken, und er entblösste sich im Innern seines Zelts. 22 Da sah Ham, der Vater Kanaans, die Blösse seines Vaters, und er sagte es seinen beiden Brüdern draussen. 23 Sem und Jafet aber nahmen einen Überwurf, legten ihn auf ihre Schultern und deckten, rückwärts gehend, die Blösse ihres Vaters zu. Ihr Gesicht hielten sie abgewandt, so dass sie die Blösse ihres Vaters nicht sahen. 24 Und Noah erwachte aus seinem Rausch und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte. 25 Da sprach er: Verflucht sei Kanaan.

Diener der Diener
sei er seinen Brüdern.

26 Und weiter sprach er:
Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems,
Kanaan aber sei ihm Diener.

27 Weiten Raum schaffe Gott für Jafet,
er wohne in den Zelten Sems,
Kanaan aber sei ihm Diener.

28 Und Noah lebte nach der Sintflut noch dreihundertfünfzig Jahre.

29 So betrug Noahs ganze Lebenszeit neunhundertfünfzig Jahre, dann starb er.

Das x. Capitel.

Merung menschlichs geschlächts nach dem sündfluss/
durch die drey sün Noah/ und jr aufsteilung in die land/
so sy hin und wider erbauwend.

Diß ist die geburt der kinder Noah/ Sem/
Ham/ Japhet/ und sy züchtend kinder
nach dem sündfluss. Die kinder Japhet sind
dise: Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/
Mesech/ und Thiras. Aber die kinder Gomer
sind dise Ascenas/ Riphath und Thogarma. Die
kinder Javan sind dise: Elisa/ Tharsis/ Chitim/
und Dodanim: von disen sind außgeteylt die
jnsulen der Heyden in jren lendren/ yetliche
nach jrer sprach/ geschläch und leüten. Die
kinder Ham sind dise: Chus/ Mizraim/ Phut/
und Canaan. Aber die kinder Chus/ sind dise:
Seba/ Hevila/ Sabtha/ Regma/ und Sabthecha.

Aber die kinder Regma/ sind dise: Scheba
und Dedan. Chus aber hat geboren den
Nimrod/ Der fieng an ein gewaltiger herr zuo
sein auff erden/ und wz ein gewaltiger Jeger vor
dem HERRN. Dahär spricht man: Das ist ein
gwaltiger Jeger vor dem HERRN/ wie Nimrod.
Und der anfang seines Reichs was/ Babel/
Erech/ Acad unnd Chalne im land Sinear. Von
dem land ist darnach kommen der Assur/ und
bauwet Ninive und der statt gassen und Calah/
darzuo/ Resen zwüschent Ninive und Calah.
Diß ist ein grosse statt. Mizraim hatt geboren
Ludim/ Enamim/ Leabim/ Naphthuhim/
Patrusim und Casluhim/ von dannen sind
kommen die Philistim und Capthorim. Canaan
aber hat geboren Zidon seinen ersten sun/ und
Heth/ Jebusi/ Amori/ Girgosi/ Hivi/ Arcki/
Sini/ Arvadi/ Zemari/ und Hamathi: dahär
sind außgeteylt die gschläch der Cananiter.
Und jre gegnen warend von Zidon an durch
Gerar/ biß gen Gasa/ biß man kumpt gen
Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und biß
gen Lasa. Das sind die kinder Ham in jren
geschlächten/ spraachen/ länderen und leüten.

Sem aber der bruoder Japhets der elter/ hat
auch geboren kinder/ der ein vatter ist aller
kinder Eber. Unnd diß sind seine kinder: Elam/
Assur/ Arphachsad/ Lud und Aram. Die kinder
aber von Aram sind dise: Uz/ Hul/ Gether
und Mas. Arphachsad aber hat geboren Salach.
Salach hat geboren Eber. Eber hat geborn zwen
sün/ einer hieß Peleg/ darumb das zuo seiner
zeyt die welt zerteylet ward/ des bruoder hieß
Jaketan. Und Jacketan hat geborn Almodad/
Saleph/ Hazarmavet/ Jarah/ Hadoran/ Usal/
Dikela/ Obal/ Abimael/ Seba/ Ophir/ Hevila

|18: 5,32! · 10,6 |19: 10,32; Apg 17,26 |20: 4,2!
|21: Spr 20,1 |22: 19,32! |26: Ri 1,28

Die Nachkommen Noahs

10 ¹ Und dies sind die Nachkommen der
Söhne Noahs, Sem, Ham und Jafet.
Diesen wurden Söhne geboren nach der Sintflut.

² Die Söhne Jafets: Gomer und Magog und
Madai und Jawan und Tubal und Meschek
und Tiras. ³ Und die Söhne Gomers: Aschkenas
und Rifat und Togarma. ⁴ Und die Söhne
Jawans: Elischa und Tarschisch, die Kittäer
und die Dodaniter. ⁵ Von ihnen zweigten sich
die Inseln der Nationen ab, das sind die Söhne
Jafets in ihren Ländern, je nach ihrer Sprache,
nach ihren Sippen, in ihren Völkerschaften.

⁶ Und die Söhne Hams: Kusch und Mizrajim
und Put und Kanaan. ⁷ Und die Söhne Kuschs:
Seba und Chawila und Sabta und Rama und
Sabtecha. Und die Söhne Ramas: Scheba und
Dedan. ⁸ Und Kusch zeugte Nimrod. Der war
der erste Held auf Erden. ⁹ Er war ein gewaltiger
Jäger vor dem HERRN. Daher sagt man: Ein
gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.
¹⁰ Und der Anfang seines Reichs war Babel und
Erech und Akkad und Kalne im Land Schinar.
¹¹ Von jenem Land zog er aus nach Assur und
erbaute Ninive und Rechobot-Ir und Kelach,
¹² und Resen zwischen Ninive und Kelach, das
ist die grosse Stadt. ¹³ Und Mizrajim zeugte die
Luditer und die Anamiter und die Lehaberiter
und die Naftuchiter ¹⁴ und die Patrusiter
und die Kasluchiter, von denen die Philister
abstammen, und die Kaptoriter. ¹⁵ Und Kanaan
zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Chet
¹⁶ und die Jebusiter und die Amoriter und die
Girgaschiter ¹⁷ und die Chiwwiter und die
Arkiter und die Siniten ¹⁸ und die Arwaditer
und die Zemariter und die Chamatiter. Später
aber zerstreuten sich die Sippen der Kanaaniter.
¹⁹ So reichte das Gebiet der Kanaaniter von
Sidon nach Gerar hin bis Gaza, nach Sodom
und Gomorra und Adma und Zebojim hin
bis Lescha. ²⁰ Das sind die Söhne Hams
nach ihren Sippen, nach ihren Sprachen,
in ihren Ländern, ihren Völkerschaften.

²¹ Und auch Sem, dem Vater aller Söhne
Ebers, dem älteren Bruder Jafets, wurden Söhne
geboren. ²² Die Söhne Sems sind Elam und
Assur und Arpachschad und Lud und Aram.
²³ Und die Söhne Arams sind Uz und Chul
und Geter und Masch. ²⁴ Und Arpachschad
zeugte Schelach, und Schelach zeugte Eber.

und Jobab: das sind alle kinder von Jacketan. Und jr wonung wz von Mesa an biß man kumpt gen Sephar/ an dem berg gegen dem Morgen. Das sind die kinder von Sem in jren geschlächten/ spraachen/ länderen und leüten.

Das sind nun die gschlächter der kinder Noah/ in jren geschlächten und leüten. Von denen sind außgeteylt die leüt auff erdenn nach dem Sündfluss.

25 Und Eber wurden zwei Söhne geboren. Der Name des einen war Peleg, denn zu seiner Zeit verteilte sich die Bevölkerung der Erde, und der Name seines Bruders war Joktan. 26 Und Joktan zeugte Almodad und Scheleg und Chazarmawet und Jerach 27 und Hadoram und Usal und Dikla 28 und Obal und Abimael und Scheba 29 und Ofir und Chawila und Jobab. Diese alle sind die Söhne Juktans. 30 Und ihr Wohngebiet reichte von Mescha nach Sefar hin bis an das Ostgebirge. 31 Das sind die Söhne Sems nach ihren Sippen, ihren Sprachen, in ihren Ländern, nach ihren Völkern.

32 Das sind die Sippen der Söhne Noahs nach ihrer Abstammung in ihren Völkern, und von ihnen aus verzweigten sich die Völker auf der Erde nach der Sintflut.

|1: 5,32! |2-4: 1Chr 1,5-7 |2: Ez 38,2; Offb 20,8 · Jes 66,19; Ez 27,13 |3: Jer 51,27 · Ez 27,14; 38,6 |4: Jes 23,1! |5: 32 |6-8: 2,13 · 1Chr 1,8-16 |6: Jer 46,9 · 9,18 |7: Ez 27,22 · 25,3! |9: Mi 5,5 |10: Jes 10,9! · 11,2; 14,1; Jes 11,11; Dan 1,2 |11: 2Kön 19,36; Joel 1,2; Nah 1,1 |13-18: 1Chr 1,5-7 |14: Dtn 2,23; Jer 47,4; Am 9,7 |15: 18; Ez 27,8 · 23,3 |16: 15,16 |17: Jos 9,7; 2Sam 24,7 |18: 15! |19: 2Chr 14,12 · 1Sam 13,18 |21: 11,10 |22-29: 1Chr 1,17-23 |22: Jes 21,2 |23: 22,21; Hiob 1,1 |25: Dtn 32,8 |28: Ez 27,23 |29: 1Kön 9,28 |32: 5 · 9,19!

10,5: «das sind die Söhne Jafets» wurde in der Übersetzung nach V. 20 und 31 ergänzt.

10,6: Mizrajim ist der hebräische Name für Ägypten.

10,8: Möglich ist auch die Übersetzung: «... Der war der erste Gewaltherrscher auf Erden.»

10,25: Im Namen Peleg klingt hebräisch «sich zerteilen» an.

Das xj. Capitel.

Verkerung der spraachen/ unnd zerteilung der vermähnen die statt und thurn Babel zebawen. Wideräferung der merung Sem/ biß auff Abram/ Nahor/ und Haran Loths vatter. Abram und Loth ziehend auß mit jren weibern von Ur in Chaldea/ und wonend zuo Haran.

Es hat aber alle welt einerley zung und sprach. Do sy nun zugend gegen Morgen/ fundend sy ein plan im land Sinear/ und wonetend daselbst/ und sprachend under einandern: Wolhär/ lassend uns ziegel machen/ und brennen. Und namend ziegel für stein/ unnd päch für pflaster/ und sprachend: Wolher/ lassent uns ein statt und thurn bauwen/ des spitz biß an den himel reiche/ dz wir uns ein namen machind/ ee wir zerströwt werdind inn alle länder.

Do steyg der HERR herab/ das er sähe die statt und thurn/ die die menschen kinder bauwetend. Und der HERR sprach: Sihe/ es ist einerley volcks/ und einerley sprach under jnen allen/ und habent dz angefangen zetuon: sy werdent nit ablassen von allem dz sy fügenommen habend zetuon. Wolher lassen uns herab steigen/ und jre sprach

Der Turmbau zu Babel

1 1 Alle Bewohner der Erde aber hatten eine Sprache und ein und dieselben Worte. 2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und liessen sich dort nieder. 3 Und sie sagten zueinander: Auf, wir wollen Ziegel formen und sie hart brennen. So diente ihnen der Ziegel als Baustein, und der Asphalt diente ihnen als Mörtel. 4 Und sie sagten: Auf, wir wollen eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, und uns so einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen. 5 Da stieg der HERR herab, um die Stadt zu besehen und den Turm, die die Menschen bauten. 6 Und der HERR sprach: Sieh, alle sind ein Volk und haben eine Sprache. Und dies ist erst der Anfang ihres Tuns. Nun wird ihnen nichts mehr unmöglich sein, was immer sie sich zu tun vornehmen. 7 Auf, lasst uns

daselbst verwirren/ dz keiner des andren sprach verstande. Also zerströwet sy der HERR von dannen in alle länder/ dz sy aufhöretind die statt zebauwen. Dahär heyßt jr namm/ Babel/ das der HERR daselbst verwirret hat aller länder sprach/ und sy zerströwt von dannen in alle länder.

Diß sind die geburt Sem. Sem wz hundert jar alt/ und hat geborn Arphachsad zwey jar nach dem Sündfluss/ und läbt darnach fünffhundert jar/ und hat geboren sün und töchtern. Arphachsad was fünff und dreyssig jar alt/ und hat geborn Salah/ und läbt darnach vierhundert und dreü jar. Und hat geboren sün und töchter.

Salah was dreyssig jar alt/ und hat geboren Eber/ und läbt darnach vierhundert und dreü jar. Und hat geborn sün und töchter.

Eber was vier und dreyssig jar alt/ und hat geboren Peleg. Und läbt darnach vierhundert und dreyssig jar. Und hat geboren sün und töchter. Peleg was dreyssig jar alt und hat geboren Regu. Und läbt darnach zweyhundert und neün jar. Und hat geboren sün und töchter. Regu was zwey und dreyssig jar alt/ und hat geborn Serug. Und läbt darnach zweyhundert und siben jar. Und hat geboren sün und töchter.

Serug was dreyssig jar alt/ und hat geboren Nahor. Und läbt darnach zweihundert jar. Und hat geborn sün und töchter.

Nahor was neün und zwentzig jar alt/ und hat geboren Tharah. Und läbt darnach hundert und neünzehen jar. Und hat geboren sün und töchter. Tharah was sibenzig jar alt/ und hat geboren den Abram/ den Nahor/ und den Haran. Diß sind die geburten Tharah. Tharah hat geboren den Abram/ den Nahor/ und den Haran. Aber Haran hat geboren den Lot. Haran aber starb vor seinem vatter Tharah in seinem vatterland zuo Ur in Chaldea. Do namend Abram und Nahor weyber. Abrams weyb hieß Sarai/ und Nahors weyb Milca/ Harans tochter/ der ein vatter was der Milca/ unnd ein vatter der Jesca. Aber Sarai was unfruchtbar/ und hat keine kind.

Do nam Tharah seinen sun Abram/ und Lot seines suns Harans sun/ und sein schnurr Sarai

hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner mehr die Sprache des andern versteht. 8 Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde, und sie liessen davon ab, die Stadt zu bauen. 9 Darum nannte man sie Babel, denn dort hat der Herr die Sprache aller Bewohner der Erde verwirrt, und von dort hat der HERR sie über die ganze Erde zerstreut.

|2: 10,10! |3: 14,10 |4: Dan 4,27! |5: 18,21 |7: 1,26

11,9: Der Name Babel klingt ähnlich wie hebräisch «verwirren».

Von Sem bis Abram

10 Dies sind die Nachkommen Sems: Als Sem hundert Jahre alt war, zeugte er, zwei Jahre nach der Sintflut, Arpachschad. 11 Und nachdem Sem Arpachschad gezeugt hatte, lebte er noch fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 12 Und als Arpachschad fünfunddreissig Jahre alt war, zeugte er Schelach. 13 Und nachdem Arpachschad Schelach gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 14 Und als Schelach dreissig Jahre alt war, zeugte er Eber. 15 Und nachdem Schelach Eber gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 16 Und als Eber vierunddreissig Jahre alt war, zeugte er Peleg. 17 Und nachdem Eber Peleg gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdreissig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 18 Und als Peleg dreissig Jahre alt war, zeugte er Regu. 19 Und nachdem Peleg Regu gezeugt hatte, lebte er noch zweihundertneun Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 20 Und als Regu zweiunddreissig Jahre alt war, zeugte er Serug. 21 Und nachdem Regu Serug gezeugt hatte, lebte er noch zweihundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 22 Und als Serug dreissig Jahre alt war, zeugte er Nachor. 23 Und nachdem Serug Nachor gezeugt hatte, lebte er noch zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 24 Und als Nachor neunundzwanzig Jahre alt war, zeugte er Terach. 25 Und nachdem Nachor Terach gezeugt hatte, lebte er noch hundertneunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 26 Und als Terach siebzig Jahre alt war, zeugte er Abram, Nachor und Haran.

27 Und dies sind die Nachkommen Terachs: Terach zeugte Abram, Nachor und Haran. Und Haran zeugte Lot. 28 Haran aber starb zu Lebzeiten seines Vaters Terach in seiner Heimat, in Ur in Kasdäa. 29 Da nahmen sich Abram und Nachor Frauen. Der Name der Frau Abrams

seines suns Abrams weib/ und fuort sy von Ur
 auß Chaldea/ das sye ins lannd Canaan zugend:
 und sye kament gen Haran/ und wonetend
 daselbst. Und Tharah ward zweihundert
 und fünff jar alt/ und starb in Haran.

Das xij. Capitel.

Abram zeücht auß von Haran mit Lot und jrer
 zuogehörd/ auff's Herren vertrust jm ein ander land
 zuozeigen/ und jn zuo sägnen. Der Herr erscheint jm in
 Canaan/ verheißt seinem somen das selb land zuo geben/
 darnach zeücht Abram theürung halb in Egipten/ dichtet
 Sarai für sein schwester/ Pharao nimpt sye zuo einem
 weyb/ würt geplagt unnd gibt jms wider.

Und der Herr sprach zuo Abram: Heb dich
 auß deiner heimat/ und von deiner früntschafft/
 und auß deins vatters hauß/ in ein land dz ich
 dir zeigen wil/ und ich wil dich zum grossen
 volck machen/ mit glück und heyl wil ich dich
 reychlich begaaben/ unnd dir eynen grossenn
 namen machenn. Ja du selbs solt die reychliche
 gaab sein. Wär dir guotes thuor/ dem wil auch
 ich guotes thuon: unnd wär dich schmähel/
 den wil ich auch schmähen. Und in dir söllend
 glückhafft werden alle geschlecht der erden.

Do zoch Abram auß/ wie der HERr zuo
 jm gesagt hatt/ und Lot zoch mit jm. Abram
 aber was fünff und sibentzig jar alt/ do er auß
 Haran zoch. Also nam Abram sein weyb Sarai/
 und Lot seines bruders sun/ mit aller irer hab/
 die sy gewonnen hattend/ und seelen die sy
 gemacht hattend in Haran/ unnd zugend auß
 zuo wandlen in das land Canaan. Und als sy
 kommen warend in das selb land/ zoch er durch
 biß an das ort Sichem/ und an den Eychwald
 More. Dann es wonetend zuo der zeyt die
 Cananiter im land. Do erscheyn der HERR
 Abram/ unnd sprach: Deinem somen wil ich
 diß land geben. Und er bauwet daselbst dem
 HERREN einen altar/ der jm erschienen was.
 Darnach brach er auf von dannen an einen berg/
 der lag gegen dem Morgen der statt BethEl/ und
 richtet seine hütten auff/ das er BethEl gegen
 Abent/ und Ay gegen Morgen hatt/ und bauwt
 daselbst dem HERRN einen altar/ und ruofft
 den namen des HERREN an. Darnach weych
 Abram verret/ und zoch auß gegen Mittag.

war Sarai, und der Name der Frau Nachors war
 Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka
 und der Jiska. 30 Sarai aber war unfruchtbar, sie
 hatte keine Kinder. 31 Da nahm Terach Abram,
 seinen Sohn, und Lot, seinen Enkel, den Sohn
 Harans, und Sarai, seine Schwiegertochter,
 die Frau Abrams, seines Sohns, und sie zogen
 mit ihnen aus Ur in Kasdäa hinaus, um ins
 Land Kanaan zu ziehen. Und sie kamen bis
 Charan und liessen sich dort nieder. 32 Und
 Terachs Lebenszeit betrug zweihundertfünf
 Jahre, dann starb Terach in Charan.

[10–26: 1Chr 1,24–27 |10: 10,21 |26–27: Jos 24,2 |27: 31;
 12,5; 14,12 |28: 15,7 |29: 22,20–23; 24,15 |30: 16,1; 25,21;
 29,31; Ri 13,2 |31: 27! · 27,43; 28,10; 29,4; Apg 7,4

Der Segen Abrams

12 1 Und der HERR sprach zu Abram:
 Geh aus deinem Land und aus deiner
 Verwandtschaft und aus dem Haus deines
 Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.
 2 Ich will dich zu einem grossen Volk machen
 und will dich segnen und deinen Namen
 gross machen, und du wirst ein Segen sein.
 3 Segnen will ich, die dich segnen, wer dich
 aber schmähel, den will ich segnen, und
 Segen sollen durch dich erlangen alle Sippen
 der Erde. 4 Da ging Abram, wie der HERR es
 ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram
 aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von
 Charan auszog. 5 Und Abram nahm Sarai, seine
 Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und
 all ihre Habe, die sie besaßen, und die Leute,
 die sie in Charan erworben hatten, und sie
 zogen aus, um ins Land Kanaan zu gelangen,
 und sie kamen ins Land Kanaan. 6 Und
 Abram zog durch das Land bis zur Stätte von
 Schechem, bis zur Orakel-Terebinthe. Damals
 waren die Kanaaniter im Land. 7 Da erschien
 der HERR dem Abram und sprach: Deinen
 Nachkommen will ich dieses Land geben. Und
 dort baute er dem HERRN, der ihm erschienen
 war, einen Altar. 8 Von dort zog er weiter ins
 Gebirge östlich von Bet-El und schlug sein
 Zelt auf, Bet-El im Westen und Ai im Osten,
 und dort baute er dem HERRN einen Altar
 und rief den Namen des HERRN an. 9 Dann zog
 Abram weiter und weiter nach dem Südland.

[1: 24,7 · Apg 7,3; Hebr 11,8 |2: 46,3! · 24,1 · 2Sam 7,9 ·
 Sach 8,13 |3: 27,29; Num 24,9 · 18,18! |4: 13,5 · Hebr 11,8
 |5: 11,3! · 11,27! |6: 33,18; Hos 6,9 · 35,4; Dtn 11,30 · 13,7
 |7–8: 13,4 |7: 17,1; 18,1 · 8,20! |8: 4,26! |9: 13,1; 20,1; 24,62

Es kam aber ein teürung in das land. Do zoch Abram hinab inn Egypten/ das er sich daselbst als ein frömbdlin enthielte: dann die theürung was schwär im land. Unnd do er nach zuo Egypten kam/ sprach er zuo seim weyb Sarai: Sihe/ ich weyß das du ein schön weib von angsicht bist: wenn dich nun die Egypter sehen werdend/ so werdend sy sagen: Das ist sein weib/ und werdend mich erwürgen/ unnd dich läbendig behalten: lieber so sag doch/ du syest mein schwester: auff dz es mir dester baß gange umb deinetwillen/ und mein seel bey dem läben bleibe umb deinetwillen. Als er nun in Egypten kam/ sahend die Egypter dz weib/ das sy vast schön wz: und die fürsten des Pharaons sahend sy/ und ruomptend sy vor jm. Do ward sy in des Pharao hauß bracht. Und es gieng Abram wol umb jretwillen. Und er hatt schaaff/ rinder/ esel/ knecht und mäg/ eselin/ und Kamel.

Aber der HERr plaget den Pharao mit grossen plagen/ unnd sein hauß/ umb Sarai Abrams weybs willen. Do ruofft Pharao Abram zuo jm/ und sprach zuo jm: Warumb hastu mir das geton? Warumb liessestu mich es nit wüssen/ dz sy dein weib wäre? Warumb sprachestu dann/ sy wäre dein schwester? deßhalb ich sy mir zum weib nam. Und nun sihe/ da hast du dein weib/ nimm sy und zeich hin. Und er befalch seinen gwaltigen über jn/ das sy jn beleytetind/ und sein weib/ und alles was er hatt.

Das xiiij. Capitel.

Abram und Lot ziehend wider auß Egypten in Canaan/ von dannen sy vorhin außgezogen/ habend beid vil vichs/ das sy dz land nit wol bey einander ertregt/ darumb sy sich teylen. Abram und seim somen wirt das land und der sägen verheysen.

Also zoch Abram herauff auß Egypten/ mit seinem weib und mitt aller hab/ und Lot auch mit jm/ gegen den Mittag. Abram aber was wol beladen mit vich/ silber und gold/ und er zoch sein reyß vom Mittag biß gen BethEl an die statt/ da am ersten sein hütten was/ zwüschen BethEl und Ay/ eben an das ort da er vorhin den altar gemacht/ und den nammen deß HERREN angerüefft hat. Lot aber der mit Abram zoch/ der hatt auch schaaff und rinder und hütten. Und dz land mochts nit ertragen/ daß sy bey einander wonetind: dann ir hab was groß/ und kondtend nit bey einander wonen/ und wz

Abram in Ägypten

10 Es kam aber eine Hungersnot über das Land. Da zog Abram nach Ägypten hinab, um dort als Fremder zu weilen, denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. 11 Als er nahe an Ägypten war, sprach er zu Sarai, seiner Frau: Stieh, ich weiss, dass du eine schöne Frau bist. 12 Wenn dich die Ägypter sehen und sagen: Das ist seine Frau, so werden sie mich umbringen und dich am Leben lassen. 13 Sage doch, du seist meine Schwester, damit es mir um deinetwillen gut geht und ich deinetwegen am Leben bleibe. 14 Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass die Frau sehr schön war. 15 Auch die Hofbeamten des Pharao sahen sie und rühmten sie vor dem Pharao, und die Frau wurde in den Palast des Pharao geholt. 16 Und Abram behandelte er um ihretwillen gut: Er bekam Schafe, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele. 17 Doch der HERR schlug den Pharao und sein Haus mit schweren Plagen um Sarais willen, der Frau Abrams. 18 Da liess der Pharao Abram rufen und sprach: Was hast du mir angetan! Warum hast du mich nicht wissen lassen, dass sie deine Frau ist? 19 Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, so dass ich sie mir zur Frau nahm? Da hast du deine Frau, nimm sie und geh! 20 Und der Pharao bot Männer für ihn auf, die gaben ihm und seiner Frau und allem, was er hatte, das Geleit.

[10–20: 20,1–18; 26,1–11 |10: 26,1; 41,56–57; 43,1; Rut 1,1 |11: 26,7 · 6,2 |12: 20,11 |13: 20,2; 26,7 |15: 20,2 |16: 20,14; 30,43; 32,6 |17: 20,18 |18: 20,9; 26,10; 29,25; 31,26

Abram und Lot

13 1 So zog Abram aus Ägypten hinauf ins Südländ, er mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, und mit ihm auch Lot. 2 Abram aber war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold. 3 Und er zog weiter von Lagerplatz zu Lagerplatz, aus dem Südländ bis nach Bet-El, bis zu der Stätte, an der zu Anfang sein Zelt gestanden hatte, zwischen Bet-El und Ai, 4 an die Stätte des Altars, den er früher dort errichtet hatte. Und dort rief Abram den Namen des HERRN an.

5 Auch Lot, der mit Abram zog, hatte Schafe, Rinder und Zelte. 6 Das Land aber

ymmer zanck zwüschent den hirten über des Abrams vich/ und zwüschen den hirten über Lots vich: so wonetend auch zuo der zeyt die Cananiter unnd Pheresiter im land. Do sprach Abram zuo Lot: Lieber damit nit zannck sey zwüschent mir und dir/ und zwüschent meinen und deinen hirten: dann wir sind gebrüeder/ stadt dir nit alles land offen: Lieber scheyde dich von mir. Wiltu zur lincken/ so wil ich zur rechten. Oder wiltu zur rechten/ so wil ich zur lincken. Do huob Lot seine augen auff/ und besach die gantz gegne am Jordan ringsweyß herumb/ das es ein mastig land was. Dann ee der HERR Sodom und Gomorra verdarbt/ was umb Zoar herumb wie ein lustgarten des HERRN/ und wie Egypten land.

Do erwellet jm Lot die gantze gegne am Jordan/ unnd zoch gegen Auffgang. Also schied sich ein bruoder von dem anderen/ das Abram wonet im land Canaan: unnd Lot in den stetten der selben gegne/ und satzt sein hütten gen Sodom. Aber die leüt zuo Sodom waren böß/ unnd sündigetend seer wider den HERREN.

Do nun Lot sich von Abram gescheyden hatt/ sprach der HERr zuo Abram: Heb deine augen auff/ und sihe/ von der statt an da du wonest gegen Miternacht/ gegen den Mittag/ gegen den Morgen und gegen den Abent: dann alles dz land/ das du sichst/ wil ich dir geben und deinem somen ewiglich: und wil deinen somen machen wie den staub auff erden. Kann ein mensch den staub auff erden zellen/ der wirt auch deinen somen zellen. Darumb so mache dich auff/ und zeüch durch dz land/ in die lenge unnd breyte: dann dir wil ichs geben. Also erhuob sich Abram/ kam und wonet bey der eych Mamre/ die zuo Hebron ist/ unnd bauwet daselbst dem HERREN einen altar.

Das xiiij. Capitel.

Lot wirt in bekriegung und blünderung der statt Sodom/ gefencklich hingeführt/ unnd von Abram errett. Melchizedech tregt Abram unnd seym kriegsvolck/ im widerkeeren von der nacheyl/ brot unnd weyn für/ dem gibt Abram den Zähenden von eroberter peüt/ wideret sich gegen dem künig von Sodom/ etwas seiner hab für sich zuo behalten.

Und es begab sich zuo der zeit des künigs Amraphel von Sinear/ Arioch des künigs von Ellasar/ KedorLaomor deß künigs von Elam/ und Tideal des künigs der Heyden/ dz sy kriegtend mit Bera dem künig von Sodom/

ertrug es nicht, dass sie beieinander blieben, denn ihre Habe war so gross geworden, dass sie nicht beieinander bleiben konnten. 7 So kam es zum Streit zwischen den Hirten der Herde Abrams und den Hirten der Herde Lots. Damals wohnten die Kanaaniter und Perissiter im Land. 8 Da sprach Abram zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, denn wir sind Brüder. 9 Steht dir nicht das ganze Land offen? So trenne dich von mir! Gehst du nach links, so will ich nach rechts gehen; gehst du nach rechts, so will ich nach links gehen. 10 Da blickte Lot auf und sah, dass die ganze Jordanebene ein wasserreiches Land war. Bevor der HERR Sodom und Gomorra verdarb, war sie bis nach Zoar hin wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten. 11 Da wählte sich Lot die ganze Jordanebene, und Lot brach nach Osten auf. So trennten sie sich: 12 Abram liess sich im Land Kanaan nieder, und Lot liess sich in den Städten der Ebene nieder und zog mit seinen Zelten bis nach Sodom. 13 Aber die Leute von Sodom waren böse und sündigten schwer gegen den HERRN.

14 Der HERR aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Blicke auf und schau von dem Ort, an dem du bist, nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen: 15 Fürwahr, das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinen Nachkommen für immer. 16 Und deine Nachkommen will ich machen wie den Staub der Erde. Nur wenn man den Staub der Erde zählen kann, können auch deine Nachkommen gezählt werden. 17 Mach dich auf, zieh durch das Land in seiner Länge und seiner Breite, denn dir will ich es geben. 18 Da brach Abram mit seinen Zelten auf, zog weiter und liess sich nieder bei den Terebinthen von Mamre, die bei Chebron sind, und dort baute er dem HERRN einen Altar.

[1: 12,9] [2: 24,35; Hiob 1,3] [4: 12,7-8 · 4,26] [5: 12,4] [6: 36,7] [7: 12,6] [9: 20,15] [10: 2,8 · 19,24] [12: 14,12; 19,1] [13: 18,20; 19,13; Jes 3,9 · 1Sam 2,17] [16: 28,14; Num 23,10; 2Chr 1,9] [18: Hebr 11,9 · 14,13; 18,1 · 8,20]

Abrams Kampf für Lot

14 1 In den Tagen Amrafels, des Königs von Schinar, Arjochs, des Königs von Ellasar, Kedorlaomers, des Königs von Elam, und Tidals, des Königs von Gojim, 2 führten diese Könige Krieg mit Bera, dem König von Sodom, und

und mit Birsa dem künig von Gomorra/ und mit Sineab dem künig von Adama/ und mit Semeber dem künig von Zeboim/ unnd mit dem künig von Bela/ die heißt Zoar. Dise kamend alle zuosamen in dz breyt tal/ da yetz das Saltzmeer ist: dann sy warend zwölff jar under dem künig KedorLaomor gewesen/ und im dreyzähenden jar warend sy von jm abgefallen. Darumb kam KedorLaomor/ und die künig die mitt jm warend/ im vierzähenden Jar/ und schlugend die Risen zuo AstarothKarnaim/ und Susim zuo Ham/ und die Emim in dem Flachenväld Kiriathaim/ und die Horiter auff jrem gebirg Seir/ biß an die ebne Paran/ welche in die wüeste stoßt. Darnach wandtend sy umb/ und kamend an den Rechtbronnen/ das ist Kades/ und schluogend das gantz land der Amalekiter/ darzuo die Amoriter die zuo HazezonThamar wonetend. Do zugent auß der künig von Sodom/ der künig von Gomorra/ der künig von Adama/ der künig von Zeboim/ und der künig von Bela/ die Zoar heyßt/ und rustend sich zestyren im breyten tal/ mit KedorLaomor dem künig von Elam/ und mit Thideal dem künig der Heiden/ und mit Amraphel dem künig von Sinear/ und mit Arioch dem künig von Ellasar/ vier künig mit fünffen. Und das breit tal hatt vil bächbronnen. Aber der künig von Sodom und Gomorra wurdend daselbst in die flucht geschlagen/ und nider gelegt/ unnd was überbleib/ floch auff das gebirg. Do nament sy alle hab zuo Sodom und Gomorra/ und alle füeterung/ und zugent darvon: sy nament auch mit jnen Lot/ Abrams bruders sun und sein hab: dann er wonet zuo Sodom/ und zugent darvon.

Do kam einer der entrunnen wz/ und sagts dem Abram der hinüber kommen was/ der da wonet bey der eychen Mamre des Amoriters/ welcher ein bruoeder was Escol und Aner/ dise warend mit Abram pundtsmänner.

Als nun Abram hort/ das sein bruoeder gefangenn was/ wapnet er seine eygne knecht dreühundert und achtzehen in seinem hauß geboren/ unnd iagt jnen nach biß gen Dan/ und teilet sich/ viel des nachts heimlich über sy mit seinen knechten/ und schluog sy und iagt sy biß gen Hoba/ die zur lincken der statt Damascos ligt/ und bracht alle hab wider/ darzuo Lot seinen bruoeder mit seiner hab/ auch die weyber und das volck.

mit Birscha, dem König von Gomorra, Schinab, dem König von Adma, und Semeber, dem König von Zebojim, und dem König von Bela, das ist Zoar. ³ Alle diese zogen vereint ins Tal von Siddim, das ist das Salzmeer. ⁴ Zwölf Jahre waren sie Kedorlaomer untertan gewesen, und im dreizehnten Jahr waren sie abgefallen. ⁵ Im vierzehnten Jahr aber kamen Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm verbündet waren, und schlugen die Refaiter in Aschterot-Karnajim, die Susiter in Ham, die Emiter in der Ebene von Kirjatajim ⁶ und die Choriter in ihrem Gebirge Seir bis nach El-Paran, das am Rand der Wüste liegt. ⁷ Dann kehrten sie um und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter sowie die Amoriter, die in Chazezon-Tamar wohnten. ⁸ Da zogen aus der König von Sodom und der König von Gomorra und der König von Adma und der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar, und stellten sich auf im Tal von Siddim zum Kampf gegen sie: ⁹ gegen Kedorlaomer, den König von Elam, und Tidal, den König von Gojim, und Amrafel, den König von Schinar, und Arjoch, den König von Ellasar – vier Könige gegen die fünf. ¹⁰ Das Tal von Siddim aber war voller Asphaltgruben. Und der König von Sodom und der König von Gomorra flohen, und sie stürzten hinein, die Übrigen flohen ins Gebirge. ¹¹ Und sie nahmen die gesamte Habe von Sodom und Gomorra und ihren gesamten Vorrat und zogen ab. ¹² Sie nahmen auch Lot, den Sohn von Abrams Bruder, und seine Habe und zogen ab. Der wohnte in Sodom.

¹³ Da kam einer, der entronnen war, und gab dem Hebräer Abram Bericht. Der wohnte bei den Terebinthen des Amoriters Mamre, des Bruders von Eschkol und von Aner, die mit Abram verbündet waren. ¹⁴ Und Abram hörte, dass sein Verwandter gefangen worden war, und er zog seine Gefolgschaft zusammen, die in seinem Haus geborenen Sklaven, dreihundertachtzehn Mann, und nahm die Verfolgung auf bis Dan. ¹⁵ In der Nacht teilten sie sich, er und seine Diener, und er schlug sie und verfolgte sie bis Choba, das nördlich von Damaskus liegt. ¹⁶ Er brachte die gesamte Habe zurück. Auch seinen Verwandten Lot und dessen Habe brachte er zurück, und auch die Frauen und das Volk.

[1: 10,10! · Jos 12,23 [2: Hos 11,8 [5: 15,20; Jos 17,15 · Dtn 2,10 · Num 32,37 [6: 36,20! [7: Num 20,1! · Ex 17,8! ·

Als er nun wider kam von der schlacht des KedorLaomor/ unnd der künigen mitt jm/ gieng jm entgegen der künig von Sodom in das Flachfäld/ das Künigstal heysset.

Aber MelchiZedeck der künig von Salem schuoff/ das hinauß getragen ward brot und weyn. Und er was ein priester Gottes des allerhöchsten/ und preysset jn und sprach: Hochgelopt syestu Abram dem allerhöchsten Gott/ der himel und erden besitzt/ und gelopt sey Gott der allerhöchst/ der deine feynd in dein hand beschlossen hat. Und dem selben gab Abram den Zähenden von allem.

Do sprach der künig von Sodom zuo Abram: Gib mir die Seelen/ die hab behalt dir. Aber Abram sprach zuo dem künig von Sodom: Jch heb meine hend auff zuo dem HERREN dem allerhöchsten Gott/ der himmel und erden besitzt/ das ich von allem das dein ist/ nit ein faden noch ein schuochriemen nemmen wil/ das du nit sagist/ du habist Abram reych gemacht/ außgenommen was die jüngling verzert habend/ und die menner Aner/ Escol und Mamre/ die mit mir zogen sind/ die nemmind jren teyl.

Das xv. Capitel.

Abraham kleinmüetig/ wirt getröst/ beklagt sich der einsamkeit leybserven halb. Jm wirt verheissen gemert zewerden wie die sternen des himels/ dem glaubt er/ und wirt jm zur gerechtigkeit gemässen/ Hört wie sein som vierhundert jar in einem andren land frömbd sein/ und übel gehalten/ darnach mit grossem guot außziehen/ und das land besitzen werde.

Nach disen geschichten begab es sich/ das zuo Abraham geschach das wort des HERRN im gesicht/ und sprach: Fürcht dir nit Abram/ ich bin dein schilt und dein seer grosser lon. Abram sprach aber: HERR HERR/ was wiltu mir geben? Jch gon dahin one kinder/ unnd diser Eliäser auß Damasco ist ein sun miner unfruchtbare oder verlassenheit. Unnd Abram sprach weyter: Mir hastu keinen somen geben: und sihe/ der sun meines gsinds sol mein erb sein. Und sihe/ das wort des HERREN redt mit jm: Er sol nit dein erb sein: sunder der von deinem leib kummen wirt/ der sol dein erb sein. Und er hieß

2Chr 20,2 |10: 11,3 |12: 11,27! · 13,12! |13: 40,15 · 13,18! |14: Ri 18,29 |16: 1Sam 30,19

14,1: Möglich ist auch die Übersetzung: «... und Tidals, des Königs der Nationen.»

Der Segen Melchisedeks

17 Als er nach dem Sieg über Kedorlaomer und die mit diesem verbündeten Könige zurückkam, zog der König von Sodom hinaus, ihm entgegen in das Tal Schawe, das ist das Königstal. 18 Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. 19 Und er segnete ihn und sprach:

Gesegnet sei Abram
vom Höchsten Gott,
dem Schöpfer des Himmels und der Erde,
20 und gepriesen sei der Höchste Gott,
der deine Feinde
in deine Hand gegeben hat.

Und er, Abram, gab ihm den Zehnten von allem. 21 Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute; die Habe nimm für dich. 22 Und Abram sprach zum König von Sodom: Ich erhebe meine Hand zum HERRN, dem Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde: 23 Nicht einen Faden noch einen Schuhriemen, nichts von allem, was du hast, nehme ich an. Du sollst nicht sagen können: Ich war es, der Abram reich gemacht hat. 24 Nichts will ich. Nur was die Leute gegessen haben und den Anteil der Männer, die mit mir gezogen sind; Aner, Eschol und Mamre, die mögen ihren Anteil erhalten.

|17–19: Hebr 7,1–4 |17: 2Sam 18,18 |18: Ps 76,3 · Ps 110,4! |19: 47,7! · 22 |20: 28,22; Lev 27,30 · 2Sam 18,28 |22: 19 |23: 2Kön 5,16

Gottes Bund mit Abram

15 1 Nach diesen Begebenheiten erging das Wort des HERRN an Abram in einer Schauung: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild. Dein Lohn wird sehr gross sein. 2 Abram aber sprach: Herr, HERR, was willst du mir geben, da ich kinderlos dahingehe und Elieser aus Damaskus Erbe meines Hauses wird? 3 Und Abram sprach: Du hast mir keinen Nachkommen gegeben; so wird mein Haussklave mich beerben. 4 Aber sieh, es erging an ihn das Wort des HERRN: Nicht dieser wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn, er wird dein Erbe sein. 5 Und er führte ihn nach draussen

jn hinauß gon/ unnd sprach: Sihe gen himel/ und zelle die sternem: kanstu sy zellen? Und sprach zuo jm: Also sol dein somen werden.

Abram glaubt dem HERRN/ und das ward jm zuor gerechtigkeit gerechnet. Und er sprach zuo jm: Jch bin der HERR der dich vonn Ur auß Caldea gefüert hat/ das ich dir diß land zuo besitzen gebe. Abram aber sprach: HERR HERR/ wo bey sol ichs mercken dz ichs besitzen werde? Unnd er sprach zuo jm: Nimm ein drey jähige Kuo/ und ein dry jähige Geyß/ und einen drey jähigen Wider/ und ein Turteltaub/ und ein junge taub. Und er nam sölichs alles/ und zerteilet es mitten von einander/ und legt einen teyl gegen dem andren über. Aber die vögel zerteylet er nit. Unnd das gevögel viel auff dz fleisch/ aber Abram stöubet sy davon. Do nun die Sonn sich anfieng neigen/ viel ein tieffer schlaff auff Abram/ und sihe/ schrücken und grosse finsternuß überfiel jn. Do ward zuo Abram geredt: Gewüßlich solt du wüssenn/ das dein som wirt frömbd sein in einem land/ das nit sein ist/ und da wirt man sy zuo eygnen leüten machen/ und übel halten vierhundert jar: aber ich wil richter sein über das volck des eygen sy werdent sein. Darnach söllend sy außziehen mit grosser hab/ und du solt faren zuo deinen väterren mit friden/ und in guotem alter begraben werden. Sy aber söllend nach vier wälten wider hiehär kommen: dann die missethat der Ammoriter ist noch nit gar erfüllt.

Als nun die Sonn undergangen und finster worden was/ sihe/ da roch ein ofen/ und ein feüriger brand fuor zwüschent den stucken hin. An dem tag machet der HERR einen pundt mit Abram/ und sprach: Deinem somen wil ich diß land geben/ von dem wasser Egypti an/ biß an dz groß wasser Phrat/ die Keniter/ die Kenisiter/ die Kidmoniter/ die Hethiter/ die Pheresiter/ die Risenn/ die Amoriter/ Cananiter/ die Gergositer/ die Jebusiter.

und sprach: Blicke auf zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So werden deine Nachkommen sein. 6 Und er glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

7 Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Kasdäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Besitz zu geben. 8 Er aber sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es besitzen werde? 9 Und er sprach zu ihm: Bring mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube. 10 Und er brachte ihm alle diese, schnitt sie mitten entzwei und legte je einen Teil dem andern gegenüber, die Vögel aber zerschnitt er nicht. 11 Da stiessen die Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie. 12 Als aber die Sonne sank, fiel ein Tiefschlaf auf Abram, und sieh, Schrecken, grosse Finsternis, fiel auf ihn. 13 Da sprach er zu Abram: Du sollst wissen, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken, vierhundert Jahre lang. 14 Doch auch das Volk, dem sie dienen müssen, ziehe ich zur Rechenschaft, und danach werden sie mit reicher Habe ausziehen. 15 Du aber wirst in Frieden zu deinen Vorfahren eingehen, in schönem Alter wirst du begraben werden. 16 Erst in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren, denn noch ist das Mass der Schuld der Amoriter nicht voll. 17 Als die Sonne untergegangen und es finster geworden war, sieh, da waren da ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel, die zwischen diesen Stücken hindurchfuhren. 18 An jenem Tag schloss der HERR mit Abram einen Bund, er sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land, vom Strom Ägyptens bis zum grossen Strom, dem Eufrat, 19 die Keniter und die Kenissiter und die Kadmoniter 20 und die Hetiter und die Perissiter und die Refaiter 21 und die Amoriter und die Kanaaniter und die Gargaschiter und die Jebusiter.

[1: 22,1.20 · Num 24,4.16 · 26,24 · Ps 3,4 | 5: Jer 33,22 · 22,17; 26,4; 32,13; Hebr 11,12 · Röm 4,18 | 6: Ps 106,31; Röm 4,3 | 7: 11,28 | 8: Ri 6,17; 2Kön 20,8 | 10: Lev 1,17 | 12: 2,21 · Hiob 4,13 | 13–14: Apg 7,6–7 | 13: Ex 1,11 · Ex 12,40 | 14: Ex 3,21–22 | 15: 25,8; Ri 8,32 | 16: 48,21; 50,24 · 10,16 | 17: Ex 19,18 · Ex 20,18! · Jer 34,18–19 | 18: 17,2; Ex 6,4–5!; Lev 26,42 · 2,14 · 1Kön 5,1 | 19: 1Sam 15,6 | 20–21: Ex 3,8 | 20: 14,5!

15,2: Die Übersetzung des Versendes ist unsicher.

Das xvj. Capitel.

Sarai unfruchtbar/ gibt ir magt Agar dem Abram zuo einem weyb/ die wirt schwanger/ verachtet ir frauwe/ die wil sy demüetigen/ so fleucht sy von ir/ Wirt vom engel hinwider gewisen/ von dem sy hört wie ir som gemert sol werden. Gebirt einen sun/ der wirt Jsmael geheissen/

Sarai Abrams weib/ gebar jm nützid/ sy hatt aber ein Egyptische magt/ die hieß Agar/ und sprach zuo Abram: Sihe/ der HERR hat mich verschlossen/ dz ich neüt gebären kan. Lieber leg dich zuo meiner magt/ ob ich doch vileicht auß jren mich bauwenn möge mer dann auß mir. Abram volget der stimm Sarai. Do nam Sarai Abrams weib ir Egyptische magt Agar/ und gab sy Abram irem man zuom weyb/ nach dem sy zähen iar im land Canaan gewonet hattend. Und er legt sich zuo der Agar/ die ward schwanger. Als sy nun sach/ das sy schwanger was/ verachtet sy ir frauw. Do sprach Sarai zuo Abram: Mein unbill und schmach zuo dir. Jch hab mein magt dir zuogelegt/ nun aber so sy sicht dz sy schwanger worden ist/ muß ich verachtet sein von ir: der HERR sey richter zwüschent mir unnd dir. Abram aber sprach zuo Sarai: Sihe/ dein magt ist under deinem gwalt/ thuo mit ir wie es dir gfalt.

Do nun Sarai die magt hart hielt/ floch sy von ir. Aber der Engel des HERREN fand sy bey eim wasserbronnen in der wüeste/ namlich bey dem bronnen am wäg zuo Sur/ der sprach zuo ir: Agar/ Sarai magt/ wo kumpstu här? und wo wiltu hin? Sy sprach: Jch bin von meiner frauen Sarai geflohen. Und der Engel des HERRN sprach zuo jr: Ker umb wider zuo deiner frauen/ und udergib dich under jr hand.

Und der Engel des HERREN sprach zuo jr: Sihe/ ich wil deinen somen also meren/ dz er vor grosser menge nit sol gezelt werden. Weyter sprach der engel des HERRN zuo jr: Sihe/ du bist schwanger worden/ und wirst einen sun gebären/ des nammen soltu Jsmael heysen/ darumb das der HERR dein hartsäligkeit erhört hat. Er wirt ein wilder mensch sein. Sein hand wider yederman/ und yedermans hand wider jn: und wirt gegen allen seinen brüedern wonen.

Und sy hieß den nammen des HERRN der mit jr redt: Du bist der Gott der mich gesehen hat. Dann sy sprach: Gewüßlich/ hie hab ich desse hinderen gsehen der mich sach: darumb hieß sy den bronnen/ Ein bronn deß läbendigen der mich sach/ der da ist zwüschen Kades und Bared.

Hagar und Ismael

- 16** ¹ Und Sarai, Abrams Frau, hatte ihm keine Kinder geboren; sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hiess Hagar. ² Und Sarai sprach zu Abram: Sieh, der HERR hat mich verschlossen, so dass ich nicht gebären kann. So geh zu meiner Magd, vielleicht bekomme ich durch sie einen Sohn. Und Abram hörte auf Sarai. ³ Da nahm Sarai, Abrams Frau, nachdem Abram zehn Jahre im Land Kanaan gewohnt hatte, die Ägypterin Hagar, ihre Magd, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau. ⁴ Und er ging zu Hagar, und sie wurde schwanger. Und sie sah, dass sie schwanger war; da wurde ihre Herrin gering in ihren Augen. ⁵ Sarai aber sprach zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich. Ich selbst habe meine Magd in deinen Schoß gelegt. Und kaum hat sie gesehen, dass sie schwanger ist, da bin ich gering in ihren Augen. Der HERR sei Richter zwischen mir und dir. ⁶ Und Abram sprach zu Sarai: Sieh, deine Magd ist in deiner Hand. Mach mit ihr, was gut ist in deinen Augen. Da behandelte Sarai sie so hart, dass sie ihr entfloh. ⁷ Der Bote des HERRN aber fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. ⁸ Und er sprach: Hagar, Magd Sarais, wo kommst du her, und wo gehst du hin? Und sie sagte: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht. ⁹ Da sprach der Bote des HERRN zu ihr: Kehr zurück zu deiner Herrin und ertrage ihre Härte. ¹⁰ Und der Bote des HERRN sprach zu ihr: Ich werde deine Nachkommen reichlich mehren, dass man sie nicht zählen kann in ihrer Menge. ¹¹ Dann sprach der Bote des HERRN zu ihr: Sieh, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und du sollst ihn Ismael nennen, denn der HERR hat auf deine Not gehört. ¹² Er wird ein Wildesel von einem Menschen sein, seine Hand gegen alle und aller Hand gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vor die Nase. ¹³ Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: Du bist El-Roi. Denn sie sprach: Wahrlich, hier habe ich dem

Und Agar gebar Abram einen sun/ und Abram hieß den sun/ den jm Agar gebar/ Jsmael: und Abram was sechs und achtzig jar alt do jm Agar den Jsmahel gebar.

Das xvij. Capitel.

Abram und Sarai werdend die namen verendert. Merung ir beider somens/ und dem selben das land Canaan verheysen. Das pundtzeychen der Beschneydung wirt eyngesetzt. Jsaac auß Sarah/ unnd im selben der Sägen verheissen. Abraham wirt umb Jsmahel auch erhört.

Als nun Abram neün und neüntzig jar alt was/ erscheyn jm der HERR und sprach zuo jm: Ich bin der Gott Schadai/ dz ist/ ein vollmächtiger/ und ein überflüssige gnuogsame und völle alles guoten. Wandel vor mir/ und biß steuff und getreuw an mir/ und ich wil meinen pundt zwüschend mir und dir machen/ und wil dich seer vast meren. Do viel Abram auff sein ansicht.

Und Gott redt weyter mit jm/ und sprach: Sihe/ ich bins/ und hab meinen pundt mitt dir/ und du solt ein vatter viler vöcker werden/ darumb solt du nit mer Abram heissen/ sunder Abraham sol dein nam sein: dann ich hab dich gemacht viler vöckern vatter/ und wil dich vast seer fruchtbar machen/ und wil von dir vöcker machen/ unnd söllend auch künig von dir kummen. Und ich wil auffrichten meinen pundt zwüschend mir und dir/ und deinem somen nach dir/ bey jren nachkommen das es ein ewiger pundt sey/ also dz ich dein Gott sey/ und deines somens nach dir. Unnd wil dir und deinem somen nach dir geben dz land/ da du ein frömbdling innen bist/ namlich das gantz land Canaan zuo ewiger besitzung/ und wil jr Gott sein.

Und Gott sprach weyter zuo Abraham: So halt nun meinen pundt/ du und dein somen nach dir. Das ist aber mein pundt/ den jr halten söllend/ zwüschent mir unnd euch/ und deinem somen nach dir bey jren nachkommen. Alles was männlich ist under euch/ sol beschnitten werden: jr söllend aber die vorhaut an euwerem fleysch beschneyden. Das selb sol ein zeichen

nachgesehen, der auf mich sieht. 14 Darum nennt man den Brunnen Beer-Lachai-Roi. Er liegt zwischen Kadesch und Bered. 15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den Hagar geboren hatte, Ismael. 16 Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

|1: 11,30! |2: 30,3 |3: 21,21 · 30,4! |4: Spr 30,23 |5: 31,53; Ri 11,27; 1Sam 24,13 |7: 20,1; 25,18; 1Sam 15,7 |8: Ri 19,17 · 21,17 |10: 17,20; 21,13 |11: 17,19; 21,3 · 21,17 |12: 25,18 |13: 22,14 · 32,31 |14: 24,62; 25,11 |15: 21,9; Gal 4,22 · 25,12; 1Chr 1,28 |16: 17,1,24; 21,5

16,11: Der Name Ismael bedeutet ‚Gott hört‘.

16,13: Der Name El-Roi bedeutet wohl ‚Gott des Sehens‘.

16,14: Der Name Beer-Lachai-Roi bedeutet wohl ‚Brunnen des Lebendigen, der mich sieht‘.

Das Bundeszeichen der Beschneidung. Neue Namen

17 1 Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El-Schaddai. Wandle vor mir und sei vollkommen. 2 Ich will meinen Bund stiften zwischen mir und dir und dich über alle Massen mehren. 3 Da fiel Abram nieder auf sein Angesicht. Und Gott redete mit ihm und sprach: 4 Sieh, das ist mein Bund mit dir: Du wirst zum Vater einer Vielzahl von Völkern werden. 5 Man wird dich nicht mehr Abram nennen, sondern Abraham wird dein Name sein, denn zum Vater einer Vielzahl von Völkern habe ich dich bestimmt. 6 Ich mache dich über alle Massen fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden, und Könige werden von dir abstammen. 7 Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und deinen Nachkommen, von Generation zu Generation, als einen ewigen Bund, dass ich dir und deinen Nachkommen Gott sei. 8 Und ich gebe dir und deinen Nachkommen das Land, in dem du als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und ich will ihnen Gott sein. 9 Und Gott sprach zu Abraham: Du aber, halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, von Generation zu Generation. 10 Dies ist mein Bund zwischen mir und euch und deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Es soll sich bei euch beschneiden lassen alles, was männlich ist. 11 Am Fleisch eurer Vorhaut sollt ihr euch beschneiden lassen. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. 12 Im Alter von acht Tagen soll alles bei euch, was männlich ist, beschnitten werden, von Generation zu Generation, der

sein des pundts zwüschen mir und euch. Ein yetlich knäblin/ wanns acht tag alt ist/ söllend jrs beschneyden bey euweren nachkommen: desselben gleichen auch alles was gsinds daheim geboren/ oder erkaufft ist von allen frömbden die nit von deinem somen sind. Also sol mein pundt an euwerem fleysch sein zum ewigen pundt. Und wo ein knäblin nit wirt beschnitten an der vorhaut seines fleischs/ deß seel sol außgereüret werden auß seinem volck/ darumb das es meinen pundt krafftloß gemacht hat.

Und Gott sprach abermals zuo Abraham: Du solt dein weyb Sarai nitt mer Sarai heissen/ sunder Sarah sol jr namm sein: dann ich wil sy sägnen/ und von jr wil ich dir einen sun geben. Sy wil ich sägnen: und völker söllend auß jren werden/ und künig über vil völker. Do viel Abraham auff sein angesicht/ und lachet/ und sprach in seinem hertzen: Sol mir hundert jürgen ein kind geborn werden/ und Sarah neüntzig jar alt gebären? Und Abraham sprach zuo Gott: Ach das Jsmael läben sölte vor dir. Do sprach Gott: Ja/ Sarah dein weib sol dir einen sun gebären/ den solt du Jsaac heysen: dann mit jm wil ich meinen ewigen pundt aufrichten/ und mit seinem somen nach jm. Darzuo umb Jsmael hab ich dich auch erhört. Sihe/ ich hab jnn reichlich begabet/ und wil jn fruchtbar machen und meren vast seer: zwölff fürsten wirt er gebären/ und wil jn zum grossen volck machen. Aber meinen pundt wil ich aufrichten mit Jsaac/ den dir Sarah gebären sol umb dise zeyt im andren jar. Und do er außgeredt hatt/ do fuor Gott hinauf von Abraham. Do nam Abraham seinen sun Jsmael/ und alle knecht die daheim geborn/ und alle die erkaufft/ und alles was manns namen was in seinem hauß/ und bschneyd die vorhaut an jrem fleisch/ eben desselben tags/ wie jm Gott gesagt hatt. Und Abraham was neün und neüntzig jar alt do er die vorhaut an seinem fleysch beschneyd. Jsmael aber was dreyzäh jar alt/ do seines fleyschs vorhaut beschnitten ward. Eben auff einen tag wurdend sy alle beschnitten/ Abraham/ sein sun Jsmael/ und was manns namen in seinem hauß was/ daheim geboren/ und erkaufft von allen frömbdingen und außlendigen: es ward alles mit jm beschnitten.

im Haus geborene und der von irgendeinem Fremden um Silber gekaufte Sklave, der nicht zu deinen Nachkommen gehört. ¹³ Es soll auch der in deinem Haus geborene und der von dir um Silber gekaufte Sklave sich beschneiden lassen. So soll mein Bund an eurem Fleisch ein ewiger Bund sein. ¹⁴ Ein männlicher Unbeschnittener aber, der sich nicht am Fleisch seiner Vorhaut beschneiden lässt, der soll aus seiner Sippe getilgt werden; meinen Bund hat er gebrochen.

¹⁵ Und Gott sprach zu Abraham: Sarai, deine Frau, sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. ¹⁶ Ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Völkern werden. Könige von Völkern werden von ihr abstammen. ¹⁷ Da fiel Abraham nieder auf sein Angesicht und lachte. Er sagte sich: Können einem Hundertjährigen noch Kinder geboren werden, und kann Sara, eine Neunzigjährige, noch gebären? ¹⁸ Und Abraham sprach zu Gott: Wenn nur Ismael vor dir am Leben bleibt. ¹⁹ Gott aber sprach: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihn Isaak nennen. Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für seine Nachkommen. ²⁰ Aber auch wegen Ismael erhöre ich dich: Sieh, ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und mehre ihn über alle Massen. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einem grossen Volk machen. ²¹ Meinen Bund aber richte ich auf mit Isaak, den Sara dir gebären wird um diese Zeit im nächsten Jahr. ²² Und als er aufgehört hatte, zu ihm zu reden, fuhr Gott auf, weg von Abraham.

²³ Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Sklaven, die in seinem Haus geboren und die von ihm um Silber gekauft waren, alles, was männlich war unter den Leuten vom Haus Abrahams, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut noch am selben Tag, wie Gott ihm gesagt hatte. ²⁴ Abraham war neunundneunzig Jahre alt, als er sich am Fleisch seiner Vorhaut beschneiden liess. ²⁵ Sein Sohn Ismael aber war dreizehn Jahre alt, als er sich am Fleisch seiner Vorhaut beschneiden liess. ²⁶ Am selben Tag liessen sich Abraham und sein Sohn Ismael beschneiden. ²⁷ Und alle Männer seines Hauses, die im Haus geborenen und die von Fremden um Silber gekauften Sklaven, liessen sich mit ihm beschneiden.

Das xviii. Capitel.

Drey menner erscheinend Abraham/ die speißt er. Jm wirt die zeyt der empfencknuß und geburt deß verheyßnen suns bestimpt/ deß lachtet Sarah/ und wirt darumb gestrafft. Die verderbung Sodome und jrer gegne wirt Abraham kund thon/ der bitt für die eynwoner daselbst/ von wegen etlicher vermeinter gerechten under jnen.

Und der HERR erscheyn jm im Eichwald Mamre/ do er saß an der thür seiner hütten/ da der tag am heissesten was. Und als er seine augen auffhuob und sahe/ do stuondend drey menner gegen jm. Und do er sy sach lieff er jnen entgegen von der thür seiner hütten/ und buckt sich nider auff die erden/ und sprach: Mein Herr/ hab ich gnad funden vor deinen augen/ so gang nit vor deinem knecht für. Man sol euch ein wenig wassers bringen und jr söllend euwer füeß wäschen/ und legent euch under den baum. Und ich wil euch ein bitten brots bringen/ das jr euwer hertz labind darnach söllend jr fürgon: dann darumb sind jr zuo euwerm knecht kommen. Sy sprachend: Thuo wie du gesagt hast.

Abraham eylet in die hütten zuo Sarah/ und sprach: Eyl und menge dreü mässz simmelmäl/ und knätt und bach kuochen. Er aber lieff zuo den rindern/ und holet ein zart guot kalb/ und gabs dem knaben/ der eylet und bereydet es zuo. Und er truog auff ancken und milch/ und von dem kalb dz er zuobereitet hatt/ und satzts jnen für. Unnd er stuond bey jnen under dem baum/ und sy assend. Do sprachend sy zuo jm: Wo ist dein weib Sara? Er antwurt: Da innen in der hütten. Do sprach er: Uber ein jar/ umb dise zeyt/ so ich läb/ wil ich wider zuo dir kummen/ so sol Sara dein weib einen sun haben. Das hort Sarah. Und die tür der hütten was hinder jm/ und sy warend beyde Abraham und Sarah/ alt und wol betaget/ also dz es Sarah nit mer gieng nach der weiber gewonheytt/ darumb lachtet sy bey jr selbs/ und sprach: Nun so ich alt bin/ sol ich noch mitt wollust umbgon? und mein herr auch alt ist.

Do sprach der HERR zuo Abraham: Warumb lachtet deß Sarah/ unnd spricht: Meinstu daß waar sey/ dz ich noch gebären werde/ so ich doch alt bin? sölte dann dem HERRN ein sölichs zeschwär sein? Umb dise zeit/ ists dz ich läb/ wil ich

|1: 16,16! · 12,7! · 24,40! · 6,9! |2: 15,18! · 28,3 · 20 |5: 32,29 · Neh 9,7 · Röm 4,17 |6: 16; 35,11 |7: 13,19; 9,16; 2Sam 23,5 |8: 28,4; 37,1; Ex 6,4–5! · 48,4; Ex 32,13 |10: 23,27 |11: Ez 20,12 |12: 21,4; Lev 12,3; Lk 1,59 · Ex 12,44 |13: 7! |16: 6! |17: 18,12; 21,6; Lk 1,18; Röm 4,19 · 21,6! |18: 21,11 |19: 18,10 · 16,11! · 7! |20: 2 · 46,3! · 25,13–16; Num 1,44 · 16,10! · 21,18 |21: 18,10! · 21,2 |22: 35,13 |23: 10! |24: 16,16! |27: 10!

17,1: Die traditionelle Übersetzung von El-Schaddai ist «Gott der Allmächtige» oder «der allmächtige Gott».

Die drei Männer bei Abraham

18 ¹ Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, während er am Eingang des Zelts sass, als der Tag am heissesten war. ² Er blickte auf und schaute sich um, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und er sah sie und lief ihnen vom Eingang des Zelts entgegen und warf sich nieder zur Erde. ³ Und er sprach: Herr, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so geh nicht vorüber an deinem Diener. ⁴ Es soll etwas Wasser geholt werden, dann wascht eure Füße und ruht euch aus unter dem Baum. ⁵ Ich will einen Bissen Brot holen, dass ihr euch stärken könnt, danach mögt ihr weiterziehen. Denn deswegen seid ihr bei eurem Diener vorbeigekommen. Sie sprachen: Mach es so, wie du es gesagt hast. ⁶ Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: Nimm schnell drei Sea Mehl, Feinmehl, knete es und backe Brote. ⁷ Auch zu den Rindern lief Abraham, nahm ein zartes, schönes Kalb und gab es dem Knecht, und der bereitete es eilends zu. ⁸ Dann nahm er Butter und Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen auf unter dem Baum, und sie assen.

⁹ Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er sprach: Da drinnen im Zelt. ¹⁰ Da sprach er: Fürwahr, übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen. Dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn. Sara aber horchte hinter seinem Rücken am Eingang des Zelts. ¹¹ Abraham und Sara aber waren alt und hochbetagt; Sara ging es nicht mehr, wie es den Frauen zu gehen pflegt. ¹² Und Sara lachte bei sich: Nun da ich verbraucht bin, soll ich noch Liebeslust empfinden, und auch mein Herr ist alt. ¹³ Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und sagt: Sollte ich wirklich noch gebären können, da ich doch schon alt bin? ¹⁴ Ist denn irgendetwas unmöglich für den HERRN? Übers Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen. Dann

wider zuo dir kummen/ so sol Sarah ein sun haben. Do löugnet Sarah/ und sprach: Jch hab nit gelacht/ dann sy forcht sich. Aber er sprach: Nein, du hast gelachtet.

Do stuondend die menner auff von dannen/ und wandtend sich gegen Sodom. Und Abraham gieng mit jnen das er sy geleytete. Do sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen das ich tuon wil? seitmals er ein groß und mächtig volck sol werden/ und alle völker auff erden in jm gesägnet werden söllend: Dann ich kenn jn der maß/ das er wirt befehlen seinen kindern und seinem hauß nach jm/ das sy des HERRN wäg haltind/ und tüegind dz recht und billich/ auff das der HERR auff Abraham kummen lasse/ was er jm verheysen hat.

Und der HERR sprach: Es ist ein lümbd zuo Sodom und Gomorra/ der ist groß/ und ir sünd die sind vast schwär/ darumb wil ich hinab faren und sehen/ ob sy alles thon habind nach dem geschrey/ das für mich kummen ist/ oder obs nit also sey/ das ichs wüsse. Und die menner wandtent ir angesicht/ und giengend gen Sodom. Aber abraham bleib ston vor dem HERREN/ und tratt zuo jm und sprach: Wilt du dann den gerechten mitt dem Gottlosen umbbringen? Es möchtinnd vileicht fünfzig gerechter in der statt sein/ wöltest du die umbbringen/ und dem ort nit vergeben umb fünfzig gerechten willen die darinnen wärend? Das sey verr vonn dir/ das du das thüegest/ und tödist den gerechten mit dem Gottlosen/ das der gerecht sey gleych wie der Gottloß. Das sey verr von dir. Der aller welt richter ist/ solt der selb nit recht urtheylen? Der HERR sprach: Finden ich fünfzig gerechter zuo Sodom inn der statt/ so wil ich umb jrer willen allen denen orten vergeben.

Abraham antwortet und sprach: Ach sihe/ ich hab gefräflet zereden mitt dem Herren/ wiewol ich staub unnd äschen bin: Es möchtind vileicht fünffer minder dann fünfzig gerechter darinnen sein/ wöltest du denn die ganntz statt verderben umb der fünffen willen? Er sprach: Finden ich darinnen fünff und viertzig/ so wil ich sy nit verderben.

Und er fuor weyter mit jm zereden/ unnd sprach: Man möcht vileicht viertzig darinnen findenn. Er aber sprach: Jch wil jnen neüts

hat Sara einen Sohn. 15 Sara aber leugnete: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Doch, du hast gelacht.

[1: 12,7! · 13,18! | 2: Jos 5,13 | 4: 19,2; 24,32; 43,24; Ri 19,21; 2Sam 11,8 | 5: Ri 19,5 | 6: 19,3; Ri 6,19; 1Sam 28,24 | 8: Hebr 13,2 | 10: 14; 17,21; 2Kön 4,16; Röm 9,9 · 17,19 | 11: 24,1 | 12: 17,17! · 21,6! · 1Pet 3,6 | 14: 21,2 · Sach 8,6 · 10!

Abrahams Fürsprache für Sodom

16 Und die Männer machten sich auf, und sie schauten auf Sodom hinab, und Abraham ging mit ihnen, um ihnen das Geleit zu geben. 17 Der HERR aber dachte: Soll ich vor Abraham geheim halten, was ich tun wil? 18 Abraham soll zu einem grossen und mächtigen Volk werden, und durch ihn sollen alle Völker der Erde Segen erlangen. 19 Denn ich habe ihn erkoren, dass er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des HERRN einzuhalten und Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR über Abraham kommen lasse, was er ihm gesagt hat. 20 Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, es ist gross geworden, und ihre Sünde, sie wiegt schwer. 21 Ich wil hinabsteigen und sehen, ob all ihr Tun dem Geschrei über sie entspricht, das zu mir gedrunge ist; wenn nicht, wil ich es wissen. 22 Da wandten sich die Männer weg von dort und gingen auf Sodom zu. Abraham aber blieb vor dem HERRN stehen. 23 Und Abraham trat herzu und sprach: Willst du wirklich den Gerechten zusammen mit dem Frevler wegaffen? 24 Vielleicht sind fünfzig Gerechte in der Stadt. Willst du sie wirklich wegaffen und dem Ort nicht vergeben um der fünfzig Gerechten willen, die in seiner Mitte sind? 25 Das sei ferne von dir, so zu tun, den Gerechten zusammen mit dem Frevler zu töten, so dass es dem Gerechten wie dem Frevler erginge. Das sei ferne von dir! Der Richter der ganzen Erde, sollte der nicht Recht üben? 26 Der HERR sprach: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich dem ganzen Ort um ihretwillen vergeben. 27 Abraham antwortete und sprach: Sieh, ich habe es gewagt, zu meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. 28 Vielleicht fehlen von den fünfzig Gerechten fünf. Willst du wegen der fünf die ganze Stadt verderben? Er sprach: Ich werde sie nicht verderben, wenn ich dort fünfundvierzig finde. 29 Und er fuhr fort, zu ihm zu reden, und sprach: Vielleicht finden sich dort vierzig. Er sprach: Ich werde es

thuon umb viertziger willen. Abraham sprach: Zürn nitt mein Herr/ das ich noch mer reden: Man möchte vileycht dreyszig darinnen finden. Er aber sprach: Findenn ich dreyszig darinnen/ so wil ich jnen nichts thun. Und er sprach: Ach sihe/ ich hab gefräflet mitt meinem Herren zeredenn: Man möchte vileicht zwentzig darinnen findenn. Er antwurtet: Jch wil sy nit verderben umb der zwentzigen willen. Und er sprach: Ach zürn nit mein Herr/ das ich noch ein mal reden: Man möchte vileicht zähen darinnen finden. Er aber sprach: Jch wil sy nit verderben umb der zähenen willen.

Unnd der Herr gieng hin/ do er mit Abraham außgeredt hatt. Unnd Abraham keret wider hin in sein ort.

Das xix. Capitel.

Zwen engel komment gen Sodom/ werdend von Loth zuo herberg genommen/ und von den eywoneren der statt gesuocht/ sich jr zuo mißbrauchenn/ Durch die wirdt Loth sampt seym weyb unnd zweyen töchteren außgefüert/ sich zuo erretten/ Sodom und jr gegne verdirbt. Loths weyb wirt zur Saltzsaul. Abraham beschauwet die gegend Sodom/ Loths töchteren werdend schwanger von jrem vatter/ und gebärend.

Die zwen Engel kamennd gen Sodom/ des abents. Lot aber saß zuo Sodom under dem thor/ und do er sy sach/ stuond er auff/ jnen entgegen/ und bucket sich mit seim angsicht auff die erden/ und sprach: Sihe/ mein Herr/ kerend eyn in das hauß euwers knechts/ unnd bleybend übernacht: lassend euwer füeß wäschen/ so stond jr morgen früe auff/ und ziehet euwer straß/ Aber sy sprachend: Nein/ sunder wir wellend übernacht auff der gassen bleiben. Do nötiget er sy vast. Und sy kartend zuo jm eyn/ und kamend in sein hauß. Unnd er machet jnen ein maal/ und buoch ungesürt kuochen/ unnd sy assends.

Aber ee sy sich leggend/ kamend die menner der statt Sodom/ und umgabend das hauß/ jung und alt/ das gantz volck auß allen enden/ und fordertend Lot/ und sprachend zuo jm: Wo sind die menner die zuo dir kommen sind dise nacht? Laß sy herauß gon zuo uns/ das wir sy erkennind.

Lot gieng zuo jnen für die thür/ unnd beschloß die thür hinder jm zuo/ und sprach: Ach lieben brüeder/ thuond nitt so übel: Sihe/ ich hab zwo töchtern/ die habennd noch keinen mann erkennt/ die wil ich herauß geben under euch/ und thuond mit jnen was

nicht tun um der vierzig willen. 30 Da sprach er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich rede. Vielleicht finden sich dort dreissig. Er sprach: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreissig finde. 31 Da sprach er: Sieh, ich habe es gewagt, zu meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort zwanzig. Er sprach: Ich werde sie nicht verderben um der zwanzig willen. 32 Da sprach er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich dies eine Mal noch rede. Vielleicht finden sich dort zehn. Er sprach: Ich werde sie nicht verderben um der zehn willen. 33 Als er aufgehört hatte, zu Abraham zu reden, ging der HERR. Abraham aber kehrte an seinen Ort zurück.

[17: Ps 25,14; Am 3,7 |18: 12,3; 22,18; 28,14; Gal 3,8 |19: Dtn 32,46 |20: 13,13! |21: 11,5 · 6,12! · Joel 1,2 |22: 19,1 · 19,27 |23: Num 16,22; 2Sam 24,17; Mt 13,29 |25: Hiob 8,3; Röm 3,5 |26: Jes 65,8; Jer 5,1 |30: 32; 44,18; Ri 6,39 |32: 30!

Sodom und Gomorra. Lots Rettung

19 ¹ Und die zwei Boten kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade im Tor von Sodom sass. Lot sah sie, stand auf, ging ihnen entgegen und warf sich mit dem Gesicht zur Erde nieder. ² Und er sprach: Ihr meine Herren, kehrt doch ein im Haus eures Dieners, bleibt über Nacht, und wascht eure Füße. Morgen früh mögt ihr eures Weges ziehen. Sie aber sprachen: Nein, wir wollen auf dem Platz übernachten. ³ Da er aber in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl und backte ungesäuerte Brote, und sie assen. ⁴ Sie hatten sich noch nicht schlafen gelegt, da umstellten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, Jung und Alt, das ganze Volk bis zum letzten Mann. ⁵ Sie riefen nach Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen sind? Gib sie uns heraus, wir wollen mit ihnen verkehren. ⁶ Da ging Lot zu ihnen hinaus an den Eingang – die Tür aber verschloss er hinter sich – ⁷ und sprach: Nicht doch, meine Brüder, tut nichts Böses! ⁸ Seht, ich habe zwei Töchter, die noch von keinem Mann wissen. Die will ich euch herausgeben, und dann macht mit ihnen, was gut ist in euren Augen. Diesen Männern aber tut nichts, sind sie doch unter

euch gfalt/ alleyn disen menneren Gottes thuond nichts/ dann darumb sind sy under die schatten meines tachs eyngangen. Sy aber sprachend: Kumm hie här. Do sprachend sy: Bist du einiger nitt nitt hereyn kommen als ein frömbdlig? und wilt nun richter sein. Wolan/ wir wellend dir mer übels thuon dann yhenen.

Unnd sy drungend hart auff den mann Lot. Und do sy hinzuo lieffend/ und woltend die thür auffbrechen/ griffend die menner hinauß/ und zugend Lot hineyn zuo jnen ins hauß/ und schlussend die thür zuo. Unnd die menner vor der thür am hauß wurdend mit blindheytt geschlagen/ beyde klein und groß/ das sy die thür nit finden kondtend.

Und die menner sprachend zuo Lot: Hast du noch yenen hie ein tochterman/ und sün/ und töchter/ und wär dich angehört inn der statt/ den füer auß diser statt/ dann wir werdend dise stett verderben/ darumb das jr lümbd groß ist vor dem HERREN/ der hat uns gesandt sy zuo verderben. Do gieng Lot hinauß/ und redt mit seinen Töchtermennern/ die seine töchter nemmen soltend: Machend euch auff/ und gond auß disem ort/ dann der HERR wirdt dise statt verderben. Aber es was jnen ein gelächter.

Do nun die morgenröte aufgieng/ hiessend die Engel den Lot eylen/ und sprachend: Mach dich auff/ nimm dein weyb unnd deyne zwo töchter/ die vorhanden sind/ das du nit auch umbkommist in der missethat diser statt. Do er aber verzoch/ erwutschend die menner jn und sein weyb/ und seine zwo töchter bey der hand/ darumb das der HERR sein verschonet/ und fuortend jn hinauß/ und liessend jn daussen vor der statt.

Und als sy jn hattend hinauß bracht/ sprachend sy: Erredte dein seel/ und sihe nit hinder dich/ auch stand nit in diser gantzen ebne: auff dem berg erredte dich/ das du nit umbkommist. Aber Lot sprach zuo jm: Ach neyn mein HERr/ sihe/ dieweil dein knecht gnad funden hat vor deinen augen/ so wöllest du dein barmhertzigkeit groß machen/ die du an mir thon hast/ das du mein seel bey dem läben erhaltist/ ich kan mich nit auff dem berg erretten. Es möchte mich ein unfal ankommen/ das ich sturbe. Sihe/ da ist ein statt nach/ dareyn ich fliehen mag/ und ist klein/ daselbst wil ich mich erretten. Sy ist doch kleyn/ nun das mein seel läbendig bleybe.

Do sprach er zuo jm: Sihe/ ich hab auch in disem stuck dich angesehen/ dz ich die statt

den Schatten meines Daches getreten. 9 Sie aber sagten: Weg mit dir!, und sie sagten: Da ist einer als Fremder hergekommen und will den Richter spielen. Schlimmeres noch als ihnen wollen wir jetzt dir antun. Und sie drangen mit Gewalt auf den Mann ein, auf Lot, und machten sich daran, die Tür aufzubrechen. 10 Da streckten die Männer ihre Hand aus und zogen Lot zu sich ins Haus herein, und die Tür verschlossen sie. 11 Die Männer am Eingang des Hauses, Klein und Gross, schlugen sie mit Blindheit, so dass sie sich vergeblich mühten, den Eingang zu finden.

12 Dann sprachen die Männer zu Lot: Hast du noch jemand hier, einen Schwiegersohn, deine Söhne und Töchter und wer sonst in der Stadt zu dir gehört, führe sie hinaus aus diesem Ort. 13 Denn wir werden diesen Ort verderben, weil das Klagegeschrei über sie gross geworden ist vor dem HERRN. So hat uns der HERR gesandt, die Stadt zu verderben.

14 Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach: Auf, zieht weg aus diesem Ort, denn der HERR will die Stadt verderben. Aber seine Schwiegersöhne glaubten, er scherze.

15 Als nun die Morgenröte aufstieg, drängten die Boten Lot zur Eile und sprachen: Auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht im Strafgericht über die Stadt weggerafft wirst. 16 Er aber zögerte. Da packten die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte, und sie führten ihn hinaus und liessen ihn draussen vor der Stadt wieder los. 17 Als diese sie hinausgeführt hatten, sprach er: Rette dich, es geht um dein Leben. Blick nicht zurück und bleib in der ganzen Ebene nirgends stehen. Rette dich ins Gebirge, damit nicht auch du weggerafft wirst.

18 Lot aber sprach zu ihnen: Nicht doch, Herr! 19 Sieh, dein Diener hat Gnade gefunden in deinen Augen, und du hast mir grosse Gunst erwiesen, dass du mich am Leben erhalten hast. Aber ins Gebirge kann ich mich nicht retten, das Verderben würde mich ereilen, und ich müsste sterben. 20 Sieh, diese Stadt da ist nahe, dahin kann ich fliehen, sie ist klein. Dorthin will ich mich retten. Ist sie nicht klein? So kann ich am Leben bleiben. 21 Da sprach er zu ihm: Sieh, auch dies will ich dir gewähren: Die Stadt, von der du gesprochen hast, zerstöre ich nicht. 22 Schnell, rette dich dorthin, denn

nit umbkere/ darvon du geredt hast: eyl und errette dich daselbst/ dann ich kan nüts thuon/ biß dz du hineyn kumpst. Dahär ist die statt genant Zoar. Und die Sonn was aufgangen auff erden/ do Lot gen Zoar eyn kam.

Do ließ der HERR schwäbel und theür rängen/ von dem HERREN von himmel herab auff Sodom und Gomorra/ und keret die stett umb/ die gantzen gegne und alle eynwoner der stett/ und was auff dem land gewachsen was. Und sein weyb sach hinder sich/ und ward zur saltz saul.

Abraham aber machet sich des morgens früe auf an das ort/ da er gestanden was vor dem HERRN/ unnd wandt sein angesicht gen Sodom und Gomorra/ und alles land der ebne/ und schauwet. Und sihe/ do gieng ein dampff auff vom land wie ein dampff vom ofen. Dann do Gott die stett in der gegne verderbet/ gedacht er an Abraham und geleytet Lot auß den stetten/ die er umbkeret/ darinnen Lot wonet.

Und Lot zoch auß Zoar/ und bleyb auff dem berg mit seinen beyden töchteren/ dann er forcht jm zuo Zoar zebleyben/ und bleib also in einer hüle mit seinen beyden töchteren.

Do sprach die eltest zuo der jüngsten: Unser vatter ist alt/ unnd ist kein mann mer auff erden/ der uns beschlaaffen möge/ nach aller welt wyß. So kumm/ laß uns unserem vatter wyn zetrincken geben/ und bey jm ligen/ das wir somen vonn unserem vatter erhaltind. Also gab sy jrem vatter wyn zetrincken in der selbigen nacht. Unnd die erst gieng hineyn/ und legt sich zuo jrem vatter/ und er ward es nit gewar/ weder do sy sicht legt/ noch do sy aufstuond.

Deß morgens sprach die eltest zuo der jüngsten: Sihe/ ich bin gestern bey meinem vatter gelegen/ laß unns jm dise nacht auch wyn zetrincken geben/ das du hineyn gangest/ und legest dich zuo jm/ dz wir somen von unserm vatter erhaltind. Also gabend sy jrem

ich kann nichts tun, bis du dort angekommen bist. Darum nennt man die Stadt Zoar.

23 Als die Sonne über dem Land aufgegangen und Lot nach Zoar gekommen war, 24 liess der HERR Schwefel und Feuer auf Sodom und Gomorra regnen, vom HERRN vom Himmel herab. 25 Und er zerstörte diese Städte und die ganze Ebene, alle Bewohner der Städte und was auf der Erde wuchs. 26 Lots Frau aber, hinter ihm, blickte zurück und wurde zu einer Salzsäule.

27 Früh am Morgen machte sich Abraham auf, an den Ort, wo er vor dem HERRN gestanden hatte. 28 Und er blickte hinab auf Sodom und Gomorra und auf das ganze Gebiet der Ebene. Er sah hin, sieh, da stieg Qualm von dem Land auf wie der Qualm von einem Schmelzofen.

29 Und als Gott die Städte der Ebene verdarb, da dachte Gott an Abraham, und er geleitete Lot mitten aus der Zerstörung fort, als er die Städte zerstörte, in denen Lot gewohnt hatte.

[1: 18,22 · 13,12! | 2: 18,4! · Hiob 31,32 | 3: 18,6! | 5: Ri 19,22 · Lev 18,22! | 8: Ri 19,23–24 | 9: Ex 2,14! | 11: 2Kön 6,18! | 13: 13,13! · Num 16,21 | 14: Num 16,21! | 15: Num 16,26; Offb 18,4 | 17: Lk 17,31 · Mt 24,16 | 19: 6,8 | 21: Ex 33,17 | 22: Dtn 34,3; Jes 15,5 | 24: 13,10 · Ps 11,6; Lk 17,29 | 25: Dtn 29,22; Jer 20,16 | 26: Lk 17,32 | 27: 18,22 | 28: Ex 19,18; Mal 3,2; Offb 9,2 | 29: 8,1 · 2Petr 2,7

19,22: Im Namen Zoar klingt hebräisch «klein» an, wie es in 19,20 begegnet.

Lots Töchter

30 Lot aber zog von Zoar hinauf und liess sich mit seinen beiden Töchtern im Gebirge nieder, denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben. Und er wohnte mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle. 31 Da sprach die Ältere zur Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr im Land, der zu uns kommen könnte, wie es in aller Welt Brauch ist. 32 Komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, damit wir von unserem Vater Nachkommen erhalten. 33 So gaben sie ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken. Dann ging die Ältere hinein und legte sich zu ihrem Vater, und er merkte weder, wie sie sich hinlegte, noch, wie sie aufstand. 34 Am anderen Tag sprach die Ältere zur Jüngeren: Sieh, ich habe gestern Abend bei meinem Vater gelegen. Wir wollen ihm auch heute Nacht Wein zu trinken geben. Dann geh du hinein und lege dich zu ihm, damit wir von

vatter die nacht auch weyn zetrincken. Und die jüngst machet sich auch auf/ und legt sich zuo jm. Und er ward es nit gewar/ weder do sy sich legt/ noch do sy aufstuond.

Also wurdennd die beyde töchter Lots schwanger von jrem vatter. Und die eltest gebar einen sun/ den hieß sy Moab: von dem kamend die Moabiter biß auff den heüttigen tag. Unnd die jüngste gebar auch einen sun/ den hieß sy/ das kind Ammi: von dem kamend die kinder Ammon biß auff den heüttigen tag.

Das xx. Capitel.

Abraham zeücht ein frömbdlig gen Gerar/ dichtet Sara für sein schwester/ die nimpt jm Abimelech der künig daselbst zuo einem weyb/ darumb er im schlaaff betrüebet wirdt/ und gibt jms wider/ mit geschenck. Abraham bitt für Abimelech/ unnd sein hauß wirt fruchtbar.

Abraham aber zoch von dannen ins lannd gegen Mittag/ und wonet zwüsched Kades und Sur/ und ward ein frömbdlig zuo Gerar/ und sprach von seinem weyb Sarah: Sy ist mein schwester. Do sandt Abimelech der künig zuo Gerar nach jr/ und ließ sy holen.

Aber Gott kam zuo Abimelech des nachts im troum/ unnd sprach zuo jm: Sihe da/ du bist deß todt/ umb deß weybs willen/ das du sy genommen hast/ dann sy ist eines manns Eweyb. Abimelech aber hatt sy noch nit berüeret/ unnd sprach: HERR/ wilt du dann auch ein gerecht volck erwürgen? Hat er nit zuo mir gesagt/ Sy ist mein schwester? unnd sy hat auch gesagt/ er ist mein bruder? Hab ich doch das thon mit einfaltigem hertzen/ und unschuldigen henden.

Unnd Gott sprach zuo jm im troum: Jch weiß auch das du mit einfaltigem hertzen das thon hast/ darumb hab ich dich auch verhüetet/ das du nüts wider mich sündigetist/ und hab es dir nit gestattet/ das du sy berüerist. So gib nun dem mann sein weyb wider/ dann er ist ein prophet/ unnd laß jnn für dich bitten/ so wirst du läbendig bleiben. Wo du aber sy nit wider gibst/ so wüß dz du des todt sterben muost/ und alles was dein ist.

Do stuond Abimelech des morgens früe auf/ und ruofft allen seinen knechten/ und sagt jnen dises alles vor jren oren. Und die leüt forchtend jnen seer. Und Abimelech ruofft Abraham auch/ unnd sprach zuo jm: Warum hast du unns das gethon? unnd was hab ich an

unserem Vater Nachkommen erhalten. 35 So gaben sie ihrem Vater auch in jener Nacht Wein zu trinken. Dann stand die Jüngere auf und legte sich zu ihm, und er merkte weder, wie sie sich hinlegte, noch, wie sie aufstand. 36 So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. 37 Und die Ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab. Er ist der Stammvater von Moab bis auf den heutigen Tag. 38 Und auch die Jüngere gebar einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi. Er ist der Stammvater der Ammoniter bis auf den heutigen Tag.

[32: 9,22; Lev 18,7 |37–38: Dtn 23,4; 1Sam 14,47!]

Abraham und Abimelech

20 1 Abraham aber zog von dort weiter in das Gebiet des Südlands und liess sich zwischen Kadesch und Schur nieder, und er weilte als Fremder in Gerar. 2 Abraham sagte von Sara, seiner Frau: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, hin und liess Sara holen. 3 Aber Gott kam des Nachts im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Sieh, du bist des Todes um der Frau willen, die du genommen hast. Sie ist eine verheiratete Frau. 4 Abimelech aber hatte sich ihr noch nicht genaht, und so sprach er: Herr, willst du auch Unschuldige töten? 5 Hat er nicht selbst zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und auch sie selbst hat gesagt: Er ist mein Bruder. In gutem Glauben und mit reinen Händen habe ich dies getan. 6 Da sprach Gott zu ihm im Traum: Auch ich weiss, dass du dies in gutem Glauben getan hast, und ich selbst habe dich davor bewahrt, dich gegen mich zu versündigen. Darum habe ich nicht zugelassen, dass du sie berührst. 7 Jetzt aber gib die Frau dem Mann zurück, denn er ist ein Prophet, und er soll Fürbitte tun für dich, dass du am Leben bleibst. Gibst du sie aber nicht zurück, so wisse, dass du sterben musst, du und all die Deinen.

8 Am andern Morgen rief Abimelech alle seine Diener und erzählte ihnen alle diese Begebenheiten, und die Männer fürchteten sich sehr. 9 Dann liess Abimelech Abraham rufen und sprach zu ihm: Was hast du uns angetan, und womit habe ich mich gegen dich versündigt, dass du über mich und mein Reich so grosse

dir gesündet/ das du so ein grosse sünd woltest auff mich unnd mein reych bringen? du hast mit uns gehandelt nit wie man handlen sol. Unnd Abimelech sprach weyter zuo Abraham: Was hastu angesehen/ das du söliches thon hast?

Abraham sprach: Jch dacht/ villeycht ist kein Gottes forcht in disen orten/ und werdend mich umb meines weibs willen erwürgen. Auch ist sy warhafftig mein schwester/ dann sy ist mines vatters tochter/ aber nit meiner muoter tochter: unnd ist mein weyb worden. Do mich aber Gott auß meines vatters hauß wandlen hieß/ sprach ich zuo jren: Die freuntschafft thuo an mir/ das/ wo wir hin kommend/ du von mir sagist/ ich sey dein bruoder.

Do nam Abimelech schaff und rinder/ knecht und mägdt/ unnd gab sy Abraham/ und gab jm wider sein weyb Sarah/ unnd sprach: Sihe da/ mein land stadt dir offen/ wone wo es dir gefalt. Und sprach zuo Sarah: Sihe da/ ich hab deinem bruoder tausent silberling gegeben: Sihe/ das sol dir ein deckel der augen sein vor allen die bey dir sind/ und allenthalben/ und ein gewüsse verantwortung.

Abraham aber bätet zuo Gott. Do heylet Gott Abimelech und sein weyb/ und seine mägdt/ das sy kinder gebarend. Dann der HERR hat vorhin hart verschlossenn alle müeter des hauß Abimelechs umb Sara Abrahams weybs willen.

Das xxj. Capitel.

Isaac wirt geboren/ beschnitten und entwännet/ Die magt Hagar mit jrem sun außgetriben/ Beyder sün verheissung widerfert/ Jsmael erzogen unnd verheüret. Abimelech begärt pündtnuß mit Abraham zuo machen/ die schwerend sy einander/ beym brunnen den Abraham gegraben hatt.

Und der HERR sucht heym Sarah/ wie er geredt hat: und thet mit jr wie er geredt hat: Und Sarah ward schwanger/ und gebar Abraham einen sun in seinem alter/ auff bestimmte zeyt wie jm Gott versprochen hatt. Und Abraham hieß seinen sun/ der jm geboren was/ Isaac/ den jm Sarah gebar/ und beschneyd jm am achten tag/ wie jm Gott gebotten hatt. Hundert jar wz Abraham alt/ do jm sein sun Isaac geboren ward.

Unnd Sarah sprach: Gott hat mir ein fröud zuogericht/ dann wär es hören wirt der wirt sich mit mir früuwen. Und sprach weyter: Wär wils Abrahamen sagen/ das Sarah kinder söuget/ und jm in seinem alter einen sun

Schuld gebracht hast? Was nicht getan werden darf, hast du mir getan. 10 Und Abimelech sprach zu Abraham: Was hast du gedacht, dass du dies getan hast? 11 Abraham sprach: Ich habe mir gesagt: Sicher gibt es keine Gottesfurcht an diesem Ort, und so werden sie mich um meiner Frau willen umbringen. 12 Auch ist sie wirklich meine Schwester, die Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter. So konnte sie meine Frau werden. 13 Als mich aber Gott aus dem Haus meines Vaters weg ins Ungewisse ziehen hiess, sprach ich zu ihr: Tu mir dies zulieb: Wo immer wir hinkommen, sage von mir: Er ist mein Bruder.

14 Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und gab sie Abraham. Auch gab er ihm Sara, seine Frau, zurück.

15 Und Abimelech sprach: Sieh, mein Land steht dir offen. Wo es dir gefällt, da lass dich nieder.

16 Zu Sara aber sprach er: Sieh, ich gebe deinem Bruder tausend Silberstücke. Das soll deine Ehre bezeugen vor allen, die bei dir sind, so bist du in allem ins Recht gesetzt. 17 Da tat Abraham Fürbitte bei Gott, und Gott heilte Abimelech, seine Frau und seine Mägde, so dass sie Kinder bekamen. 18 Der HERR hatte nämlich jeden Mutterschoss im Haus Abimelechs verschlossen, um Saras willen, der Frau Abrahams.

[1–18: 12,10–20! |1: 12,9! · 16,7! · 26,1! |2: 12,13! · 12,15 |3: 31,24 |5: Ps 7,9 |6: 1Sam 25,26 · 31,7 |7: 1Kön 13,6 |9: 12,18! |11: 12,12 |14: 12,16! |15: 13,9 · 34,10 |18: 12,17

20,16: «Das soll deine Ehre bezeugen» ist wörtlich: «das soll für dich eine Augendecke sein».

Isaaks Geburt. Vertreibung Hagars und Isaels

21 1 DER HERR aber nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und der HERR tat an Sara, wie er geredet hatte: 2 Sara wurde schwanger und gebar Abraham in seinem Alter einen Sohn, zu der Zeit, die Gott angekündigt hatte. 3 Und Abraham nannte seinen neugeborenen Sohn, den Sara ihm geboren hatte, Isaak. 4 Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott es ihm geboten hatte. 5 Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde. 6 Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott bereitet. Jeder, der davon hört, wird meinewegen lachen. 7 Und sie sprach: Wer

geboren hatt? Und das kind wuochs/ und ward entwennet. Und Abraham machet ein groß mal am tag/ do Jsaac entwennet ward.

Und Sarah sach den sun Agar/ der Egyptischen/ den sy Abraham geboren hatt/ muotwillen oder spotten/ und sprach zuo Abraham: Treyb dise magdt auß mit jrem sun; dann diser magdt sun sol nit erben mit meinem sun Jsaac. Das wort gefiel Abraham übel umb seines suns willen. Aber Gott sprach zuo jm: Laß dir es nit übel gfallen des knaben unnd der magdt halben. Alles was Sarah dir gesagt hat/ dem volg. Dann in Jsaac sol dir der som genennet werdenn. Auch wil ich der magdt sun zum volck machen/ darumb das er deines somens ist.

Do stuond Abraham des morgens früe auf/ und nam brot und ein fläschen mit wasser/ und legts Agar auff jre schultern/ unnd gab jr den knaben und schickt sy hin. Do zoch sy hin/ und gieng jrr in der wüeste bey Bersaba. Do nun das wasser in der fläschen auß was/ legt sy den knaben under ein stauden/ und gieng hin/ und satzt sich gegen über von verrnuß/ ein armbrust schutz weyt. Dann sy sprach: Jch kan nit zuosehen deß knabens sterben. Und sy satzt sich gegen über/ und huob jr stimm auf/ und weynet.

Do erhöret Gott die stimm deß knabens/ und der Engel Gottes ruofft vonn himmel der Agar/ unnd sprach zuo jr: Was ist dir Agar? Fürcht dir nit/ dann Gott hat erhöret die stimm des knabens da er ligt. Stand auf/ nimm den knaben/ und halt jn mit deinen henden: dann ich wil jn zum grossen volck machen. Unnd Gott thet jr die augen auf/ dz sy ein wasserbrunnen sach. Do gieng sy hin/ unnd füllet die fläschen mit wasser/ und trenckt den knaben. Und Gott was mit dem knaben/ der wuochs/ und wonet in der wüeste/ und ward ein wolberichter schütz/ und wonet in der wüeste Paran: und sein muoter nam jm ein weib auß Egypten land.

hätte je zu Abraham gesagt: Sara stillt Kinder. Und doch habe ich in seinem Alter einen Sohn geboren. 8 Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham gab ein grosses Festmahl an dem Tag, da Isaak entwöhnt wurde.

9 Sara aber sah, wie der Sohn der Ägypterin Hagar, den diese Abraham geboren hatte, spielte. 10 Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht zusammen mit meinem Sohn Isaak Erbe werden. 11 Dieses Wort bekümmerte Abraham sehr, um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu Abraham: Sei nicht bekümmert wegen des Knaben und wegen deiner Magd. In allem, was Sara dir sagt, höre auf sie. Denn nach Isaak sollen deine Nachkommen benannt werden. 13 Doch auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Nachkomme ist. 14 Am andern Morgen nahm Abraham Brot und einen Schlauch mit Wasser, gab es Hagar und legte es ihr auf die Schulter, übergab ihr das Kind und schickte sie fort. Und sie ging und irrte in der Wüste von Beer-Scheba umher. 15 Das Wasser im Schlauch aber ging aus, da warf sie das Kind unter einen der Sträucher. 16 Und sie ging weg und setzte sich abseits, etwa einen Bogenschuss weit entfernt, denn sie dachte: Ich kann den Tod des Kindes nicht mit ansehen. So setzte sie sich abseits und begann laut zu weinen. 17 Gott aber hörte die Stimme des Knaben, und der Bote Gottes rief Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr: Was hast du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört dort, wo er liegt. 18 Steh auf, nimm den Knaben und halte ihn fest an deiner Hand, denn zu einem grossen Volk will ich ihn machen. 19 Und Gott öffnete ihr die Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen. Da ging sie hin, füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken. 20 Gott aber war mit dem Knaben, und er wuchs heran. Und er liess sich in der Wüste nieder und wurde ein Bogenschütze. 21 Er liess sich in der Wüste Paran nieder, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

[1: 1Sam 2,21 · 2Kön 4,17 | 2: Gal 4,22 · Hebr 11,11 · 17,21 · 18,14 | 3: 16,11! | 4: 17,12! | 5: 16,16! | 6: 17,17; 18,12 | 8: 1Sam 1,24; 1Kön 11,20 | 9: 16,15! | 10: Ri 11,2 · Gal 4,30 | 11: 17,18 | 12: Röm 9,7; Hebr 11,18 | 13: 16,10! | 14: 22,3; 28,18 | 17: 16,8 · 16,11 | 18: 17,20 | 19: 2Kön 6,17 | 21: Num 10,12! · 16,3

Zuo der selbigen zeyt redt Abimelech und Phichol seyn völdhauptmann mit Abraham/ unnd sprach: Gott ist mit dir in allem was du thuost. So schweere mir nun bey Gott/ dz du mich/ noch meine kinder/ noch meine kindskinder nit verforteylist/ sunder die freundschaft die ich an dir thon hab/ an mir auch thüegist/ und an dem land/ da du ein frömbdling innen bist. Do sprach Abraham: Jch schweeren. Und Abraham zoch an den Abimelech umb des wasserbrunnens willen den Abimelechs knecht hattend mit gewalt genommen. Do antwurtet Abimelech : Jch hab es nit gewüßt wär das thon hat/ auch hast du mir es nit gesagt/ darzuo hab ich es nit gehört/ dann heitt.

Do nam Abraham schaaff unnd rinder/ und gab sy Abimelech/ und machtend beyd einen pundt mit einandern. Und Abraham stellet dar siben lemmer besonders. Do sprach Abimelech zuo Abraham: Was söllend die siben lemmer/ die du besonders dar gestellet hast? Er antwurter: Siben lemmer solt du vonn meiner hand nemmen/ das sy mir zur zeügnuß seygingd/ das ich disen brunnen graben habe. Dahär heißt die statt Bersaba/ dz sy beyd einanderen da geschworen habend. Und also machtend sy den pundt zuo Berseba.

Do machtend sich auf Abimelech unnd Phichol sein völdhauptmann/ unnd zugend wider in der Philister land. Abraham aber pflanzet böum zuo Bersaba/ unnd ruofft daselbst an den namen deß HERREN des ewigen Gottes/ und was ein frömbdlig in der Philister land ein lange zeyt.

Das xxij. Capitel.

Abraham wirt versuoht seinen sun Jsaac zuo opfferen/ das understadt er/ wirt jm aber vom engel undersagt/ und für gethon angenommen/ ersicht einen wydder hinder jm/ den opfferet er an Jsacchs statt/ Jm wirdt die verheissung mit dem eyd bestäiget/ unnd Nahors seines bruders fruchtbarkeyt angesagt.

Nach disen geschichten versuoht Gott Abraham/ unnd sprach zuo jm: Abraham. Und er antwurter: Sihe/ hie bin ich. Und er sprach: Lieber nimm dän deinen sun/ dän deynen einigen/ den du lieb hast/ den Jsaac/ unnd gang hin in das land Moria/ und opffer jnn daselbst zum brandopffer auff einem berg/ den ich dir sagen wird. Do stuond Abraham

Abrahams Vertrag mit Abimelech

22 Zu jener Zeit sprachen Abimelech und sein Feldhauptmann Pichol zu Abraham: Gott ist mit dir in allem, was du tust. 23 So schwöre mir nun hier bei Gott, dass du nicht treulos handelst an mir und meinen Kindern und Kindeskindern. Die Freundschaft, die ich dir erwiesen habe, sollst du auch mir erweisen und dem Land, in dem du als Fremder weilst. 24 Da sprach Abraham: Ich schwöre es. 25 Abraham aber stellte Abimelech zur Rede wegen eines Wasserbrunnens, den Abimelechs Diener an sich gerissen hatten. 26 Abimelech sprach: Ich weiss nicht, wer das getan hat. Du hast mir nichts davon gesagt, und ich habe bis heute nichts davon gehört. 27 Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und die beiden schlossen miteinander einen Vertrag. 28 Abraham aber stellte sieben Lämmer von der Herde beiseite. 29 Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen diese sieben Lämmer hier, die du beiseite gestellt hast? 30 Er sprach: Die sieben Lämmer musst du von mir annehmen. Das soll für mich das Zeugnis sein, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. 31 Darum nennt man jenen Ort Beer-Scheba, denn dort haben die beiden einander geschworen. 32 So schlossen sie einen Vertrag in Beer-Scheba. Dann machte sich Abimelech mit seinem Feldhauptmann Pichol auf, und sie kehrten in das Land der Philister zurück. 33 Abraham aber pflanzte eine Tamariske in Beer-Scheba, und dort rief er den Namen des HERRN an, des ewigen Gottes. 34 Und Abraham blieb noch lange Zeit als Fremder im Land der Philister.

[22: 26,26 · 26,28; 39,3; Ps 1,3 [23: 1Sam 24,22
[25: 26,20–21 [27: 26,31 [30: 26,18 [31: 26,33! [33: 4,26! ·
Jes 40,28 [34: 26,1!

21,31: Der Name Beer-Scheba (‘Siebenbrunnen’ oder ‘Brunnen der Fülle’) wird an dieser Stelle als ‘Schwurbrunnen’ gedeutet, da Scheba ähnlich wie hebräisch ‘Schwur’ klingt.

21,33: Wörtlich: ‘Er aber pflanzte ...’

Das Opfer Abrahams

22 1 Nach diesen Begebenheiten stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er sprach: Hier bin ich. 2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen Einzigsten, den du lieb hast, Isaak, und geh in das Land Morija und bring ihn dort als Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde. 3 Am andern Morgen früh sattelte Abraham

des morgens früe auf/ und sattlet seinen esel/
und nam mit jm zwen knaben/ und seinen sun
Jsaac/ unnd spaltet holtz zum brandopffer/
machet sich auf und gieng hin an das ort/
davon jm Gott gesagt hatt. Am dritten tag
huob Abraham seyne augen auf/ und sach
die statt von verrem/ und sprach zuo seinen
knaben: Bleybend jr hie mit dem esel/ ich und
der knab wöllent dörthin gon/ unnd wenn wir
anbätet habend/ wöllend wir wider zuo euch
kommen. Und Abraham nam das holtz zum
brandopffer/ und legts auff seinen sun Jsaac.
Er aber nam das fheür und mässer in sein
hand/ und giengend die beyd mit einandern.

Do sprach Jsaac zuo seinem vatter Abraham:
Meyn vatter. Abraham antwortet: Sihe/ hie
bin ich mein sun. Unnd er sprach: Sihe/ hie
ist fheür unnd holtz/ wo ist aber das vych zum
brandopffer? Abraham antwortet: Gott wirdt
jm sähen umb ein vych zum brandopffer mein
sun. Unnd giengend die beyd mit einandern.

Unnd als sy kamend an die statt/ die jm
Gott sagt/ bauwet Abraham daselbst einen
altar/ und legt das holtz darauf/ unnd band
seinen sun Jsaac/ legt jn auff den altar/ oben
auff das holtz/ und streckt sein hand auß/ und
fasset das mässer/ das er seinen sun metzgete.

Do ruofft jm der Engel des HERREN vom
himmel/ und sprach: Abraham Abraham/ Er
antwortet: Sihe/ hie bin ich. Er sprach: Leg dein
hand nit an den knaben/ unnd thuo jm nichts:
dann nun weiß ich/ das du Gott förchtest/ und
hast deines einigen suns nit verschonet vor mir.
Do huob Abraham seine augen auf/ unnd sach
einen wyder hinder jm/ verhafft in der hecken
mit seynen hörneren/ und gieng hin/ unnd nam
den wyder/ und opfferet jnn zum brandopffer
an seines suns statt. Und Abraham hieß die statt/
Der HERR wirt sähen. Dahär man noch heüttigs
tags sagt/ Auff dem berg da der HERR gesehen
wirt. Unnd der Engel des HERREN ruofft
Abraham abermals vom himmel/ und sprach:
Jch hab bey mir selbs geschworen/ spricht der
HERr/ dieweyl du sölichs thon hast/ unnd
hast deines einigen suns nit verschonet/ das ich
deinen somen glückhafft machen und meren wil
wie die stern am himmel/ und wie den sand
am gstad des meers: und dein som sol besitzen
die thor seiner feynden: Und in deinem somen
werdend glückhafftig sein alle vöcker der erden/
darumb das du meiner stimm gevolget hast.

Also keret Abraham wider zuo
den knaben/ unnd machend sich

seinen Esel und nahm mit sich seine beiden
Knechte und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz
für das Brandopfer, machte sich auf und ging
an die Stätte, die Gott ihm genannt hatte. 4 Am
dritten Tag blickte Abraham auf und sah die
Stätte von ferne. 5 Da sprach Abraham zu seinen
Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich
aber und der Knabe, wir wollen dorthin gehen,
und wenn wir angebetet haben, wollen wir zu
euch zurückkommen. 6 Dann nahm Abraham
das Holz für das Brandopfer und lud es seinem
Sohn Isaak auf. Er selbst nahm das Feuer und
das Messer in die Hand. So gingen die beiden
miteinander. 7 Da sprach Isaak zu seinem Vater
Abraham: Vater! Er sprach: Hier bin ich, mein
Sohn. Er sprach: Sieh, hier ist das Feuer und das
Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?
8 Abraham sprach: Gott selbst wird sich das
Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein
Sohn. So gingen die beiden miteinander. 9 Und
sie kamen an die Stätte, die Gott ihm genannt
hatte, und Abraham baute dort den Altar und
schichtete das Holz auf. Dann fesselte er seinen
Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf
das Holz. 10 Und Abraham streckte seine Hand
aus und ergriff das Messer, um seinen Sohn zu
schlachten. 11 Da rief ihm der Bote des HERRN
vom Himmel her zu und sprach: Abraham,
Abraham! Er sprach: Hier bin ich. 12 Er sprach:
Strecke deine Hand nicht aus gegen den
Knaben und tu ihm nichts, denn nun weiss ich,
dass du gottesfürchtig bist, da du mir deinen
Sohn, deinen Einzigem, nicht vorenthalten
hast. 13 Und Abraham blickte auf und sah hin,
sieh, ein Widder hatte sich hinter ihm mit
seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Da
ging Abraham hin, nahm den Widder und
brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines
Sohns. 14 Und Abraham nannte jene Stätte:
Der-HERR-sieht, wie man noch heute sagt:
Auf dem Berg, wo der HERR sich sehen lässt.

15 Und der Bote des HERRN rief Abraham ein
zweites Mal vom Himmel her 16 und sprach: Ich
schwöre bei mir selbst, Spruch des HERRN: Weil
du das getan und deinen Sohn, deinen Einzigem,
mir nicht vorenthalten hast, 17 sei gewiss: Ich
will dich segnen und deine Nachkommen
mehren wie die Sterne des Himmels und wie
den Sand am Ufer des Meeres, und deine
Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde in
Besitz nehmen. 18 Mit deinen Nachkommen
werden sich Segen wünschen alle Völker
der Erde, weil du auf meine Stimme gehört

auf/ unnd zugend miteinander gen
Bersaba/ und wonetend daselbst.

Nach disen geschichten begab es sich/
das Abraham gesagt ward: Sihe/ Milca hat
auch kinder geboren deinem bruoder Nahor/
namlich Uz den erstgeborenen/ und Bus seinen
bruoder/ und Kemuel/ von dem die Syrier
kamend/ und Tesed/ und Haso/ und Pildas/
und Jedlaph/ unnd Bethuel. Bethuel aber hat
geboren Rebeka. Dise achte gebar Milca dem
Nahor Abrahams bruoder. Und sein kebs weyß
mit namen Rehuma/ gebar auch/ namlich
den Thebah/ Gahan/ Thahas und Maacha.

Das xxiiij. Capitel.

Wie alt Sara wordenn biß sy zuo Hebron in Canaan
starb/ Abraham beweynet sy/ kaufft Ephrons acker/ mit
der zwifachen hüle/ zuom erbbegrebnuß/ dareyn begrebt
er sy.

Sarah ward hundert/ siben und zwentzig
jar alt/ so lang läbt sy/ unnd starb in der
hauptstatt die heißt Hebron/ im land Canaan.
Do gieng Abraham das er sy klagete unnd
beweynte. Darnach stuond er auf von seiner
leych/ und redt mit den Hetithern/ und
sprach: Jch bin ein frömbder unnd hindersäß
bey euch/ gebend mir ein erbbegrebnuß bey
euch/ daß ich mein leych bey mir begrabe.

Do antwurtetend Abraham die Hetithern/
und sprachend zuo jm: Hör lieber herr/ du bist
ein fürst Gottes mitten under unns/ begrab dein
leych in unsern greberen in wölichen du dir
außerweldest/ nieman sol dir under unns weeren/
das du in seinem grab nit begrabist deinen
todten. Do stuond Abraham auf/ und dancket
dem volck des lands/ namlich den Hethitern.

Und er redt mit jnen/ unnd sprach: Jst es
euwer will das ich begrabe meyn leych bey
mir/ so hörend mich/ unnd bekummend
mir den Ephron/ das er mir gebe die hüle
des zwifachen ackers/ die er hat am end
seyne ackers. Umb ein zimlichs gelt gebe er

hast. 19 Hierauf kehrte Abraham zu seinen
Knechten zurück, und sie brachen auf und
gingen miteinander nach Beer-Scheba, und
Abraham blieb in Beer-Scheba wohnen.

|1: 15,1! · 11; 46,2; Ex 3,4; 1Sam 3,4 |2: 2Chr 3,1 ·
2Kön 3,27 |3: 21,14! |10: Hebr 11,17; Jak 2,21 |11: 1!
|12: Röm 8,32 |14: 16,13 |16: Ex 32,13; Jes 45,23; Jer 22,5;
Hebr 6,13 |17: Hebr 6,14 · 15,5! · 32,13 · 24,60 |18: 18,18! ·
26,5 · 48,20

Die Nachkommen Nachors

20 Und nach diesen Begebenheiten wurde
Abraham berichtet: Auch Milka hat deinem
Bruder Nachor Söhne geboren: 21 Uz, seinen
Erstgeborenen, und dessen Bruder Bus und
Kemuel, den Vater Arams, 22 und Kesed
und Chaso und Pildasch und Jidlaf und
Betuel. 23 Und Betuel zeugte Rebekka. Diese
acht gebar Milka dem Nachor, dem Bruder
Abrahams. 24 Und seine Nebenfrau mit
Namen Reuma gebar auch, nämlich Tebach
und Gacham, Tachasch und Maacha.

|20–23: 11,29! |20: 15,1! |21: Jer 25,20; Hiob 1,1 ·
Jer 25,23 |23: 24,15,24; 25,20

Saras Tod. Kauf der Grabstätte

23 1 Die Lebenszeit Saras betrug
hundertsevenundzwanzig Jahre. So
lange lebte Sara. 2 Und Sara starb in Kirjat-Arba,
das ist Chebron, im Land Kanaan. Da ging
Abraham hinein, die Totenklage um Sara zu
halten und sie zu beweinen. 3 Dann schied
Abraham von seiner Toten und sprach zu den
Hetitern: 4 Als Fremder bin ich ansässig bei
euch. Gebt mir einen Grabbesitz bei euch, dass
ich meine Tote hinausbringen und begraben
kann. 5 Die Hetiter antworteten Abraham:
6 Höre uns an, Herr! Du bist ein Gottesfürst in
unserer Mitte. Im vornehmsten unserer Gräber
begrabe deine Tote. Keiner von uns wird dir sein
Grab verweigern, deine Tote zu begraben. 7 Da
stand Abraham auf und warf sich nieder vor den
Bürgern des Landes, den Hetitern. 8 Und er
redete mit ihnen und sprach: Wenn es euer
Wille ist, dass ich meine Tote hinausbringe und
begrabe, dann hört mich an und tretet für mich
ein bei Efron, dem Sohn Zochars. 9 Er möge
mir die Höhle Machpela geben, die ihm gehört,
die am Ende seines Feldes liegt. Zum vollen
Wert in Silber möge er sie mir mitten unter euch

mir sy under euch zur erbbegrebnuß. Dann Ephron wonet under den Hetithern.

Do antwortet Ephron der Hethiter Abraham/ das da zuohortend die Hethiter/ vor allen die zuo seyner statt thor auß unnd eyn giengend/ und sprach: Neyn mein herr/ sunder hör mir zuo: Jch gib dir den acker/ unnd die hüle darinnen darzuo/ unnd gib dir es vor meynem volck zebegraben deynen todten. Do dancket Abraham dem volck des lands/ unnd redt mit Ephron/ das zuohortend das volck des lands/ unnd sprach: So loß mir/ Nimm vonn mir deß ackers gelt/ das ich dir gib/ so wil ich meynen todten daselbst begraben.

Ephron antwurte Abraham/ und sprach zuo jm: Meyn herr hör mich/ das völd ist vierhundert Sichel silbers wärdt: was ist das aber zwüschend mir unnd dir? Begrab nun deinen todten. Abraham volget Ephron/ und wag jm das gelt dar das er gesagt hatt/ das zuohortend die Hethiter/ namlich vierhundert Sichel silbers/ das im kauff geng und gäbig was.

Also ward Ephrons acker/ der zwifach der vor Mamre über ligt/ der acker und die hüle/ Abraham zum eigen guot bestätigt/ und mit allen böumen auff dem acker umbhär/ das die Hethiter zuosahend/ unnd alle die zuo seiner statt thor auß und eyn giengend. Darnach begruob Abraham Sarah sein weyb in der hüle des zwifachen ackers/ gegen Mamre über/ das ist Hebron im land Canaan. Also ward bestätigt der acker unnd die hüle darinnen Abraham zur erbbegrebnuß vonn den Hethitern.

Das xxiiij. Capitel.

Abraham bevilcht seynem knecht zuo seyner freundschaft zuo ziehen/ Jsaac seynem sun daselbst ein weyb zuo nemmen/ der zeucht dahin/ begärt dört ein zeichen vonn Gott/ das begegnet jm/ wirbt seinen bevelch/ erlanget gunst unnd füert Rebeccam mit jm hinwider/ die nimpt Jsaac zum weyb.

Abraham was alt/ unnd wol betaget/ und der HERR hatt jn beraten und glückhafft gemacht allenthalben. Und sprach zuo seynem dem eltesten knecht seynes hauses/ der allen seynen güeteren ein fürwäser was: Leg deyn hand an meine lenden/ das ich dich mache schweeren bey dem HERREN dem Gott des himmels unnd der erden/ das du meynem sun kein weyb nimmst vonn den töchtern der Cananiter/ under welchen ich wonen/ sunder dz du ziehist in

als Grabbesitz geben. 10 Efron aber sass mitten unter den Hetitern. Und der Hetiter Efron antwortete Abraham, so dass die Hetiter es hörten, alle, die in das Tor seiner Stadt gekommen waren, und sprach: 11 Nein, mein Herr, höre mich an! Das Feld schenke ich dir, auch die Höhle, die darauf liegt, schenke ich dir. Vor den Augen meiner Landsleute schenke ich sie dir. Begrabe deine Tote. 12 Da warf sich Abraham nieder vor den Bürgern des Landes, 13 und er sprach zu Efron, dass die Bürger des Landes es hörten: Doch nur, wenn du – höre mich an! Ich gebe das Silber für das Feld, nimm es von mir an, dass ich meine Tote dort begraben kann. 14 Efron aber antwortete Abraham: 15 Mein Herr, höre mich an! Ein Stück Land, vierhundert Schekel Silber wert, was bedeutet das schon zwischen mir und dir? Begrabe nur deine Tote. 16 Und Abraham hörte auf Efron, und Abraham wog das Silber ab für Efron, das er vor den Hetitern genannt hatte: vierhundert Schekel Silber nach dem handelsüblichen Gewicht. 17 So ging das Feld Efrons in Machpela, das gegenüber Mamre liegt, das Feld samt der Höhle darauf und allen Bäumen, die auf dem Feld standen, in seinem ganzen Umfang, 18 in den Besitz Abrahams über, vor den Augen der Hetiter, aller, die in das Tor seiner Stadt gekommen waren. 19 Danach begrub Abraham Sara, seine Frau, in der Höhle des Feldes Machpela gegenüber Mamre, das ist Chebron, im Land Kanaan. 20 So ging das Feld samt der Höhle, die darauf lag, als Grabbesitz von den Hetitern auf Abraham über.

[2: 13,18 |3: 10,15 |4: 47,9; 1Chr 29,15; Ps 39,13; Hebr 11,13 |7: 12 |9: 1Chr 21,22 |10: 34,24 |11: Rut 4,4 |12: 7 |15: 33,19 |16: 2Sam 24,24; Jer 32,9–10 |17: 25,10; 47,30; 49,29–32; 50,13; Apg 7,16 |19: 25,9

Bratwerbung für Isaak

24 1 Abraham war alt geworden und hochbetagt, und der HERR hatte Abraham in allem gesegnet. 2 Da sprach Abraham zum ältesten Diener seines Hauses, der über alles gebot, was er hatte: Lege deine Hand unter meine Hüfte. 3 Ich will dich beim HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, schwören lassen, dass du für meinen Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, unter denen ich wohne. 4 Sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft sollst du gehen,

mein vatterland/ und zuo meiner freüntschaft/
unnd bringist meynem sun Jsaac ein weyb.

Der knecht sprach: Wie? wenn das weyb
mir nit wölte volgen in diß land/ sol ich denn
deynen sun wider füren in yhenes land/
darauß du zogen bist? Abraham sprach zuo
jm: Da hüet dich vor/ das du meynen sun nit
wider dahin füerist. Der HERR/ der Gott des
himmels/ der mich von meynes vatters hauß
genommen hat/ und von dem land meynere
freüntschaft/ der mir geredt hatt/ und mir
auch geschworen und gesagt: Diß land wil ich
deynem somen geben/ der wirdt seynen Engel
vor dir här senden/ das du meynem sun von
dannan ein weyb bringist. So aber das weyb
dir nit volgen wil/ so bist du dises eyds mit
dem ich dich verbinden/ quit/ allein bring
meynen sun nit wider dörthin. Do leget der
knecht seyn hand under die lenden Abrahams
seyne herren/ unnd schwuor jm söliches.

Also nam der knecht zehen kameel vonn
den kameelen seynes herren/ unnd zoch
hin/ und hatt mit jm allerley güeter seines
herren/ und machet sich auf und zoch gen
Mesopotamiam zuo der statt Nahor. Do liess er
die kameel sich lägeren daussen vor der statt/
bey einem wasserbrunnen/ des abents umb
die zeyt/ wenn die weyber pflägend härauß
zegon und wasser zeschöpffen/ und sprach:

HERR du Gott meynes herren Abrahams/
begägne mir heütt/ und thuo barmhertzigkeyt
an meinem herren Abraham. Sihe/ ich ston hie
bey dem wasserbrunnen/ und der leüten töchter
in diser statt werdend härauß kommen wasser
zeschöpffen. Wenn nun ein magdt kumpt/
zuo der ich spreche: Neyg deynen kruog das
ich trincke/ unnd sy sprechen wirt: Trinck/
ich wil deine kameel auch trencken/ daß sy
die sey/ die du deynem diener Jsaac beschert
habist/ und ich an der selben erkenne/ das du
barmhertzigkeyt an meynem herren thon habist.

Unnd ee er außgeredt hat/ sihe/ do kam
härauß Rebeka Bethuels tochter der ein sun
der Milca was/ welche Nahors Abrahams
bruder weyb was/ und truog einen kruog
auff den achßlen/ und sy was ein seer schöne
magt vonn angesicht/ und ein unverseerte
jungfrau/ und keinen mann hatt sy erkannt/
die steyg hinab zum brunnen/ unnd füllet den
kruog/ und steig härauf. Do lieff jr der knecht
enggen/ unnd sprach: Lass mich einwenig
wassers auß deynem kruog trincken. Und sy
sprach: Trinck mein herr. Unnd eylends ließ

um eine Frau für meinen Sohn Isaak zu nehmen.
5 Da sprach der Diener zu ihm: Vielleicht will
mir die Frau nicht in dieses Land folgen. Soll ich
dann deinen Sohn in das Land zurückbringen,
aus dem du ausgezogen bist? 6 Abraham sprach
zu ihm: Hüte dich, meinen Sohn dorthin
zurückzubringen. 7 Der HERR, der Gott des
Himmels, der mich aus dem Haus meines Vaters
und aus dem Land meiner Verwandtschaft
geholt hat, der zu mir geredet und der mir
geschworen hat: Deinen Nachkommen werde
ich dieses Land geben, er wird seinen Boten vor
dir her senden, dass du eine Frau für meinen
Sohn von dort nehmen kannst. 8 Wenn aber
die Frau dir nicht folgen will, dann bist du von
diesem Schwur entbunden. Meinen Sohn aber
darfst du nicht dorthin zurückbringen. 9 Da
legte der Diener seine Hand unter die Hüfte
Abrahams, seines Herrn, und schwor es ihm.

10 Dann nahm der Diener zehn Kamele
von den Kamelen seines Herrn und machte
sich mit vielerlei Kostbarkeiten seines Herrn
auf den Weg. Er brach auf und ging nach
Aram-Naharajim zur Stadt Nachors. 11 Dort
liess er die Kamele draussen vor der Stadt
am Wasserbrunnen lagern, zur Abendzeit,
zu der Zeit, da die Frauen zum Schöpfen
herauskommen. 12 Und er sprach: HERR, du
Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch
heute glücken und erweise meinem Herrn
Abraham deine Güte. 13 Sieh, ich stehe hier
an der Wasserquelle, während die Töchter der
Stadtbewohner herauskommen, um Wasser zu
schöpfen. 14 Das Mädchen nun, zu dem ich
sage: Neige doch deinen Krug, damit ich trinken
kann, und das dann sagt: Trinke, und auch
deine Kamele will ich tränken, sie soll es sein,
die du für deinen Diener Isaak bestimmt hast,
und daran werde ich erkennen, dass du meinem
Herrn Gunst erwiesen hast. 15 Er hatte noch
nicht ausgeredet, sieh, da kam Rebekka heraus,
die Betuel geboren worden war, dem Sohn der
Milka, der Frau von Abrahams Bruder Nachor.
Die trug ihren Krug auf der Schulter. 16 Das
Mädchen war von sehr schönem Aussehen, eine
Jungfrau, noch kein Mann hatte sie erkannt.
Sie stieg zur Quelle hinab, füllte ihren Krug
und kam wieder herauf. 17 Da lief ihr der
Diener entgegen und sprach: Lass mich doch
ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken.
18 Sie sprach: Trinke, mein Herr!, und sogleich
nahm sie ihren Krug auf die Hand herab und
gab ihm zu trinken. 19 Als sie ihm genug zu

sy den kruog härnider auff jre hand/ und trencket jn. Unnd do sy jn getrenckt hatt/ sprach sy: Jch wil deynen kameelen auch schöpfen/ biß sy gnuog getrinckend. Und eylet/ und goß den kruog auß in die trencke/ unnd lieff aber zum brunnen zeschöpfen/ und schöpffet allen seinen kameelen.

Der mann aber trachtet und hat acht auff sy und schweyg still/ biß er erkennet/ ob der HERR seyn reyse hette lassen wol geraaten oder nit. Do nun die kameel alle getruncken hattend/ nam er ein guldine orgezierd eines halben Sickels schwär/ und zwen arming an jre hend/ zehen Sichel golds schwär/ und sprach: Meyn tochter/ weß bist du/ das sag mir doch? Habend wir auch platz in deynes vatters hauß zuo herbergen? Sy sprach zuo jm: Jch bin Bethuels tochter/ des suns Milca/ den sy dem Nahor geboren hat. Unnd sagt weyter zuo jm: Es ist auch vil strauw unnd fuoter bey unns/ unnd platzes gnuog zuo herbergen.

Do neyget sich der mann/ unnd dancket dem HERREN/ und sprach: Gelobt sey der HERR/ der Gott meines herren Abrahams/ der seyn barmhertzigkeit/ unnd seyn warheit nit verlassen hat an meinem herren/ dann der HERR hatt mich den wäg gefüeret zuo meines herren bruoders hauß. Und die magdt lieff/ und sagt sölichs alles in jrer muoter hauß. Und Rebeka hatt einen bruoder der hieß Laban.

Unnd Laban lieff zuo dem mann daussen bey dem brunnen/ und das kam dahär daß er sach die orangezierd/ und arming an seiner schwester hend/ unnd höret die wort Rebeka seiner schwester/ daß sy sprach: Also hat mir der mann gesagt. Unnd wie er zuo dem mann kam/ sihe/ do stuond er bey den kameelen am brunnen/ unnd er sprach: Kumm häreyn/ du gliebter deß HERREN/ warumb staast du daussen? Jch hab das hauß geraumet/ und für die kameel platz gemachet. Also fuort er den mann ins hauß/ unnd zöumet die kameel ab/ und gab jnen strouw unnd fuoter/ unnd wasser zuo wäschen seine füeß unnd der männer die mit jm warend. Unnd satz jm essen für.

Er sprach aber: Jch wil nit essen/ biß das ich vorhin mein sach erworben hab. Sy antwurtetend: Sag här. Er sprach: Jch bin Abrahams knecht/ und der HERR hat meinen herren reichlich beraaten/ unnd ist groß worden/ und hat jm schaff und oxsen/ silber und gold/ knecht und mägdt/ kameel und esel geben: darzuo hat Sarah meines herren weyb

trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch für deine Kamele will ich schöpfen, bis sie genug getruncken haben. 20 Und eilends leerte sie ihren Krug in die Tränkrinne, lief wieder zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte für alle seine Kamele. 21 Der Mann aber schaute ihr schweigend zu, um zu erkennen, ob der HERR seine Reise habe gelingen lassen oder nicht.

22 Als nun die Kamele genug getruncken hatten, nahm der Mann einen goldenen Nasenring, einen halben Schekel schwer, und zwei Spangen für ihre Arme, zehn Schekel Gold schwer. 23 Und er sprach: Wessen Tochter bist du? Sage es mir! Ist im Haus deines Vaters Platz für uns zum Übernachten? 24 Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Betuels, des Sohns der Milka, den sie dem Nachor geboren hat. 25 Und weiter sagte sie zu ihm: Stroh und Futter haben wir reichlich, auch Platz zum Übernachten. 26 Da verneigte sich der Mann, warf sich vor dem HERRN nieder 27 und sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Güte und Treue meinem Herrn nicht entzogen hat. Geradewegs zum Haus der Brüder meines Herrn hat mich der HERR geführt.

28 Das Mädchen aber lief hin und erzählte im Haus ihrer Mutter, was sich zugetragen hatte. 29 Nun hatte Rebekka einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief zu dem Mann hinaus an die Quelle. 30 Als er nämlich den Nasenring und die Spangen an den Armen seiner Schwester sah und die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, wie sie sprach: So hat der Mann zu mir geredet, da begab er sich zu dem Mann, der bei den Kamelen an der Quelle stand. 31 Und er sprach: Komm herein, Gesegneter des HERRN! Warum willst du draussen bleiben, da ich doch schon das Haus aufgeräumt und Platz für die Kamele gemacht habe? 32 Da kam der Mann in das Haus und schirrte die Kamele ab. Man brachte Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, dass er und die Männer, die bei ihm waren, sich die Füße waschen konnten. 33 Dann setzte man ihm zu essen vor. Er aber sprach: Ich esse nicht, bis ich meinen Auftrag ausgerichtet habe. Und er, Laban, sprach: So rede! 34 Da sprach er: Ich bin der Diener Abrahams. 35 Der HERR hat meinen Herrn reich gesegnet, so dass er zu grossem Wohlstand gelangt ist. Er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. 36 Und Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn noch in ihrem Alter einen Sohn geboren, und er

eynen sun geboren meynem herrn in jrem alter/dem hat er alles gegeben was er hat.

Und mein herr hat einen eyd von mir genommen/ unnd gesagt: Du solt meinem sun keyn weyb nemmen von den töchtern der Cananitern/ in deren land ich wonen/ sunder zeuch hin zuo meines vatters hauß/ unnd zuo meynem gschläch/ daselbst nimm meinem sun ein weyb. Jch sprach aber zuo meinem herren: Wie? wenn mir das weyb nit volgen wil. Do sprach er zuo mir: Der HERR vor dem ich mich fleyß zewandlen/ wirt seinen Engel mit dir senden/ und deinen wäg fertigen/ und glücken das du deinem sun ein weyb nimmst von meiner freüntschafft/ unnd meines vatters hauß/ denn solt du meines eyds quit sein/ wenn du zuo meiner freüntschafft kommst/ gebend sy dirs nit.

Also kam ich heütt zum wasserbrunnen/ unnd sprach: HERR Gott meynes herren Abrahams/ hast du mein reyß glückhafft gemacht/ dahär ich geyset bin: Sihe/ so ston ich hie bey dem wasserbrunnen/ wenn nun ein magdt härauß kompt zeschöpfen/ unnd ich zuo jr spreche: Gib mir ein wenig wassers zetrincken auß deinem kruog/ und sy wirt sagen: Trinck du/ ich wil deinen kameelen auch schöpfen/ das die sey das weyb/ das der HERR meines herren sun bescheret hat. Ee ich nun söliche wort außgeredt hatt in meinem hertzen/ sihe/ do kumpt Rebeka härauß mit einem kruog auff jrer achßlen/ unnd gadt hinab zum brunnen und schöpft.

Do sprach ich zuo jr: Gib mir zetrincken. Unnd sy nam eylends den kruog vonn jrer achßlen/ und sprach: Trinck/ unnd deine kameel wil ich auch trencken. Also tranck ich/ und sy trencket die kameel auch. Und ich fraget sy/ unnd sprach: Tochter/ weiß bist du? Sy antwurtet: Jch bin Bethuels tochter/ des suns Nahor/ den jm Milca geboren hatt.

Do legt ich ein orgeziert an jr antlit/ und armring an jre hend/ unnd neyget mich und dancket dem HERREN/ unnd lobet den Gott meynes herren Abrahams/ der mich den rechten wäg gefüeret hatt/ das ich seinem sun meynes herrn bruoders tochter näme. Sind jr nun die an meinem herren barmhertzigkeit unnd treüw thuond/ so sagend mirs: wo nit/ so sagend mir es aber/ das ich mich wende zur rechten/ oder zur lincken.

Do antwurtet Laban und Bethuel/ und sprachend: Das ist vonn dem HERREN kommen/ darumb könnend wir nichts wider

hat diesem alles übergeben, was er hat. ³⁷ Nun hat mein Herr mich schwören lassen und gesagt: Du darfst für meinen Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen, in deren Land ich wohne, ³⁸ sondern zum Haus meines Vaters sollst du gehen und zu meiner Sippe, um für meinen Sohn eine Frau zu nehmen. ³⁹ Ich aber sprach zu meinem Herrn: Vielleicht wird mir die Frau nicht folgen. ⁴⁰ Da sprach er zu mir: Der HERR, vor dem ich gewandelt bin, wird seinen Boten mit dir senden und deine Reise gelingen lassen, so dass du eine Frau für meinen Sohn aus meiner Sippe und aus dem Haus meines Vaters nehmen kannst. ⁴¹ Dann nur wirst du von deinem Eid entbunden sein: Wenn du zu meiner Sippe kommst und man sie dir nicht gibt, so bist du von deinem Eid entbunden. ⁴² So kam ich heute zur Quelle und sprach: HERR, du Gott meines Herrn Abraham, wenn du wirklich meine Reise, auf der ich bin, gelingen lassen willst: ⁴³ Sieh, ich stehe hier an der Wasserquelle. Das Mädchen nun, das zum Schöpfen herauskommt und zu dem ich sage: Gib mir doch aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken, ⁴⁴ und das dann zu mir sagt: Trinck nur, und auch für deine Kamele will ich schöpfen, das soll die Frau sein, die der HERR für den Sohn meines Herrn bestimmt hat. ⁴⁵ Noch hatte ich nicht aufgehört, so bei mir zu reden, sieh, da kam Rebekka heraus, ihren Krug auf der Schulter, stieg zur Quelle hinab und schöpfte. Da sprach ich zu ihr: Gib mir doch zu trinken! ⁴⁶ Sogleich nahm sie ihren Krug herab und sprach: Trinck, und auch deine Kamele will ich tränken. So trank ich, und auch die Kamele tränkte sie. ⁴⁷ Und ich fragte sie und sagte: Wessen Tochter bist du? Sie sagte: Die Tochter Betuels, des Sohns des Nachor, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich ihr den Ring an die Nase und die Spangen an die Arme. ⁴⁸ Und ich verneigte mich, warf mich vor dem HERRN nieder und pries den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, um die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. ⁴⁹ Und nun, wenn ihr meinem Herrn Güte und Treue erweisen wollt, so sagt es mir. Wenn nicht, so sagt es mir auch, dann werde ich mich anderswohin wenden.

⁵⁰ Da antworteten Laban und Betuel und sprachen: Das ist vom HERRN gefügt. Wir können dir weder Böses noch Gutes dazu sagen. ⁵¹ Da hast du Rebekka, nimm sie und

dich reden/ weder böses noch guotes. Da ist Rebeka in deynem gewalt/ nimm sy/ unnd zeich hin/ das sy deynes herren suns weyb sey/ wie der HERR geredt hat. Do dise wort höret Abrahams knecht/ bucket er sich dem HERREN zuo der er denn/ unnd zoch härfür silbere und guldine kleynot und kleyder/ und gab sy Rebeka. Aber jren brüederen unnd der muoter gab er süesse frucht. Do aß unnd tranck er sampt den männeren/ die mit jm warend/ und blibend übernacht daselbst.

Des morgens aber stuond er auff/ unnd sprach: Fertigend mich ab/ daß ich ziehe zuo meinem herren. Aber jre brüeder unnd muoter sprachen: Laß doch die magt etwas tagen/ zum minsten zehen/ bey unns bleyben/ darnach sol sy ziehen. Do sprach er zuo jnen: Haltend mich nit auff/ dann der HERR hat meinen wäg gefertiget/ lassend mich das ich zuo meynem herren ziehe. Do sprachend sy: Lassend unns der tochter rüeffen/ unnd fragen/ was sy dar zuo sage. Unnd ruofftend der Rebeka/ und sprachend zuo jr: Wilt du mit disem mann ziehen? Sy antwurte: Ja ich wil mit jm. Also liessend sy Rebeka jre schwöster ziehen mit jrer ammen sampt Abrahams knecht/ unnd seynen leüten. Unnd sy gnadetend Rebeka/ unnd sprachend zuo jr: Du bist unser schwöster/ du werdist zuo vil tausend mal tausend/ unnd dein som besitze die thor seyner feynden.

Also macht sich Rebeka auf mit jren mägden/ unnd satzt sich auff die kameel/ unnd zoch dem mann nach. Und der knecht nam Rebeka an/ unnd zoch hin.

Jsaac aber kam vom brunnen des läbendigen und sehenden: dann er wonet im land gegen Mittag/ und was außgangen sich zebetrachten auff dem fäld umb den abent/ und huob seyne augen auff/ unnd sach daß kameel dahär kamend. Und Rebeka huob jre augen auff/ und sach Jsaac. Do fiel sy vom kameel/ und sprach zuo dem knecht: Wär ist der mann/ der uns engegen kumpt auff dem völd? Der knecht sprach: Das ist mein herr. Do nam sy den schleyer/ unnd verhüllet sich. Unnd der knecht erzellet Jsaac alle sach die er außgerichtet hatt. Do fuort sy Jsaac in das gmach seyner muoter Sarah/ unnd nam die Rebeka/ und sy ward sein weyb/ unnd gewan sy lieb. Also ward Jsaac getröstet über seyner muoter.

geh! Sie soll die Frau des Sohns deines Herrn werden, wie der HERR es gesagt hat. 52 Und als der Diener Abrahams ihre Worte hörte, warf er sich vor dem HERRN zur Erde nieder. 53 Und der Diener holte silbernes und goldenes Geschmeide und Gewänder hervor und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und ihrer Mutter machte er kostbare Geschenke. 54 Dann assen und tranken sie, er und die Männer, die bei ihm waren, und sie blieben über Nacht. Am Morgen aber standen sie auf, und er sprach: Lasst mich ziehen, zu meinem Herrn. 55 Aber ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Eine Zeit lang noch soll das Mädchen bei uns bleiben, zehn Tage wenigstens. Danach mag sie gehen. 56 Aber er sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auf, da doch der HERR meine Reise hat gelingen lassen. Lasst mich ziehen, ich will zu meinem Herrn gehen. 57 Sie sprachen: Wir wollen das Mädchen rufen und sie selbst fragen. 58 So riefen sie Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann gehen? Sie sprach: Ja, ich will. 59 Da liessen sie ihre Schwester Rebekka mit ihrer Amme und den Diener Abrahams mit seinen Männern ziehen. 60 Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr:

Unsere Schwester, werde du
zu tausendmal Zehntausenden,
und deine Nachkommen mögen
das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.

61 Da machten sich Rebekka und ihre Mägde auf, bestiegen die Kamele und folgten dem Mann. Und der Diener nahm Rebekka und ging. 62 Isaac aber war von dort, wo es nach Beer-Lachai-Roi geht, er wohnte nämlich im Gebiet des Südlands. 63 Eines Abends ging Isaac hinaus, um sich auf dem Feld umzusehen. Und er blickte auf und schaute hin, und sieh, da kamen Kamele daher. 64 Rebekka aber blickte auf und sah Isaac. Da liess sie sich schnell vom Kamel herunter 65 und sprach zum Diener: Wer ist der Mann dort, der auf dem Feld uns entgegenkommt? Der Diener sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. 66 Der Diener aber erzählte Isaac alles, was er getan hatte. 67 Da führte Isaac sie in das Zelt seiner Mutter Sara. Und er nahm Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. So tröstete sich Isaac nach dem Tod seiner Mutter.

[1: 18,11 · 35; 12,2 | 2-26: 37-48 | 2: 47,29 | 3: 34,9; 35,2; 38,3 · Esra 5,11 · 28,1-2; Dtn 7,3! | 7: 2Chr 36,23; Neh 1,4-5; 2,20; Joel 1,9 · 12,1 | 8: Jos 2,17 | 11: 29,2 · 29,10; Ex 2,16;

Das xxv. Capitel.

Abraham nimpt ein ander weyb/ zeüget mer kinder. Gibt Jsaac seyn guot/ und den anderen sünen geschenck/ das sy vonn Jsaac zum morgen land ziehind. Meldung Abrahams alters/ sterbens unnd begrebnuß. Deß gleychen Jsmaels alter/ kinder unnd sterbens. Jsaac facht an sich zuo meren. Esau gibt Jacob sein erste geburt umb ein linsenmuoß.

Abraham nam ein weyb/ die hieß Ketura/ die gebar jm den Simram unnd den Jaksan/ den Medan und den Midian/ den Jesbak unnd den Suah. Jaksan aber gebar den Seba und den Dedan. Die kinder aber von Dedan warend Assurim/ Latusim/ und Leumin. Die kinder Midian warend Epha/ Epher/ Hanoch/ Abida und Eldaa. Dise sind alle kinder der Ketura. Abraham aber gab all seyn guot Jsaac. Aber den kindern die er vonn den kebsweyberen hatt/ gab er heymstheür/ und ließ sy vonn seynem sun Jsaac ziehen/ dieweyl er noch läbt/ gegen dem aufgang in das Morgen land.

Das ist aber Abrahams alter das er geläbt hatt/ hundert/ fünff unnd sibentzig jar und nam ab und starb in guotem alter/ do er alt und läbens satt was/ unnd ward zuo seynem volck gesamlet. Unnd es begruobend jm seyne sün Jsaac unnd Jsmael in die hüle des zwifachen in den acker Ephron des suns Zohar des Hethiters/ die da ligt gegen Mamre in dem völd das Abraham vonn den Hethitern kaufft hatt. Da ist Abraham begraben mit Sarah seinem weyb. Und nach dem tod Abrahams hat Gott den Jsaac seynen sun beschert. Und er wonet bey dem brunnen des läbendigen und sehenden.

Diß ist das gschlächit Jsmaels Abrahams sun/ den jm Agar gebar/ die magdt Sarah auß Egypten. Und das sind die nammen der kinder Jsmaels/ davon jre gschlächit genennet

1Sam 9,11 |12: 28,13! |14: 1Sam 14,10 |15: Jes 65,24 · 22,23! · 11,29! |22: Jes 3,21 · Ez 16,11 |24: 22,23! |26: 52; Ri 7,15 |27: 32,11 |29: 27,43; 28,2; 29,5 |31: 26,29 |32: 29,13 · 18,4! |35: 1! · 13,2! |36: 25,5 |37–48: 2–26 |40: 17,1; 48,15 |50: Ri 14,4! · 31,24! |52: 26! |59: 35,8 |60: 32,1 · 22,17 |62: 16,14! · 12,9! |65: 38,14 |67: 25,20

24,55: Möglich ist auch die Übersetzung: «... Danach magst du gehen.»

24,60: «ihrer Feinde» ist wörtlich: «ihrer Hassers».

24,62: Die Übersetzung ist unsicher.

Die Nachkommen von Abraham und Ketura

25 ¹ Abraham nahm nochmals eine Frau, die hieß Ketura. ² Und sie gebar ihm Simran und Jokschan und Medan und Midian und Jischbak und Schuach. ³ Und Jokschan zeugte Scheba und Dedan. Und die Söhne Dedans waren Aschuriter und Letuschiter und die Leummiter. ⁴ Und die Söhne Midians waren Efa und Efer und Henoah und Abida und Eldaa. Alle diese sind Söhne der Ketura. ⁵ Und Abraham gab alles, was er hatte, dem Isaak. ⁶ Aber den Söhnen der Nebenfrauen, die Abraham hatte, gab Abraham Geschenke, und noch zu seinen Lebzeiten wies er sie von seinem Sohn Isaak weg nach Osten, ins Ostland.

|1–4: 1Chr 1,32–33 |2: 37,28 · Hiob 2,11 |3: 10,7; Jes 21,13 |4: Jes 60,6 |5: 24,36 |6: 29,1

Abrahams Tod und Begräbnis

⁷ Und dies ist die Zeit der Lebensjahre Abrahams, die er gelebt hat: hundertfünfundsiebzig Jahre. ⁸ Und Abraham verschied und starb in schönem Alter, alt und lebenssatt, und wurde mit seinen Vorfahren vereint. ⁹ Seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle Machpela auf dem Feld des Hetiters Efron, des Sohns Zochars, das gegenüber Mamre liegt, ¹⁰ auf dem Feld, das Abraham von den Hetitern gekauft hatte. Dort wurden Abraham und seine Frau Sara begraben. ¹¹ Und nach dem Tod Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isaak, und Isaak liess sich bei Beer-Lachai-Roi nieder.

|7: 35,28; 47,28; 50,26 |8–9: 35,29; Hiob 42,17 |8: 15,15! · 17 |9: 23,19 · 49,31 |10: 23,17! |11: 26,12! · 16,14!

Die Nachkommen Ismaels

¹² Und dies sind die Nachkommen Ismaels, des Sohns Abrahams, den die Ägypterin Hagar, die Magd Saras, Abraham geboren hatte. ¹³ Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach

sind. Der erstgeboren sun Jsmaels/ Nebaioth/ Kedar/ Abdeel/ Mibsam/ Misma/ Duma/ Masa/ Hadar/ Thema/ Jethur/ Naphis/ unnd Kedma. Diß sind die kinder Jsmaels mit jren nammen in jren höfen und stetten/ zwölf landsfürsten. Und das ist das alter Jsmaels/ hundert und siben unnd dreyssig jar/ und nam ab/ und starb. Unnd ward gesamlet zuo seinem volck. Er wonet aber von Hevila an biß gen Sur gegen Egypten/ wenn man gen Assyrien gadt. Und starb vor allen seynen brüederen.

Diß ist das gschläch Jsaacs Abrahams sun. Abraham hat geboren Jsaac. Jsaac aber was vierzig jar alt/ do er Rebeka zum weyb nam/ die tochter Bethuels des Syrsers von Mesopotamia/ Labans des Syrsers schwöster.

Jsaac aber batt den HERREN für sein weyb/ dann sy was unfruchtbar/ unnd der HERR ließ sich erbitten/ unnd Rebeka seyn weyb ward schwanger. Und die kinder stiessend sich miteinander in jrem leib. Do sprach sy: Wil es also dran? wie ist mir das ein ding? Unnd sy gieng hin den HERREN zefragen. Unnd der HERR sprach zuo jr: Zwey völcker sind in deynem leyb/ und zweyerley leüt werdend sich scheyden auß deynem leyb: und ein volck wirt dem anderen überlägen sein/ der elter wirt dem jüngern dienen.

Do nun die zeyt kam das sy gebären solt/ sihe/ do warend zwyling in jrem leyb. Der erst der herauß kam was rot/ gantz rauch wie ein fäl/ und sy nennetend jn Esau. Bald darnach kam herauß seyn bruder/ der hielt mit seyner hand die versen des Esaus/ unnd hiessend jnn Jacob. Sechtzig jar alt was Jsaac do sy geboren wurdend. Und do die knaben groß wurdend/ ward Esau ein Jeger und der sich des völds hielt/ Jacob aber ein bider mann/ hielt sich der herberg. Unnd Jsaac hatt Esau lieb/ darumb das er vonn seinem weydwerck aß. Rebeka aber hatt Jacob lieb.

Und Jacob kochet ein geköcht. Do kam Esau vom völd und was müed/ und sprach zuo Jacob: Laß mich versuochen das rot geköcht/ dann ich bin müed. Dahär heißt er Edom.

ihren Namen und nach ihrer Geschlechterfolge: Nebajot, der Erstgeborene Ismaels, dann Kedar und Abdeel und Mibsam¹⁴ und Mischma und Duma und Massa,¹⁵ Chadad und Tema, Jetur, Nafisch und Kedma. 16 Dies sind die Söhne Ismaels, und dies sind ihre Namen in ihren Gehöften und ihren Zelten, zwölf Fürsten nach ihren Stämmen. 17 Und dies sind die Lebensjahre Ismaels: hundertsiebenunddreissig Jahre. Dann verschied er und starb und wurde mit seinen Vorfahren vereint. 18 Sie wohnten von Chawila bis Schur, das östlich von Ägypten liegt, nach Assur hin. Allen seinen Brüdern setzte er sich vors Gesicht.

[12: 16,15! |13–16: 17,20! · 1Chr 1,29–31 |13: 28,9; 36,3; Jes 60,7 |15: Hiob 6,19; Jes 21,14; Jer 25,23 |17: 8; 49,33; Num 20,24; Dtn 32,50 |18: 16,7! · 16,12

Esau und Jakob. Verkauf des Erstgeburtsrechts

19 Und dies ist die Geschichte Isaaks, des Sohns Abrahams. Abraham zeugte Isaak. 20 Und Isaak war vierzig Jahre alt, als er sich Rebekka, die Tochter des Aramäers Betuel aus Paddan-Aram, die Schwester des Aramäers Laban, zur Frau nahm. 21 Isaak aber betete zum HERRN für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und der HERR liess sich von ihm erbitten, und seine Frau Rebekka wurde schwanger. 22 Aber die Kinder stiessen einander in ihrem Leib, und sie sagte: Wenn es so steht, wozu lebe ich noch? Und sie ging, um den HERRN zu befragen. 23 Und der HERR sprach zu ihr:

Zwei Völker sind in deinem Leib,
und zwei Nationen werden sich aus
deinem Schosse scheiden.

Eine Nation wird der andern überlegen sein,
und die ältere wird der jüngeren dienen.

24 Und es kam die Zeit, da sie gebären sollte, und sieh, da waren Zwillinge in ihrem Leib.

25 Der Erste, der hervorkam, war rötlich, über und über mit Haaren bedeckt wie mit einem Fell, und man nannte ihn Esau. 26 Danach kam sein Bruder hervor, und seine Hand hielt die Ferse Esaus fest, und man nannte ihn Jakob. Isaak aber war sechzig Jahre alt, als sie geboren wurden. 27 Und die Knaben wuchsen heran. Esau wurde ein Mann, der sich auf die Jagd verstand, ein Mann des freien Feldes. Jakob aber war ein gesitteter Mann, der bei den Zelten blieb. 28 Isaak liebte Esau, weil er gern Wildbret ass. Rebekka aber liebte Jakob.

Aber Jacob sprach: Verkauff mir eben heütt deyn erstgebur. Esau antwurter: Sihe/ ich muoß doch sterben/ was sol mir dann die erste geburt? Jacob sprach: So schwer mir eben heütt. Unnd er schwuor jm/ unnd verkaufft also Jacob seyn erste geburt. Do gab jm Jacob brot und das linsen geköcht. Unnd er aß unnd tranck/ unnd stuond auf/ unnd gieng darvon. Und also verachtet Esau sein erste geburt.

Das xxvj. Capitel.

Isaac zeücht theürung halb gen Gerar. Jm wirdt bestetigung des eyds seynem vatter Abraham gethon/ und beystand verheysen. Dichtet Rebekam für sein schwester/ Nimpt zuo an güetern/ darumb neydend jn die Philister/ verstopffend jm die brunnen/ Abimelech heyßt jn vonn dannen ziehen. Die hirten zancckend sich umb die brunnen/ Abimelech machet pündtnuß mit jm.

Es kam aber ein theürung ins land über die vorige so zuo Abrahams zeyten was. Und Jsaac zoch gen Gerar zum Abimelech dem künig der Philister. Do erscheyn jm der HERR/ und sprach: Zeüch nit hinab in Egypten/ sunder bleyb in dem land das ich dir sagenn wird. Biß ein frömbdlig in disem land/ und ich wil mit dir sein und dich beraaten. Dann dir unnd deynem somen wil ich alles diß lannd geben/ unnd wil meinen eyd bestätigen/ den ich deynem vatter Abraham geschworen hab: unnd wil deynen somen meeren wie die sternem am himmel: und wil deynem somen alles diß land gebenn: unnd durch deynen somen söllend alle vöcker geheylsamet werden/ darumb das Abraham meynere stimm gehorsam gewesen ist/ unnd hat gehalten meyn huot/ meyn gebott/ meine sitten/ und meyn gesatz.

Also wonet Jsaac zuo Gerar. Und wenn die leüt am selben ort fragtend vonn seynem weyb/ so sprach er: Sy ist meyn schwester. Dann er forcht sich zesagen/ Sy ist mein weib/ also gedenkende: Sy möchtind mich erwürgen umb Rebeka willen: dann sy was schön von angesicht. Als er nun ein zeyt lanng da was/ do sach Abimelech der Philister künig durchs fenster/ und ward gewar das Jsaac schimpffet mit seinem weyb Rebeka. Do ruofft Abimelech dem Jsaac/ und sprach: Sihe/ sy ist dein weyb/ wie hastu dann gesagt/ Sy ist min schwester?

29 Einst kochte Jakob ein Gericht. Esau aber kam erschöpft vom Feld. 30 Und Esau sprach zu Jakob: Lass mich doch schnell von dem Roten essen, von dem Roten da, denn ich bin ganz erschöpft. Darum nennt man ihn Edom. 31 Jakob aber sprach: Verkaufe mir zuvor dein Erstgeburtsrecht. 32 Esau sprach: Ach, ich sterbe fast vor Hunger. Was soll mir da die Erstgeburt? 33 Jakob sprach: Zuerst schwörst du mir! Und er schwor ihm und verkaufte Jakob sein Erstgeburtsrecht. 34 Da gab Jakob dem Esau Brot und Linsen. Der ass und trank, stand auf und ging davon. So gering achtete Esau das Erstgeburtsrecht.

[19–26: 1Chr 1,34 |20: 24,67 · 22,23! |21: 11,30! · 30,22–23; Röm 9,10 |23: 48,19 · Röm 9,12 · 27,37! |24: 38,27 |25: 27,11! · 1Chr 1,34 |26: Hos 12,4 · 27,36! |28: 27,3–4 |30: 36,1! |31: Dtn 21,17 |33: 27,36! · Hebr 12,16

25,24: Wörtlich: «Und ihre Tage erfüllten sich, ...»

25,27: Möglich ist auch die Übersetzung: «..., der in Zelten wohnte.»

25,30: Im Namen Edom klingt hebräisch «rot» an.

Isaac und Abimelech

26 1 Es kam eine Hungersnot über das Land, eine andere als die frühere Hungersnot, die zur Zeit Abrahams gewesen war. Da ging Isaac nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister. 2 Und der HERR erschien ihm und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten. Bleibe wohnen in dem Land, das ich dir nennen werde. 3 Bleibe als Fremder in diesem Land, ich will mit dir sein und dich segnen. Denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und so werde ich den Schwur halten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. 4 Und ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und mit deinen Nachkommen werden sich Segen wünschen alle Völker der Erde, 5 weil Abraham auf meine Stimme gehört und gehalten hat, was ich ihn halten hiess, meine Gebote, Satzungen und Weisungen. 6 Und so blieb Isaac in Gerar.

7 Die Männer des Ortes aber fragten nach seiner Frau, und er sprach: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau. Die Männer des Ortes, dachte er, könnten mich sonst Rebekkas wegen umbringen, denn sie ist schön. 8 Er war aber schon längere Zeit dort, da blickte Abimelech, der König der Philister, einst aus

Jsaac antwortet jm: Jch gedacht ich möchte vielleicht sterben müessen umb jretwillen. Abimelech sprach: Warumb hastu dann uns das gethon? Es wäre leycht geschehen das yemant vom volck sich zuo deinem weib gelegt hette/ und hettest also ein schuld auff uns getrochen. Do gebot Abimelech allem volck unnd sprach: Wär disen mann oder sein weyb beleydiget/ der sol des tods sterben.

Und Jsaac säyet in dem land/ und überkam desselben jars hundert Mütt/ dann der HERR beriedt jn. Und er ward ein grosser mann/ gieng unnd nam zuo/ biß er vast groß ward/ das er vil guots hatt an schaaffen und rinderen/ und ein groß gsind. Darumb neydetend jn die Philister/ und verstopffend alle brunnen/ die seines vatters knecht graben hattend zur zeyt Abrahams seines vatters/ und fülletend sy mit kaadt. Das auch Abimelech zuo jm sprach: Zeüch von unns/ dann du bist uns zuo mächtig worden.

Do zoch Jsaac von dannen/ und schluog sein zälten auff im tal Gerar/ und wonet daselbst. Und als er sich nun gesetzt hatt/ ließ er die wasserbrunnen grabenn/ die sy zuo Abrahams zeyten seines vatters graben hattend/ welche die Philister verstopfft hattend nach Abrahams tod/ und nennet sy mit den selben nammen/ da sy sein vatter mitt genennet hatt. Auch gruobend Jsaacs knecht im tal/ und fundend daselbst ein brunnen läbendigs wassers. Aber die hirten von Gerar zancktent mit den hirten Jsaacs/ und sprachend: Das wasser ist unser. Do hieß er den brunnen Esek/ darumb das sy jn da gewaltsamet hattend.

Do gruobend sy einen andren brunnen/ umb den zancktent sy auch: darumb hieß er jn Sitena. Do macht er sich von dannen/ und gruob einen andren brunnen/ umb den zancktent sy nit: darumb hieß er jn Rehoboth. Und sprach: Nun hat uns der HERR ein weyten platz gemacht/ unnd uns wachsen lassen im land. Darnach zoch er von dannen gen Bersaba. Unnd der HERR erscheyn jm in der selben nacht/ und sprach: Jch bin deines vatters Abrahams Gott/ fürchte dir nit/ dann ich bin mit dir/ und wil dich beraden/ unnd deinen somen meren umb meines knechts Abrahams willen. Do bauwet er einen altar daselbst/ und ruofft den nammen des HERREN an/ unnd richtet daselbst sein hütten auff. Unnd seine knecht gruobend daselbst einen brunnen.

Und Abimelech gieng zuo jm von Gerar und Ahusath sein Secretari/ und Phichol sein

dem Fenster und sah, wie Isaak Rebekka, seine Frau, lieb koste. 9 Und Abimelech liess Isaak rufen und sprach: Sie ist ja deine Frau. Wie konntest du sagen: Sie ist meine Schwester? Isaak sprach zu ihm: Ich dachte, ich müsste ihretwegen sterben. 10 Abimelech sprach: Was hast du uns angetan! Wie leicht hätte einer aus dem Volk mit deiner Frau schlafen können, und du hättest Schuld über uns gebracht. 11 Und Abimelech gebot dem ganzen Volk: Wer diesen Mann oder seine Frau anrührt, muss sterben.

12 Isaak aber säte in jenem Land, und er erntete im gleichen Jahr hundertfältig. So segnete ihn der HERR. 13 Und er wurde ein reicher Mann, er wurde immer reicher, bis er über die Massen reich war. 14 Er hatte Herden von Schafen und Herden von Rindern und viel Gesinde. Die Philister aber wurden neidisch auf ihn. 15 Alle Brunnen, die die Diener seines Vaters noch zu Lebzeiten seines Vaters Abraham gegraben hatten, schütteten die Philister zu und füllten sie mit Erde. 16 Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh fort von uns, du bist uns viel zu mächtig geworden. 17 Da ging Isaak weg, schlug im Tal von Gerar sein Lager auf und liess sich dort nieder. 18 Und Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf, die man zu Lebzeiten seines Vaters Abraham gegraben hatte und die die Philister nach dem Tod Abrahams zugeschüttet hatten, und er gab ihnen dieselben Namen, die ihnen sein Vater gegeben hatte. 19 Die Diener Isaaks aber gruben im Tal und fanden dort einen Brunnen mit Quellwasser. 20 Da fingen die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaaks Streit an und sagten: Uns gehört das Wasser! Und er nannte den Brunnen Esek, weil sie sich mit ihm gezankt hatten. 21 Dann gruben sie einen anderen Brunnen, und sie gerieten auch über diesen in Streit. Und er nannte ihn Sitna. 22 Da zog er weiter und grub einen anderen Brunnen. Über diesen gerieten sie nicht mehr in Streit. Und er nannte ihn Rechobot und sprach: Nun hat uns der HERR weiten Raum geschaffen, und wir werden fruchtbar im Land.

23 Von dort zog er hinauf nach Beer-Scheba. 24 Und der HERR erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Ich will dich segnen und deine Nachkommen mehren um meines Dieners Abraham willen. 25 Und dort baute er einen Altar und rief den Namen des HERRN an; und

väldhauptman. Aber Jsaac sprach zu jnen: Warumb kommend jr zuo mir? jr hassend mich doch/ und habend mich von euch getriben. Sy sprachend: Wir sehend mit sehenden augenn das der HERR mit dir ist/ darumb radtschlagent wir/ das ein eyd zwüschend uns unnd dir sye/ und wellend einen pundt mit dir machen/ das du uns kein schaden thüegest/ gleych wie wir dich nit beleydiget habent/ und wie wir dir nichts dann alles guots gethon habend/ und dich mit friden ziehen lassen. Du aber bist nun der hochgelopt des HERREN. Do machet er jnen ein mal/ und sy assend und trunckend. Und des morgens früe stuondend sy auff/ und schwuor einer dem andren. Und Jsaac ließ sy gon. Und sy zugend von jm mit friden.

Desselbigen tags kamend Jsaacs knecht/ und sagtent jm an von dem brunnen/ den sy gegraben hattend/ unnd sprachennd zuo jm: Wir habend wasser funden. Und er nennet jn Saba. Dahär heißt die statt Bersaba biß auff den heütigen tag.

Das xxvij. Capitel.

Jacob wirdt auß anschicken der muoter für Esau gesägnert/ unnd Jsaac in dem betrogen. Esau jämert umb den entzognen sägen/ wirt Jacoben gramm unnd dröwet jm. Die muoter heyrßt jn zuo Laban jrem bruoder in Haran fliehen.

Do Esau vierzig Jar alt was/ nam er weiber/ Judit die tochter Beri des Hethiters/ und Basmath die tochter Elons/ des Hethiters/ die warennd beyde widerspenig dem geyst Jsaacs unnd Rebeka.

Und es begab sich do Jsaac alt was worden/ das seine augen dunckel wurdend zesehen/ ruofft er Esau seinem grösseren sun/ und sprach zuo jm: Mein sun. Er aber antwurtet jm:

dort schlug er sein Zelt auf, und dort hoben die Diener Isaaks einen Brunnen aus. 26 Abimelech aber kam zu ihm von Gerar mit Achusat, seinem Vertrauten, und Pichol, seinem Heerführer.

27 Da sagte Isaak zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch hasst und mich von euch weggeschickt habt? 28 Sie sagten: Wir haben mit eigenen Augen gesehen, dass der HERR mit dir war, und so dachten wir: Es soll ein Vertrag zwischen uns beschworen werden, zwischen uns und dir. Wir wollen einen Vertrag mit dir schliessen, 29 dass du uns nichts Böses tust, wie auch wir dich nicht angerührt und dir nur Gutes getan haben und dich in Frieden haben ziehen lassen, bist du doch der Gesegnete des HERRN. 30 Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie assen und tranken. 31 Und am andern Morgen früh schworen sie einander den Eid. Dann liess Isaak sie ziehen, und sie schieden von ihm in Frieden. 32 Am selben Tag kamen die Diener Isaaks und berichteten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. 33 Da nannte er ihn Schiba. Darum heisst die Stadt Beer-Scheba, bis auf den heutigen Tag.

34 Als Esau vierzig Jahre alt war, nahm er Jehudit, die Tochter des Hetiters Beeri zur Frau, ferner Basemat, die Tochter des Hetiters Elon; 35 sie waren für Isaak und Rebekka ein schwerer Kummer.

[1–11: 12,10–20! |1: 12,10! · 6; 20,1; 21,34 |2: Dtn 28,68! |3: 24,28 |4: 15,5! |5: 22,18 |6: 1! |7: 12,11 · 12,13! |10: 12,18! |12: 24; 25,11; Spr 10,22 |18: 21,30 |20–21: 21,25 |24: 12! · 15,1 · 3! |25: 8,20! |26: 21,22 |27: Ri 11,7 |28: 3! · 21,22 · 31,44 |29: 24,31 |30: 31,54; Ex 18,12 |31: 21,27 |33: 21,31; 46,1 |34: 36,2–3 |35: 27,46; 28,8

26,20: Im Namen Esek klingt hebräisch «zanken» an.

26,21: Im Namen Sitna hörte man einen Anklang an hebräisch «Anklage» oder «Streit».

26,22: Im Namen Rechobot klingt hebräisch «Weite» an.

26,33: «Beer» bedeutet «Brunnen», und der Name Schiba klingt ähnlich wie der zweite Teil des Namens Beer-Scheba.

Jakob erlistet den Segen Isaaks

27 1 Als Isaak alt geworden war und seine Augen erloschen waren, so dass er nicht mehr sehen konnte, rief er seinen älteren Sohn Esau und sprach zu ihm: Mein Sohn! Und

Hie bin ich. Und er sprach: Sihe/ ich bin alt worden/ unnd weyß nit wenn ich sterben sol/ so nimm nun dein zeüg/ kocher und bogen/ und gang auffß völd/ und fach mir ein wildprät/ unnd mach mir ein essen wie ichs gern hab/ und brings mir hiereyn das ich esse/ daß dir mein gmüet guots spreche ee ich sterbe.

Rebeka aber höret söliche wort die Jsaac zuo seinem sun sagt. Und Esau gieng hin auffß völd/ das er ein wildprät jagte unnd heym brächte. Do sprach Rebeka zuo Jacob jrem sun: Sihe/ ich hab gehöret deinen vatter reden mitt Esau deinem bruoder/ unnd sagen: Bring mir ein wildprät/ unnd mach mir essen/ das ich esse/ unnd dir guotes wünsche vor dem HERREN ee ich sterbe. So hör nun mein sun mein stimm wz ich dich heissen: Gang hin zuo der härd/ und hole mir zwey guote böcklin/ das ich deinem vatter ein essenn darvon mache wie ers gern hat/ das solt du deinem vatter hineyn tragen/ das er esse/ auff das er guots über dich spreche vor seinem tod.

Jacob aber sprach zuo seiner muoter Rebeka: Sihe/ mein bruoder Esau ist rauch/ und ich glatt/ so möcht villeicht mein vatter mich anrüren/ unnd wurde von jm geacht als ich jnn verspottete/ unnd brächte über mich ein fluoch unnd nit ein sägen. Do sprach sein muoter zuo jm: Der fluoch sey auff mir/ mein sun/ volg nun meiner stimm: gang und hol es mir. Do gieng er hin/ und holets/ und brachts seiner muoter.

Do macht sein muoter ein essen/ wie es sein vatter gern hatt/ unnd nam Esaus jres elteren suns köstliche kleider/ die sy bey jr im hauß hatt/ unnd legt sy Jacob an/ jrem jüngeren sun. Aber die vâl von den böcklinen thett sy jm umb seine hennd/ unnd wo er glatt was am hals: unnd gab also das essen mit brot/ wie sy es gemachet hatt/ in Jacobs hand jrs suns.

Und er brachts hineyn zuo seinem vatter/ und sprach: Mein vatter. Er antwortet: Hie bin ich/ wär bistu mein sun? Jacob sprach: Jch bin Esau dein erstgebornen sun/ ich hab gethon wie du mir gesagt hast: stannd auff/ setz dich/ und iß von meinem wildprät/ auff das du über mich von hertzen guots sprechist. Jsaac aber sprach zuo seinem sun: Mein sun/ wie hast du so bald funden? Er antwortet: Der HERR dein Gott bescheret mir. Do sprach Jsaac zuo Jacob: Tritt härzuo mein sun/ das ich dich anrriere ob du syest mein sun Esau oder nit. Also tratt Jacob zuo seinem vatter Jsaac. Unnd do er jn angerüert hatt/ sprach er: Die

dieser sagte zu ihm: Hier bin ich. 2 Da sprach er: Sieh, ich bin alt geworden und weiss nicht, wann ich sterben werde. 3 So nimm nun dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen, geh hinaus aufs Feld und erjage mir ein Wild. 4 Dann bereite mir mein Leibgericht zu, wie ich es liebe, und bring es mir, und ich will essen, damit ich dich segnen kann, bevor ich sterbe. 5 Rebekka aber hörte, wie Isaak mit seinem Sohn Esau redete. Und Esau ging aufs Feld, um ein Wild zu erjagen und heimzubringen. 6 Da sprach Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Sieh, ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Esau sagte: 7 Bringe mir ein Wild und bereite mir mein Leibgericht, dass ich es esse. Dann werde ich dich vor dem HERRN segnen, bevor ich sterbe. 8 Nun, mein Sohn, höre auf mich, auf das, was ich dir sage: 9 Geh zur Herde und bring mir zwei schöne Zicklein. Ich will deinem Vater davon das Leibgericht zubereiten, wie er es liebt. 10 Das bringst du deinem Vater zum Essen, damit er dich segne, bevor er stirbt.

11 Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Sieh, mein Bruder Esau ist behaart, ich aber bin unbehaart. 12 Vielleicht betastet mich mein Vater. Dann stehe ich vor ihm da als einer, der Spott mit ihm treibt, und ich bringe Fluch über mich und nicht Segen. 13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Auf mich komme dein Fluch, mein Sohn. Höre nur auf mich und geh und hol mir die Zicklein! 14 Da ging er, holte sie und brachte sie seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete das Leibgericht zu, wie sein Vater es liebte. 15 Dann nahm Rebekka das Festgewand ihres älteren Sohns Esau, das sie bei sich im Haus hatte, und zog es ihrem jüngeren Sohn Jakob an. 16 Die Felle von den Zicklein aber legte sie um seine Hände und um seinen glatten Hals. 17 Dann gab sie das Leibgericht und das Brot, das sie bereitet hatte, ihrem Sohn Jakob in die Hand.

18 So ging er zu seinem Vater hinein und sprach: Mein Vater! Er sprach: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? 19 Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, was du mir gesagt hast. Setz dich auf und iss von meinem Wildbret, damit du mich segnest. 20 Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Wie hast du so schnell etwas gefunden, mein Sohn? Er sprach: Der HERR, dein Gott, hat es günstig für mich gefügt. 21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, ich will dich betasten, mein Sohn, ob du mein Sohn Esau bist oder

stimm ist Jacobs stimm/ aber die hend sind Esaus hend. Und er kannt jn nit/ dann seine hend warend rauch wie Esaus seines bruders hendnd. Unnd er sprach guots über jnn.

Und sprach zuo jm: Bistu mein sun Esau? Er antwortet: Ja ich bins. Do sprach er: So bring mir här/ mein sun/ zuo essen von deinem wildprät/ das ich von hertzen dir guots wünsche. Do bracht ers jm/ und er ass: und truog jm auch weyn hineyn/ unnd er tranck. Unnd Jsaac sein vatter sprach zuo jm: Kumm här/ und küß mich mein sun. Er tratt hinzuo/ unnd küsset jnn. Do roch er den geruch seiner kleider/ unnd sprach guotes über jn/ unnd sprach: Sihe/ der geruch meines suns ist wie ein geruch des vädls/ das der HErr gfruchtbar hat. Gott gebe dir vom tauw des himmels/ und von der feyßte der erden/ und korn/ unnd weyns die völle. Völcker müessend dir dienen/ und leüt müessend dir zefuß fallen. Biß ein herr über deine brüeder. Und deiner muoter kinder müessend dir zefuß fallen. Verflüecht sey wär dir fluocht. Gelobt sey wär dich lobt.

Als nun Jsaac volendet hatt den sägenn über Jacob/ und Jacob kaum hinauß gangen was vonn seinem vatter Jsaac/ do kam Esau sein bruoeder von seinem gejegt/ und macht auch ein essen/ unnd truog es hineyn zuo seinem vatter/ und sprach zuo jm: Stand auff mein vatter/ und iß von dem wildprät deins suns/ das du von hertzen guots über mich sprechst. Do antwortet jm Jsaac sein vatter: Wär bistu? Er sprach: Jch bin Esau dein erstgeborner sun. Do entsatzt sich Jsaac über die maaß seer/ und sprach: Wär? wo ist dann der jeger/ der mir gebracht hat/ und ich hab von allem geessen ee du kamest/ und hab jn gesänet? Er wirt auch gesänet bleyben.

Als Esau dise red seines vatters höret/ schrey er laut/ und ward über die maß betrüebt unnd sprach zuo seinem vatter: Sägne mich auch mein vatter. Er aber sprach: Dein bruoeder ist kummen mit list/ und hat deinen sägen hinweg. Do sprach er: Er heyßt wol der Versener/ dann er hat mich nun zwey mal undertreten. Mein erste geburt hat er dahin/ und sihe/ nun nimpt er auch meinen sägen/ unnd sprach: Hastu mir nit einen sägen vorbehalten?

Jsaac antwortet/ und sprach zuo jm: Jch hab jn zum herren über dich gesetzt/ und alle seine brüeder hab ich jm zuo knechten gmacht. Mit korn und weyn hab ich jn versehen. Was sol ich doch dir nun thuon mein sun? Esau sprach zuo seinem vatter: hastu gar nit einen sägen mer

nicht. 22 Da trat Jakob zu seinem Vater Isaak heran, und dieser betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. 23 Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren behaart wie die Hände seines Bruders Esau. Und so segnete er ihn.

24 Und er sprach zu ihm: Du also bist mein Sohn Esau? Er sprach: Ja, das bin ich. 25 Da sprach er: Trag mir auf, und ich will von dem Wildbret meines Sohns essen, damit ich dich segnen kann. Da trug er ihm auf, und er ass. Und er brachte ihm auch Wein, und er trank. 26 Dann sprach sein Vater Isaak zu ihm: Tritt herzu und küsse mich, mein Sohn. 27 Und er trat herzu und küste ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und er segnete ihn und sprach:

Sieh, der Geruch meines Sohns
ist wie der Geruch des Feldes,
das der HERR gesegnet hat.

28 Gott gebe dir
vom Tau des Himmels
und vom Fett der Erde,
Korn und Wein in Fülle.

29 Völker sollen dir dienen,
und Nationen sollen sich vor dir
niederwerfen.

Sei Herr über deine Brüder,
und vor dir sollen sich niederwerfen die
Söhne deiner Mutter.

Gesegnet ist, wer dich segnet,
und verflucht, wer dich verflucht.

30 Kaum hatte Isaak Jakob gesegnet und Jakob seinen Vater Isaak verlassen, kam sein Bruder Esau von der Jagd. 31 Auch er bereitete das Leibgericht und brachte es seinem Vater. Und er sprach zu seinem Vater: Mein Vater möge sich aufrichten und vom Wildbret seines Sohns essen, damit du mich segnest. 32 Sein Vater Isaak aber sprach zu ihm: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein erstgeborener Sohn Esau. 33 Da begann Isaak vor Schrecken heftig zu beben und sprach: Wer war es denn, der Wild gejagt und es mir gebracht hat, so dass ich von allem ass, bevor du hereinkamst, und den ich gesegnet habe? Er wird auch gesegnet bleiben. 34 Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er laut auf, klagte bitter und sprach zu seinem Vater: Segne doch auch mich, mein Vater. 35 Er aber sprach: Hinterlistig ist dein Bruder gekommen und hat dir den Segen geraubt. 36 Da sprach er: Ja, mit Recht hat man ihn Jakob genannt, schon zweimal hat er mich betrogen. Mein Erstgeburtsrecht hat

mein vatter? Sägne mich ouch mein vatter. Und huob auff sein stimm/ und weynet. Do antwort Jsaac sin vatter/ und sprach zuo jm: Sihe da/ du wirst ein feyßte wonung haben auff erden/ und vom tauw des himmels von oben här: deines schwärds wirst du dich erneeren/ und deinem bruoder dienen. Und es wirt geschehen/ das du sein joch ablegst/ und von deinem hals reyssest.

Unnd Esau was Jacob gramm umb des sägens willen/ damit jn sein vatter gesäget hatt/ und sprach in seinem hertzen: Es wirt die zeyt bald kummen das mein vatter leyd tragen muß: dann ich wil meinen bruoder Jacob erwürgen. Do ward Rebeka gesagt diß wort jres elteren suns/ und schickt hin/ und ließ Jacob jrem jüngeren sun rüeffen/ und sprach zuo jm: Sihe/ dein bruoder Esau tröwet dir/ dz er dich erwürgen welle: unnd nun hör mein stimm mein sun/ mach dich auff/ und fleuch zuo meinem bruoder Laban in Haran/ und bleib etwas tag bey jm/ biß sich der grimm deines bruoders wende/ unnd biß sich sein zorn wider dich von dir wende/ unnd vergesse was du an jm thon hast/ so wil ich denn nach dir schicken/ und dich von dannen holen lassen. Warumb solte ich euwer beyder beraubt werden auff einen tag?

er mir geraubt, und nun raubt er mir auch meinen Segen. Und er sprach: Hast du keinen Segen mehr für mich? 37 Isaak antwortete und sprach zu Esau: Sieh, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm als Diener gegeben, mit Korn und Wein habe ich ihn versorgt. Was kann ich für dich noch tun, mein Sohn? 38 Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne doch auch mich, mein Vater. Und Esau begann laut zu weinen. 39 Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm:

Sieh, fern vom Fett der Erde wird deine Wohnung sein und fern vom Tau des Himmels droben. 40 Von deinem Schwert wirst du leben, und deinem Bruder wirst du dienen.

Doch, wenn du dich losreisst, wirst du sein Joch von deinem Nacken schütteln.

41 Esau aber war Jakob feind um des Segens willen, mit dem sein Vater ihn gesegnet hatte, und Esau sprach bei sich: Es nahen die Tage der Trauer um meinen Vater. Dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen. 42 Da hinterbrachte man Rebekka die Worte ihres älteren Sohns Esau, und sie sandte hin und liess ihren jüngeren Sohn Jakob rufen und sprach zu ihm: Sieh, dein Bruder Esau will Rache an dir nehmen und dich umbringen. 43 So höre nun auf mich, mein Sohn. Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Charan. 44 Bleib einige Zeit bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt. 45 Sobald der Zorn deines Bruders abläßt von dir und er vergisst, was du ihm angetan hast, will ich nach dir senden und dich holen lassen. Warum sollte ich euch beide an einem Tag verlieren?

[1: 48,10; 1Sam 3,2; 1Kön 14,4 |3-4: 25,28 |4: 48,9 |11: 23; 25,25 |12: Lev 19,14; Dtn 27,18 |13: 2Chr 22,3 |20: Ex 20,7 |23: 11! |24: 1Kön 13,18 |27-29: 39-40; Hebr 11,20 |28: Dtn 33,13-28 · 45,18 |29: 12,3! |33: 28,1 |34: Est 4,1 |35: 29,25 |36: 25,26,33 |37: 40; 25,23; 2Sam 8,14; 1Kön 22,48 |38: Hebr 12,17 |39-40: 27-29! |40: 37! · 2Kön 8,20 |41: 4,8 · 37,18; Spr 18,19; Am 1,11 |43: 11,31! · 24,29!

27,36: Im Namen Jakob klingt hebräisch ‚betrügen‘ an.

Und Rebeka sprach zuo Jsaac: Mich verdreüßt zeläben vor den töchteren Heth/ wo Jacob ein weyb nimpt vonn den töchteren Heth/ die da sind wie die töchter dises lands was sol mir diß läben?

Jakobs Aufbruch

46 Rebekka aber sprach zu Isaak: Mein Leben ist mir zuwider wegen der Hetiterinnen. Wenn auch Jakob eine Frau nimmt von den Hetiterinnen wie diese, eine von den Töchtern des Landes, was soll mir dann das Leben?

Das xxviii. Capitel.

Jsaac schickt Jacoben auß anbringen Rebeka zuo Laban/ sich von des selben töchteren zuo verheyradten. Auff dem wäg sicht Jacob im schlaaff ein leyter biß an den himmel reychen/ daran die Engel auff und nider stigend/ der Herr darauff bekrefftigt jm sein verheissen Abraham und Jsaac gethon/ und vertröset jn seins beystands/ darauff thuot Jacob ein gelübt.

Do ruofft Jsaac seinem sun Jacob/ und redt freündtlich mitt jm/ und gebot jm/ und sprach zuo jm: Nimm nit ein weyb von den töchteren Canaan/ sunder mach dich auff/ und zeüch in Mesopotamia zuo Bethuel deiner muoter vatters hauß/ und nimm dir ein weyb daselbst von den töchteren Labans deiner muoter bruoder. Aber der Allmächtig Gott beradte dich/ und mache dich fruchtbar/ und mere dich/ das du werdest ein hauffen völcker/ und gebe dir die glücksälige Abrahams/ dir und deinem somen mit dir/ das du besitzest das land da du ein frömbdling innen bist/ das Gott Abraham ggeben hat. Also fertiget Jsaac den Jacob ab/ das er in Mesopotamia zuge zuo Laban/ Bethuels sun von Syrien/ dem bruoder Rebeka/ seiner unnd Esaus muoter.

Als nun Esau sach/ das Jsaac Jacob guotes gewünscht hatt/ und abfertiget in Mesopotamian/ das er daselbst ein weyb näme: und das/ in dem er guots über jn sprach/ jm gebot/ unnd sprach: Du solt nit ein weyb nemmen vonn den töchteren Canaan/ unnd das Jacob seinem vatter und seiner muoter gehorsamet/ unnd inn Mesopotamian zoch: sach ouch das Jsaac sein vatter nitt gern sach die töchter Canaan/ gieng er hin zuo Jsmael/ und nam über die weiber die er vorhin hatt/ Malath die tochter Jsmaels/ des suns Abrahams die schwester Nebaioth zum weyb.

Aber Jacob zoch auß von Berseba/ und zoch Haran zuo/ und kam an ein ort/ da bleib er übernacht: dann die Sonn was undergangen. Unnd er nam einen steyn des orts/ und legt jn zuo seinen houpten/ unnd legt sich an dem ort schlaaffen. Und im traumt/ und sihe/ ein leyter was gestelt auff erden/ die rüeret mit dem spitze an den himmel. Unnd sihe/ die Engel Gottes stigend dran auff und nider/ unnd der HERR stuond darauff/ unnd sprach:

28 ¹ Isaak aber rief Jakob zu sich und segnete ihn. Er gebot ihm und sprach: Du sollst dir keine Frau von den Kanaaniterinnen nehmen. ² Mach dich auf, geh nach Paddan-Aram, zum Haus Betuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir eine Frau von dort, von den Töchtern Labans, dem Bruders deiner Mutter. ³ El-Schaddai wird dich segnen und dich fruchtbar machen und mehren, und du wirst zu einer Grosszahl von Völkern werden. ⁴ Und er wird dir und mit dir auch deinen Nachkommen den Segen Abrahams geben, dass du in den Besitz des Landes kommst, in dem du als Fremder weilst und das Gott Abraham gegeben hat. ⁵ Und Isaak entliess Jakob, und er ging nach Paddan-Aram, zu Laban, dem Sohn des Aramäers Betuel, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus.

⁶ Und Esau sah, dass Isaak Jakob segnete und ihn nach Paddan-Aram sandte, damit er sich von dort eine Frau nehme, indem er ihn segnete und ihm gebot: Du sollst dir keine Frau von den Kanaaniterinnen nehmen. ⁷ Jakob aber hörte auf seinen Vater und seine Mutter und ging nach Paddan-Aram. ⁸ Da sah Esau, dass die Kanaaniterinnen seinem Vater Isaak missfielen. ⁹ So ging Esau zu Ismael und nahm zu den Frauen, die er schon hatte, Machalat, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajots, zur Frau.

[46: 26,35! |1–2: 24,3! |1: 27,33 |2: Hos 12,13 · 24,29! |3: 16,2 |4: 17,8! |5: Dtn 26,5 |8: 26,35! |9: 26,34 · 25,13!

Jakobs Traum

¹⁰ Jakob aber zog weg von Beer-Scheba und ging nach Charan. ¹¹ Und er gelangte an einen Ort und blieb dort über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Ortes, legte ihn unter seinen Kopf, und an jener Stelle legte er sich schlafen. ¹² Da hatte er einen Traum: Sieh, da stand eine Treppe auf der Erde, und ihre Spitze reichte bis an den Himmel. Und sieh, Boten Gottes stiegen auf ihr hinan und herab. ¹³ Und sieh, der HERR stand vor ihm und

Jch bin der HERR Abrahams deines vatters Gott/ und Jsacs Gott/ das lannd da du auff ligest/ wil ich dir und deinem somen geben/ und dein som sol werden wie der staub auff erden/ und du solt außbrechen gegen dem Abent/ Morgen/ Miternacht/ und Mittag. Und durch dich und deinen somen söllend alle geschlächt auff erden glückhafft werdenn. Und sihe/ Jch bin mit dir/ und wil dich behüeten wo du hinzüchst/ und wil dich wider här bringen in diß lannd. Dann ich wil dich nit lassen/ biß das ich thuon alles was ich dir geredt hab.

Do nun Jacob von seinem schlaaff erwachet/ sprach er: Gewüßlich ist der HERr an disem ort/ und ich wußts nit. Und forcht jm/ und sprach: Wie forchtsam ist die statt/ es ist hie nichts anders dann ein hauß Gottes und ein thor zum himmel. Und Jacob stuond des morgens früe auf/ und nam den steyn/ den er zuo seinen haupten gelegt hatt/ und richtet jn auff/ und goß öl oben drauff. Und nennet die statt BethEl/ vorhin hieß sust die statt Lus.

Und Jacob thett ein gelübt/ und sprach: Zo Gott wirt mit mir sein/ und mich behüeten auff dem wäg den ich reysen/ und brot zeessen geben/ und kleider anzelegen/ und mich mit Friden wider heim zuo meinem vatter bringen/ so sol der HERR mein Gott sein/ und diser steyn den ich auffgerichtet hab/ sol ein Gottes hauß werden: und alles was du mir gibst/ deß wil ich dir den Zähenden geben.

Das xxix. Capitel.

Jacob kumpt zum bronnen bey Haran/ trenckt Labans schaff/ gibt sich Rachel zuo erkennen/ wirt von Laban empfangen/ dem dienet er siben jar umb Rachel. Jm wirt Lea dargeschoben/ dienet wider siben jar umb Rachel. Lea gebirt jm vier sün. Rachel ist unfruchtbar.

Do machet sich Jacob auff die füeß/ und gieng in das land das gegen Morgen ligt/ und sach sich umb/ und sihe/ da was ein brunn auff dem völd. Und sihe/ drey härd schaaft darbey. Dann von dem brunnen muostend die härd trincken/ und lag ein grosser stein vor dem loch des brunnen/ unnd sy pflägend die härd alle daselbst zuo versamen/ und den steyn von dem brunnenloch zeweltzen/ unnd die schaaft zetrencken/ unnd thettend alßdann den steyn wider für das loch an sein statt.

Unnd Jacob sprach zuo jnen: Jr Brüeder/ wo sind jr här? Sy antwortetend: Wir sind

sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, dir und deinen Nachkommen will ich es geben. ¹⁴ Und deine Nachkommen werden sein wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden Segen erlangen alle Sippen der Erde. ¹⁵ Und sieh, ich bin mit dir und behüte dich, wohin du auch gehst, und ich werde dich in dieses Land zurückbringen. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich getan, was ich dir gesagt habe. ¹⁶ Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sprach: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht. ¹⁷ Und er fürchtete sich und sprach: Wie fürchtbar ist diese Stätte! Sie ist nichts Geringeres als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels. ¹⁸ Am andern Morgen früh nahm Jakob den Stein, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, richtete ihn als Mazzebe auf und goss Öl darauf. ¹⁹ Und er nannte jenen Ort Bet-El; früher aber hiess die Stadt Lus. ²⁰ Dann tat Jakob ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir ist und mich auf diesem Weg, den ich jetzt gehe, behütet, wenn er mir Brot zu essen und Kleider anzuziehen gibt ²¹ und wenn ich wohlbehalten in das Haus meines Vaters zurückkehre, so soll der HERR mein Gott sein. ²² Und dieser Stein, den ich als Mazzebe aufgerichtet habe, soll ein Gotteshaus werden, und alles, was du mir geben wirst, will ich dir getreulich verzehren.

[10: 11,31! |12: 32,2 · Num 12,6 · Joh 1,51 |13: 35,1; 48,3 · 24,12; 32,10; Ex 3,6,15 |14: 13,16! · 18,18! |15: 35,3 · 46,4; Jer 16,15 · 31,3 · Dtn 31,6! |17: Ex 3,5 · 35,7 |18: 21,14! · 31,45! · 31,13; 35,14 |19: 35,6; 48,3; Jos 16,2 |20: 31,13 |21: 2Sam 15,8 |22: 35,15 · 14,20!

28,19: Bet-El bedeutet ‚Haus Gottes‘.

Jakob dient um Lea und Rachel

29 ¹ Dann machte sich Jakob auf den Weg und ging in das Land der Söhne des Ostens. ² Und er schaute sich um, und sieh, da war ein Brunnen auf dem Feld. Und sieh, drei Schafherden lagerten daneben, denn aus jenem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken. Der Stein über der Öffnung des Brunnens aber war gross. ³ Wenn alle Herden dort zusammengetrieben waren, wälzte man den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Schafe. Dann schob man den Stein wieder zurück über die Öffnung des Brunnens an seinen Platz. ⁴ Jakob sagte zu ihnen: Meine

von Haran. Er sprach zu jnen: Kennend jr ouch Laban den sun Nahors? Sy antwortend: Wir kennend jn wol. Er sprach: Stadt es auch wol umb jn? Sy antwortetend: Es stadt wol umb jn. Unnd sihe/ da kumpt sein tochter Rachel mit den schaaffen. Er sprach: Es ist noch hoch tag/ unnd ist noch nit zeyt das vich ynzetryben: trenckend die schaaff/ und gond hin und weydend sy. Sy antwurtetend: Wir könnends nit/ biß das alle hârd zuosamen bracht werdend/ und wir den steyn von des brunnens loch weltzen/ und also die schaaff trencken.

Als er noch mit jnen redt/ kam Rachel mit den schaaffen jrs vatters/ dann sy hûetet der schaaffen. Do aber Jacob sach Rachel die tochter Labans seiner muoter bruoder/ und die schaaff Labans seiner muoter bruoder/ tratt er hinzuo/ unnd weltzet den steyn von dem loch des brunnens/ und tranckt die schaaff seiner muoter bruoder/ unnd küsset Rachel/ huob auff sein stymm unnd weynet/ unnd sagt jr/ das er jres vatters bruoder wære/ unnd Rebeka sun. Do lieff sy/ unnd sagts jrem vatter.

Do aber Laban horet von Jacob seiner schwester sun/ lieff er jm entgegen/ und umbfieng und küsset jn/ und fuort jn in sein hauß. Do erzellet er jm alle dise geschicht. Do sprach Laban zuo jm: Wolan/ du bist mein beyn unnd mein fleisch. Und er bleyb bey jm ein monat lang. Darnach sprach er aber zuo Jacob: Darumb das du mein bruoder bist/ soltest du mir darumb umb sunst dienen? Sag an/ was sol dein lon sein? Laban aber hatt zwo töchteren/ die eltest hieß Lea/ und die jüngst Rachel. Aber Lea hatt ein blöd gischt. Rachel was schön gestalt und schön von angstich/ die selbig gewan Jacob lieb/ und sprach: Ich wil dir siben jar umb Rachel dein jüngste tochter dienen. Laban antwurtet: Es ist besser ich gebe dir sy/ dann eim andren/ bleib bey mir.

Also dienet Jacob umb Rachel siben jar/ und bedunckt jn als wärinds eintzige tag/ so lieb hatt er sy. Und Jacob sprach zuo Laban: Gib mir hâr mein weib/ dann die zeyt ist hie das ich beylige. Do luod Laban alle leüt deß orts/ und machet ein hochzeyt. Des abents aber nam er sein tochter Lea/ unnd bracht sy zuo jm hineyn/ und er beschlieff sy. Und Laban gab die Silpa sein magt Lea siner tochter zur magt.

Des morgens aber/ sihe/ da was es Lea. Und er sprach zuo Laban: Warumb hast du mir das thon? Hab ich dir nit umb Rachel gedienet? Warumb hastu mich dann betrogen?

Brüder, woher seid ihr? Sie sagten: Wir sind von Charan. 5 Er sagte zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nachors? Sie sagten: Wir kennen ihn. 6 Er sagte zu ihnen: Geht es ihm gut? Sie sagten: Ja, es geht ihm gut. Da kommt eben seine Tochter Rachel mit den Schafen.

7 Er sagte: Es ist ja noch mitten am Tag, noch nicht die Zeit, das Vieh einzutreiben. Tränkt die Schafe und lasst sie wieder weiden.

8 Sie sagten: Das können wir nicht, bis alle Herden zusammengetrieben sind und man den Stein von der Öffnung des Brunnens wälzt. Dann erst tranken wir die Schafe.

9 Während er noch mit ihnen redete, war Rachel mit den Schafen, die ihrem Vater gehörten, herangekommen, denn sie war eine Hirtin. 10 Als Jakob aber Rachel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, sah, trat Jakob herzu, wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. 11 Dann küsste Jakob Rachel und begann laut zu weinen. 12 Und Jakob berichtete Rachel, dass er der Verwandte ihres Vaters, der Sohn Rebekkas, sei. Da lief sie weg und berichtete es ihrem Vater. 13 Als Laban von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen, umarmte und küsste ihn und führte ihn in sein Haus. Und er erzählte Laban alle diese Begebenheiten. 14 Da sprach Laban zu ihm: Ja, du bist mein Gebein und mein Fleisch. Und er blieb einen Monat lang bei ihm.

15 Und Laban sprach zu Jakob: Du bist doch mein Bruder. Solltest du mir umsonst dienen? Sag mir: Was soll dein Lohn sein? 16 Nun hatte Laban zwei Töchter; die ältere hiess Lea, die jüngere Rachel. 17 Die Augen Leas waren matt, Rachel aber war von schöner Gestalt und von schönem Aussehen. 18 Und Jakob liebte Rachel. So sprach er: Ich will dir sieben Jahre um Rachel, deine jüngere Tochter, dienen. 19 Laban sagte: Es ist besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem fremden Mann gebe. Bleibe bei mir! 20 Also diente Jakob um Rachel sieben Jahre, und sie kamen ihm wie ein paar Tage vor, so sehr liebte er sie. 21 Dann sprach Jakob zu Laban: Gib mir meine Frau, denn meine Zeit ist um, und ich will nun zu ihr gehen. 22 Da lud Laban alle Leute des Ortes ein und veranstaltete ein Festmahl. 23 Am Abend aber nahm er seine Tochter Lea und führte sie zu ihm hinein, und er ging zu ihr. 24 Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa

Laban antwurtet: Man thuot nit also in unserm land/ das man die jüngste außgebe vor der eltesten/ halt dise wuchen auß/ so wil ich dir dise ouch geben/ umb den dienst/ den du mir noch andre siben jar dienen solt. Jacob thett also/ und hielt die wuchen auß. Do gab er jm Rachel sein tochter zum weyb/ und Laban gab sein magt Bilha/ Rachel seiner tochter zur magt. Also lag er ouch bey Rachel/ und hatt auch Rachel lieber dann Lea/ und dienet jm fürhin die andren siben jar.

Do aber der Herr sach/ das Lea nüts geachtet ward/ machet er sy fruchtbar: und Rachel unfruchtbar. Und Lea ward schwanger/ und gebar einen sun/ den hieß sy Ruben/ und sprach: Der HERR hat angesehen mein ellend. Nun wirt mich mein mann lieb haben. Und ward abermals schwanger/ und gebar einen sun/ und sprach: Der HERR hat gehört das ich verachtet bin/ unnd hat mir disen ouch geben/ und hieß jn Simeon. Abermals ward sy schwanger/ unnd gebar einen sun/ und sprach: Nun wirt sich mein mann wider zuo mir thuon/ dann ich hab jm drey sün geboren/ darumb hieß sein namm Levi. Zum vierden ward sy schwanger/ unnd gebar einen sun/ unnd sprach: Nun wil ich dem HERREN dancken/ darumb hieß sy jn Juda/ und stuond still zegebären.

Das xxx. Capitel.

Rachel gibt Jacoben jr magdt/ die gebirt jm zwen sün/ derglychen thuot Lea mit jr magdt/ gebirt jm auch zwen sün. Rachel nimpt die Allrun daß Jacob bey Lea schlaaffe/ die gebirt jm mer zwen sün und ein tochter. Rachel wirdt fruchtbar/ gebirt auch einen sun. Jacob understadt wider heym zuokeren/ Jm wirt lon seines diensts bestimpt/ und deßhalb ein pact gemacht/ dardurch er reich wirt.

Do Rachel sach/ das sy Jacob nüts gebar/ neydet sy jre schwester/ unnd sprach zuo Jacob: Schaff mir ouch kinder/ wo das nit/ so stirb ich. Jacob aber ward seer zornig auff Rachel/

zur Magd. 25 Am Morgen aber, sieh, da war es Lea. Da sprach Jakob zu Laban: Was hast du mir angetan! Habe ich dir nicht um Rachel gedient? Warum hast du mich betrogen? 26 Laban sprach: Es ist hierzulande nicht Sitte, die Jüngere vor der Älteren wegzugeben. 27 Feire die Hochzeitswoche mit dieser zu Ende, dann wollen wir dir auch die andere geben für den Dienst, den du bei mir noch weitere sieben Jahre tun sollst. 28 Jakob machte es so, und er feierte die Woche mit ihr zu Ende. Dann gab ihm jener seine Tochter Rachel zur Frau. 29 Und Laban gab seiner Tochter Rachel seine Magd Bilha zur Magd. 30 Da ging er auch zu Rachel, und er liebte Rachel mehr als Lea. Und er diente bei ihm noch weitere sieben Jahre.

|1: 25,6 |2: 24,11 |4: 11,31! |5: 24,29! |10: Ex 2,17 · 24,11! |13: 24,32 |14: 2,23; 37,27; Ri 9,2; 2Sam 5,1 |15: 30,28 |16: Rut 4,11 |20: 27,30; 30,26; 31,15,41; Hos 12,13 |22: Ri 14,10; Est 2,18 |24: 30,9; 35,26; 46,18 |25: 12,18! · 27,35 |27: Ri 14,12 · 20! |29: 30,4; 35,25; 46,25 |30: Lev 18,18; Dtn 21,15 · 20!

Jakobs Kinder

31 Der HERR aber sah, dass Lea zurückgesetzt war, und er öffnete ihren Schoss, während Rachel unfruchtbar blieb. 32 Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Ruben, denn sie sprach: Fürwahr, der HERR hat mein Elend angesehen; nun wird mein Mann mich lieben. 33 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie sprach: Fürwahr, der HERR hat gehört, dass ich zurückgesetzt bin, und hat mir auch noch diesen gegeben. Und sie nannte ihn Simeon. 34 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie sprach: Nun endlich wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum nannte sie ihn Levi. 35 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie sprach: Nun will ich den HERRN preisen. Darum nannte sie ihn Juda. Dann hörte sie auf zu gebären.

30 1 Rachel aber sah, dass sie Jakob keine Kinder gebar, und Rachel wurde eifersüchtig auf ihre Schwester, und sie sprach zu Jakob: Schaffe mir Söhne, sonst sterbe ich.

unnd sprach: Bin ich dann an Gottes statt/
der dir weeret deines leybs frucht? Sy aber
sprach: Sihe da ist mein magt Bilha/ leg dich
zuo jr/ das sy mir auff meiner schoß gebäre/
unnd ich doch durch sy erbawt werde:
unnd gab jm also Bilha jr magt zum weyb.

Unnd Jacob legt sich zuo jr. Also ward Bilha
schwanger/ unnd gebar Jacob einen sun. Do
sprach Rachel: Gott hat mich gerochen/ und
mein stimm erhört/ und mir einen sun geben/
darumb hieß sy jnn Dan. Abermals ward Bilha
Rachels magt schwanger/ und gebar Jacob den
anderen sun. Do sprach Rachel: Gott hat es
gewendt mit mir unnd meiner schwester/ unnd
ich bin vermüglich. Und hieß jn Naphtali.

Do nun Lea sach/ das sy still stuoend zuo
gebären/ nam sy jre magt Silpa/ unnd gab sy
Jacob zum weyb. Also gebar Silpa Lea magt
dem Jacob einen sun. Do sprach Lea: Das ist
glück/ unnd hieß jn Gad. Darnach gebar Silpa
Lea magt/ Jacob den anderen sun. Do sprach
Lea: Das wil mir wol/ dann mich werdend
sätig preysen die töchter/ und hieß jnn Asser.

Ruben gieng auß zur zeyt der weytzen ernd/
und fand Allrun auff dem völd/ unnd bracht
sy heym seiner muoter Lea. Do sprach Rachel
zuo Lea: Gib mir der Allrun deynes suns ein
teil. Sy antwurter: Hastu nit gnuog das du mir
meinen mann genommen hast/ und wilt auch
die Alrun meines suns nemmen? Rachel sprach:
Wolan/ laß jn dise nacht bey dir schlaaffen umb
die Allrun deines suns. Do nun Jacob des abents
vom völd kam/ gieng jm Lea hinauß engegen/
unnd sprach: Bey mir solt du ligen/ dann ich
hab dich erkoufft umb die Allrun meines suns.

Und er schlieff die nacht bey jr. Und Gott
erhöret Lea. Und sy ward schwanger/ und
gebar Jacob den fünfften sun/ und sprach:
Gott hat mir gelonet das ich mein magt
meinem mann geben hab/ und hieß jn Jsaschar.
Abermals ward Lea schwanger/ und gebar
Jacob den sechsten sun/ unnd sprach: Gott
hat mich wol beraden. Nun wirt mein mann
wider bey mir wonen/ dann ich hab jm sechs
sün geboren/ und hieß jn Sebulon. Darnach
gebar sy ein tochter/ die hieß sy Dina.

Gott gedacht aber an Rachel/ und erhöret
sy/ und macht sy fruchtbar. Do ward sy
schwanger/ und gebar einen sun/ und sprach:
Gott hat mein schmach von mir genommen/
und hieß jn Joseph/ und sprach: Gott wolt
mir doch zuo letst einen sun zuothuon.

2 Da entbrannte der Zorn Jakobs über Rachel,
und er sprach: Bin ich denn an Gottes Statt, der
dir Leibesfrucht versagt hat? 3 Darauf sprach sie:
Da hast du meine Magd Bilha. Geh zu ihr! Sie
soll auf meinen Knien gebären, und durch sie
komme auch ich zu Kindern. 4 Und sie gab ihm
ihre Magd Bilha zur Frau, und Jakob ging zu ihr.
5 Und Bilha wurde schwanger und gebar Jakob
einen Sohn. 6 Da sprach Rachel: Gott hat mir
Recht verschafft, und er hat auch mich erhört
und mir einen Sohn gegeben. Darum nannte
sie ihn Dan. 7 Und Bilha, Rachels Magd, wurde
wieder schwanger und gebar Jakob einen zweiten
Sohn. 8 Da sprach Rachel: Gotteskämpfe habe
ich mit meiner Schwester gekämpft, und ich
habe auch gesiegt. Und sie nannte ihn Naftali.

9 Lea aber sah, dass sie aufgehört hatte zu
gebären. Da nahm sie ihre Magd Silpa und
gab sie Jakob zur Frau. 10 Und Silpa, Leas
Magd, gebar Jakob einen Sohn. 11 Da sprach
Lea: Welch ein Glück! Und sie nannte ihn
Gad. 12 Und Silpa, Leas Magd, gebar Jakob
einen zweiten Sohn. 13 Da sprach Lea: Ich
Glückliche! Ja, die Töchter werden mich
glücklich preisen. Und sie nannte ihn Asser.

14 Ruben aber ging einst zur Zeit der
Weizenernte weg und fand auf dem Feld
Liebesäpfel, und er brachte sie seiner Mutter
Lea. Da sagte Rachel zu Lea: Gib mir doch
ein paar von den Liebesäpfeln deines Sohns.
15 Sie aber sagte zu ihr: Ist es dir nicht genug,
mir meinen Mann zu nehmen, dass du auch
noch die Liebesäpfel meines Sohns nehmen
willst? Da sagte Rachel: Nun, so mag er für die
Liebesäpfel deines Sohns heute nacht bei dir
schlafen. 16 Und am Abend kam Jakob vom
Feld, und Lea ging ihm entgegen und sprach:
Zu mir musst du kommen, denn ich habe
dich erworben um den Preis der Liebesäpfel
meines Sohns. Also schlieff er jene Nacht bei
ihr. 17 Und Gott erhörete Lea, und sie wurde
schwanger und gebar Jakob einen fünften Sohn.
18 Da sprach Lea: Gott hat es mir gelohnt,
dass ich meinem Mann meine Magd gegeben
habe. Und sie nannte ihn Issaschar. 19 Und
Lea wurde wieder schwanger und gebar Jakob
einen sechsten Sohn. 20 Da sprach Lea: Gott
hat mich mit einem schönen Geschenk bedacht;
nunmehr wird mein Mann mich als seine Frau
ehren, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren.
Und sie nannte ihn Sebulon. 21 Danach
gebar sie eine Tochter und nannte sie Dina.

22 Gott aber dachte an Rachel. Gott erhörte sie und öffnete ihren Schoss. 23 Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen. 24 Und sie nannte ihn Josef und sprach: Der HERR möge mir noch einen Sohn dazu geben.

|31: 11,30! |32–35: 35,23 |34: Num 18,2 · 30,20 |35: Mt 1,2 · 30,9 |1: 1Sam 1,10; Spr 30,16 |2: 50,19; 2Kön 5,7 |3: 50,23 · 16,2 |4: 9; 16,3 · 29,29! |5–8: 46,25 |6: 35,25! |8: 35,25! |9: 29,24! · 29,35 · 4! |10–13: 46,18 |11: 35,26! |13: 35,26! · Lk 1,48 |14: Hld 7,14 |18: 35,23! |20: 35,23! · 29,34 |21: 34,1; 46,15 |22–23: 25,21! |22: 1Sam 1,19 |23: Jes 4,1; Lk 1,25 |24: 35,24 · 35,17–19!

29,31: «zurückgesetzt» ist wörtlich: «gehasst». 30,34: Im Namen Levi klingt hebräisch «anhänglich» an.

30,35: Der Name Juda klingt ähnlich wie hebräisch «preisen».

30,6: Im Namen Dan klingt hebräisch «Recht schaffen» an.

30,8: Im Namen Naftali hörte man einen Anklang an hebräisch «kämpfen».

Do nun Rachel den Joseph geboren hatt/ sprach Jacob zuo Laban: Fertig mich ab/ so wil ich ziehen an mein ort und in mein land: gib mir meine weyber und meine kinder: darumb ich dir gedienet hab/ das ich ziehe: dann du weyst was für einen dienst ich dir gethon hab. Laban sprach zuo jm: Kan ich nit gnad vor deinen augen finden? Jch spüt/ das mit Gott beraaten hat umb deinetwillen. Stim den lon den ich dir geben sol. Er aber sprach zuo jm: Du weist wie ich dir gedienet hab/ und was du für vych hast under mir: du hattest wenig ee ich här kam/ nun aber ists außgespreydet in die menge/ unnd der HERR hat dich beraaten umb meinent willen. Und nun wenn sol ich auch für mein hauß acht haben? Er aber sprach: Was sol ich dir dann geben? Jacob sprach: Du solt mir nüts überal geben/ sunder so du mir thuon wilt das ich sag/ so wil ich widerumb weyden und hüteten deiner schaaffen. Jch wil heütt durch alle deine härd gon/ und sündere du von dannen alle fläckete und gringlete schaaff/ und alle falbe schaaff under den lemmeren. Was nun geringlet und gefläcket under den geysssen sein wirt/ das sol mein lon sein/ so wirt mir mein gerechtigkeit widergelten heütt oder morgen/ wenn es kumpt zuo meinem lon vor dir/ also/ das/ was nit gefläcket und geringlet ist under den geysssen/ und falb under den lemmeren/ das sey ein diebstal bey mir.

Jakobs Reichtum

25 Als Rachel Josef geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Lass mich ziehen, ich will an meinen Ort und in mein Land gehen. 26 Gib mir meine Frauen und meine Kinder, um die ich dir gedient habe, damit ich gehen kann. Du weisst ja selbst, welchen Dienst ich bei dir geleistet habe. 27 Laban sprach zu ihm: Lass mich Gnade finden in deinen Augen. Ich habe unter guten Vorzeichen gestanden, und um deinetwillen hat mich der HERR gesegnet. 28 Und er sprach: Bestimme den Lohn, den du von mir haben willst. Ich will ihn dir geben. 29 Er sprach zu ihm: Du weisst selbst, wie ich dir gedient habe und was aus deinem Vieh unter meiner Obhut geworden ist. 30 Das wenige, das du vor meiner Zeit hattest, hat sich gewaltig vermehrt, und der HERR hat dich gesegnet, wo immer ich meinen Fuss hinsetzte. Wann werde nun auch ich für mein Haus etwas tun können? 31 Da sagte er: Was soll ich dir geben? Jakob sagte: Du sollst mir gar nichts geben. Wenn du mir dies eine gewährst, so will ich wieder deine Schafe weiden und hüten: 32 Ich will heute durch deine ganze Herde gehen und aus ihr alle gesprenkelten und gefleckten und alle schwarzen Lämmer aussondern, ebenso was unter den Ziegen gefleckt und gesprenkelt ist. Das soll mein Lohn sein. 33 Und meine Redlichkeit wird dann für mich sprechen, wenn du kommst, um meinen Lohn nachzuprüfen: Alles, was unter

Do sprach Laban: Sihe da/ es sey/ wie du gesagt hast. Und sünderet deß tags auß die gesprengten und geringlete böck/ und alle gefläckete und geringlete geysen/ wo nun etwas weyses daran was/ unnd alles was falb was under den lemmern/ unnd thets under die hand seiner kinder/ unnd machet ort dreyer tagreyß weyt/ zwüschend jm und Jacob. Also weydet Jacob die übrigen händ Labans.

Jacob aber nam stäb von grünen wyden/ haßlen und kestinen/ und schellet weysse streyffe daran/ und legt die stäb/ die er geschellt hatt/ in die trenckrinnen für die händ/ die da kommen muoßend zuo trincken/ dz sy in der brunst empfahren soltynd/ wenn sy zuo trincken kämend. Also empfiengend die händ in der brunst ab den stäben/ und brachtend gesprengte/ gefläckete und geringlete. Do schied und sünderte Jacob die lemmer/ und thet sy zuo der händ zuo den gefläcketen: und alles was falb was in Labans händ/ das thet er zuo den gefläcketen. Und macht jm ein eigen händ/ die thet er nit zuo der händ Labans. Wenn aber der lauff der früeligen händ was/ legt er die stäb in die wasserrinnen für die augen der händ/ das sy ab den stäben empfiengend. Aber in der spätlinger lauff/ legt er sy nit hineyn. Also wurdend die spätling des Labans/ aber die früeling des Jacobs. Dahär ward der mann über die maß reychn/ dz er vil schaaf/ mägd und knecht/ kameel und esel hatt.

Das xxxj. Capitel.

Jacob spürt vrbunst seines glücksals/ wirt geheissen wider heym ziehen/ macht sich auf mit aller zuogehörd/ Rachel stillt jrs vatters bilder/ Laban jagt jm nach/ wirt im schlaaff vermanet nichts dann guots mit jm zuoreden/ verweyßt jmm die flucht/ suocht seine bilder hinder jmm/ die er aber nit findt/ machet einen pundt zum abscheyd mit jm/ unnd ziehend beyd seyts jr straaß. Jacoben begegnet die Engel.

Und es kamend für jn die red der kinder Labans/ daß sy sprachend: Jacob hat alles unnsers vatters guot zuo jm bracht/ unnd von unsers vatters guot hat er sölich reychtum zewägen bracht. Unnd Jacob sach an das anglicht Labans. Und sihe/ es was nit gegen jm wie gestern und vorgestern.

Und der HERr sprach zuo jm: Zeüch wider in dein vaterland/ und zuo deiner fründtschaft/ ich wil mit dir sein. Do sanndt Jacob hin und ließ rüeffen Rachel und Lea auffß fäld zuo seiner händ/ und sprach zuo

den Ziegen nicht gesprenkelt oder gefleckt und unter den Lämmern nicht schwarz ist, das soll als von mir gestohlen gelten. ³⁴ Da sprach Laban: Gut, es soll geschehen, wie du gesagt hast. ³⁵ Und er sonderte noch am selben Tag die gestreiften und gefleckten Ziegenböcke und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen aus, alles, an dem etwas weiss war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und übergab sie seinen Söhnen. ³⁶ Und er legte einen Abstand von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob, während Jakob die übrige Herde Labans weidete. ³⁷ Nun nahm Jakob frische Ruten von Weisspappeln, Mandelbäumen und Platanen und schälte daran weisse Streifen heraus, so dass das Weisse an den Ruten blossgelegt wurde. ³⁸ Dann stellte er die Ruten, die er geschält hatte, in die Tröge, in die Wasserrinnen, zu denen die Herden zum Trinken kamen, gerade vor die Tiere hin. Und sie paarten sich, wenn sie zum Trinken kamen. ³⁹ So paarten sich die Tiere vor den Ruten, und die Tiere warfen Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte. ⁴⁰ Die Lämmer aber schied Jakob aus, und er richtete den Blick der Tiere auf das Gestreifte und alles Schwarze in der Herde Labans. So legte er sich eigene Herden zu, die er nicht zu den Tieren Labans tat. ⁴¹ Und sooft die kräftigen Tiere sich paarten, stellte Jakob die Ruten vor die Tiere in die Tränkrinnen, damit sie sich vor den Ruten paarten. ⁴² Wenn aber die Tiere schwächlich waren, stellte er sie nicht hin. Daher fielen die schwächlichen Tiere Laban zu, die kräftigen aber Jakob. ⁴³ So breitete sich der Mann über die Massen aus, und er kam zu vielen Schafen und Ziegen, Mägden und Knechten, Kamelen und Eseln.

|26: 29,20! |27: 39,5 |28: 29,15 |29: 31,6 · 31,38–39
|31: 46,34! |32: 31,8 |39: 31,10 |43: 12,16!

Jakob und Laban

31 ¹ Er hörte aber, was die Söhne Labans sagten: Jakob hat alles, was unserem Vater gehört, an sich gebracht, und von dem, was unserem Vater gehört, hat er all diesen Reichtum erworben. ² Und Jakob sah an Labans Miene, dass er nicht mehr so zu ihm stand wie früher. ³ Der HERR aber sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Vorfahren und zu deiner Verwandtschaft. Ich will mit dir sein. ⁴ Da sandte Jakob hin und liess Rachel und Lea aufs Feld zu seiner Herde rufen. ⁵ Und er sprach zu ihnen: Ich sehe an der Miene eures

jnen: Jch sich euwers vaters angesicht das es nit gegen mir ist wie gestern und vorgestern. Aber der Gott meins vaters ist mit mir gewesen. Unnd jr wüssend/ das ich auß allen meinen krefften euerm vatter gedienet hab.

Und er hat mich betrogen/ und nun zehen mal mein lon verenderet/ aber Gott hatt jm nit gestattet/ das er mir schaden thet. Wenn er sprach: Die geringleten söllend dein lon sein/ so truog die gantz händ geringlete. Wenn er aber sprach/ Die gesprengten söllend dein lon sein/ so truog die gantz händ fläckete. Also hat Gott die güeter euwers vatters jm entwennt/ und mir geben. Dann wenn die zeit des lauffs kam/ huob ich meine augen auf/ unnd sach im traum/ und sihe die böck sprungend auff die gesprängten/ gefläcketen/ und geringleten händ.

Unnd der engel Gottes sprach zuo mir im traum: Jacob. Und ich antwurter: Hie bin ich: Er aber sprach: Heb auf deine augen/ und sihe/ die böck oder springwyder springend auff die gesprängten/ geflecketen/ und geringleten händ: dann ich hab alles gesehen was dir Laban thuot. Jch bin der Gott zuo Bethel/ da du den steyn gesalbet hast/ und mir da selbst ein gelübt than. Nun mach dich auff/ und zeuch auß disem land/ und zeuch wider in das land deiner fründtschaft.

Do antwurter Rachel und Lea/ und sprachend zuo jm: Wir habend doch kein teil noch erb mer in unsers vatters hauß/ hatt er uns doch gehalten als die frömbden/ dann er hatt uns verkauft und unseren lon verzert. Darumb hat Gott unserm vatter entwennt seine reychtumb zuo uns und unsern kindern. Alles nun was Gott dir gesagt hat/ das thu.

Also macht sich Jacob auff/ und luod seine kinder und weiber auff Kameelen/ und fuort hinweg all sein vich und alle sein haab die er zuo Mesopotamia erworben hatt/ das er käme zuo Jsaac seinem vatter im land Canaan. Laban aber was gangen seine händ zeschären. Und Rachel stal jrs vatters bilder. Also stal Jacob dem Laban zuo Syrien dz hertz/ damit das er jm nit sagte/ das er hinweg zuge. Also zoch er unnd alles was sein was/ macht sich auff und fuor über das wasser/ und richt sich nach dem berg Gilead.

Am dritten tag wards Laban gesagt/ das Jacob hin zuge. Unnd er nam seine brüeder zuo jm/ und jagt jm nach siben tagreyß/ unnd erzoch jn auff dem berg Gilead. Aber Gott kam zuo Laban dem Syrer im troum des nachts/ und sprach zuo jm: Hüet dich/ dz du mit Jacob nit etwas anders redest dann

Vaters, dass er nicht mehr so zu mir steht wie früher. Aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. 6 Ihr wisst selbst, dass ich eurem Vater mit meiner ganzen Kraft gedient habe. 7 Euer Vater aber hat mich betrogen und meinen Lohn zehnmal geändert, doch Gott hat ihm nicht gestattet, mir Schaden zuzufügen. 8 Wenn er sprach: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein, dann warf die ganze Herde Gesprenkelte. Und wenn er sprach: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein, dann warf die ganze Herde Gestreifte. 9 So hat Gott eurem Vater das Vieh weggenommen und es mir gegeben.

10 Zur Zeit aber, da die Schafe sich paarten, blickte ich auf und sah im Traum, und sieh, die Böcke, die die Schafe besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig. 11 Und der Bote Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Ich sprach: Hier bin ich. 12 Und er sprach: Blicke auf und sieh: Alle Böcke, die die Schafe bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig. Denn ich habe alles gesehen, was Laban dir antut. 13 Ich bin der Gott von Bet-El, wo du eine Mazzebe gesalbt und wo du mir ein Gelübde getan hast. Nun mach dich auf, zieh weg aus diesem Land und kehr in das Land deiner Verwandtschaft zurück. 14 Da antworteten Rachel und Lea, und sie sprachen zu ihm: Haben wir noch Erbe und Anteil am Haus unseres Vaters? 15 Gelten wir ihm nicht als Fremde? Er hat uns ja verkauft und sogar unser Silber verbraucht. 16 Ja, der ganze Reichtum, den Gott unserem Vater weggenommen hat, gehört uns und unseren Söhnen, Und nun, tu alles, was Gott dir gesagt hat. 17 Da machte sich Jakob auf und hob seine Söhne und seine Frauen auf die Kamele. 18 Und all sein Vieh und seine ganze Habe, die er erworben hatte, seinen eigenen Viehbesitz, den er in Paddan-Aram erworben hatte, führte er fort, um zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen.

19 Als aber Laban hingegangen war, um seine Schafe zu scheren, stahl Rachel die Terafim, die ihrem Vater gehörten. 20 So überlistete Jakob Laban, den Aramäer, indem er ihn nicht merken liess, dass er fliehen wollte. 21 Und er floh mit allem, was er hatte, machte sich auf und setzte über den Strom und schlug die Richtung nach dem Gebirge Gilead ein. 22 Am dritten Tag wurde Laban gemeldet, dass Jakob geflohen sei. 23 Da nahm er seine Brüder mit sich und jagte ihm nach, sieben Tagereisen weit, und im Gebirge Gilead holte er ihn ein. 24 Aber

guotes. Unnd Laban nahet zuo Jacob. Jacob aber hatt sein hütten auffgeschlagen auff dem berg. Und Laban mit seinen brüederen schluog sein hütten ouch auf/ auff dem berg Gilead.

Do sprach Laban zuo Jacob: Was hastu gethon/ das du mein hertz gestolen hast/ und hast meine töchteren entfueret/ als die durchs schwärdt gefangen wärend? Warumb hastu das verhalten/ das du flohest/ und hast dich mir entstolen/ und hast mir nichts gesagt/ dz ich dich hette geleytet mit fröuden/ mit singen/ mit trummen und harpffen? und hast mich nit lassen meine kinder unnd töchter küssen? Du hast torlich gethon/ und ich hette wol so vil macht/ das ich üch könnde übels thuon: aber euwers vatters Gott hat gestern zuo mir gesagt: Hüet dich das du mit Jacob nichts anders dann guots redest. Und diewyl du dann ye woltest ziehen/ und begärtest so vast deines vatters hauß/ warumb hastu mir meine Götter gestolen?

Jacob antwortet und sprach zuo Laban: Jch forcht du wurdest deine töchteren vonn mir reissen: bey welchem aber du deine Götter findest/ der sterbe hie vor unseren brüederen. Suoch das dein bey mir/ und nimms hin. Er wußt aber nit das sy Rachel gestolen hat. Do gieng Laban in die hütten Jacobs/ und Lea/ und deren beider mägt/ und fand neüt/ und gieng auß der hütten Lea/ in die hütten Rachels. Do nam Rachel die bilder/ und legt sy under das strauw oder bast der Kamelen/ unnd satz sich darauff. Laban aber ersuoct die gantzen hütten/ unnd fand nichts. Do sprach sy zuo jrem vatter: Min herr zürn nüt/ dann ich kan nit uffston gegen dir: dann es gadt mir nach der frauwen wyß. Also sucht er und fand die bilder nit.

Unnd Jacob ward zornig/ und zancket mit Laban/ antwurt und sprach zuo jm: Was hab ich mißhandlet oder gesündet/ das du so auff mich erhitzget bist? Du hast allen meinen hußradt ersuoct/ was hastu deins hußradts funden? Leg es dar/ für meine und deine brüeder/ das sy zwüschen unns beyden erkennind. Zwentzig jar bin ich bey dir gewesen: deine schaaff unnd geysenn sind nit unfruchtbar gewesen/ die wydder deiner härd hab ich nie geessen: was die thier zerrissend/ bracht ich dir nit/ ich muoß es bezalen: du fordertest es von meiner hand/ es wäre mir des tags oder des nachts gestolen. Des tags verzerte mich die hitz/ und des nachts der frost/ und mein schlaaff weych von meinen ougen.

Gott kam des Nachts im Traum zu Laban, dem Aramäer, und sprach zu ihm: Hüte dich, Jakob im Guten oder im Bösen anzusprechen.

25 Und Laban erreichte Jakob. Jakob aber hatte sein Zelt im Gebirge aufgeschlagen, und auch Laban schlug es mit seinen Brüdern im Gebirge Gilead auf. 26 Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du getan, dass du mich überlistet und meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeführt hast? 27 Warum bist du heimlich geflohen und hast mich überlistet und mir nichts gesagt, dass ich dich mit Jubel und Liedern, mit Trommel und Leier hätte geleiten können? 28 Du hast mich nicht einmal meine Enkel und Töchter küssen lassen. Töricht hast du gehandelt. 29 Ich hätte wohl die Macht, euch Übles anzutun, aber der Gott eures Vaters hat vergangene Nacht zu mir gesprochen: Hüte dich, Jakob im Guten oder im Bösen anzusprechen. 30 Nun, du bist gegangen, weil du dich so sehr nach dem Haus deines Vaters gesehnt hast. Aber warum hast du meine Götter gestohlen? 31 Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich, denn ich dachte, du würdest mir deine Töchter entreissen. 32 Bei wem du aber deine Götter findest, der soll nicht am Leben bleiben. Vor unseren Brüdern durchsuche, was ich bei mir habe, und nimm sie. Jakob aber wusste nicht, dass Rachel sie gestohlen hatte. 33 Da ging Laban in das Zelt Jacobs und in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Dann verliess er das Zelt Leas und ging in das Zelt Rachels. 34 Rachel aber hatte die Hausgötter genommen, sie in die Kamelsatteltasche gelegt und sich darauf gesetzt. Und Laban durchsuchte das ganze Zelt, fand aber nichts. 35 Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, dass ich mich vor dir nicht erheben kann, denn es geht mir, wie es Frauen eben geht. So suchte und suchte er, aber die Hausgötter fand er nicht.

36 Jakob aber wurde zornig und stellte Laban zur Rede. Jakob begann und sprach zu Laban: Was ist mein Verbrechen, was meine Verfehlung, dass du mich so hitzig verfolgst hast? 37 Du hast nun alle meine Sachen durchsucht. Was hast du von all den Sachen deines Hauses gefunden? Leg es hierher vor meine Brüder und vor deine Brüder, sie sollen zwischen uns beiden entscheiden. 38 Zwanzig Jahre bin ich jetzt bei dir. Deine Schafe und Ziegen haben nicht fehlgeworfen, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. 39 Was von

Also hab ich zwentzig jar in deinem hauff gedienet/ vierzehen umb deine töchtern/ und sechs umb deine härd/ du hast mir meinen lon zähen mal verenderet/ wo nit der Gott meines vatters/ der Gott Abrahams/ unnd die forcht Jsaacs/ auff meiner seyten gewesen wäre/ du hettest mich lär lassen ziehen. Aber Gott hat mein ellend und arbeyt angesehen/ und hat dich gestern gestraafft.

Laban antwurtet/ und sprach: Die töchtern sind meine töchteren/ und die kinder sind meine kinder/ und die härd sind mein härd/ und alles was du sichst ist mein: was kan ich meinen töchteren heüt/ oder jren kindern tuon die sy geboren habend? So kumm nun/ unnd laß uns einen pundt machen/ ich und du/ der ein zügnuß sye zwüschent mir und dir. Do nam Jacob einen steyn und richtet jn auff zuo einer sulen oder marcksteyn/ unnd sprach zuo seinen brüederen: Läsend steyn zuosamen. Und sy namend die steyn/ unnd machtennd einen hauffen/ und assent auff dem selben hauffen. Unnd Laban hieß jnn Jegar Sahadutha. Jacob aber hieß jn Gilead.

Do sprach Laban: Der hauff sey heüt zeüg zwüschen mir und dir (dahär heißt man jn Gilead) und sey ein warte/ dann er sprach: Der HERR sähe daryn zwüschen mir und dir/ wenn wir von einander kommend/ wo du meine töchtern beleydigest/ oder andere weyber darzuo nimpst. Es ist kein mensch mit uns/ sihe aber/ Gott ist der zeüg zwüschend mir und dir. Und Laban sprach weyter zuo Jacob: Sihe/ das ist der hauff/ und das ist der marcksteyn den ich auffgerichtet hab/ zwüschen mir und dir/ der selb hauff sey zeüg/ unnd der marcksteyn sey ouch zeüg/ wo ich härüber fare zuo dir/ oder du herüber faarest zuo mir über disen hauffen und marcksteyn/ zebeschedigenn: der Gott Abrahams/ unnd der Gott Nahors/ und der Gott jrer väteren/ sey richter zwüschent uns.

Und Jacob schwuor jm bey der forcht seines vatters Jsaacs. Und Jacob opffert ein opffer auff dem berg/ unnd luod seine brüeder das brot ze essen Und do sy geessen hattent/ blibennd sy auff dem berg über nacht.

Raubtieren gerissen war, durfte ich dir nicht bringen. Ich selbst musste es ersetzen, von mir hast du es gefordert, ob es mir am Tag geraubt wurde oder in der Nacht. 40 Am Tag verzehrte mich die Hitze und in der Nacht der Frost, und der Schlaf floh meine Augen. 41 Zwanzig Jahre habe ich dir jetzt in deinem Haus gedient, vierzehn Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Herde, und du hast meinen Lohn zehnmal geändert. 42 Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Schrecken Isaaks, für mich gewesen wäre, du hättest mich jetzt mit leeren Händen ziehen lassen. Mein Elend und die Arbeit meiner Hände hat Gott gesehen, und letzte Nacht hat er Recht gesprochen.

43 Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, die Söhne sind meine Söhne, und die Tiere sind meine Tiere; alles, was du siehst, gehört mir. Aber was kann ich heute für diese meine Töchter tun oder für ihre Söhne, die sie geboren haben? 44 So komm nun, wir wollen einen Vertrag schliessen, ich und du. Dieser soll Zeuge sein zwischen mir und dir. 45 Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn auf als Mazzebe. 46 Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Lest Steine auf! Und sie nahmen Steine und errichteten einen Steinhaufen und hielten dort auf dem Steinhaufen ein Mahl.

47 Und Laban nannte ihn Jegar-Sahadutha, Jakob aber nannte ihn Gal-Ed. 48 Und Laban sprach: Dieser Steinhaufen ist heute Zeuge zwischen mir und dir. Darum nennt man ihn Gal-Ed 49 und Mizpa, denn er sprach: Der HERR möge wachen zwischen mir und dir, wenn wir einander nicht mehr sehen. 50 Wenn du je meine Töchter schlecht behandelst oder andere Frauen zu meinen Töchtern hinzunimmst – auch wenn kein Mensch bei uns ist: Sieh, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. 51 Dann sprach Laban zu Jakob: Sieh, dieser Steinhafen, und sieh, die Mazzebe, die ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir, 52 dieser Steinhafen ist Zeuge, und Zeuge ist die Mazzebe: Nie will ich zu dir hin diesen Steinhafen überschreiten, und nie darfst du zu mir hin diesen Steinhafen und diese Mazzebe in böser Absicht überschreiten. 53 Der Gott Abrahams und der Gott Nachors, sie mögen zwischen uns richten – der Gott ihres Vaters. Und Jakob schwor beim Schrecken seines Vaters Isaak. 54 Dann brachte Jakob ein Schlachtopfer dar im Gebirge und lud

Des morgens aber stuond Laban früe auff/ küsset seine kinder und töchter/ unnd gesägnet sy/ und zoch hin/ und kam wider an sein ort. Jacob aber zoch seinen wäg/ und es begegnetend jm die Engel Gottes. Unnd do er sy sach/ sprach er: Es sind Gottes heer/ und hieß die selbig statt Mahanaim.

Das xxxij. Capitel.

Jacob schickt botten und geschenck vorhin zuo Esau/ der zeücht jm entgegen. Jacob teylet sein volck und vich auß forchtsamkeit in zwen hauffen/ ermanet Gott seines verheysSENS/ ringet mit einem Engel/ der verrenckt jm ein hufft/ endert jm den nammen/ und sägnet jn.

Jacob aber schickt bottenn vor jm här zuo seynem bruoder Esau ins land Seir/ des völds Edom/ und befälch jnen/ und sprach: Also sagennd meinem herren Esau/ dein knecht Jacob laßt dir sagen: Jch bin bey Laban daussen gewesen/ und bin bißher under den frömbden gewesen/ und hab rinder und esel/ schaaff/ knecht und mägt/ und hab außgesandt dir meinem herren anzesagen/ das ich gnad vor deinen ougen funde.

Die botten kamend wider zuo Jacob/ und sprachend: Wir kamenn zuo deinem bruoder Esau/ und er zeücht dir ouch engegen mit vierhundert mann. Do forcht sich Jacob seer/ und jm ward angst/ und teylet das volck das bey jm was/ und die schaaff/ unnd die rinder/ und die kameel in zwey heer/ und sprach: So Esau kumpt auff das ein heer/ und schlecht es/ so wirdt das überig entrünnen. Weyter sprach Jacob: Gott meines vatters Abrahams/ Gott meines vatters Jsaacs/ HERr der du zuo mir gesagt hast: Zeüch wider in dein land und zuo deiner freündtschaft/ ich wil dir wol thuon. Jch bin zuo gering aller barmhertzigkeit/ unnd aller treüw/ die du an deinem knecht thon hast (mit einem stab bin ich über disen Jordan

seine Brüder ein, das Mahl zu halten. Und sie assen und blieben über Nacht im Gebirge.

32 ¹ Am anderen Morgen früh aber küsste Laban seine Enkel und seine Töchter und segnete sie. Dann ging Laban und kehrte an seinen Ort zurück. ² Auch Jakob ging seines Wegs. Da begegneten ihm Boten Gottes. ³ Als Jakob sie sah, sprach er: Dies ist das Heerlager Gottes. Und er nannte jenen Ort Machanajim.

|3: 13; 32,10 · 28,15 |6: 30,29 |7: 41 · 20,6 |8: 30,32 |10: 30,39 |12: Ex 3,7 |13: 3! · 28,18! · 28,20 |15: 29,20! |19: 38,13! · 1Sam 19,13 · 32 |24: 20,3 · 29; 24,50 |26: 12,18! |28: 32,1; Rut 1,9-14; 1Kön 19,20 |29: 24! |30: Ri 18,24 |32: 44,9 · 19 |35: Lev 15,19-20 |38-39: 30,29 |39: Ex 22,12 |41: 7 · 29,20! |42: 54 |43: Ex 21,4-5 |44: 26,28 |45: 28,18; Jos 24,26; 1Sam 7,12 |48: 52; Jos 22,27! |49: Ri 10,17! |50: Ri 11,10; 1Sam 12,5; Jer 42,5; Mal 2,14 |52: 48! |53: 16,5! |54: 42 · 26,30! |1: 31,28! · 24,60 |2: 28,12 |3: 1Chr 12,23 · 2Sam 2,8; 17,24,27; Hld 7,1

31,19: Terafim sind hier Hausgötter-Figuren.

31,42: «Schrecken Isaaks» (möglicherweise auch als «Verwandter Isaaks» oder «Zuflucht Isaaks» zu übersetzen) ist ein Gottesname; vgl. V. 53.

31,48: Der Name Gal-Ed bedeutet «Steinhaufen des Zeugen».

32,3: Der Name Machanajim bedeutet «Doppellager», was die Größe des Lagers beschreiben soll.

Jakobs Furcht vor Esau

⁴ Jakob aber sandte Boten vor sich her zu Esau, seinem Bruder, in das Land Seir, in das Gebiet von Edom. ⁵ Und er befahl ihnen: So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sprechen: So spricht dein Diener Jakob: Bei Laban habe ich als Fremder gewilt, und bis jetzt habe ich mich dort aufgehalten. ⁶ Ich bin zu Rindern und Eseln, zu Schafen und zu Knechten und Mägden gekommen, und nun sende ich meinem Herrn Nachricht, um Gnade in deinen Augen zu finden. ⁷ Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und berichteten: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen. Er zieht dir schon entgegen, und bei ihm sind vierhundert Mann. ⁸ Da fürchtete sich Jakob sehr, und es wurde ihm bange. Und er teilte die Leute, die bei ihm waren, die Schafe, die Rinder und Kamele in zwei Lager. ⁹ Er dachte nämlich: Wenn Esau das eine Lager überfällt und es niederschlägt, so kann doch das andere Lager entrinnen. ¹⁰ Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HERR, der du mir gesagt hast: Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, ich will dir Gutes tun. ¹¹ Ich bin zu gering für alle Gnade und alle Treue, die du deinem Diener erwiesen hast.

gangen/ und nun bin ich zwey heer worden)
errette mich von der hand meines bruoders/
von der hand Esau/ dann ich fürcht jn/ das er
nit komme und schlahe mir die muoter sampt
den kinderen. Du hast gesagt: Jch wil dir wol
thuon/ unnd deinen somen machen wie das
sand am meer/ das man vor vile nit zellen kan.

Und er bleib die nacht da/ und nam von
dem das er vorhanden hatt/ geschenck seinem
bruoder Esau/ zweihundert geissen/ zwentzig
böck/ zweyhundert schaff/ zwentzig wyder/
und dreyszig saugende Kamel mit jren fülinn/
viertzig küe/ und zähen stier/ zwentzig eselin mit
zähen fülin/ und thett sy under die hand seiner
knechten/ ye ein händ bsunder/ und sprach
zuo jnen: Gond vor mir hin/ und lassend platz
unnd weyte zwüschend einer händ nach der
anderen: und gebot dem ersten/ und sprach:

Wenn dir mein bruoder Esau begegnet/ und
dich fraget: Wän gehörstu an/ und wo wilt du
hin/ und weißt das du vor dir treibest? solt
du sagen: Es gehört deinem knecht Jacob zu/
der sendet geschenck seinem herren Esau/ unnd
zücht hinten hernach. Also gebot er auch dem
andren/ unnd dem dritten/ und allen die den
härden nachgiengend/ und sprach: Wie ich
euch gesagt hab/ so sagennd zuo Esau/ wenn
jr auff jnn stossend/ unnd sagennd ja auch:
Sihe/ dein knecht Jacob ist hinder unns. Dann
er gedacht: Jch wil jnn versüenen mit dem
geschenck/ das vor mir här gadt/ darnach wil
ich jn sehen/ velleicht wirt er mich annehmen.

Also gieng dz geschenck vor jm här/
aber er bleib die selbig nacht im läger/

und stuond auff in der nacht/ und nam seine
zwey weyber unnd die zwo mägd/ und seine
eylff kinder/ unnd zoch an den furt Jakob/ nam
sy/ unnd füeret sy über das wasser/ das hinüber
kam was er hatt/ und bleib er hie disset allein.

Do rang ein mann mit jm biß die
morgenröte anbrach. Und do er sach/ das er jnn
nit übergwaltigen mocht/ rüeret er das gleych
seiner hufft an: unnd das gleych seiner hufft
ward ab dem ringen mit jm verrenckt. Und er
sprach: Laß mich gon/ dann die morgenröte
bricht an. Aber er antwortet: Jch lass dich nit/

Ich hatte nur meinen Stab, als ich den Jordan
da überschritt, und nun gebiete ich über zwei
Lager. ¹² Rette mich doch aus der Hand meines
Bruders, aus der Hand Esaus, denn ich fürchte,
dass er kommt und mich erschlägt, mich und
die Mutter samt den Kindern. ¹³ Du selbst
hast gesagt: Ich werde dir Gutes tun, und deine
Nachkommen will ich machen wie den Sand
des Meeres, den man vor Menge nicht zählen
kann. ¹⁴ Und jene Nacht blieb er dort. Er nahm
aber von dem, was in seinen Besitz gelangt
war, ein Geschenk für Esau, seinen Bruder:
¹⁵ zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke,
zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder,
¹⁶ dreissig säugende Kamele mit ihren Füllen,
vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen
und zehn Eselhengste. ¹⁷ Und er übergab sie
seinen Knechten, jede Herde gesondert, und
sprach zu seinen Knechten: Zieht vor mir her
und lasst einen Abstand zwischen den einzelnen
Herden. ¹⁸ Und dem Ersten gebot er: Wenn
mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt:
Zu wem gehörst du, wohin gehst du, und wem
gehören diese da vor dir?, ¹⁹ dann sage: Deinem
Diener Jakob. Es ist ein Geschenk, an meinen
Herrn Esau gesandt. Und sieh, er selbst kommt
hinter uns her. ²⁰ Ebenso gebot er auch dem
Zweiten und dem Dritten, allen, die hinter den
Herden hergingen: So sollt ihr zu Esau sprechen,
wenn ihr auf ihn trefft. ²¹ Und ihr sollt sagen:
Sieh, auch kommt dein Diener Jakob hinter
uns her. Denn er dachte: Ich will ihn mit dem
Geschenk, das vor mir herzieht, versöhnen und
dann erst sein Angesicht sehen, vielleicht nimmt
er mich gnädig auf. ²² So zog das Geschenk ihm
voraus, er selbst aber blieb jene Nacht im Lager.

[4: 36,1 · 33,14; 36,8–9 | 6: 12,16! · 33,8! | 7: 33,1
| 10: 28,13! · 31,3! | 11: 24,27 | 13: 15,5! · 22,17; 2Sam 17,11;
Hebr 11,12 | 14: 33,11 · 1Sam 25,27 | 19: 1Sam 25,19

Jakobs Kampf am Jabbok

²³ Noch in jener Nacht aber stand er auf,
nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde
und seine elf Kinder und ging durch die Furt
des Jabbok. ²⁴ Er nahm sie und brachte sie
über den Fluss. Dann brachte er hinüber,
was er sonst noch hatte. ²⁵ Jakob aber blieb
allein zurück. Da rang einer mit ihm, bis die
Morgenröte heraufzog. ²⁶ Und er sah, dass
er ihn nicht bezwingen konnte, und berührte
sein Hüftgelenk, so dass sich das Hüftgelenk
Jakobs ausrenkte, als er mit ihm rang. ²⁷ Und
er sprach: Lass mich los, denn die Morgenröte

du gäbist dann mir gewonnen. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortet: Jacob. Er sprach: Du solt nit mer Jacob heissen/ sunder Jsrael. Dann du hast mitt Gott und mit menschen gekempfft/ und bist obgelägen. Und Jacob fragt jn/ und sprach: Sag mir an/ wie heyssestu? Er aber sprach: Warumb fragstu wie ich heyß? Und er gab jm gewonnen daselbst. Und Jacob hieß die stett Pniel/ dann ich hab Gott von angesicht gesehen/ und mein seel ist genäsen. Und als er vor Pniel über kam/ gieng jm die Sonn auf/ und er hincket an siner hufft. Dahär essent die kinder Jsraels kein nerffen auff dem gleich der hufft/ biß auff den hüttigen tag: darumb das der nerff an dem gleich der hufft Jacob gerüeret ward.

Das xxxiiij. Capitel.

Jacob zeücht seinem bruoder Esau mit seinem volck engegen/ Sy besprachend sich freündlich mit einander: werdend eins/ Esau erbeüt sich vil guots gegen seinem bruoder. Jacob kumpt gen Sochot und Salem/ da wonet er.

Jacob huob seine augen auf/ und sach seinen bruoder Esau kommen mit vierhundert mann/ und teylet seine kinder zuo Lea/ und zuo Rachel/ und zuo beiden mägen/ und stellet die mägt mit jren kindern vornen an/ und Lea mit jren kindern hernach/ und Rachel mit Joseph zuo letst/ und er gieng vor jnen här/ unnd bucket sich vor jnen siben mal auff die erdenn/ biß er zuo seinem bruoder kam. Esau aber lieff jm entgegen/ und umbfieng jn/ und viel jm umb den hals/ und küsset jn/ und weynet/ und huob seine augen auf/ und sach die weiber mit den kinderen/ und sprach: Wär sind dise bey dir? Er antwortet: Es sind kinder/ die Gott deinem knecht beschert hat. Und die mägt trattend hinzuo mit jren kindern/ und bucktend sich vor jm. Lea tratt auch hinzuo mit jren kinderen/ und bucktend sich vor jm. Darnach tratt Joseph und Rachel hinzuo/ und bucktend sich auch vor jm. Und er sprach: Was wiltu mit allem dem heer/ dem ich begegnet bin? Er antwortet: Das ich gnad funde bey meinem herren. Esau sprach: Jch hab gnug/ mein bruoder/ behalt wz du hast. Jacob antwortet: Ach nit/ hab ich gnad funden vor dir/ so nimm mein geschenck von meiner

ist heraufgezogen. Er aber sprach: Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich. 28 Da sprach er zu ihm: Wie heisst du? Und er sprach: Jakob. 29 Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gestritten und hast gesiegt. 30 Und Jakob fragte und sprach: Bitte nenne mir deinen Namen. Er aber sprach: Was fragst du nach meinem Namen? Und dort segnete er ihn. 31 Und Jakob nannte die Stätte Peniel. Denn, sagte er, ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin mit dem Leben davongekommen. 32 Und als er an Penuel vorüber war, ging ihm die Sonne auf. Er hinkte aber wegen seiner Hüfte. 33 Darum essen die Israeliten bis auf den heutigen Tag den Muskelstrang nicht, der über dem Hüftgelenk liegt, denn er hat Jakobs Hüftgelenk, den Muskelstrang, angerührt.

[25: Hos 12,4 | 27: 1Chr 4,10 | 29: 17,5 · 35,10; 1Kön 18,31; 2Kön 17,34 | 30: Ex 3,13–14; Ri 13,17–18 · 35,9 | 31: 16,13 · Ex 33,20 | 32: Ri 8,8; 1Kön 12,25 · 33,10

32,29: Der Name Israel bedeutet ‚Gott streitet‘.

32,31: Der Name Peniel/Penuel bedeutet ‚Angesicht Gottes‘. «sagte er» wurde in der Übersetzung ergänzt.

Jakobs Begegnung mit Esau

33 1 Und Jakob blickte auf und schaute sich um, und sieh, da kam Esau heran und mit ihm vierhundert Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und Rachel und auf die beiden Mägde. 2 Die Mägde und ihre Kinder stellte er an die Spitze, Lea und ihre Kinder dahinter, Rachel und Josef aber an den Schluss. 3 Und er selbst ging vor ihnen her und warf sich siebenmal zur Erde nieder, bis er zu seinem Bruder kam. 4 Esau aber lief ihm entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. 5 Dann blickte er auf und sah die Frauen und die Kinder, und er sagte: Wer sind diese da bei dir? Da sprach er: Es sind die Kinder, die Gott deinem Diener aus Gnade beschert hat. 6 Und die Mägde und ihre Kinder traten herzu und warfen sich nieder. 7 Dann traten auch Lea und ihre Kinder herzu und warfen sich nieder. Und zuletzt traten Josef und Rachel herzu und warfen sich nieder. 8 Und er sagte: Was willst du denn mit diesem ganzen Heer, dem ich begegnet bin? Da sagte er: Dass ich Gnade finde in den Augen meines Herrn. 9 Esau aber sagte: Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was du hast. 10 Da sprach Jakob: Nicht doch! Wenn ich Gnade in deinen Augen

hand. (Dann ich sach dein angesicht/ als sähe ich Gottes angesicht) und biß mit mir versienet. Nimm dise gaab an/ die ich dir zuobracht hab/ dann Gott hat mirs beschert/ und ich hab alles gnuog. Also nötiget er jn/ das ers annam.

Und er sprach: Lassend uns fürziehen und reysenn/ ich wil nebend dir ziehen. Er aber sprach zuo jm: Mein herr/ du erkennst das ich zarte kinder bey mir hab/ darzuo klein und groß vich/ das noch jung ist/ wenn sy einen tag übertriben wurdind/ wurde mir die gantz händ sterben. Mein herr gange vor seinem knecht hin. Jch wil gemächling hinnach treyben/ nach dem das vich und die kinder gon könnend/ biß das ich komme zuo meinem herren in Seir. Esau sprach: So wil ich doch bey dir lassen etlich vom volck/ das mit mir ist. Er antwortet: Was ists von nöten? Laß mich nun gnad vor meinem herren finden.

Also zoch des tags Esau widerumb seines wägs gen Seir. Und Jacob zoch gen Sucoth/ und bauwet jm ein hauß/ und machet seinem vich hütten. Dahär heißt die statt Sucoth. Darnach kam Jacob gen Salem zuo der statt Sichem/ die im land Canaan ligt/ nach dem er auß Mesopotamia kommen wz/ und machet sein läger vor der statt/ und kauft ein stuck ackers von den kindern Hemor/ des vatters Sichem/ umb hundert groschen. Daselbst richtet er seine hütten auff/ unnd richtet daselbst einen altar zuo/ und ruofft an den namen des starcken Gottes Jsraels.

Das xxxiiij. Capitel.

Dina Jacobs tochter wirdt vom jungen fürsten des lands geschwecht/ dannen här ein groß blutvergiessen unnd schaden allen landtleüten erwachßt.

Dina aber/ Lea tochter/ die sy Jacob geboren hatt/ gieng hinauß die töchteren des lands zuo beschauwen. Do die sach Sichem Hemors sun des Hevitors/ der deß lands herr was/ nam er sy/ und beschlieff sy/ und schwechet sy: und sein hertz hieng an jr/ und hatt die magt lieb/ und redt freündtlich mit jr/ und sprach zuo seinem vatter Hemor: Nimm mir das meydlin zum weib.

gefunden habe, so nimm mein Geschenk von mir an. Denn ich habe dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast mich freundlich aufgenommen. 11 Nimm doch mein Geschenk an, das dir überbracht worden ist, denn Gott hat es mir in Gnaden beschert, und mir fehlt es an nichts. So drängte er ihn, und er nahm es an. 12 Da sagte Esau: Lass uns aufbrechen und gehen; ich will vor dir herziehen. 13 Er aber sagte zu ihm: Mein Herr weiss, dass die Kinder noch zart sind, und unter den Schafen und Rindern sind säugende Tiere, für die ich zu sorgen habe. Treibt man sie auch nur einen Tag zu schnell an, so stirbt die ganze Herde. 14 Mein Herr ziehe doch seinem Diener voraus. Ich aber will gemächlich weiterziehen, so schnell das Vieh vor mir und die Kinder es zulassen, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme. 15 Da sagte Esau: So will ich wenigstens von den Leuten, die ich bei mir habe, einige bei dir lassen. Er aber sprach: Wozu das? Wenn ich nur Gnade finde in den Augen meines Herrn. 16 So machte sich Esau an jenem Tag wieder auf den Weg zurück nach Seir. 17 Jakob aber zog weiter nach Sukkot und baute sich ein Haus; für sein Vieh aber machte er Hütten. Darum nennt man den Ort Sukkot.

18 So gelangte Jakob, als er von Paddan-Aram kam, nach Salem, der Stadt Schechems, die im Land Kanaan liegt, und er lagerte vor der Stadt. 19 Und er kaufte das Grundstück, auf dem er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von den Söhnen Chamors, des Vaters von Schechem, für hundert Kesita. 20 Und er errichtete dort einen Altar und nannte ihn El, Gott Israels.

|1: 32,7 |4: 45,14–15; 46,29; 1Sam 20,41 |5: 48,9 |8: 15; 32,6 |10: 32,31 |11: 32,14! · 2Kön 5,23 |13: Spr 12,10 |14: 32,4! |15: 8! |17: Ri 8,5; 1Kön 7,46 |18: 12,6! |19: Ri 9,28 · 23,15 · Jos 24,32; Joh 4,5 |20: 8,20! · 1Chr 29,10

33,17: Das hebräische Wort Sukkot bedeutet ‚Hütten‘.

33,18: Möglich ist auch die Übersetzung: «So gelangte Jakob, ..., wohlbehalten zur Stadt Schechem, ...»

Die Rache an Schechem

34 1 Einst ging Dina, die Tochter, die Lea Jakob geboren hatte, hinaus, um sich die Töchter des Landes anzusehen. 2 Und Schechem, der Sohn Chamors, des Chiwwitors, des Landesfürsten, sah sie. Er entführte sie, schlief mit ihr und tat ihr Gewalt an. 3 Sein Herz aber hing an Dina, der Tochter Jakobs; er liebte das Mädchen und redete dem Mädchen zu Herzen. 4 Und Schechem sprach zu Chamor, seinem Vater: Wirb für

Und Jacob erfur das sein tochter Dina geschenkt was/ und seine sün warend mit dem vich auff dem völd/ und Jacob schweyß biß das sy kamend. Do gieng Hemor Sichems vatter herauß zuo Jacob/ mit jm zereden. In dem kamend die sün Jacobs vom völd. Und do sy es hortend/ verdroß es die menner/ und wurdend seer zornig/ das er ein torheyt in Jsrael begangen/ und Jacobs tochter beschlaffen hatt: dann also pflägt man nit zethuon.

Do redt Hemor mit jnen/ und sprach: Meines suns Sichem hertz sähnet sich nach euwer tochter/ lieber gebend sy jm zum weyb: befreundend euch mit uns/ gebend uns euwere töchter/ und nemmend jr unsere töchter/ und wonend bey uns/ dz land sol euch offen sein/ wonend und wärbend/ und werdend eynlendig darinnen. Und Sichem sprach zuo jrem vatter und brüederen: Lassend mich gnad bey euch finden/ was jr mir sagend/ das wil ich geben/ forderend nun frey von mir morgengaab und geschenk/ ich wils geben/ wie jrs heüschend/ gebend mir nun die magt zum weib.

Do antwortend Jacobs sün dem Sichem/ und seinem vatter Hemor/ und redend betruglich/ darumb das jr schwester Dina geschenkt was/ und sprachend zuo jnen: Wir könnend das nit thuon/ dz wir unser schwester einem unbeschnittnen mann gebind: dann das wäre uns ein schand. Doch denn wellent wir euch zewillen sein/ so jr uns gleich werdend/ und alles was männlich under euch ist/ beschnitten werde/ denn wellend wir unsere töchtern euch geben/ und euwere töchtern uns nemmen/ und bey euch wonen und ein volck sein. Wo jr aber uns nit hörend/ euch zebeschneyden/ so wellend wir unsere tochter nemmen/ und davon ziehen. Die red gefiel Hemor und seinem sun wol/ und der jüngling verzoch nit sölichs zethuon/ dann er hatt lust zuo der tochter Jacobs: und er was herrlich gehalten ob allen in seines vatters hauß. Do kamend sy nun/ Hemor und sein sun Sichem/ under der statt thor/ unnd redtend mit den burgeren der statt/ und sprachend: Dise leüt sind fridsam bey uns/ unnd wellend im land wonen und wärben/ so ist nun das land weyt zuo beiden seyten/ wir wellent uns jre töchtern nemmen/ und jnen unser töchter geben. Aber denn wellend sy uns zewillen sein/ dz sy bey uns wonind/ und ein volck mit uns werdind/ wo wir alles wz männlich under uns ist beschneiden/ gleich wie sy

mich um dieses Mädchen! 5 Und Jakob hörte, dass man seine Tochter Dina entehrt hatte. Da aber seine Söhne bei seinem Vieh auf dem Feld waren, unternahm Jakob nichts, bis sie zurückkamen. 6 Inzwischen ging Chamor, der Vater Schechems, zu Jakob hinaus, um mit ihm zu reden. 7 Die Söhne Jakobs aber kamen vom Feld zurück, als sie davon hörten. Die Männer waren gekränkt und wurden sehr zornig, denn er hatte eine Schandtat in Israel begangen, indem er mit der Tochter Jakobs geschlafen hatte. Das darf man nicht! 8 Chamor aber redete mit ihnen und sprach: Schechem, mein Sohn, hängt mit ganzem Herzen an eurer Tochter. Gebt sie ihm zur Frau! 9 Verschwägert euch mit uns. Ihr gebt uns eure Töchter und nehmt euch unsere Töchter. 10 Bleibt bei uns wohnen. Das Land steht euch offen. Bleibt, tut euch darin um und lasst euch hier nieder. 11 Und Schechem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Wenn ich nur Gnade in euren Augen finde. Ich gebe, was ihr mir sagt. 12 Mögt ihr noch so viel an Brautgeld und Brautgabe von mir fordern, ich will geben, was ihr mir sagt. Nur gebt mir das Mädchen zur Frau!

13 Da antworteten die Söhne Jakobs Schechem und Chamor, seinem Vater, mit hinterhältiger Rede, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte. 14 Sie sprachen zu ihnen: Wir können nicht zulassen, unsere Schwester einem Mann zu geben, der unbeschnitten ist, denn das gilt bei uns als Schande. 15 Nur dann willigen wir ein, wenn ihr werdet wie wir und sich alles bei euch, was männlich ist, beschneiden lässt. 16 Dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen, wir wollen bei euch wohnen und ein einziges Volk werden. 17 Wenn ihr aber nicht bereit seid, euch beschneiden zu lassen, nehmen wir unsere Tochter und ziehen fort. 18 Und ihre Worte waren gut in den Augen Chamors und in den Augen Schechems, des Sohns von Chamor. 19 Der junge Mann zögerte nicht, es so zu machen, denn er hatte Gefallen gefunden an der Tochter Jakobs, und er war der Angesehenste von allen im Haus seines Vaters.

20 So gingen Chamor und sein Sohn Schechem an das Tor ihrer Stadt und sprachen zu den Männern ihrer Stadt: 21 Diese Männer sind uns friedlich gesinnt. Sie können sich im Land ansiedeln und sich darin umtun. Das Land hat ja nach allen Seiten Raum genug für sie. Ihre Töchter können wir uns zu Frauen

beschritten sind: jr vich und güeter/ und alles was sy habend wirt unser sein/ so wir nun jnen zewillen werdend/ das sy bey uns wonind.

Und sy folgend dem Hemor und Sichem seinem sun/ alle die zuo seiner statt thor auß und eyngiengend/ und beschnittend alles was männlich was/ das zuo seiner statt auß und eyngieng. Und am dritten tag/ do sy es schmirtzet/ namend die zwen sün Jacobs/ Simeon und Levi/ der Dina brüeder/ ein yetlicher sein schwärdt/ und giengend in die statt kecklich/ und erwürgtent alles was männlich wz/ und erwürgtent auch Hemor und seinen sun Sichem mit der scherpffe des schwärts/ und namend jr schwester Dina auß dem hauß Sichem/ und giengend darvon.

Do kamennd die sün Jacobs über die erschlagen/ und plündertend die statt/ darumb das sy hattend jr schwester geschendt/ und namend jre schaff/ rinder/ esel/ und was in der statt und auff dem völd was/ unnd allerley haab/ alle kinder und weiber namend sy gefangen/ unnd plündertend alles was in den heüseren was.

Und Jacob sprach zuo Simeon und Levi: Jr habennd zuogericht das ich stinck vor den eynwoneren diß lands/ den Cananitern und Pheresitern/ und ich bin ein geringer hauff: wenn sy sich nun versamlenn über mich/ so werdend sy mich schlahen/ also wird ich vertilgket sampt meinem hauß. Sy antwortetend aber: Soltend sy dann mit unser schwester/ als mit einer huoren handeln?

nehmen, und unsere Töchter können wir ihnen geben. 22 Doch nur dann willigen die Männer ein, bei uns zu wohnen und ein einziges Volk zu werden, wenn sich alles bei uns, was männlich ist, beschneiden lässt, so wie sie beschnitten sind. 23 Ihre Herden, ihr Besitz und all ihr Vieh, könnte das nicht uns gehören? Ja, lasst uns einwilligen, und sie bleiben bei uns wohnen. 24 Da stimmten alle Chamor und seinem Sohn Schechem zu, alle, die im Tor seiner Stadt ein- und ausgingen. Und alles, was männlich war, liess sich beschneiden, alle, die im Tor seiner Stadt einund ausgingen. 25 Am dritten Tag aber, als sie im Wundfieber lagen, nahmen die beiden Söhne Jakobs Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert, drangen ungefährdet in die Stadt ein und töteten alles, was männlich war. 26 Auch Chamor und seinen Sohn Schechem töteten sie mit dem Schwert. Dann holten sie Dina aus dem Haus Schechems und gingen davon. 27 Die Söhne Jakobs fielen über die Erschlagenen her und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester entehrt hatte. 28 Ihre Schafe und Rinder, ihre Esel und was in der Stadt und auf dem Feld war, nahmen sie mit. 29 Ihre ganze Habe, all ihre Kinder und Frauen führten sie als Gefangene fort, und sie plünderten alles, was in den Häusern war.

30 Da sagte Jakob zu Simeon und Levi: Ihr habt mich ins Unglück gestürzt, habt mich bei den Bewohnern des Landes, den Kanaanitern und Perissitern, verhasst gemacht. Ich habe doch nur wenig Leute. Wenn sie sich gegen mich zusammentun, werden sie mich schlagen, und ich werde mit meinem Haus vernichtet. 31 Sie aber sagten: Soll man unsere Schwester wie eine Hure behandeln dürfen?

[1: 30,21! | 2: 2Sam 11,4! | 3: Ri 19,3 | 4: Ri 14,2 | 5: 46,34! | 7: Dtn 22,21; Ri 20,6; 2Sam 13,12 | 9: 24,3! | 10: 20,15 | 12: Ex 22,15; 1Sam 18,25 | 14: Jos 5,7–9; Ri 14,3! | 15: 22; 17,10 | 20: Rut 4,1; Hiob 29,7; Spr 31,23 | 22: 15! | 24: 23,10 | 25: Jos 5,8 · 49,5–6 | 29: Num 31,9 | 30: Ex 5,21; 1Sam 13,4; 27,12; 2Sam 10,6; 16,21

34,24: Wörtlich: «...», alle, die durch das Tor der Stadt ausziehen.»

Das xxxv. Capitel.

Jacob heüßt die seinen die bilder vergraben. Rachel sein weib stirbt an der geburt BenJamins. Jacob wirt Jsrael genennt. Ruben beschlaafft Bilham/ das kebsweyb seines vatters.

Und Gott sprach zuo Jacob: Mache dich auff/ und züch gen BethEl/ und wone daselbst/ und mach daselbst einen altar dem Gott der dir erscheyn/ do du flochest von deinem bruoder Esau. Do sprach Jacob zuo seinem hauß und zuo allen die bey jm warend: Thuond von euch die frömbden Götter die under euch

Jakobs Rückkehr. Der Tod Rachels und Isaaks

35 1 Und Gott sprach zu Jakob: Mach dich auf, zieh hinauf nach Bet-El, lass dich dort nieder, und errichte dort einen Altar dem Gott, der dir erschien, als du vor deinem Bruder Esau flohst. 2 Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Schafft die fremden Götter weg, die unter euch sind,

sind/ und reynigend euch/ und enderend
euwere kleyder/ und lassend uns auff sein
und gen BethEl ziehen/ dz ich daselbst einen
altar mache dem Gott der mich erhöret hat/
zur zeyt meines trübsals/ und ist mit mir
gewesen auff dem wäg den ich gezogen bin.

Do gabend sy jm alle frömbden Götter die
under jren henden warend/ und jre orenring/
und er vergruob sy under ein eych die nebend
Sichem stuond/ und zoch auß. Unnd es kam ein
forcht Gottes über die stett die umbhär lagend/
das sy den sünen Jacobs nit nachjagend. Also
kam Jacob gen Lus im Land Canaan/ die da
BethEl heißt/ sampt allem dem volck das mit
jm was/ und bauwet daselbst einen altar/ und
hieß die statt BethEl/ darumb das jm daselbst
Gott erschinenn was do er floch von seinem
bruoder. Do starb Debora der Rebeka amme/
und ward begraben under BethEl under der
eychen/ und ward genennt die Klag eych.

Und Gott erschein Jacob abermals nach dem
er auß Mesopotamia kummen was/ und sägnet
jn/ und sprach zuo jm: Du heyssest Jacob/ aber
du solt nit mer Jacob heissen/ sunder Jsrael
soltu heissen. Und also heißt man jn Jsrael.

Und Gott sprach zuo jm: Jch bin der
Gott Schadai/ das ist/ ein vollmächtiger/ und
ein überflüssige gnuogsame und völle alles
guoten: fruchtbare und mere dich: völcker und
völckerhauffen söllend von dir kummen/ und
künig söllend auß deinen lendinen kummen/
und dz land das ich Abraham und Jsaac geben
hab/ wil ich dir geben/ und wils deinem somen
nach dir geben. Also fuor Gott auf von jm/
von dem ort/ da er mit jm geredt hat. Jacob
aber richtet ein steynne saul auf an dem ort
da er mitt jm geredt hatt/ und goß tranckopfer
drauff/ und begoß jn mit öl. Unnd Jacob hieß
das ort da Gott mit jm geredt hatt/ BethEl.

Und er zoch von BethEl/ und do noch ein
väldwägs wz von Ephrath/ do gebar Rachel/ und
die geburt kam sy hart an. Do es jr aber so saur
ward in der geburt/ sprach die Hebamm zuo
jr: Fürcht dich nit/ dann disen un wirstu auch
haben. Do jr aber die seel außgieng dz sy sterben
muoßt/ hieß sy jn BenOni/ aber sin vatter hieß
jn BenJamin. Also starb Rachel/ unnd ward
begraben an dem wäg gen Ephrat/ die nun heißt
BethLehem. Und Jacob richtet ein saul auff ob
jrem grab/ daselbst ist der grabstein Rachels
biß auff disen tag. Und Jsrael zoch auß/ und
richtet ein hütten auff yhensit dem thurn Eder.

reinigt euch und wechselt eure Kleider. 3 Dann
wollen wir uns aufmachen und nach Bet-El
hinaufziehen, und dort will ich für den Gott,
der mich am Tag meiner Bedrängnis erhört
hat und der mit mir war auf dem Weg, den
ich gegangen bin, einen Altar errichten. 4 Da
gaben sie Jakob alle fremden Götter, die sie
bei sich hatten, und die Ringe, die sie an ihren
Ohren trugen, und Jakob vergrub sie unter der
Terebinthe, die bei Schechem steht. 5 Dann
brachen sie auf. Ein Gottesschrecken aber kam
über die Städte ringsumher, und sie verfolgten
die Söhne Jakobs nicht. 6 So kam Jakob nach
Lus, das im Land Kanaan liegt – das ist Bet-El –,
er und alle Leute, die bei ihm waren. 7 Und
dort baute er einen Altar und nannte den
Ort El-Bet-El, denn dort hatte Gott sich ihm
offenbart, als er vor seinem Bruder floh. 8 Da
starb Debora, die Amme Rebekkas, und sie
wurde unterhalb von Bet-El unter einer Eiche
begraben. Und er nannte sie Klage-Eiche.

9 Und Gott erschien Jakob noch einmal,
als er von Paddan-Aram kam, und er segnete
ihn. 10 Gott sprach zu ihm: Dein Name ist
Jakob. Aber du sollst nicht mehr Jakob heissen,
sondern Israel soll dein Name sein. Und er
nannte ihn Israel. 11 Und Gott sprach zu ihm:
Ich bin El-Schaddai. Sei fruchtbar und mehre
dich. Ein Volk, ja eine Grosszahl von Völkern
soll von dir abstammen, und Könige sollen
aus deinen Lenden hervorgehen. 12 Und das
Land, das ich Abraham und Isaak gegeben
habe, dir will ich es geben, und auch deinen
Nachkommen will ich das Land geben. 13 Dann
fuhr Gott auf von ihm, an der Stätte, wo er
mit ihm geredet hatte. 14 Jakob aber errichtete
eine Mazzebe an der Stätte, wo er mit ihm
geredet hatte, ein steinernes Mal, und er
brachte auf ihm ein Trankopfer dar und goss
Öl darüber. 15 Und Jakob nannte die Stätte,
wo Gott mit ihm geredet hatte, Bet-El.

16 Dann brachen sie auf von Bet-El, und als
es nur noch ein kleines Wegstück bis Efrat war,
gebar Rachel, und sie hatte es schwer bei der
Geburt. 17 Und da sie eine so schwere Geburt
hatte, sprach die Hebamme zu ihr: Fürchte
dich nicht, auch diesmal hast du einen Sohn.
18 Als aber das Leben von ihr wich – denn sie
musste sterben –, nannte sie ihn Ben-Oni,
sein Vater aber nannte ihn Benjamin. 19 Und
Rachel starb, und sie wurde begraben am Weg
nach Efrat, das ist Betlehem. 20 Und Jakob
errichtete eine Mazzebe über ihrem Grab. Das

Und es begab sich/ do Jsrael in dem land wonet/ gieng Ruben hin/ und schlieff bey Bilha seines vatters kebsweyb. Unnd das kam für Jsrael. Es hatt aber Jacob zwölff sün. Die sün Lea warend dise: Ruben der erstgeboren sun Jakobs/ Simeon/ Levi/ Juda/ Jsaschar/ und Sebulon. Die sün Rachels/ warend Joseph und BenJamin. Die sün Bilha Rachels magt/ Dan und Naphtali. Die sün Silpa Lea magt/ Gad und Asser. Das sind die sün Jacobs/ die jm geborn sind in Mesopotamia. Und er kam zuo seinem vatter Jsaac gen Mamre in die hauptstatt/ die da heyßß Hebron/ da Abraham und Jsaac frömbdling innen gwesen sind. Und Jsaac ward hundert und achtzig jar alt/ und nam ab und starb/ und ward versamlet zuo seinem volck/ alt/ und des läbens satt: und seine sün Esau und Jacob begruobend jn.

Das xxxvj. Capitel.

Jn diesem Capitel werdend die fürsten die von Esau komment erzelt/ und der abzug Esaus von seinem bruoder.

Diß ist das geschlecht Esaus/ der da heißt Edom. Esau nam weiber von den töchteren Canaan. Ada die tochter Elon des Hethiters: und Ahalibama die tochter des Ana/ das kindskind Zibeons des Hevithers. Und Basmath/ Jsmaels tochter/ Nebaroths schwester. Und Ada gebar dem Esau/ Eliphas. Aber Basmath gebar Reguel. Ahalibama gebar Jeus/ Jaelam und Korah. Das sind Esaus kinder/ die jm geboren sind im land Canaan.

Und Esau nam seine weiber/ sün und töchter/ und alle seelen seines hauß/ sein hab/ und alles vich mit allen güeteren/ so er im land Canaan erworben hatt/ und zoch in ein land von seinem bruoder Jacob: dann jr hab was zegroß/ das sy nit kondtent bey einander wonen: und das lannd/ darinnen sy frömbdling warend/ mocht sy nit ertragen vor jren güeteren. Also wonet Esau auff dem gebirg Seir/ und Esau ist der Edom. Diß ist das geschlecht Esau/ vonn

ist die Mazzebe des Rachel-Grabes bis auf den heutigen Tag. 21 Dann zog Israel weiter und schlug sein Zelt jenseits von Migdal-Eder auf. 22 Als aber Israel in jener Gegend wohnte, da ging Ruben hin und schlief bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters, und Israel erfuhr es.

Die Söhne Jakobs waren zwölf: 23 Die Söhne Leas waren: Ruben, der Erstgeborene Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und Issaschar und Sebulon. 24 Die Söhne Rachels waren: Josef und Benjamin. 25 Und die Söhne Bilhas, der Magd Rachels, waren: Dan und Naftali. 26 Die Söhne Silpas, der Magd Leas, waren: Gad und Asser. Dies sind die Söhne Jakobs, die ihm in Paddan-Aram geboren wurden.

27 Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, nach Kirjat-Arba, das ist Chebron, wo Abraham und Isaak als Fremde geweilt hatten. 28 Die Lebenszeit Isaaks betrug hundertachtzig Jahre. 29 Dann verschied Isaak und starb und wurde mit seinen Vorfahren vereint, alt und lebenssatt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

[1: 15 · 28,13! | 2: Jos 24,14,23; 1Sam 7,3 · Ex 19,10 | 3: 28,15 | 4: 12,6! · Jos 24,26; Ri 9,6 | 5: Ex 23,27; 1Sam 14,15; 2Chr 14,13! | 6: 28,19! | 7: 8,20! · 28,17 | 8: 24,59 | 9: 32,30; 48,3; Hos 12,5 | 10: 32,29! | 11: 17,6! | 13: 17,22 | 14: 28,18! | 15: 1 · 28,22 | 16: 3,16! | 17–19: 30,24; 1Sam 4,20 | 18: 24 · 49,27 | 19: 48,7 | 20: 1Sam 10,2 | 22–26: 1Chr 2,1–2 | 22: 49,4 · Dtn 27,20! | 23–24: Rut 4,11 | 23: 29,32–35 · 30,18,20 | 24: 30,24 · 18; 43,29 | 25–26: 27,2 | 25: 30,6,8 · 29,29! | 27: Jos 14,15 | 28: 25,7! | 29: 49,31 · 25,8–9!

Die Nachkommen Esaus

36 1 Dies sind die Nachkommen Esaus, das ist Edom. 2 Esau hatte sich seine Frauen von den Kanaaniterinnen genommen: Ada, die Tochter von Elon, dem Hetiter, und Oholibama, die Tochter Anas, der Tochter Zibons, des Chiwwitters, 3 und Basemat, die Tochter Ismaels, die Schwester Nebajots. 4 Und Ada gebar dem Esau Elifas, und Basemat gebar Reuel, 5 und Oholibama gebar Jeusch und Jalam und Korach. Dies sind die Söhne Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden. 6 Und Esau nahm seine Frauen, seine Söhne und Töchter und alle Leute seines Hauses, seine Herden und all seine Lasttiere und seinen ganzen Besitz, den er im Land Kanaan erworben hatte, und zog von seinem Bruder Jakob weg in ein anderes Land. 7 Denn ihre Habe war zu gross, um beieinander zu bleiben. Und das Land, in dem sie als Fremde weilten, konnte sie ihrer Viehherden wegen

dem die Edumiter här kummend auff dem gebirg Seyr. Und also heissend die kinder Esaus: Eliphath der sun Ada Esaus weyb/ Reguel der sun Basmath Esaus weyb. Eliphath sün aber/ warend dise: Theman/ Omar/ Zepho/ Gaetham und Kenas. Und Thimna wz ein kebsweib Eliphath/ Esaus sun/ die gebar Amelek. Das sind die kinder von Ada Esaus weib. Die kinder aber Reguel sind dise: Nahath/ Serah/ Samma/ Misa. Das sind die kinder vonn Basmath Esaus weyb. Die kinder aber von Ahalibama Esaus weib/ der tochter des Ana/ das kindskind Zibeons/ sind die/ die sy dem Esau gebar/ Jeus/ Jaelam und Korah. Das sind die fürsten under den kinderen Esaus. Die kinder Eliphath des ersten suns Esau/ warend dise: Der fürst Theman/ der fürst Omar/ der fürst Zepho/ der fürst Kenas/ der fürst Korah/ der fürst Gaethan/ der fürst Ameleck. Das sind die fürsten von Eliphath im land Edom/ und sind kinder von der Ada. Und das sind die kinder Reguel Esaus sun/ Der fürst Nahath/ der fürst Serah/ der fürst Samma/ der fürst Misa. Das sind die fürsten von Reguel im land der Edumiter/ und sind kinder von der Basmath/ Esaus weib. Das sind die kinder Ahalibama Esaus weib/ Der fürst Jeus/ der fürst Jaelam/ der fürst Korah. Das sind die fürsten von Ahalibama/ der tochter des Ana/ Esaus weib. Das sind Esaus kinder und jre fürsten. Er ist der Edom. Die kinder aber von Seyr des Horiten/ der im land wonet/ sind dise: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/ Dison/ Ezer und Disan. Das sind die fürsten der Horiten/ alle kinder des Seyr im land Idumea. Aber des Lothans kinder warend dise: Hori und Heman/ und Lothans schwester hieß Timna.

Die kinder von Sobal warend dise: Alwan/ Manahat/ Ebal/ Sepho und Onam. Die kinder von Zibeon warend: Aia und Ana/ das ist der Ana der in der wüeste maulpfärd erfand/ do er seines vatters Zibeon esel hütet. Die kinder aber Ana warend: Dison von Ahalibama/ das ist die tochter Ana.

Die kinder Dison warend: Hemdan/ Esban/ Jethran und Charan. Die kinder Ezer warend: Bilhan/ Seawan/ und Ackan. Die kinder Disan warend: Uz und Aran.

Diß sind die fürsten der Horiten: Der fürst Lothan/ der fürst Sobal/ der fürst Zibeon/ der fürst Ana/ der fürst Dison/ der fürst Ezer und der fürst Disan. Das sind die fürsten der Horiten/ die geregigt habend im land Seyr.

nicht ertragen. 8 So liess sich Esau auf dem Gebirge Seir nieder; Esau, das ist Edom.

9 Dies sind die Nachkommen Esaus, des Stammvaters von Edom auf dem Gebirge Seir.

10 Dies sind die Namen der Söhne Esaus: Elifas, der Sohn Adas, der Frau Esaus; Reuel, der Sohn Basemats, der Frau Esaus. 11 Die Söhne des Elifas waren: Teman, Omar, Zefo und Gatam und Kenas. 12 Und Timna war eine Nebenfrau des Elifas, des Sohns von Esau. Sie gebar dem Elifas Amalek. Dies sind die Söhne Adas, der Frau Esaus. 13 Und dies sind die Söhne Reuels: Nachat und Serach, Schamma und Misa. Dies waren die Söhne Basemats, der Frau Esaus. 14 Und dies waren die Söhne Oholibamas, der Tochter Anas, der Tochter von Zibon, der Frau Esaus, und sie gebar dem Esau Jeusch und Jalam und Korach.

15 Dies sind die Stammesfürsten der Söhne Esaus: die Söhne des Elifas, des Erstgeborenen Esaus: der Stammesfürst Teman, der Stammesfürst Omar, der Stammesfürst Zefo, der Stammesfürst Kenas, 16 der Stammesfürst Korach, der Stammesfürst Gatam, der Stammesfürst Amalek. Dies sind die Stammesfürsten des Elifas im Land Edom; dies sind die Söhne der Ada. 17 Und dies sind die Söhne Reuels, des Sohns von Esau: der Stammesfürst Nachat, der Stammesfürst Serach, der Stammesfürst Schamma, der Stammesfürst Misa. Dies sind die Stammesfürsten Reuels im Land Edom; dies sind die Söhne Basemats, der Frau Esaus. 18 Und dies sind die Söhne Oholibamas, der Frau Esaus: der Stammesfürst Jeusch, der Stammesfürst Jalam, der Stammesfürst Korach. Dies sind die Stammesfürsten der Oholibama, der Tochter Anas, der Frau Esaus. 19 Dies sind die Söhne Esaus, und dies sind ihre Stammesfürsten – das ist Edom.

20 Dies sind die Söhne Seirs, des Choriters, die Einwohner des Landes: Lotan und Schobal und Zibon und Ana 21 und Dischon und Ezer und Dischan. Dies sind die Stammesfürsten der Choriter, die Söhne Seirs im Land Edom. 22 Und die Söhne Lotans waren Chori und Hemam; und die Schwester Lotans war Timna. 23 Und dies sind die Söhne Schobals: Alwan und Manachat und Ebal, Schefo und Onam. 24 Und dies sind die Söhne Zibons: Ajja und Ana. Das ist jener Ana, der die heissen Quellen in der Wüste fand, als er die Esel seines Vaters Zibon hütete. 25 Und dies sind die Söhne

Die künig aber/ die im land Edumea geregiert habent/ ee dann die kinder Jsrael künig hattend/ sind dise: Bela was künig in Edumea/ ein sun Beor/ und sein statt hieß Dinhaba. Und do Bela starb/ ward künig an sein statt Jobab/ ein sun Serah von Bazra. Do Jobab starb/ ward an sein statt künig Husam auß der Themaniter land. Do Husam starb/ ward künig an sein statt Hadad/ ein sun Bedad/ der die Madianiter schluog auf der Moabiter fäld/ und sein statt hieß Awith. Do Hadad starb/ ward künig an sein statt Samla von Masreck. Do Samla starb/ ward künig an sein statt Saul von Rehoboth an wasser. Do Saul starb/ ward an sein statt künig BaalHanam ein sun Achbors. Do BaalHanam/ Achbors sun/ starb/ ward künig an sein statt Hadad/ und sein statt hieß Pagu/ und sein weyb hieß MehetAbeel/ ein tochter Matred/ und ein tochter Mesahab.

Also heissent die fürsten von Esau in jren geschlächten/ örteren unnd nammen. Der fürst Thimna/ der fürst Alwa/ der fürst Jethet/ der fürst Ahalibama/ der fürst Ela/ der fürst Pinon/ der fürst Knas/ der fürst Theman/ der fürst Mibzar/ der fürst Magdiel/ der fürst Jram. Das sind die fürsten in Edumea/ wie sy gewonet habend im lannd jrer besitzung. Und Esau ist der vatter der Edumiter.

Anas: Dischon; und Oholibama ist die Tochter Anas. 26 Und dies sind die Söhne Dischans: Chemdan und Eschban und Jitran und Keran. 27 Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Saawan und Akan. 28 Dies sind die Söhne Dischans: Uz und Aran. 29 Dies sind die Stammesfürsten der Choriter: Stammesfürst Lotan, der Stammesfürst Schobal, Stammesfürst Zibon, Stammesfürst Ana, 30 Stammesfürst Dischon, Stammesfürst Ezer, Stammesfürst Dischan. Dies sind die Stammesfürsten der Choriter nach ihren Sippen im Land Seir.

31 Und dies sind die Könige, die im Land Edom regierten, bevor ein König der Israeliten regierte: 32 In Edom regierte Bela, der Sohn Beors; und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 33 Und Bela starb, und König an seiner Statt wurde Jobab, der Sohn Serachs aus Bozra. 34 Und Jobab starb, und König an seiner Statt wurde Chuscham aus dem Land der Temaniter. 35 Und Chuscham starb, und König an seiner Statt wurde Hadad, der Sohn Bedads, der Midian im Gebiet von Moab schlug; und der Name seiner Stadt war Awit. 36 Und Hadad starb, und König an seiner Statt wurde Samla aus Masreka. 37 Und Samla starb, und König an seiner Statt wurde Schaul aus Rechobot am Fluss. 38 Und Schaul starb, und König an seiner Statt wurde Baal-Chanan, der Sohn Achbors. 39 Und Baal-Chanan, der Sohn Achbors, starb, und König an seiner Statt wurde Hadar; und der Name seiner Stadt war Pau, und der Name seiner Frau war Mehetabel, die Tochter der Matred, der Tochter Me-Sahabs.

40 Und dies sind die Namen der Stammesfürsten Esaus nach ihren Sippen, nach ihren Orten, nach ihren Namen: Stammesfürst Timna, Stammesfürst Alwa, Stammesfürst Jetet, 41 Stammesfürst Oholibama, Stammesfürst Ela, Stammesfürst Pinon, 42 Stammesfürst Kenas, Stammesfürst Teman, Stammesfürst Mibzar, 43 Stammesfürst Magdiel, Stammesfürst Iram. Dies sind die Stammesfürsten von Edom nach ihren Wohnsitzen im Land, das sie in Besitz genommen hatten. Das ist Esau, der Stammvater Edoms.

[1: 8.19.43; 25.30; 32.4 | 2-3: 26.34 | 2: 24.3! | 3: 25.13! | 4-5: 1Chr 1.35-37 | 7: 13.6 | 8-9: 32.4! | 8: 1! | 9-14: 1Chr 1.35-37 | 16: Ex 15.15 | 19: 1! | 20-28: 1Chr 1.38-42 | 20: 14.6; Dtn 2.12 | 31-39: 1Chr 1.43-51 | 31: Num 20.14 | 33: Jes 63.1; Jer 48.24; Am 1.12 | 34: Hiob 2.11! | 40-43: 1Chr 1.51-54 | 43: 1!

Das xxxvij. Capital.

Joseph dem vatter der liebste sun/ ward von seinen brüedern verhaßt/ und in Egypten verkaufft.

Jacob aber wonet im land/ da sein vatter ein frömbdlinn innen was/ namlich im land Canaan. Und dz sind die geburten Jacobs. Joseph was sibenzähenn jar alt/ do er ein hirt des vichs ward mit seinen brüedern/ und der knab was bey den kindern Bilha/ unnd Silpa seines vatters weybern/ unnd bracht für jren vatter jre muotwillen unnd bößheyt. Jsrael aber hatt Joseph lieber dann alle seine kinder/ darumb das er jn im alter geborn hat/ und machet jm einen geteylten rock.

Do nun seine brüeder sahend/ das jn jr vatter lieber hatt dann alle seine brüeder/ warend sy jm feynd/ und mochtend jm kein freündlich wort zuosprechen. Darzuo hatt Joseph ein mal einen traum/ unnd sagt seinen brüedern darvon. Do wurdend sy jm noch feynder/ dann er sprach: Lieber hörend was mir doch traumet hat: Mich duocht wir bundind garbenn auff dem völd/ unnd mein garb richtete sich auf/ und stuond/ und euwere garben bucktend sich umbher gegen meiner garben. Do sprachend seine brüeder zuo jm: Soltest du unser künig werden/ und über uns herrschen? Und wurdend jm noch feynder umb seines traums und seiner red willen.

Unnd er hatt noch einen anderen traum/ den erzellet er seinen brüedern unnd sprach: Sehend/ ich hab noch einen traum gehept: Mich duocht/ die Sonn und der Mon unnd eylff sternern bucktend sich vor mir. Und do das seinem vatter und seinen brüedern gesagt ward/ straffet jn sein vatter/ und sprach zuo jm: Was ist das für ein traum/ der dir getraumet hat? sol ich unnd dein muoter unnd deine brüeder kommen/ und für dich auff die erden fallen? Und seine brüeder neydetend jn. Aber sein vatter behielt dise wort.

Do nun seine brüeder hingengent zuo weyden das vich jres vatters in Sichem/ sprach Jsrael zuo Joseph: Hüetend nit deine brüeder des vichs in Sichem? Kumm ich wil dich zuo jnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich. Und er sprach: Gang hin und sich obs wol stande umb deine brüeder/ und umb das vich/ und sag mir wider wie es stande. Unnd er sandt jn auß dem tal Hebron/ das er gen Sichem gienge.

Do fand jn ein mann/ das er irrs gieng auff dem völd/ der fragt jn und sprach: Wän suochestu? Er antwortet: Jch suoch meine

Josef und seine Brüder

37 ¹ Jakob aber liess sich im Land nieder, in dem sein Vater als Fremder geweilt hatte, im Land Kanaan. ² Dies ist die Geschichte Jakobs: Als Josef siebzehn Jahre alt war, hütete er mit seinen Brüdern die Schafe, er war als junger Mann zusammen mit den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters. Und Josef hinterbrachte ihrem Vater, was man ihnen Schlimmes nachsagte. ³ Israel aber liebte Josef mehr als alle seine anderen Söhne, weil er ihm erst im Alter geboren war, und er machte ihm einen Ärmelrock. ⁴ Seine Söhne aber sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine anderen Söhne, und sie hassten ihn und mochten kein freundliches Wort mehr mit ihm reden.

⁵ Einst hatte Josef einen Traum, und er erzählte ihn seinen Brüdern. Daraufhin hassten sie ihn noch mehr. ⁶ Er sprach zu ihnen: Hört diesen Traum, den ich geträumt habe. ⁷ Seht, wir waren beim Garbenbinden mitten auf dem Feld. Da richtete sich meine Garbe auf und blieb stehen, eure Garben aber stellten sich ringsherum und warfen sich vor meiner Garbe nieder. ⁸ Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du gar König über uns werden oder über uns herrschen? Und sie hassten ihn noch mehr seiner Träume und seiner Worte wegen. ⁹ Und er hatte noch einen anderen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern. Er sprach: Seht, ich habe noch einen Traum gehabt: Seht, die Sonne und der Mond und elf Sterne warfen sich vor mir nieder. ¹⁰ Und er erzählte das seinem Vater und seinen Brüdern. Sein Vater aber schalt ihn und sprach zu ihm: Was soll dieser Traum, den du geträumt hast? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und uns vor dir zur Erde niederwerfen? ¹¹ Und seine Brüder wurden neidisch auf ihn. Sein Vater aber behielt dies alles in Erinnerung.

¹² Seine Brüder aber gingen, um die Schafe ihres Vaters bei Schechem zu weiden. ¹³ Da sagte Israel zu Josef: Du weisst, deine Brüder weiden bei Schechem. Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er sagte zu ihm: Hier bin ich. ¹⁴ Und er sagte zu ihm: Geh und sieh nach, wie es deinen Brüdern und den Schafen geht, und gib mir Bescheid. So sandte er ihn fort aus dem Tal von Chebron, und er kam nach Schechem. ¹⁵ Als er aber auf dem Feld umherirrte, traf

brüeder/ lieber sag mir an/ wo sy hütind.
Der mann sprach: Sy sind von dannen zogen/
dann ich hort/ das sy sagtend: Lassend uns
gen Dothan gon. Do volget Joseph seinen
brüedern nach/ und fand sy zuo Dothan.

Als sy jn nun sahend von verrunß/ ee
dann er nach zuo jnen kam/ schluogend
sy an/ das sy jn tödetind/ und sprachend
under einander: Sehend/ der tröumer kumpt
dahär/ so kummend nun/ und lassend uns
jn erwürgen/ und in ein gruob werffen/
unnd sagen: Ein böses thier hab jn fressen/
so wirt man sehen was seine tröum sind.

Do das Ruben hort/ wolt er jnn auß jren
henden erredten/ und sprach: Lassend unns nit
ein seel schlahen. Und weiter sprach Ruben zuo
jnen: Vergiessend nit bluo/ sunder werffend jn
in dise gruob die in der wüeste ist/ und legend
jr nit hand an jn. Er wolt jn aber auß jrer hand
erretten/ das er jn dem vatter widerbrächte.

Als nun Joseph zuo seinen Brüedern kam/
zugennnd sy jm seinen rock mit dem geteylten
rock auß/ den er anhatt/ und nament jn/
und wuffend jn in ein gruob/ aber die selbig
gruob was lär und kein wasser darinnen/ und
satzend sich nider zuo essen. Jn dem huobend
sy jre augen auff/ und sahend ein hauffen
Jsmalitem kummen von Gilead/ mit jren
Kamelen/ und truogend gwürtz/ balsam unnd
myrthen/ und zugend hinab in Egypten.

Do sprach Juda zuo seinen Brüedern:
Was hilffts unns das wir unseren bruoeder
erwürgend/ unnd sein bluoet verbergend?
Kummend lassend uns jn den Jsmalitem
verkauffen/ das sich unser hend nit an jm
vergreiffind/ dann er ist unser bruoeder/ unser
fleisch und bluoet. Und sy volgtend jm. Und do
die Madianiter/ die kauffleüt fürhin reysetend/
zugend sy jn herauß auß der gruoben/ und
verkauffend jn den Jsmalitem umb zwentzig
silberling/ die brachtend jn in Egypten.

Als nun Ruben wider zuo der gruoben
kam/ und fand Joseph nit darinnen/ zerreyß
er sein kleyd/ und kam wider zuo seinen
Brüedern/ und sprach: Der Knab ist nitt da/ wo
sol ich hin? Do namend sy Josephs rock/ und
metzgetend einen geyßbock/ und tuncketend
den rock im bluoet/ unnd schicktend den
geteylten rock hin/ und liessend jn jrem vatter
bringen unnd sagen: Disen habend wir funden/
sihe/ obs deines suns rock sey/ oder nit.

Er kant jn aber/ und sprach: Es ist meines
suns rock/ ein böß thier hat jn fressen/ ein

ihn ein Mann, und der Mann fragte ihn: Was
suchst du? 16 Er sagte: Meine Brüder suche ich.
Sage mir: Wo weiden sie? 17 Der Mann sagte:
Sie sind weitergezogen. Denn ich habe gehört,
wie sie sagten: Wir wollen nach Dotan gehen.
Da ging Josef seinen Brüdern nach und fand sie
bei Dotan. 18 Sie sahen ihn schon von weitem,
und bevor er zu ihnen herankam, fassten sie den
heimtückischen Plan gegen ihn, ihn zu töten.
19 Sie sagten zueinander: Seht, da kommt ja
dieser Träumer. 20 Jetzt kommt, wir wollen ihn
töten und ihn in eine der Zisternen werfen,
und wir werden sagen: Ein wildes Tier hat ihn
gefressen. Wir werden ja sehen, was aus seinen
Träumen wird. 21 Das hörte Ruben, und er
wollte ihn aus ihrer Hand retten. Er sagte: Wir
dürfen ihm nicht das Leben nehmen. 22 Und
Ruben sagte zu ihnen: Vergießt kein Blut! Werft
ihn in diese Zisterne da in der Wüste, aber legt
nicht Hand an ihn! Er wollte ihn nämlich aus
ihrer Hand retten, um ihn zu seinem Vater
zurückzubringen. 23 Als nun Josef zu seinen
Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock aus,
den Ärmelrock, den er anhatte. 24 Und sie
ergriffen ihn und warfen ihn in die Zisterne; die
Zisterne aber war leer, es war kein Wasser darin.

25 Dann setzten sie sich hin, um zu essen,
und sie blickten auf und schauten sich um, und
sieh, da war eine Karawane von Ismaelitem,
die aus Gilead herüberkam. Ihre Kamele waren
mit Tragakant, Mastix und Ladanum beladen,
damit waren sie unterwegs nach Ägypten hinab.
26 Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was
haben wir davon, wenn wir unseren Bruder
umbringen und sein Blut zudecken? 27 Kommt,
wir wollen ihn an die Ismaeliter verkaufen, aber
uns nicht an ihm vergreifen, er ist doch unser
Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder waren
einverstanden. 28 Es kamen aber midianitische
Männer vorbei, Händler, die zogen Josef aus
der Zisterne herauf, und sie verkauften Josef
für zwanzig Silberstücke an die Ismaeliter.
Diese brachten Josef nach Ägypten. 29 Und
Ruben kam wieder zu der Zisterne, und sieh,
da war Josef nicht mehr in der Zisterne. Da
zerriss er seine Kleider, 30 kehrte zu seinen
Brüdern zurück und sprach: Der Knabe ist
nicht mehr da! Und ich, wo soll ich nun hin?

31 Sie aber nahmen den Rock Josefs,
schlachten einen Ziegenbock und tauchten
den Rock in das Blut. 32 Dann schickten sie den
Ärmelrock hin, sie brachten ihn ihrem Vater
und sagten: Das haben wir gefunden. Sieh doch,

reyssend thier hat Joseph zerrissen. Und Jacob zerreyß seine kleider/ und legt einen sack umb seine lenden/ und truog leyd umb seinen sun lange zeyt. Und alle seine sün und töchter trattennd herzuo/ das sy jn trostind. Aber er wolt sich nit trösten lassen/ und sprach: Jch wird mit leyd hinunter faren in die gruoben zuo meinem sun. Und sein vatter beweynet jn. Aber die Madianiter verkaufftend jn in Egypten dem Potiphar des Pharaons hoffmeister.

Das xxxviij. Capitel.

Hierinn wirt begriffen die geschicht wie Judas weybet/ seines suns weyb beschlauffet/ und wie sy von jm zwen sün empfacht und gebirt.

Es begab sich umb die selben zeyt das Juda hinab zog von seinen brüedern/ und thett sich zuo einem mann zuo Odollam/ der hieß Hira. Und Juda sach daselbst eines Cananiters manns tochter/ der hieß Sua/ und nam sy. Und do er sy beschlieff/ ward sy schwanger/ und gebar einen sun/ den hieß er/ Er.

Und sy ward aber schwanger/ und gebar einen sun/ den hieß sy Onan. Sy fuor für/ und gebar einen sun/ den hieß sy Sela. Unnd do sy jn gebar/ hort sy auf gebären.

Und Juda gab seinem ersten sun Er ein weyb/ die hieß Thamar. Aber er wz böß vor dem HERRN/ darumb tödet jn der HERR. Do sprach Juda zuo seinem sun Onan: Leg dich zuo deines bruoders weyb/ und vermächle dich mit jr/ das du deinem bruoder somenn erweckest. Aber do Onan wußt dz der som nit sein eygen sein solt/ wenn er sich zuo seines bruoders weyb legte/ ließ ers auff die erden fallen/ unnd verderbts/ auff das er seinem bruoder nit somen gäbe. Das gefiel dem HERREN übel das er thett/ unnd tödet jn auch.

Do sprach Juda zuo seins suns weib Thamar: Bleyb ein witwen inn deines vatters hauß/ biß mein sun Sela groß wirt: dann er gedacht/ villeicht möchte er auch sterben wie seine brüeder. Also gieng Thamar hin/ und bleyb

ob es nicht der Rock deines Sohns ist. 33 Er sah ihn sich genau an und sprach: Es ist der Rock meines Sohns. Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Zerfleischt, zerfleischt ist Josef! 34 Und Jakob zerriss seine Kleider und legte einen Sack um seine Hüften. Und er trauerte um seinen Sohn lange Zeit. 35 Da machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten. Aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Nein, trauernd werde ich zu meinem Sohn ins Totenreich hinabsteigen. So beweinte ihn sein Vater. 36 Die Medaniter aber verkauften Josef nach Ägypten an Potifar, den Kämmerer des Pharaos, den Obersten der Leibwache.

|1: 17,8! |2: 41,46 · 35,25–26 |3: 23 · 44,20 |5: 9 · Num 12,6 |7: 9; 42,6–9; 43,26,28; 44,14; 50,18 |9: 5 · 7! |11: Apg 7,9 · Dan 7,28; Lk 2,19,51 |12: 46,34! |14: 43,27; 1Sam 17,18 |17: 2Kön 6,13 · 27,41 |18: 50,20 |20: 33 |21: 42,22 |23: 3 |24: 42,21 · Jer 38,6 |25: 43,11 |26: 4,8 |27: 29,14! |28: 25,2 · Jer 38,13 · Ex 21,16; Lev 27,5 · 45,4! |29: 44,13 |30: 4,9 · 42,13! |32: 38,25 |33: 20; 44,28 |35: Hiob 2,11 · Ps 77,3 · 42,38! |36: 39,1

37,3: Die genaue Bedeutung des mit Ärmelrock wiedergegebenen Worts ist unsicher.

Juda und Tamar

38 1 Zu jener Zeit zog Juda hinab, weg von seinen Brüdern, und schloss sich einem Mann an aus Adullam, der hieß Chira. 2 Dort sah Juda die Tochter eines Kanaaniters, der hieß Schua. Er nahm sie zur Frau und ging zu ihr. 3 Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte ihn Ehr. 4 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Onan. 5 Und sie gebar noch einmal einen Sohn, und sie nannte ihn Schela; Juda aber befand sich in Kesib, als sie ihn gebar. 6 Und Juda nahm für Ehr, seinen Erstgeborenen, eine Frau, und deren Name war Tamar. 7 Aber Ehr, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, und der HERR liess ihn sterben. 8 Da sprach Juda zu Onan: Geh zur Frau deines Bruders, vollzieh mit ihr die Schwagerehe und schaffe deinem Bruder Nachkommen. 9 Onan aber wusste, dass die Nachkommen nicht ihm gehören würden. So liess er, wenn er zur Frau seines Bruders ging, den Samen auf die Erde fallen und verderben, um seinem Bruder keine Nachkommen zu schaffen. 10 Aber was er tat, war böse in den Augen des HERRN, und er liess auch ihn sterben. 11 Da sprach Juda zu Tamar, seiner Schwiegertochter: Bleibe als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn

in jres vatters hauß. Do nun vil tag verlaufen warend/ starb des Sua tochter/ Judas weib. Und nach dem Judas außgetrauret hat/ gieng er hinauff seine schaaff zebeschären gen Thimnath mit seinem gellen Hira von Odollam.

Do ward der Thamar angesagt: Sihe/ dein schwäher gadt hinauff gen Thimnath seine schaaff zuo beschären. Do leget sy die witwen kleyder von jr die sy truog/ schleygeret/ unnd verhüllet sich/ unnd satzt sich für die thür herauß an den wäg/ gegenn Thimnath. Dann sy sach das Sela was groß worden/ und sy was jm nit zum weib geben.

Do sy nun Juda sach/ meinet er/ es wär ein huor/ dann sy hatt jr angesicht verdeckt/ und machet sich zuo jr am wäg/ und sprach: Lieber laß mich bey dir ligen. Dann er wußt nit dz sy seines suns weyb wäre. Sy antwortet: Wz wilt du mir geben/ das du bey mir ligest? Er sprach: Jch wil dir ein geißbock vonn der händ schicken. Sy antwortet: So gib mir ein pfand/ biß dz du mirs schickst. Er sprach: Was wiltu für ein pfand/ das ich dir gebe? Sy antwortet: Dein sigel/ und dein armzierd und deinen stab den du in deinen henden hast. Do gab ers jr/ und lag bey jr/ unnd sy ward von jm schwanger. Und sy macht sich auff/ und gieng hin/ und thett den schleyer ab/ und legt jre witwen kleyder wider an.

Juda aber sendet den geißbock durch seinen gellen von Odollam/ das er das pfand wider holete von dem weyb/ und er fand sy nit. Do fragt er die leüt desselbigen orts/ und sprach: Wo ist die huor die da aussen am wäg saß? Sy antwortetend: Es ist kein huor hie gwesen. Und er kam wider zuo Juda/ und sprach: Jch hab sy nit funden/ darzuo sagend die leüt desselben orts/ es sey kein huor da gwesen. Juda sprach: Sy hats jr/ das wir nit villeicht zeschanden werdind/ dann ich hab den bock geschickt/ so hastu sy nit funden.

Über drey Monat ward Juda gesagt: Dein schnur Thamar hat gehuoret/ darzuo sihe/ sy ist von huorey schwanger worden. Juda sprach: Bringennnd sy herfür/ daß sy verbrennt werde. Und do man sy herfür bracht/ schickt sy zuo jrem schwäher/ und sprach: Von dem mann bin ich schwanger worden/ deß diß ist. Und sprach: Lieber bsich weß ist dz sigel/ und die armzierd/ und der stab? Juda kennets/ und sprach: Sy ist gerechter dann ich/ dann ich hab sy nitt geben meinem sun Sela/ doch beschlieff er sy nit mer.

Und do sy gebären solt/ wurdend zweyling in jrem leyb erfunden. Unnd als sy yetz

Schela herangewachsen ist. Denn er dachte: Auch er könnte sterben wie seine Brüder. So ging Tamar und blieb im Haus ihres Vaters.

¹² Die Jahre vergingen. Da starb die Tochter Schuas, die Frau Judas. Und Juda hielt die Trauerzeit ein, dann ging er mit Chira, seinem Freund aus Adullam, zu seinen Schafscherern hinauf nach Timna. ¹³ Und Tamar wurde gemeldet: Sieh, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren. ¹⁴ Da legte sie ihre Witwenkleider ab, bedeckte sich mit dem Schleier und verhüllte sich. Dann setzte sie sich an den Eingang von Enajim, das am Weg nach Timna liegt. Denn sie hatte gesehen, dass Schela herangewachsen war, dass sie ihm aber nicht zur Frau gegeben worden war. ¹⁵ Juda sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte ihr Gesicht verhüllt. ¹⁶ Und er wandte sich zu ihr am Wegrand und sprach: Lass mich zu dir kommen! Denn er wusste nicht, dass es seine Schwiegertochter war. Sie sprach: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommen darfst? ¹⁷ Er sprach: Ich werde dir ein Zicklein von der Herde schicken. Sie sprach: Wenn du ein Pfand gibst, bis du es schickst. ¹⁸ Er sprach: Was für ein Pfand soll ich dir geben? Sie sprach: Dein Siegel und deine Schnur und deinen Stab, den du in der Hand hast. Er gab es ihr und ging zu ihr, und sie wurde schwanger von ihm. ¹⁹ Dann stand sie auf und ging weg, legte ihren Schleier ab und zog wieder ihre Witwenkleider an.

²⁰ Juda aber schickte das Zicklein durch seinen Freund aus Adullam, um das Pfand von der Frau wieder zu bekommen, der aber fand sie nicht. ²¹ Da fragte er die Leute aus ihrem Ort: Wo ist jene Geweihte, die hier in Enajim jeweils am Weg sitzt? Sie sprachen: Hier gibt es keine Geweihte. ²² Da kehrte er zu Juda zurück und sprach: Ich habe sie nicht gefunden. Auch haben die Leute aus dem Ort gesagt: Hier gibt es keine Geweihte. ²³ Juda sprach: So mag sie es behalten. Wenn wir nur nicht zum Gespött werden. Sieh, ich habe dieses Böcklein geschickt, du aber hast sie nicht gefunden. ²⁴ Etwa drei Monate später wurde Juda gemeldet: Deine Schwiegertochter Tamar hat sich mit einem anderen Mann eingelassen, und nun ist sie von ihrer Hurerei auch noch schwanger. Da sprach Juda: Führt sie hinaus, sie soll verbrannt werden. ²⁵ Schon war sie hinausgeführt, da liess sie ihrem Schwiegervater sagen: Von dem Mann, dem dies hier gehört, bin ich schwanger. Und sie liess weiter sagen: Sieh doch nach,

gebar/ gab sich ein hand herauß/ do nam die Hebamm/ und band einen roten faden darum und sprach: Der wirt der erst herauß kummen. Do aber der sein hand wider hineyn zoch/ kam sein bruoder herauß. Und sprach: Warumb ist umb deinentwillen ein fach zerrissen? Und man hieß jn Perez. Darnach kam sein bruoder herauß/ der den roten faden umb sein hand hat/ und man hieß jn Sarah.

Das xxxix. Capitel.

Joseph wirdt von seinem herren geliebt/ Von der frauen zuo unordenlicher lieb gereytzt: und so er jr nit verwilliget/ gefangen.

Joseph ward hinab in Egypten geführt/ unnd Potiphar ein Egyptischer mann des Pharaons oberster hoffmeister/ kaufft jn von den Jsmaelitern/ die jn hinab brachtend. Unnd der HERR was mit Joseph/ das er ein glücksäliger mann ward/ und was in seines herren des Egypters hauß. Und sein herr sach das der HERR mit jm was: dann alles was er thett/ das ließ der HERR glücklich enden durch jn: also/ das er gnad fand vor seinem herren/ und sein diener ward. Der setzet jn über sein hauß/ und alles was er hatt/ thet er under seine hend. Und von der zeit an/ do er jn über sein hauß/ und alle güeter gesetzt hat/ beriedt der HERr des Egypters hauß umb Josephs willen/ und was eitel sägen des HERREN in allem was er hatt/ im hauß und im völd: darumb ließ ers alles under Josephs hend/ was er hatt.

Und er nam sich keins dings an dann allein der speyß die er aß/ und Joseph was einer erberen gestalt und schönes angesichts. Und es begab sich nach disem geschicht/ das seines herren weyb jr augen auff Joseph warff/ und sprach: Schlaf bey mir. Er aber widert sich deß/ und sprach zuo jr: Sihe/ mein herr weißt nit was im hauß ist/ unnd alles was er hat/ das hat

wem der Siegelring, die Schnur und der Stab da gehören. 26 Juda sah es sich genau an und sprach: Sie ist im Recht gegen mich, denn ich habe sie ja meinem Sohn Schela nicht gegeben. Aber er verkehrte nicht mehr mit ihr.

27 Als nun die Zeit kam, dass sie gebären sollte, sieh, da waren Zwillinge in ihrem Leib. 28 Und als sie gebar, da streckte einer die Hand hervor. Und die Hebamme griff zu, band einen roten Faden um seine Hand und sagte: Dieser ist zuerst hervorgekommen. 29 Als er aber seine Hand zurückzog, sieh, da kam sein Bruder hervor. Und sie sprach: Wie hast du dir doch den Durchbruch erzwungen. Und man nannte ihn Perez. 30 Danach kam sein Bruder hervor, an dessen Hand der rote Faden war; den nannte man Serach.

|1: 1Sam 22,1; Mi 1,15 |2-7: 1Chr 2,3-4 |2: 24,3 |3-5: 46,12; Num 26,19; 1Chr 2,3 |7: 1Chr 2,3 |8: Dtn 25,5; Rut 4,5; Mt 22,24 |9: Dtn 25,6 |11: Lev 22,13 |12: Ri 14,1 |13: 31,19; Jos 15,57; 1Sam 25,2; 2Sam 13,23 |14: 24,65 |15: Spr 7,10 |16: Ez 16,33 · Lev 18,15 |18: Hld 8,6 |19: 2Sam 14,2 |24: Lev 21,9 |25: 37,32 |27-30: 1Chr 2,3-4 |27: 25,24 |29: Rut 4,12.18; Lk 3,33; Mt 1,3 |30: 46,12; 1Chr 2,4

38,5: Wörtlich: «...; er aber befand sich ...»

Josef bei Potifar

39 1 Josef aber wurde nach Ägypten hinabgeführt, und Potifar, der Kämmerer des Pharaos, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn dorthin gebracht hatten. 2 Der HERR aber war mit Josef, es gelang ihm alles wohl, und er blieb im Haus seines Gebieters, des Ägypters. 3 Und sein Gebieter sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, in seiner Hand gelingen liess. 4 So fand Josef Gnade in seinen Augen, und er diente ihm. Er setzte ihn über sein Haus, und alles, was er besass, gab er in seine Hand. 5 Und da er ihn über sein Haus und alles, was er besass, gesetzt hatte, segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen des HERRN ruhte auf allem, was er besass, im Haus und auf dem Feld. 6 Und er legte alles, was er besass, in die Hand Josefs und kümmerte sich selbst um nichts als um die Speise, die er ass. Josef aber war von schöner Gestalt und von schöner Erscheinung.

7 Und nach diesen Begebenheiten warf die Frau seines Herrn ein Auge auf Josef und sagte: Lege dich zu mir! 8 Er aber weigerte sich und sagte zur Frau seines Herrn: Sieh, mein Herr kümmert sich selbst um nichts im Haus; alles,

er under meine hend gethon. Unnd nieman ist so groß und fürnäm im hauß als ich/ und er hat nichts verhalten vor mir/ on dich: dann du bist sein weyb. Wie sölte ich dann nun sölich grosses übel begon/ und wider Gott sündigen? Aber sy treyb söliche wort gegen Joseph täglich. Aber er volget jren nit/ das er bey jren schlaffen wölte/ wiewol er bey jr was.

Es begab sich auff ein zeyt/ das Joseph in das hauß gieng/ seine geschäft zethuon/ und was kein mensch vom gind deß hauses darbey. Und sy erwüschet jn bey seinem kleyd/ und sprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ dz kleyd in jrer hand/ und floch/ unnd lieff zum hauß hinauß.

Do sy nun sach das er sein kleyd in jrer handd ließ/ unnd hinauß entfloch/ rüeffet sy dem gind im hauß/ und sprach zuo jnen: Sehend/ er hat uns den Ebreischen mann hereyn gebracht/ das er uns zeschandenn machte. Er kam zuo mir hereyn/ das er bey mir schlief: ich schrey aber mit lauter stimm. Und do er höret das ich ein geschrey machet und ruofft/ do ließ er sein kleyd nebet mir/ und floch/ unnd lieff hinauß.

Und sy legt sein kleyd nebet sich/ biß sein herr heym kam/ und sagt zuo jm eben die selben wort/ und sprach: Der Hebreisch knecht/ den du uns hereyn gebracht hast/ kam zuo mir hereyn/ das er mich zeschandenn machte. Do ich aber ein geschrey machet/ und ruofft/ do ließ er sein kleyd nebet mir/ und floch hinauß. Als sein herr höret die red seines weybs/ die sy jm sagt/ und sprach: Also hat mir dein Hebreischer knecht gethon/ ward er seer zornig.

Do nam jn sein herr/ und legt jn in die gefengknus/ da des künigs gefangnen innen lagend. Unnd lag daselbst in der gefengknus. Aber der HERR was mit jm/ unnd neyget sein huld zuo jm/ und ließ jn gnad finden vor dem amptman über die gefengknus/ das er jm under sein hand befalch alle gefangnen in der gefengknus/ auff das alles was da geschach/ durch jn geschehen müeßte. Dann der amptman über die gefengknus sach daß der HERR mit jm was inn allem das under seinen hennenden was/ und das der HERR glücklich abgon ließ was er thett.

was er besitzt, hat er in meine Hand gegeben.

9 Er selbst ist in diesem Haus nicht grösser als ich, und er hat mir nichts vorenthalten als dich allein, weil du seine Frau bist. Wie könnte ich da ein so grosses Unrecht begehen und gegen Gott sündigen? 10 Und obwohl sie Tag für Tag auf Josef einredete, hörte er nicht auf sie, dass er sich zu ihr gelegt hätte, um mit ihr zusammenzusein.

11 Eines Tages aber kam er in das Haus, um seine Arbeit zu tun, und es war niemand vom Gesinde im Haus. 12 Da fasste sie ihn beim Kleid und sagte: Lege dich zu mir! Er aber liess sein Kleid in ihrer Hand, ergriff die Flucht und lief hinaus.

13 Als sie sah, dass er sein Kleid in ihrer Hand gelassen hatte und nach draussen geflohen war, 14 rief sie nach ihrem Gesinde und sprach zu ihnen: Seht, da hat er uns einen Hebräer gebracht, dass er seinen Mutwillen mit uns treibe. Er ist zu mir hereingekommen, um sich zu mir zu legen, aber ich habe laut geschrien.

15 Und als er hörte, dass ich laut schrie und rief, liess er sein Kleid bei mir, ergriff die Flucht und lief hinaus. 16 Und sie liess sein Kleid neben sich liegen, bis sein Herr nach Hause kam.

17 Ihm erzählte sie dieselbe Geschichte: Der hebräische Sklave, den du uns gebracht hast, dass er seinen Mutwillen mit mir treibe, ist zu mir hereingekommen. 18 Als ich aber laut schrie und rief, liess er sein Kleid bei mir und floh hinaus. 19 Als sein Herr die Geschichte hörte, die ihm seine Frau erzählte: Solches hat dein Sklave mir angetan!, da entbrannte sein Zorn.

20 Und der Herr Josefs liess ihn greifen und ins Gefängnis werfen, dahin, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen. Und er blieb dort im Gefängnis. 21 Aber der HERR war mit Josef. Er machte ihn beliebt und verschaffte ihm die Gunst des Gefängnisaufsehers. 22 So gab der Gefängnisaufseher alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, in Josefs Hand; alles, was es dort zu tun gab, das tat er.

23 Der Gefängnisaufseher kümmerte sich selbst um nichts mehr, was in seiner Hand war, weil der HERR mit ihm war. Und was er auch tat, der HERR liess es gelingen.

[1: 37,36 | 2: 21,23; Apg 7,9 | 3: 21,22! | 4: 21 · 41,40; Ps 105,21 | 5: 30,27 | 6: 1Sam 16,12! · 43,32! | 7: Spr 2,16; 6,26 | 9: Ex 20,14; Lev 18,20 | 12: 2Sam 13,11 | 19: Spr 6,34 | 20: 40,3! | 21: 2! · 4 | 22: 40,4 | 23: 2!

Das xl. Capitel.

Joseph legt den zweyen gefangnen jre tröum auß/ und sagt jnen was jnen begebenen wurd.

Und es begab sich darnach/ das sich versündigetend/ der amptman über die Credentzer des künigs zuo Egypten/ und der amptman über die brotbecken/ an jrem herren dem künig zuo Egypten. Und Pharao ward zornig über sy/ und ließ sy legen in des Hofmeisters hauß in die gefencknuß/ da Joseph gefangen lag. Und der hofmeister legt Joseph zuo jnen/ das er jnen dienete/ und wared ein zeyt lang in der gefencknuß.

Und es traumet jnen beyden/ dem Credentzer und Brotbecken in einer nacht/ einem yetlichen ein eygner traum/ unnd ein yetlicher traum hatt sein bedeutung. Do nun des morgens Joseph zuo jnen hineyn kam/ und sach/ das sy saur sahend/ fragt er sy/ unnd sprach: Warumb sehend jr heüt so übel? Sy antwortend: Es hat uns getraumet/ und habend niemand der es uns außlege. Joseph sprach: Außlegen gehört Gott zuo/ erzellend mirs doch.

Do erzellet der Credentzer seinen traum Joseph/ und sprach zuo jm: Mir traumt das ein räben vor mir wäre/ die hette dry gerten/ und sy gruonete/ wüechß/ und blüegete/ und jre trauben wurdend reyff. Und ich hatt den bächer des Pharao in meiner hand/ und nams und zertruckt sy in den bächer/ und gab den bächer Pharao in die hand.

Joseph sprach: Das ist die bedeutung: Drey gerten sind drey tag/ und über drey tag wirt Pharao dich nemmen/ und dich wider an dein ampt stellen/ das du jm den bächer inn die hand gebest nach der vorigen weiß/ do du sein Credentzer warest. Aber gedenck meinen wenn es dir wol gadt/ und beweyß freundschaft an mir/ das du Pharao erinnerest/ dz er mich auß disem hauß füere/ dann ich bin auß dem land der Ebreern heimlich entfüert/ darzuo hab ich auch hie nichts gethon/ dz sy mich in das loch gelegt habend.

Do der Brotbeck sach/ daß die außlegung guot was/ sprach er zuo Joseph: Mir hat getraumt/ ich trüege dry geflochten körb auff meinem haupt/ und im obersten korb allerley gebachen speyß dem Pharao. Unnd die vögel assent auß dem korb auff meinem haupt.

Joseph antwortet und sprach: Das ist die deutung: drey körb sind drey tag/ und nach dryen tagen wirt Pharao dich nemmen/

Die Träume der ägyptischen Kämmerer

40 ¹ Nach diesen Begebenheiten vergingen sich der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. ² Da wurde der Pharao zornig über seine beiden Kämmerer, den Obermundschenk und den Oberbäcker, ³ und er gab sie in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwache, in das Gefängnis, dahin, wo auch Josef gefangen lag. ⁴ Und der Oberste der Leibwache betraute Josef mit ihrer Bedienung. So waren sie einige Zeit in Gewahrsam. ⁵ Da hatten sie beide in derselben Nacht einen Traum, jeder einen Traum von besonderer Bedeutung, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis lagen. ⁶ Am Morgen kam Josef zu ihnen hinein und sah, dass sie missmutig waren. ⁷ Da fragte er die Kämmerer des Pharao, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren: Warum macht ihr heute ein so verdriessliches Gesicht? ⁸ Sie sprachen zu ihm: Wir hatten einen Traum, aber niemand ist da, der ihn deuten könnte. Josef sprach zu ihnen: Steht es nicht bei Gott, Träume zu deuten? Erzählt mir!

⁹ Da erzählte der Obermundschenk Josef seinen Traum. Er sprach zu ihm: In meinem Traum, sieh, da war ein Weinstock vor mir. ¹⁰ Am Weinstock waren drei Ranken. Und als er zu treiben begann, brachen auch schon seine Blüten hervor, und seine Trauben trugen reife Beeren. ¹¹ Ich hielt den Becher des Pharao in meiner Hand, und ich nahm die Beeren, presste sie aus in den Becher des Pharao und gab dem Pharao den Becher in die Hand. ¹² Da sprach Josef zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die drei Ranken sind drei Tage. ¹³ In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erhöhen und dich wieder in dein Amt einsetzen. Du wirst dem Pharao seinen Becher in die Hand geben, genauso wie früher, als du sein Mundschenk warst. ¹⁴ Aber denke an mich, wenn es dir gut geht, und erweise mir die Gunst: Nenne meinen Namen beim Pharao und bringe mich aus diesem Haus. ¹⁵ Denn ich bin aus dem Land der Hebräer gestohlen worden, und auch hier habe ich nichts getan, dass man mich hätte in den Kerker werfen dürfen.

¹⁶ Und der Oberbäcker sah, dass er eine günstige Deutung gegeben hatte, und er sprach zu Josef: Ich aber in meinem Traum, sieh,

und dich an galgen hencken/ unnd die vögel werdend deyn fleysch an dir essen.

Und es geschach des dritten tags/ do begieng Pharao seynen jars tag. Und er macht ein mal allen seynen knechten/ unnd nam den obersten Credentzer/ und den obersten Brotbecken vor allen seynen dieneren/ unnd setzt den oberstenn Credentzer wider zuo seynem schenckamp/ das er den bächer reychte in Pharaons hand. Aber den obersten Brotbecken ließ er erhencken/ wie jm Joseph deütet hatt. Aber der oberest Schenck gedacht nit an Joseph/ sunder vergaß seynen.

Das xlj. Capitel.

Joseph legt dem Pharao seinen traum auß/ Wirdt ein herr über Egypten gesetzt. Die theüre und hunger gond an.

Und nach zweyen jaren hatt Pharao einen traum/ wie er stüend am wasser/ und sehe auß dem wasser steygen siben schöne rinder/ und feyßt von leyb/ und giengind in der wey auff der wisen. Nach disen sach er andere siben rinder auß dem wasser auffsteygen/ die warent ungestalt/ und mager von leyb/ unnd tattend näbend den rinderen an dem gestad am wasser: und die ungestalten mageren rinder frassend die siben schönen und feyßten rinder. Do erwachet Pharao.

Und er entschlief widerumb/ und jm traumet abermals. Unnd sach das siben ähern wuchsend auß einem halm/ voll unnd guot. Darnach sach er siben dünne und versängte ähern aufgon/ und die siben mageren ähern verschlundend die siben grossen und vollen ähern. Do erwachet Pharao/ unnd sach das es ein traum was. Unnd do es tag ward/ was er bekümmeret/ und schicket auß/ und ließ berüeffen alle warsager in Egypten/ und alle weysen/ und erzellet jnen seine tröum. Aber da wz keiner der sy dem Pharao außslegen könd.

Do redt der oberst Schenck mit Pharao/ und sprach: Jch gedenck heütt an meine sünd/ do Pharao zornig ward über seyne knecht/

drei Körbe mit Feingebäck waren auf meinem Kopf. 17 Im obersten Korb war allerlei Speise, Backwerk, für den Pharao, aber die Vögel frassen es aus dem Korb auf meinem Kopf. 18 Josef antwortete und sprach: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. 19 In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erhöhen, weg von dir, und dich an den Pfahl hängen lassen, und die Vögel werden das Fleisch von dir abfressen.

20 Und am dritten Tag, dem Geburtstag des Pharao, da gab dieser ein Gastmahl für alle seine Diener, und er erhöhte das Haupt des Obermundschenks und das Haupt des Oberbäckers inmitten seiner Diener. 21 Den Obermundschenck setzte er wieder in sein Schenkamt ein, so dass er dem Pharao den Becher in die Hand geben durfte, 22 den Oberbäcker aber liess er hängen, wie Josef es ihnen gedeutet hatte. 23 Der Obermundschenck aber dachte nicht mehr an Josef, sondern vergass ihn.

[1: 41,10 |3: 15; 39,20 |4: 39,22 |5: 41,11 · 41,11 |6: 41,8; Dan 2,1 |8: 41,16; Dan 2,28 |12: 18; 41,12; 44,15; Dan 2,36 |15: 3! · 45,4! · 14,13 |18: 12! |19: Dtn 21,22 · 1Sam 17,46; Offb 19,21 |20: 1Kön 3,15; Est 1,3! |22: 41,13 |23: Est 6,3

Die Träume des Pharao. Josefs Erhöhung

41 1 Nach zwei Jahren hatte der Pharao einen Traum: Sieh, er stand am Nil. 2 Da stiegen sieben Kühe aus dem Nil herauf, von schönem Aussehen und fett im Fleisch, und sie weideten im Riedgras. 3 Nach ihnen stiegen sieben andere Kühe aus dem Nil herauf, von hässlichem Aussehen und mager im Fleisch, und sie stellten sich neben die Kühe am Ufer des Nil. 4 Und die Kühe von hässlichem Aussehen und mager im Fleisch frassen die sieben Kühe, die von schönem Aussehen und fett waren. Da erwachte der Pharao. 5 Und er schlief wieder ein und träumte ein zweites Mal: Sieh, sieben Ähren wuchsen auf einem Halm, fett und schön. 6 Nach ihnen sprossen sieben Ähren, dünn und vom Ostwind versengt. 7 Und die dünnen Ähren verschlangen die sieben fetten, vollen Ähren. Da erwachte der Pharao, und sieh, es war ein Traum.

8 Am Morgen aber war er beunruhigt in seinem Geist, und er sandte hin und liess alle Wahrsager und alle Weisen von Ägypten rufen. Und der Pharao erzählte ihnen seine Träume, aber keiner war da, der sie dem Pharao deuten konnte. 9 Da sprach der Obermundschenck zum Pharao: Ich muss heute mein Versäumnis

unnd mich mit dem obersten Brotbeck in die gfencknuß legt ins hofmeisters hauß/ do traumet uns beyden in einer nacht einem yetlichen sein traum/ des deutung jn betraff. Do was bey unns ein Hebreischer jüngling/ des hofmeisters knecht/ dem erzeltend es wir/ und er legt unns auß unsere tröum einem yetlichen nach seinem traum. Und wie er uns außlegt/ so ist es ergangen. Dann ich bin wider an mein ampt gesetzt/ und yhener ist erhangen.

Do sandt Pharao hin/ unnd ließ Joseph berüeffen/ und liessend jn auß dem loch. Und er ließ sich beschären/ und verwandelt seyne kleyder/ unnd kam hineyn zum Pharao. Do sprach Pharao zuo jm: Mir hat ein traum getraumet/ und ist niemants der jn außlege/ ich hab aber gehöret von dir sagen/ wenn du einen traum hörst/ dz du jn außlegist. Joseph antwortet dem Pharao/ unnd sprach: Gott wirdt dem Pharao glück sagen lassen/ auch wol on mich. Pharao sagt an zuo Joseph: Mir traumet/ ich stüende am gstad bey dem wasser/ und sehe auß dem wasser steygen siben rinder/ feyßt von leyb/ und schön/ unnd giengind an der weyd auff der wisen. Unnd nach jnen sach ich andere siben rinder här auß steygen/ dünn und vast ungestalt/ mager von leyb. Jch hab in gantzem Egypten land nit söliche ungestalt gesehen. Und die siben magern und ungestalten rinder frassend auf die siben ersten feyßten rinder. Und do sy hineyn frassen hattend/ mercket man nit an jnen das sy die frassen hettind/ und warend ungestalt gleich wie vorhin. Do wachet ich auf.

Und sach abermals in meinem traum siben ähern auff einem halm wachsen voll und guot. Darnach giengend auf siben dürrer ähern/ dünn und versängt/ und die siben dünnen ähern verschlundend die siben guoten ähern. Unnd hab es meinen warsagern gesagt/ aber die sagend mir nichts darvon.

Joseph antwortet Pharao/ Beyde tröum Pharao/ sind einerley. Gott verkündet Pharao was er thun wil. Die siben guoten rinder/ sind siben jar/ und die siben guoten ähern/ sind auch siben jar. Es ist einerley traums. Die siben magere rinder unnd ungestalte/ die nach yhnen aufgestigen sind/ das sind siben jar. Und siben magere ähern und versängte/ das werdend sein siben jar theürung. Das ist nun das ich gesagt hab zuo Pharao/ das Gott Pharao zeyget was er thuot.

Sihe/ siben jar werdend kommen mit grosser völle im gantzen Egypten land/ und nach den

gestehen: ¹⁰ Der Pharao war über seine Diener zornig, und er gab mich und den Oberbäcker in das Haus des Obersten der Leibwache in Gewahrsam. ¹¹ Da hatten wir in derselben Nacht einen Traum, ich und er; jeder hatte einen Traum von besonderer Bedeutung.

¹² Nun war dort bei uns ein hebräischer junger Mann, ein Diener des Obersten der Leibwache. Dem erzählten wir es, und er deutete unsere Träume, jedem deutete er seinen Traum.

¹³ Und wie er sie uns gedeutet hat, so ist es gekommen: Mich hat man wieder in mein Amt eingesetzt, und ihn hat man gehängt.

¹⁴ Da sandte der Pharao hin und liess Josef rufen, und man holte ihn eilends aus dem Kerker. Er schnitt die Haare und wechselte seine Kleider, dann erschien er vor dem Pharao.

¹⁵ Und der Pharao sprach zu Josef: Ich habe einen Traum gehabt, aber niemand ist da, der ihn deuten könnte. Von dir aber habe ich gehört, du brauchst einen Traum nur zu hören, und schon kannst du ihn deuten. ¹⁶ Josef antwortete dem Pharao: Ich vermag nichts. Gott allein kann zum Wohl des Pharao eine Antwort geben. ¹⁷ Da sprach der Pharao zu Josef: In meinem Traum, sieh, da stand ich am Ufer des Nil. ¹⁸ Da stiegen sieben Kühe aus dem Nil herauf, fett im Fleisch und von schöner Gestalt, und sie weideten im Riedgras. ¹⁹ Nach ihnen stiegen sieben andere Kühe herauf, dürr und von überaus hässlicher Gestalt und mager im Fleisch; ich habe im ganzen Land Ägypten nie etwas so Hässliches wie sie gesehen. ²⁰ Und die mageren, hässlichen Kühe frassen die sieben ersten, fetten Kühe auf. ²¹ Und sie gelangten in ihren Bauch, aber man merkte nicht, dass sie in ihren Bauch gelangt waren; und ihr Aussehen blieb hässlich wie zuvor. Da erwachte ich.

²² Dann sah ich in meinem Traum, und sieh, sieben Ähren wuchsen auf einem Halm, voll und schön. ²³ Nach ihnen sprosseten sieben Ähren, hart, dünn und vom Ostwind versengt. ²⁴ Und die dünnen Ähren verschlangen die sieben schönen Ähren. Das habe ich den Wahrsagern erzählt, aber keiner kann es mir erklären.

²⁵ Da sprach Josef zum Pharao: Beide Träume des Pharao bedeuten dasselbe. Gott hat dem Pharao kundgetan, was er tun will. ²⁶ Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; es ist ein und derselbe Traum. ²⁷ Die sieben mageren, hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre. Und die sieben leeren, vom

selben werdend siben jar theürung kommen/
das man vergessen wirdt aller sölicher völle in
Egypten land: unnd die theürung wirdt das land
verzeeren/ das man nichts wüssen wirdt von
der völle im land/ vor der theürung die härnach
kumpt/ dann sy wirdt vast schwär sein. Dz aber
dem Pharao zum anderen mal getraumet hat/
bedeüet das sölich ding von Gott gefertiget
wirt/ und Gott eben das selb eylends thuon wirt.

Nun sehe Pharao nach einem verstendigen
und weysen mann/ den er über Egypten land
setze/ unnd schaffe das er amptleit verordne
im land/ und nemme den fünfften teyl in
Egypten land/ in den siben reychen jaren/ und
samle alle speyß der guoten jaren die kommen
werdend/ dz sy getreyd aufschüttind under
Pharaons gewalt zur narung in den stetten/ und
verwarend es/ auff das man speyß verordnet
finde dem land in den siben theüren jaren/
die über Egypten land kommen werdend/
daß nit das land von hunger verdärbe.

Die red gefiel Pharao unnd allen seynen
knechten wol. Und Pharao sprach zuo seinen
knechten: Wie köndend wir einn sölichen
mann finden/ in dem der geyst Gottes
sey? Unnd sprach zuo Joseph: Dieweyl
dir Gott sölichs alles hat kund gethon/ ist
keiner so verstendig und weyß als du.

Du solt über mein hauß sein/ unnd nach
deynem wort sol alles mein volck willfaren/
allein des künigklichen stuols wil ich mer sein
dann du. Und sprach/ Sihe/ ich hab dich über
das gantz Egypten land gesetzt. Unnd thet
seinen fingerring von seiner hand/ und gab jn
Joseph an sein hand/ unnd bekleydet jn mit
weysser seyden/ und hieng jm ein gulden ketten
an seinen hals/ und ließ jn auff dem anderen
wagen faren/ und ließ vor jm außrüeffen daß
man die knyge vor jm biegen sölte/ als den er
gesetzt hat über das gantz Egypten land.

Und Pharao sprach zuo Joseph: Jch bin
Pharao/ on deinen willen sol niemants seyn hand
oder seinen fuoß regen im gantzen Egypten
land. Und nennet jn Zaphnath Paena/ und gab
jm ein weyb Asnath/ die tochter Potiphers des
priesters zuo On. Also zoch Joseph auß/ das
land Egypten zebesehen. Und er was dreyssig jar
alt do er vor Pharao stuond. Und fuor auß von
Pharao/ und zoch durch das gantz Egypten land.

Und das land gab also die siben reychen
jar gantz hand voll/ und samletend alle speyß
der siben jaren/ die im land Egypten warend/
unnd thettend sy in die stett. Was für speyß

Ostwind versengten Ähren werden sieben
Hungerjahre sein. 28 Das meinte ich, als ich
zum Pharao sagte: Gott hat den Pharao sehen
lassen, was er tun will. 29 Sieh, es kommen
sieben Jahre, da wird grosser Überfluss im
ganzen Land Ägypten sein. 30 Nach ihnen aber
werden sieben Hungerjahre kommen, und der
ganze Überfluss im Land Ägypten wird vergessen
sein. Der Hunger wird das Land auszehren.

31 Man wird nichts mehr wissen vom Überfluss
im Land wegen der Hungersnot, die danach
kommt, denn sie wird sehr schwer sein. 32 Dass
sich aber der Traum des Pharao wiederholt hat,
bedeutet: Es ist bei Gott fest beschlossen, und
bald wird Gott es tun. 33 Nun sehe sich der
Pharao nach einem klugen und weisen Mann
um und setze ihn über das Land Ägypten.

34 Der Pharao möge handeln und Aufseher
über das Land einsetzen, um in den sieben
Jahren des Überflusses vom Land Ägypten den
Fünften zu erheben. 35 Sie sollen alles Getreide
dieser guten Jahre, die nun kommen werden,
sammeln und im Auftrag des Pharao Korn
in den Städten speichern und aufbewahren.

36 Das Getreide soll dem Land als Vorrat
dienen für die sieben Hungerjahre, die über
das Land Ägypten kommen werden. So wird
das Land nicht vor Hunger zugrunde gehen.

37 Und diese Rede war gut in den Augen des
Pharao und in den Augen aller seiner Diener.

38 Und der Pharao sprach zu seinen Dienern:
Können wir einen Mann wie diesen hier finden,
in dem der Geist Gottes ist? 39 Dann sprach
der Pharao zu Josef: Nachdem dir Gott dies
alles kundgetan hat, gibt es niemanden, der so
klug und weise wäre wie du. 40 Du bist es, der
über mein Haus gesetzt sein soll, und deinem
Befehl soll mein ganzes Volk gehorchen; nur um
den Thron will ich höher sein als du. 41 Und

der Pharao sprach zu Josef: Sieh, hiermit setze
ich dich über das ganze Land Ägypten. 42 Und

der Pharao zog seinen Siegelring von seiner
Hand und steckte ihn Josef an die Hand, er
kleidete ihn in Gewänder von feinstem Leinen
und legte ihm die goldene Kette um den Hals.

43 Dann liess er ihn seinen zweiten Wagen
besteigen, und man rief vor ihm her: Abrek!
So setzte er ihn über das ganze Land Ägypten.

44 Und der Pharao sprach zu Josef: Ich bin der
Pharao, aber ohne deinen Willen darf niemand
im ganzen Land Ägypten seine Hand oder
seinen Fuss regen. 45 Und der Pharao nannte
Josef Zafenat-Paneach und gab ihm Asenat, die

auff dem völd einer yetlichen statt umbhär wuochß/ das thettend sy hineyn. Also schutt Joseph das getreyd auff/ unnd das über die maß vil wie sand am meer/ also/ das er aufhöret zezellen/ dann man kundt es nit zellen.

Und Joseph wurdend zwen sün geboren ee dann die theürung kam/ welche gebar jm Asnath Pothiphers/ des priesters zuo On tochter. Und hieß den ersten Manassen: dann Gott (sprach er) hat mich lassen vergessen aller meiner arbeyt unnd alles meynes vatters hauß. Den anderen hieß er Ephraim: dann Gott (sprach er) hatt mich lassen wachsen in dem land meines ellends.

Do nun die siben jar umb warend in Egypten/ do fiengend an die siben theüren jar zekommen/ von denen Joseph gesagt hatt. Und es ward ein theürung in allen landen: aber in gantzem Egypten land was speyß. Do nun das Egypten land auch hunger leyd/ schrey das volck zuo Pharao umb speyß. Aber Pharao sprach zuo allen Egypteren: Gond hin zuo Joseph/ was euch der sagt/ das thuond. Als nun in allem lannd theürung was/ thet Joseph auff/ alles was bey jnen was/ unnd verkauffts den Egyptern. Also nam die theüre zeyt überhand im land/ unnd alles land kam gen Egypten zekauffen bey Joseph: dann die theürung nam überhand in allen landen.

Tochter Poti-Feras, des Priesters von On, zur Frau. Und Josef bereiste das Land Ägypten.

46 Josef war dreissig Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und Josef ging weg vom Pharao und zog durch das ganze Land Ägypten. 47 Das Land aber brachte in den sieben Jahren des Überflusses reichen Ertrag. 48 Und er sammelte alles Getreide dieser sieben Jahre, die über das Land Ägypten gekommen waren, und brachte das Getreide in die Städte; in jede Stadt brachte er das Getreide der Felder, die sie umgaben. 49 So speicherte Josef Korn wie Sand am Meer, in sehr grossen Mengen, bis er aufhören musste, es zu messen, weil es nicht mehr zu messen war. 50 Und Josef wurden zwei Söhne geboren, bevor das Hungerjahr kam; Asenat, die Tochter Poti-Feras, des Priesters von On, gebar sie ihm. 51 Josef nannte den Erstgeborenen Manasse. Denn, sprach er, Gott hat mich all meine Mühsal und das ganze Haus meines Vaters vergessen lassen. 52 Den Zweiten nannte er Efraim. Denn, sprach er, Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.

53 Die sieben Jahre des Überflusses aber, der im Land Ägypten herrschte, gingen zu Ende, 54 und es brachen die sieben Hungerjahre an, wie Josef gesagt hatte. Eine Hungersnot kam über alle Länder, im ganzen Land Ägypten jedoch gab es Brot. 55 Das ganze Land Ägypten aber begann zu hungern, und das Volk schrie zum Pharao nach Brot. Da sprach der Pharao zu allen Ägyptern: Geht zu Josef, was er euch sagt, das sollt ihr tun. 56 Als nun die Hungersnot über das ganze Land hin herrschte, öffnete Josef die Speicher und verkaufte den Ägyptern Getreide. Die Hungersnot aber wurde drückend im Land Ägypten. 57 Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Josef Getreide zu kaufen, denn die Hungersnot war drückend auf der ganzen Erde.

[1-4: 17-21 |1: 5; 40,5 |5-7: 22-24 |5: 1! |6: Ez 17,10!; Hos 13,15; Joel 4,8 |7: 1Kön 3,15 |8: 40,6! · 1Sam 6,2; Dan 2,2! · 24! |10: 40,1 |11: 40,5 |12: 40,12! |13: 40,22 |14: 2Kön 25,29 · Ps 105,20 |15: Dan 5,14-15 |16: 40,8! |17-21: 1-4 |22-24: 5-7 |24: 8; Dan 2,11 |27: 2Kön 8,1 |28: Dan 2,45 |30: 47,13 |33: Dtn 1,13 |34: 47,24! |36: 47,17,23 |37: 45,16 |38: Ex 31,3; Num 27,18; Dan 6,4 |40: 39,4! · Est 10,3 |41: 45,8! |42: Est 3,10; 8,2 · Dan 5,7,29 |43: Est 3,2 · 45,8! |45: Dan 1,7! · Ez 30,17 · 50! |46: 37,2 · 2Sam 5,4; Lk 3,23 |49: 15,5 |50: 45; 46,20 |51-52: 48,1,5; Num 26,28; Jos 14,4 |52: 49,22 |54: Ps 105,16 |55: 2Kön 6,26 |56-57: 12,10! |56: 42,6; 43,2; 47,14 · Apg 7,11 |57: 42,5-6

Das xliij. Capitel.

Wie die brüeder Josephs in Egypten kummend frucht zekauffen/ und von jrem bruoder geengstiget werdend.

Do aber Jacob sach dz getreyd in Egypten vil was/ sprach er zuo seynen sünen: Was gaffend jr? Sihe ich hör es sey in Egypten vil getreyd/ ziehend hinab und kauffend uns getreyd/ dz wir läbind und nit sterbind. Also zogend hinab zehen brüeder Josephs/ das sy in Egypten getreyd kaufftind: den Benjamin Josephs bruoder ließ Jacob nit mit seynen bruodern ziehen/ dann er sprach: Es möchte jm ein unfal begegnen.

Also kamend die kinder Jsraels getreyd zekauffen/ sampt andern die mit jnen kamend: dann es wz im land Canaan auch theürung. Aber Joseph was ein regent im land/ unnd verkaufft getreyd allem volck im land.

Do nun seyne brüeder zuo jm kamend/ fielend sy vor jm nider zur erden auff jr angesicht. Under sach sy an/ unnd kant sy/ und stellet sich frömbd gegen jnen/ und redt hart mit jnen/ und sprach zuo jnen: Wo här kommend jr? Sy sprachend: Auß dem land Canaan/ speiß zekauffen. Aber wiewol er sy kannt/ kantend sy jn doch nit.

Und Joseph gedacht an die tröum die jm von jnen getraump hattend/ unnd sprach zuo jnen: Jr sind späher/ und sind kommen zesehen wo das land offen sey. Sy antwurtetend jm: Neyn mein herr/ deine knecht sind kommen speiß zekauffen/ wir sind all eines manns sün: wir sind redlich/ unnd deine knecht sind nye späher gewesen. Er sprach zuo jnen: Nein/ sunder jr sind kommen zuo besehen wo das land offen sey. Sy antwurtetend jm: Wir deyne knecht sind zwölff brüeder/ eines manns sün im land Canaan/ und der jüngst ist bey unserm vatter/ aber der ein ist nit mer vorhanden.

Joseph sprach zuo jnen: Das ists das ich euch gesagt hab/ kundtschaffter sind jr. Daran wil ich euch bewären: Bey dem läben Pharaons/ jr söllend nit von hinnen kummen/ es komme dann här euwer jüngster bruoder. Sendent einen under euch hin/ der euweren bruoder hole/ jr aber söllend gefangen sein. Also wil ich erfahren

41,40: Wörtlich: «... und auf deinen Mund soll mein ganzes Volk dich küssen; ...»

41,43: «Abrek!» ist ein Aufruf zur Huldigung, etwa: «Achtung!», «Der Palastvorsteher!» oder «Fallt nieder!»

41,51: Der Name Manasse kann als «Der vergessen lässt» verstanden werden.

41,52: Im Namen Efraim klingt hebräisch «fruchtbar sein» an.

41,56: Die Übersetzung «öffnete Josef die Speicher» beruht auf antiken Übersetzungen; der Massoretische Text lautet übersetzt: «öffnete Josef alles, was in ihnen war».

Die erste Reise der Brüder Josefs nach Ägypten

42 ¹ Und Jakob erfuhr, dass es in Ägypten Getreide zu kaufen gab. Da sprach Jakob zu seinen Söhnen: Was schaut ihr einander an? ² Und er sprach: Seht, ich habe gehört, dass es in Ägypten Getreide zu kaufen gibt. Zieht dort hinab und kauft für uns Getreide, damit wir am Leben bleiben und nicht sterben. ³ Da zogen zehn von den Brüdern Josefs hinab, um in Ägypten Korn zu kaufen. ⁴ Aber Benjamin, den Bruder Josefs, liess Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen, denn er dachte, es könnte ihm etwas zustossen. ⁵ So kamen mit denen, die hinzogen, auch die Söhne Israels, um Getreide zu kaufen, denn es herrschte Hungersnot im Land Kanaan. ⁶ Josef aber war der Regent über das ganze Land; er war es, der an das ganze Volk des Landes Getreide verkaufte. Und die Brüder Josefs kamen und warfen sich vor ihm nieder mit dem Gesicht zur Erde. ⁷ Und Josef sah seine Brüder und erkannte sie, aber er gab sich ihnen nicht zu erkennen, fuhr sie hart an und sagte zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sagten: Aus dem Land Kanaan, um Getreide zu kaufen. ⁸ Und Josef erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht. ⁹ Da erinnerte sich Josef an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte. Und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter! Um die Blösse des Landes auszuspähen, seid ihr gekommen. ¹⁰ Sie sagten zu ihm: Nein, Herr! Deine Diener sind gekommen, um Getreide zu kaufen. ¹¹ Wir alle, wir sind Söhne desselben Mannes. Wir sind ehrliche Leute, deine Diener sind keine Kundschafter. ¹² Aber er sagte zu ihnen: Nein, ihr seid gekommen, um die Blösse des Landes auszuspähen. ¹³ Sie sagten: Deine Diener sind ihrer zwölf, wir sind Brüder, Söhne desselben Mannes im Land Kanaan. Der Jüngste ist zurzeit bei unserem Vater, und einer ist nicht mehr. ¹⁴ Josef aber sprach zu ihnen: Es ist so, wie ich gesagt habe: Kundschafter seid ihr! ¹⁵ Damit sollt ihr auf die Probe gestellt werden: So wahr der Pharao lebt, ihr werdet

euwere red/ ob jr mit warheit umbgangind oder nit: dann wo nit/ so sind jr bey dem läben Pharaons außspäher. Unnd er thet sy zesamen in ein verwarung drey tag lang. Am dritten tag aber sprach er zuo jnen: Wöllent jr läben/ so thuond also/ dann ich förcht Gott: sind jr redlich/ so lassend euwerer brüeder einen gebunden ligen in euwerer gefencknuß/ jr aber ziehend hin/ unnd bringend die wahr der notturfft zuo hauß/ unnd bringend euwern jüngsten brüoder zuo mir/ so wil ich euwern worten glauben/ dz jr nit sterben müessend. Und sy thettend also.

Sy aber sprachend under einander: Das habend wir an unserem brüoder verschuldet/ dz wir sahend die angst seiner seel/ do er uns ernstlichen batt/ und wir woltend jn nit erhören: darumb kumpt nun dise trüebzal über uns. Ruben antwurtet jnen/ unnd sprach: Sagt ich es euch nit/ do ich sprach: Versündigend euch nit an dem knaben? Nun wirt sein blout geforderet.

Sy wußtend aber nit dz es Joseph verstuond: dann er redt mit jnen durch einen tolmetschen. Und er wandt sich von jnen/ und weynet. Do er nun sich wider zuo jnen wandt/ und mit jnen redt/ nam er auß jnen Simeon/ und band jn vor jren augen/ und thet bevelch das man jre seck mit getreyd füllete/ unnd jr gelt wider gebe/ einem yetlichen in seinen sack: darzuo auch yetlichem seyn zeerung auff dise reyß. Und man thet jnen also.

Unnd sy luodend jre wahr auff jre Esel/ unnd zugend von dannen. Do aber einer seynden sack auf thet/ daß er seinem Esel fuoter gebe in der herberg/ ward er gwar seines gelts/ das oben in dem sack lag/ und sprach zuo seynden brüederen: Meyn gelt ist mir wider worden/ sihe/ in meynem sack ist es. Do empfiel jnen jr hertz/ unnd erschrackend under einander/ und sprachend: Warumb hat uns Gott das gethon?

Do sy nun heim kamend zuo jrem vatter Jacob ins land Canaan/ sagtend sy jm alles was jnen begegnet was/ und sprachend: Der mann der im land herr ist/ redt rauch mit uns/ und hielt unns für verräder des lands. Und do wir antwurtetend: Wir sind redlich/ unnd nie verräder gewesen/ sonder zwölff brüeder unsers vatters sün/ einer ist nit mer vorhanden/ unnd der jüngst ist noch heüttigs tags bey unserem vatter in dem lannd Canaan. Sprach er: Daran wil ich mercken ob jr redlich seigind: einen euwerer brüeder lassend bey mir/ unnd nemmend die notturfft für euwer hauß/ und ziehend hin/

von hier nicht wegkommen, es sei denn, euer jüngster Bruder komme hierher. 16 Sendet einen von euch hin, dass er euren Bruder hole. Ihr aber werdet gefangen gesetzt. So sollen eure Aussagen geprüft werden, ob ihr die Wahrheit gesagt habt. Wenn nicht, dann seid ihr Kundschafter, beim Leben des Pharao! 17 Und er liess sie drei Tage in Gewahrsam legen.

18 Am dritten Tag sagte Josef zu ihnen: Dies tut, und ihr sollt am Leben bleiben, denn ich fürchte Gott: 19 Wenn ihr ehrliche Leute seid, dann soll einer von euch Brüdern gefangen bleiben im Haus, wo ihr in Gewahrsam seid. Ihr aber geht und bringt das gekaufte Getreide heim, um den Hunger eurer Familien zu stillen. 20 Euren jüngsten Bruder aber müsst ihr zu mir bringen. So werden sich eure Aussagen als wahr erweisen, und ihr werdet nicht sterben. Und so machten sie es. 21 Sie sprachen aber untereinander: Ja, wir müssen büßen, was wir an unserem Bruder verschuldet haben. Wir haben ihn in seiner ganzen Not gesehen, als er uns um Erbarmen anflehte, aber wir haben nicht darauf gehört. Darum ist nun diese Not über uns gekommen. 22 Ruben antwortete ihnen: Habe ich euch nicht gesagt: Versündigt euch nicht an dem Knaben! Ihr aber habt nicht hören wollen. Nun wird sein Blut eingefordert. 23 Sie wussten aber nicht, dass Josef es verstand, denn ein Dolmetscher vermittelte zwischen ihnen. 24 Und er wandte sich von ihnen ab und weinte. Dann wandte er sich ihnen wieder zu und redete mit ihnen, und er liess Simeon aus ihrer Mitte ergreifen und vor ihren Augen fesseln. 25 Und Josef befahl, ihre Behälter mit Korn zu füllen, einem jeden von ihnen das Silber wieder in seinen Sack zu legen und ihnen Verpflegung auf den Weg mitzugeben. Das tat man für sie. 26 Und sie luden ihr Getreide auf ihre Esel und zogen davon. 27 Da öffnete einer seinen Sack, um in der Herberge seinem Esel Futter zu geben, und sah sein Silber, es lag im Kornsack obenauf. 28 Und er sagte zu seinen Brüdern: Man hat mir mein Silber zurückgegeben. Seht, es ist in meinem Kornsack. Da verliess sie der Mut. Zitternd sahen sie einander an und sagten: Was hat Gott uns angetan?

29 Und sie kamen zu ihrem Vater Jakob in das Land Kanaan und berichteten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und sagten: 30 Der Mann, der Herr des Landes, hat uns hart angefahren und behandelt, als wollten wir das Land auskundschaften. 31 Wir aber sagten zu

und bringend euweren jüngsten bruoder zuo mir/ so merck ich daß jr nit verrätter/ sonder redlich seigind/ so wil ich euch auch euwern bruoder geben/ und mögend im land wärben.

Unnd do sy die seck außschuttend/ fand ein yetlicher sein Bündelin gelts in seynem sack. Und do sy sahend daß es Bündelin jres gelts warend/ sampt jrem vatter/ erschraackend sy.

Do sprach Jacob jr vatter: Jr habend mich meynere kinder beraubet. Joseph ist nit mer vorhanden/ Simeon ist nit mer vorhanden/ Benjamin wöllend jr hinnemmen: Es gadt alles über mich. Ruben antwurtet seinem vatter/ unnd sprach: Wenn ich dir jn nit wider bring/ so erwürg meyne zwen sün/ gib jnn nun in meyn hand/ ich wil jnn dir wider bringen. Er sprach: Mein sun sol nit mit euch hinab ziehen: dann sein bruoder ist tod/ unnd ist er allein überbliben: wenn jm ein unfal auff dem wäg begegnete/ da jr auff reysend/ wurdend jr meyne grawen haar mit schmerzen in die gruoben hinunder bringen.

Das xliij. Capitel.

Sy kummend zum andern mal umb korn/ Bringend Benjamin den jüngeren bruoder/ Werdend noch mer geengstiget.

Die theürung aber trucket das land. Und do alles/ was sy für wahr auß Egypten gebracht hattend/ verbraucht wz/ sprach jr vatter Jacob zuo jnen: Ziehend wider hin/ unnd kauffend uns ein wenig speyß.

Do antwurtet jm Juda/ und sprach: Der mann band uns das hart eyn/ unnd sprach: Jr söllend mein angesicht nit sehen/ es sey dann euwer bruoder mit euch. Ist es nun daß du unseren bruoder mit uns schickest/ so wellend wir hinab ziehen/ unnd dir ze essen kauffen. Ist es aber daß du jnn nit sendest/ so ziehend wir nit hinab. Dann der mann hat

ihm: Wir sind ehrliche Leute, wir sind keine Kundschafter! ³² Wir sind unser zwölf Brüder, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr da, und der jüngste ist zurzeit bei unserem Vater im Land Kanaan. ³³ Da sagte der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr ehrliche Leute seid: Lasst einen von euch Brüdern bei mir zurück, nehmt das Getreide, um den Hunger eurer Familien zu stillen, und geht. ³⁴ Bringt mir aber euren jüngsten Bruder her, damit ich erkenne, dass ihr keine Kundschafter, sondern ehrliche Leute seid. Dann gebe ich euch euren Bruder wieder, und ihr dürft frei im Land umherziehen. ³⁵ Als sie nun ihre Säcke leerten, sieh, da war der Geldbeutel eines jeden in seinem Sack. Und sie sahen ihre Geldbeutel, sie und ihr Vater, und sie fürchteten sich. ³⁶ Und ihr Vater Jakob sagte zu ihnen: Ihr bringt mich um meine Kinder. Josef ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und nun wollt ihr mir auch noch Benjamin nehmen. Alles das kommt über mich. ³⁷ Da sprach Ruben zu seinem Vater: Meine beiden Söhne magst du töten, wenn ich ihn dir nicht wieder zurückbringe. Vertrau ihn mir an, ich werde ihn dir zurückbringen. ³⁸ Er aber sprach: Mein Sohn wird nicht mit euch hinabziehen, denn sein Bruder ist tot, und er allein ist noch übrig. Wenn ihm etwas zustiesse auf dem Weg, den ihr geht, brächet ihr mein graues Haar vor Kummer hinab ins Totenreich.

[2: 43,2; Apg 7,12 | 4: 38; 44,29 | 5-6: 41,57 | 6-9: 37,7! | 6: 41,56! | 9: 16,30; Jos 2,1; 1Sam 26,4 | 11-13: 43,7 | 13: 43,29 · 36; 37,30 | 15: 20,34; 43,3-5; 44,21,23,26 | 16: 9! | 18: Ex 1,17 | 20: 15! | 21: 44,16 · 37,24 | 22: 37,21 · 9,5! | 23: 45,12 | 24: 33 · 43,30; 45,2 · 43,23 | 25: 43,12; 44,1-2 | 27: 35; 43,21; 44,8 | 29: 45,26 | 30: 9! | 33: 24 | 34: 15! | 35: 27! | 36: 43,14 · 13! | 37: 43,9! | 38: 4; 37,35; 44,29,31

Die zweite Reise der Brüder Josefs nach Ägypten

43 ¹ Die Hungersnot aber lastete schwer auf dem Land. ² Als sie das Getreide, das sie aus Ägypten gebracht hatten, ganz aufgezehrt hatten, sagte ihr Vater zu ihnen: Zieht wieder hin und kauft uns etwas Getreide. ³ Da sagte Juda zu ihm: Der Mann hat uns eingeschärft: Tretet mir nicht mehr unter die Augen, wenn nicht euer Bruder bei euch ist. ⁴ Wenn du bereit bist, unseren Bruder mit uns ziehen zu lassen, so wollen wir hinabziehen und für dich Getreide kaufen. ⁵ Willst du ihn aber nicht mitziehen lassen, so ziehen wir nicht hinab, denn der Mann hat zu uns gesagt:

gesagt zuo uns: Jr söllend mein angesicht nit sehen/ euwer bruoder sey dann mit euch.

Jsrael sprach: Warumb habend jr so übel an mir gethon/ das jr dem mann sagtend/ wie jr noch einen bruoder hettind? Sy antwortend: Der mann vorschet so gnaw nach uns/ und unserer freüntschafft/ unnd sprach: Läbt euwer vatter noch? Habend jr auch noch einen bruoder. Do sagtend wir jm/ wie er uns fraget. Wie kundtend wir wüssen daß er sagen wurde/ Bringend euweren bruoder mit euch härab? Do sprach Juda zuo Jsrael seinem vatter: Lassz den knaben mit mir ziehen/ daß wir uns auf machind/ und reysind/ auch läbind/ und nit sterbind/ beyde wir und du/ und unsere kindlin. Jch wil bürg für jnn sein/ von meinen henden solt du jn vorderen: wenn ich dir jnn nit wider bringen/ und für deyne augen stellen/ so wil ich meyn läbenn lang die schuld tragen. Dann wo wir es nit hettind verzogen/ wärend wir schon wol zwey mal wider kommen.

Do sprach Jsrael jrer vatter zuo jnen: Muoß es dann ye also sein/ so thuond es/ unnd nemmend vonn des lands besten früchten in euwere seck/ und bringend dem mann geschenck hinab/ ein wenig balsam unnd honig/ unnd gewürtz/ unnd myrren/ und dattelen/ unnd mandel. Nemmend auch ander gelt mit euch/ unnd das gelt das euch oben in euwere seck wider worden ist/ fürerend auch wider mit euch: villeicht ist ein jrthumb da geschehen. Darzuo nemmend euweren bruoder/ machend euch auf/ unnd kerend wider zuo dem mann. Aber der allmächtig Gott gebe euch barmhertzigkeit vor dem mann/ das er euch lasse euweren anderen bruoder/ und Benjamin. Jch aber muoß sein wie einer der seyner kindern beraubet ist.

Do namend sy dise geschenck/ und ander gelt mit jnen/ und Benjamin/ machtend sich auf/ zugend in Egypten/ und trattend für Joseph. Do sach sy Joseph mit Benjamin/ und sprach zuo dem/ der über sein hauß was: Für die männer hineyn/ und metzge/ unnd richte zuo/ dann sy söllend zuo mittag mit mir essen. Unnd der mann thet wie jm Joseph gesagt hatt/ und fuort die männer in Josephs hauß.

Sy forchtend sich aber/ dz sy in Josephs hauß gefüert wurdend/ unnd sprachend: Wir sind hineyn gefüert umb des gelts willen/ das vormals wider in unsere seck kommen ist/ dz mans auff uns treche/ und fallen mache/ und man unns nemme zuo eigen knechten sampt unsern

Tretet mir nicht mehr unter die Augen, wenn nicht euer Bruder bei euch ist. 6 Da sprach Jsrael: Warum habt ihr mir das zuleide getan und dem Mann gesagt, dass ihr noch einen Bruder habt? 7 Sie sprachen: Der Mann hat sich genau nach uns und unserer Verwandtschaft erkundigt und gefragt: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? Da haben wir ihm berichtet, wie die Dinge stehen. Konnten wir denn wissen, dass er sagen würde: Bringt euren Bruder her? 8 Juda aber sprach zu seinem Vater Jsrael: Lass den Knaben mit mir ziehen, dann wollen wir uns aufmachen und gehen, damit wir am Leben bleiben und nicht sterben, wir und du und unsere Kinder. 9 Ich selbst will Bürge sein für ihn, von meiner Hand kannst du ihn fordern. Wenn ich ihn dir nicht wieder zurückbringe und vor dich hinstelle, so will ich mein Leben lang vor dir die Schuld tragen. 10 Fürwahr, wenn wir nicht gezögert hätten, wären wir jetzt schon zweimal wieder zurück.

11 Da sprach ihr Vater Jsrael zu ihnen: Wenn es denn sein muss, so tut dies: Nehmt in eurem Gepäck vom Besten des Landes mit und bringt es dem Mann als Geschenk: etwas Mastix und etwas Honig, Tragakant und Ladanum, Pistazien und Mandeln. 12 Und nehmt den doppelten Betrag an Silber mit euch, denn auch das Silber, das oben in eure Kornsäcke gelegt worden ist, müsst ihr zurückbringen, vielleicht war es ein Versehen. 13 Nehmt auch euren Bruder mit und macht euch auf und kehrt zu dem Mann zurück. 14 El-Schaddai erweise euch Erbarmen vor dem Mann, dass er euren Bruder und auch Benjamin wieder mit euch ziehen lässt. Und wenn ich denn kinderlos sein soll, so bin ich kinderlos.

15 Da nahmen die Männer das Geschenk, auch den doppelten Betrag in Silber nahmen sie mit sich, dazu Benjamin, machten sich auf, zogen nach Ägypten hinab und traten vor Josef. 16 Und Josef sah Benjamin bei ihnen, und er sprach zu seinem Hausverwalter: Führe die Männer ins Haus, schlachte ein Tier und richte es zu, denn die Männer werden mit mir zu Mittag essen. 17 Der Mann tat, wie Josef gesagt hatte, und der Mann führte die Männer in Josefs Haus. 18 Die Männer aber fürchteten sich, weil sie in Josefs Haus geführt wurden, und sprachen: Des Silbers wegen, das beim ersten Mal wieder in unsere Kornsäcke gekommen ist, werden wir hierher gebracht. Man will sich auf uns stürzen und über uns herfallen und uns samt unseren Eseln zu Sklaven nehmen. 19 So

Eßlen. Darumb trattend sy zuo dem mann/
der über Josephs hauß wz/ und redtend mit jm
vor der haußthür/ und sprachend: Lieber herr/
wir sind vorhin herab zogen speyß zekauffen/
und do wir in die herberg kamend/ und unsere
seck aufthetend/ sihe/ do was eines yetlichen
gelt oben in seinem sack/ mit völligem gwicht/
darumb habend wirs wider mit uns bracht/
habend auch ander gelt mit uns herab bracht/
speyß zekauffen: wir wüssend aber nit wär uns
unser gelt in unsere seck gethon hat. Er sprach
aber: Sind zefriden/ förchtend euch nit/ euwer
Gott euwers vatters Gott/ hat euch einen schatz
geben in euwern secken/ euwer gelt ist mir
worden. Und er fuort Simeon zuo jnen hinauß/
und fuort sy in Josephs hauß/ gab jnen wasser/
das sy jre füeß wüeschind/ und gab jren Eßlen
fuoter. Sy aber bereytend die schencke zuo biß
das Joseph kam auff den mittag/ dann sy hattend
gehört das sy daselbst die speyß essen soltend.

Do nun Joseph zum hauß hineyn gieng/
brachtend sy jm zuo hauß die schencke die
sy da hattend/ und fielend vor jm nider zur
erden. Er aber grüeset sy freütlich/ und
sprach: Gadt es euwerm vatter dem alten
wol/ von dem jr mir sagtend? Läbt er noch?
Sy antwurtetend: Es gadt deynem knecht
unserem vatter wol/ und läbt noch. Unnd
neygtend sich/ und fielend vor jm nider.

Und er huob seine augen auf/ und sach
seinen bruoder Benjamin seiner muoter sun/
und sprach: Ist das euwer jüngster bruoder/ da
jr mir von sagtend? Und sprach weyter: Gott
sey dir gnädig mein sun. Und Joseph eylet/
dann seines hertzen grund was entzündet
gegen seinem bruoder/ und suocht wo er
weynete. Und gieng in sein kämerlin/ unnd
weynet daselbst. Und do er sein ansicht
gewaschen hatt/ gieng er hinauß/ und hielt
sich vest/ und sprach: Legend brot auf.

Und man truog jm besonders auf/ und
yhenen auch besonders/ unnd den Egyptern
die mit jm assend/ auch besonders. Dann die
Egypter gethörend nit speyß essen mit den
Ebreern/ es ist ein greüwel vor jnen. Unnd
man satz sy gegen jm/ den erstgebornen nach
seiner ersten geburt/ und den jüngsten/ nach
seiner juget. Deß verwundertend sy sich under
einander. Und man truog jnen bescheyd essen
für vonn seinem tisch. Aber dem Benjamin
ward fünff mal mer dann den andern. Unnd
sy trunckend/ und wurdend frölich mit jm.

traten sie an den Mann heran, der über das
Haus Josefs gesetzt war, und sprachen ihn am
Eingang des Hauses an. 20 Sie sagten: Bitte,
Herr, wir sind schon einmal herabgekommen,
um Getreide zu kaufen. 21 Als wir aber in
die Herberge kamen und unsere Kornsäcke
öffneten, sieh, da lag das Silber eines jeden
oben in seinem Korn sack, unser Silber nach
seinem vollen Gewicht; das haben wir nun
wieder zurückgebracht. 22 Aber auch noch
anderes Silber haben wir mit uns gebracht,
um Getreide zu kaufen. Wir wissen nicht, wer
unser Silber in unsere Kornsäcke gelegt hat.
23 Er sprach: Seid ohne Sorge, fürchtet euch
nicht! Euer Gott und der Gott eures Vaters
hat euch einen Schatz in eure Kornsäcke
gelegt; euer Silber ist mir zugekommen.
Und er führte Simeon zu ihnen heraus.

24 Dann führte der Mann die Männer in
Josefs Haus. Er reichte ihnen Wasser, dass sie
sich die Füße waschen konnten, und gab ihren
Eseln Futter. 25 Sie aber machten das Geschenk
bereit, bis Josef am Mittag kam, denn sie hatten
gehört, dass sie dort essen sollten. 26 Und
Josef kam ins Haus, und sie brachten ihm das
Geschenk, das sie bei sich hatten, ins Haus
und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. 27 Er
fragte sie nach ihrem Befinden und sprach: Geht
es eurem alten Vater gut, von dem ihr erzählt
habt? Ist er noch am Leben? 28 Sie sprachen:
Es geht deinem Diener, unserem Vater, gut.
Er ist noch am Leben. Und sie verneigten sich
und warfen sich nieder. 29 Und er blickte auf
und sah seinen Bruder Benjamin, den Sohn
seiner Mutter, und sprach: Ist das euer jüngster
Bruder, von dem ihr mir erzählt habt? Und
er sprach: Gott sei dir gnädig, mein Sohn.
30 Dann aber eilte Josef weg, denn sein Herz
war tief bewegt beim Anblick seines Bruders,
und er war dem Weinen nahe. Und er ging in
die Kammer und weinte dort. 31 Dann wusch
er sein Gesicht und kam wieder heraus, nahm
sich zusammen und sprach: Tragt das Essen auf!
32 Da trug man auf, gesondert für ihn, für sie
und für die Ägypter, die mit ihm assen. Denn
Ägypter dürfen nicht mit Hebräern essen, für
Ägypten ist dies ein Greuel. 33 Und sie setzten
sich ihm gegenüber, vom Erstgeborenen bis
zum Jüngsten, genau nach ihrem Alter, und
verwundert sahen die Männer einander an.
34 Dann liess er ihnen von den Gerichten
auftragen, die vor ihm standen. Und was
man Benjamin auftrug, war fünfmal mehr als

Das xliiij. Capitel.

Als sy heym fuorend/ laßt er jnen naach eylen unnd sy fahen. Bringt sy in grosse angst und schrücken.

Unnd Joseph befalch dem der über seyn hauß was/ und sprach: Fülle den männeren jre seck mit speyß/ so vil sy füeren mögend/ und leg yetlichem seyn gelt oben in seynen sack/ und meinen silbernen bächer leg oben in des jüngsten sack mit dem gelt für die wahr. Der thet wie jm Joseph hatt gesagt. Des morgens do es tag ward/ liessend sy die männer ziehen mit jren Eslen.

Do sy aber zur statt hinauß warend und nit verr kommen/ sprach Joseph zuo dem der über sein hauß was: Wolauß/ jag den männeren nach/ und wenn du sy ergreyffest/ so sprich zuo jnen: Warumb habend jr guotes mit bösem vergolten? Ist es nit das/ da meyn herr auß trincket/ und damit er weyssaget? Es ist übel gethon/ das jr thon habend.

Und als er sy ergreyff/ redt er mit jnen söliche wort. Sy antwortetend jm: Warumb redt mein herr söliche wort. Es sey verr von deynen knechten ein sölich ding zethuon. Sihe/ das gelt/ das wir fundend oben in unsern secken/ habend wir wider gebracht zuo dir auß dem land Canaan/ wie söltend wir dann auß deynes herren hauß gestolen haben silber oder gold? Bey welchem er erfunden wirt under deinen knechten/ der sey des tods: darzuo wöllend wir auch meynes herren knecht sein. Er sprach: Ja es sey wie jr geredt habend/ bey welchem er erfunden wirt/ der sey mein knecht/ jr aber söllend ledig sein.

Unnd sy eyletend/ unnd legt ein yetlicher seynen sack ab auff die erden/ unnd ein yetlicher thet seynen sack auf/ und durchsuocht/ und huob am grösten an biß auff den jüngsten/ do fand sich der bächer in BenJamins sack. Do zerrissend sy jre kleyder/ und luod ein yetlicher die burde auff seynen Esel/ unnd zugend wider in die statt. Unnd Judas gieng mit seinen brüederen in Josephs hauß/ dann er was noch daselbst/ und sy fielend vor jm auff die erden. Joseph sprach zuo jnen: Was ist das für ein that die jr thon habend? wüssend jr nit dz ein sölicher mann wie ich bin/ erradten könne? Judas sprach: Was söllend wir sagen

das, was man allen anderen auffrug. Und sie tranken mit ihm und waren guter Dinge.

|1: 12,10! |2: 42,2! · 41,56! · 44,25 |3-5: 42,15! |7: 44,19 · 42,11-13 |9: 42,37; 44,32 |11: Spr 18,16 · 37,25 |12: 42,25! |14: 42,36 |21: 42,27! |23: 42,24 |24: 18,4! |26: 37,7! |27: 37,14! |28: 37,7! |29: 35,24! · 42,13 |30: 42,24! |31: 45,1 |32: 39,6; 46,34; Ex 8,22 |33: 44,12 |34: 45,22

Die letzte Prüfung der Brüder Josefs

44 ¹ Dann gebot Josef seinem Hausverwalter: Fülle die Kornsäcke der Männer mit Getreide, so viel sie mitnehmen können, und lege das Silber eines jeden oben in dessen Sack. ² Meinen Becher aber, den Silberbecher, legst du oben in den Sack des Jüngsten samt dem Silber für sein Getreide. Und er machte es, wie Josef es ihm gesagt hatte. ³ Am Morgen, als es hell wurde, liess man die Männer mit ihren Eseln ziehen. ⁴ Sie hatten kaum die Stadt verlassen und waren noch nicht weit gekommen, da sprach Josef zu seinem Hausverwalter: Auf, jage den Männern nach! Und wenn du sie eingeholt hast, dann sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? ⁵ Das ist doch der Becher, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er wahrsagt. Ihr habt eine böse Tat begangen. ⁶ Und er holte sie ein und redete zu ihnen diese Worte. ⁷ Und sie sprachen zu ihm: Wie kann mein Herr so etwas sagen? Fern liegt es deinen Dienern, solches zu tun. ⁸ Sieh, das Silber, das wir oben in unseren Kornsäcken fanden, haben wir dir aus dem Land Kanaan zurückgebracht. Wie sollten wir da aus dem Haus deines Herrn Silber oder Gold stehlen? ⁹ Der von deinen Dienern, bei dem es gefunden wird, der soll sterben. Wir aber wollen meinem Herrn Sklaven sein. ¹⁰ Er sprach: Wie ihr gesagt habt, so sei es: Bei wem es gefunden wird, der wird mein Sklave sein, ihr aber geht straffrei aus. ¹¹ Da liess jeder eilends seinen Kornsack auf den Boden herab, und jeder öffnete seinen Kornsack. ¹² Er aber fing an zu suchen: beim Ältesten begann er, und beim Jüngsten hörte er auf. Und der Becher fand sich in BenJamins Kornsack.

¹³ Da zerrissen sie ihre Kleider. Jeder belud seinen Esel, und sie kehrten in die Stadt zurück. ¹⁴ Und Juda und seine Brüder kamen in das Haus Josefs, der noch da war, und sie fielen vor ihm zur Erde nieder. ¹⁵ Josef sprach zu ihnen: Was habt ihr getan! Wusstet ihr nicht, dass ein Mann wie ich wahrsagen kann? ¹⁶ Juda sprach: Was sollen wir meinem Herrn sagen, was sollen

meinem herren/ oder wie söllend wir reden?
und wie söllend wir uns gerecht machen oder
entschuldigen? Gott hat die missethat deiner
knechten funden. Sihe da/ wir und der/ bey
dem der bächer erfunden ist/ sind meines
herren knecht. Er aber sprach: Das sey verr von
mir sölichs zethuon/ der mann bey dem der
bächer funden ist/ sol mein knecht sein/ jr aber
ziehend hinauf mit friden zuo euwerem vatter.

Do tratt Judas zuo jm/ und sprach: Mein
herr laß deinen knecht ein wort reden vor
deinen oren: meines herren/ und dein zorn
ergrimme nit über deynen knecht/ dann du
bist wie Pharao. Mein herr fraget seine knecht/
und sprach: Habend jr auch einen vatter oder
bruoder? Do antwurtetend wir: Wir habend
einen vatter der ist alt/ unnd einen jungen
knaben in seinem alter geboren/ und sein
bruoder ist tod/ und er ist allein überbliben
von seiner muoter/ unnd sein vatter hat jn lieb.
Do sprachest du: Bringend jnn härab zuo mir/
so wil ich jn sehen. Wir aber antwurtetend
meinem herren: Der knab kan nit vonn seinem
vatter kommen/ wo er von jm käme/ wurde er
sterben. Do sprachest du zuo deinen knechten:
Wo euwer jüngster bruoder nit mit euch här
kumpt/ söllend jr mein angesicht nit mer sehen.

Do zugend wir hinauf zuo deinem knecht
meinem vatter/ und sagtend jm an meines
herren red. Do sprach unser vatter: Ziehend
wider hin/ und kauffend uns ein wenig speyß.
Wir aber sprachend: Wir könnend nit hinab
ziehen/ es sey dann unser jüngster bruoder
mit uns/ so wöllend wir hinab ziehen: dann
wir gethörend des manns angesicht nit sehen/
wo unser jüngster bruoder nit mit unns ist.
Do sprach deyn knecht meyn vatter zuo
unns: Jr wüssend das mir mein weib zwen
sün geboren hat/ einer gieng hinauß von
mir/ und ich sagt: Er ist zerrissen. Und ich
hab jn nit gesehen biß här. Werdend jr disen
auch von mir nemmen/ und jm ein unfal
widerfart/ so werdend jr meine grawen haar
mit jamer hinunder in die gruoben bringen.

Nun so ich heim käme zuo meinem vatter/
und der knab wäre nit mit mir/ dieweyl sein
seel an dises seel hanget/ so wirt es geschehen/
wenn er sicht das der knab nit da ist/ das er
stirbt. So wurdind wir deine knecht die grawen
haar deines knechts unsers vatters mit jamer
hinunder in die gruoben bringen. Dann ich
deyn knecht hab den knaben verbürget von
meinem vatter/ unnd sprach: Bringen ich jnn

wir reden und wie uns rechtfertigen? Gott hat
die Schuld deiner Diener an den Tag gebracht.
So sind wir nun Sklaven meines Herrn, wir und
der, in dessen Besitz sich der Becher gefunden
hat. 17 Er aber sprach: Es sei mir ferne, so
zu handeln. Nur der soll mir Sklave sein, in
dessen Besitz sich der Becher gefunden hat, ihr
aber zieht in Frieden hinauf zu eurem Vater!

18 Da trat Juda zu ihm heran und sprach:
Bitte, mein Herr, dein Diener möchte ein Wort
an meinen Herrn richten dürfen, ohne dass
dein Zorn über deinen Diener entbrennt, denn
du bist wie der Pharao. 19 Mein Herr hat seine
Diener gefragt: Habt ihr noch einen Vater oder
einen Bruder? 20 Wir sprachen zu meinem
Herrn: Wir haben noch einen alten Vater und
einen kleinen Knaben, der ihm im Alter geboren
wurde. Sein Bruder ist tot, und so ist er allein
von seiner Mutter übrig geblieben, und sein
Vater hat ihn lieb. 21 Da sprachst du zu deinen
Dienern: Bringt ihn zu mir herab, ich will ihn
mit eigenen Augen sehen. 22 Wir aber sprachen
zu meinem Herrn: Der Knabe kann seinen
Vater nicht verlassen; verliesse er seinen Vater,
so würde dieser sterben. 23 Da sprachst du zu
deinen Dienern: Wenn euer jüngster Bruder
nicht mit euch herabkommt, dürft ihr mir nicht
mehr unter die Augen treten. 24 Als wir nun zu
deinem Diener, meinem Vater, hinaufgekommen
waren, taten wir ihm die Worte meines Herrn
kund. 25 Und unser Vater sprach: Zieht wieder
hin, kauft uns etwas Getreide! 26 Da sagten
wir: Wir können nicht hinabziehen. Nur wenn
unser jüngster Bruder bei uns ist, ziehen wir
hinab, denn wir dürfen dem Mann nicht unter
die Augen treten, wenn unser jüngster Bruder
nicht bei uns ist. 27 Da sprach dein Diener,
mein Vater, zu uns: Ihr wisst selbst, dass mir
meine Frau zwei Söhne geboren hat. 28 Der
eine ist von mir gegangen, und ich musste mir
sagen: Gewiss ist er zerfleischt worden. Ich habe
ihn bis heute nicht wiedergesehen. 29 Nehmt
ihr mir auch noch diesen und stösst ihm etwas
zu, dann bringt ihr mein graues Haar vor Leid
ins Totenreich hinab. 30 Und wenn ich nun
zu deinem Diener, meinem Vater, komme und
der Knabe nicht bei uns ist, da doch sein Herz
so an ihm hängt, 31 und wenn er sieht, dass
der Knabe nicht dabei ist, so wird er sterben,
und deine Diener bringen das graue Haar
deines Dieners, unseres Vaters, vor Kummer ins
Totenreich hinab. 32 Dein Diener hat sich ja für
den Knaben bei meinem Vater verbürgt mit den

dir nit wider/ so wil ich meyn läben lang die schuld tragen. Darumb laß deinen knecht hie bleyben an des knaben statt zum knecht meines herren/ und den knaben mit seinen brüederen hinauf ziehen. Dann wie könd ich hinauf ziehen zuo meinem vatter/ wenn der knab nit mit mir ist? Jch wurde den jamer sehen/ der meinem vatter begegnen wurde.

Das xlv. Capitel.

Joseph gibt sich seinen brüederen ze erkennen/ beschickt den vatter/ der wirt erfrouwet/ so er hört das sein sun noch läbt.

Do kundt sich Joseph nit enthalten vor allenn die umbhär stuondend/ und er ruofft: Heyssend yederman vonn mir hinauß gon. Und stuond kein mensch bey jm/ do Joseph sich seinen brüederen ze erkennen gab. Unnd er weynet laut/ das es die Egypter und das gsind Pharaons höretend/ unnd sprach zuo seinen brüederen: Jch bin Joseph/ läbt mein vatter noch? Und seyne brüeder kundtend jm nit antwurten/ also erschrackend sy vor seinem angesicht.

Er sprach aber: Trättend härzuo zuo mir. Und sy trattend hinzuo. Und er sprach: Jch bin Joseph euwer bruoder/ den jr in Egypten verkaufft habend/ und nun bekümmernd euch nit/ und denckend nit dz zorn da sey/ das jr mich hie här verkaufft habend: dann umb euwers läbens willen hat mich Gott vor euch här gesendt. Dann diß sind zwey jar das theürung im land ist/ und sind noch fünff jar das keyn pfluogen noch ernden sein wirt.

Aber Gott hat mich vor euch här gesendt/ dz er euch ein nachleibschen behielte im land/ unnd läbendig zebehalten euch einer grossen errettung. Und nun/ jr habend mich nit här gesendt/ sunder Gott/ der hat mich dem Pharao zum vatter gesetzt/ unnd zum herren über alles sein hauß/ und einen fürsten in gantzen Egypten land: eylend nun/ und ziehend hinauf zuo meinem vatter/ und sagend zuo jm: Das laßt dir Joseph deyn sun sagen: Gott hat mich zum herren in gantzem Egypten gesetzt/ kumm härab zuo mir/ saum dich nit/ du solt im land Gosen wonen/ unnd naach bey mir sein/ du unnd deyne kinder/ unnd deyne kindskinder/ deyn klein und groß vych/ und alles was deyn ist/ ich wil dich daselbst mit narung versorgen: dann es sind noch fünff jar theürung/ auff das

Worten: Wenn ich ihn dir nicht wieder bringe, so will ich mein Leben lang vor meinem Vater die Schuld tragen. 33 Darum möge jetzt dein Diener an Stelle des Knaben als Sklave meines Herrn hier bleiben, der Knabe aber möge mit seinen Brüdern hinaufziehen. 34 Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, ohne dass der Knabe bei mir wäre? Ich könnte das Leid nicht mit ansehen, das meinen Vater träfe.

|1-2: 42,25! |8: 42,27! |9: 31,32 |12: 43,33 |13: 37,29
|14: 37,7! |15: 40,12! |16: 42,21 |18: 18,30! |19: 43,7 |20: 37,3
|21: 42,15! |23: 42,15! |25: 43,2 |26: 42,15! |27: 46,19
|28: 37,33! |29: 42,4! · 42,38! |30: 1Sam 18,1 |31: 42,38!
|32: 43,9!

Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen

45 1 Da konnte sich Josef nicht länger beherrschen vor allen, die bei ihm standen, und rief: Führt alle hinaus und weg von mir! So war niemand bei ihm, als Josef sich seinen Brüdern zu erkennen gab. 2 Und er weinte so laut, dass es die Ägypter hörten und auch das Haus des Pharao es hörte. 3 Und Josef sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch? Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so bestürzt standen sie vor ihm. 4 Da sprach Josef zu seinen Brüdern: Kommt doch näher zu mir her! Und sie traten näher herzu. Und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. 5 Doch nun grämt euch nicht und lasst es euch nicht leid sein, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch her gesandt. 6 Schon zwei Jahre herrscht die Hungersnot im Land, und fünf Jahre stehen noch bevor, in denen es kein Pflügen und kein Ernten gibt. 7 Gott aber hat mich vor euch her gesandt, um von euch einen Rest im Land zu bewahren und ihn für euch am Leben zu erhalten als grosse Rettung für euch. 8 So habt nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott. Er hat mich zum Vater für den Pharao gemacht und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten. 9 Zieht eilends hinauf zu meinem Vater und sagt zu ihm: So spricht dein Sohn Josef: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht. Komm herab zu mir, säume nicht! 10 Du kannst dich im Land Goschen niederlassen und nahe bei mir sein, du und deine Söhne und deine Enkel, deine Schafe und deine Rinder und alles, was du hast. 11 Ich will dort für dich sorgen – denn noch

du nit verdärbist mit deynem hauß/ und allem das deyn ist. Sihe/ euwere augen sehend und die augen meines bruoders BenJamins/ das ich selbs mit euch red/ verkündend meinem vatter alle meyn herrligkeit in Egypten/ und alles was jr gesehen habend. Eyland/ unnd kommend härab mit meinem vatter hie här.

Unnd er fiel seynem bruoder Benjamin umb den hals/ und weynet. Unnd Benjamin weynet auch an seynem hals/ unnd küsset all seine brüeder/ und weynet über sy. Darnach redtend seyne brüeder mit jm. Und das gschrey kam in Pharaons hof: Josephs brüeder sind kommen/ das gefiel Pharao wol/ und allen seinen knechten.

Unnd Pharao sprach zuo Joseph: Sag deinen brüederen: Thuond jm also/ beladend euwere thier/ ziehend hin/ und wenn jr kommend ins land Canaan/ so nemmend euweren vatter und euwer gsinde/ unnd kommend zuo mir/ ich wil euch der güeter geben in Egypten land/ dz jr essen söllend das marck im land. Unnd gebeüt jnen/ Thuond jm also/ nemmend euch auß Egypten land wägen zuon euweren kintzen unnd weyberen/ unnd füierend euweren vatter/ unnd kommend/ unnd lassend euch nit thuren euweren haußradt/ dann die güeter des gantzen lands Egypten söllent euwer sein.

Die kinder Jsraels thettend also/ unnd Joseph gab jnen wägen nach dem bevelch Pharaons/ und zeerung auff den wäg/ und gab jnen allen/ einem yetlichen ein feyrkleyd: aber Benjamin gab er dreyhundert silberling/ und fünff feyrkleyder. Aber dem vatter sandt er zehen esel mit guot auß Egypten beladen/ und zehen eselin mit getreyd und brot/ und speyß seynem vatter auff den wäg. Also fertiget er seyne brüeder ab/ und sprach zuo jnen: Zanckend nit auff dem wäg.

Also zugend sy auß von Egypten/ unnd kamend ins land Canaan zuo jrem vatter Jacob/ unnd verkündigetend es jm/ unnd sprachend: Deyn sun Joseph läbt noch/ unnd ist ein herr im gantzen Egypten land. Aber sein hertz schwancket/ dann er glaubt es jnen nit. Do sagtend sy jm alle wort Josephs/ die er zuo jnen geredt hatt. Unnd do er sach die wägen die jm Joseph gesendet hat jnn zefüeren/ ward seyn geyst läbendig/ unnd sprach: Jch hab gnuog das meyn sun Joseph noch läbt/ ich wil hin/ und jn sehen ee ich sterb.

fünf Jahre dauert die Hungersnot –, damit du nicht verarmst, du mit deinem Haus und allem, was du hast. 12 Ihr und mein Bruder Benjamin, ihr seht es ja mit eigenen Augen, dass ich selbst es bin, der zu euch redet. 13 Erzählt meinem Vater von meinen Ehren in Ägypten und von allem, was ihr gesehen habt, und bringt eilends meinen Vater hierher. 14 Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und auch Benjamin weinte an seinem Hals. 15 Dann küsste er alle seine Brüder, weinte und umarmte sie. Danach erst redeten seine Brüder mit ihm.

16 Die Nachricht verbreitete sich auch im Haus des Pharao: Die Brüder Josefs sind gekommen. Und das war gut in den Augen des Pharao und in den Augen seiner Diener. 17 Und der Pharao sprach zu Josef: Sage zu deinen Brüdern: Tut dies: Beladet eure Tiere und geht heim in das Land Kanaan. 18 Holt euren Vater und eure Familien und kommt zu mir. Ich will euch das Beste geben, was das Land Ägypten bietet, und ihr sollt vom Besten des Landes essen. 19 Du kennst die Weisung: Tut dies: Nehmt euch aus dem Land Ägypten Wagen mit für eure Kinder und eure Frauen, und bringe euren Vater mit und kommt her. 20 Lasst es euch um euren Hausrat nicht leid sein, denn das Beste, was das ganze Land Ägypten bietet, das soll euch gehören. 21 Die Söhne Israels machten es so, und Josef gab ihnen auf Befehl des Pharao Wagen mit; auch gab er ihnen Verpflegung mit auf den Weg. 22 Jedem von ihnen schenkte er ein Festgewand, Benjamin aber schenkte er dreihundert Silberstücke und fünf Festgewänder. 23 Zugleich sandte er seinem Vater zehn Esel, beladen mit dem Besten, was Ägypten bietet, und zehn Eselinnen, beladen mit Korn, Brot und anderen Speisen für seinen Vater auf den Weg. 24 Dann entliess er seine Brüder, und sie gingen. Und er sprach zu ihnen: Ereifert euch nicht unterwegs! 25 So zogen sie von Ägypten hinauf und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob. 26 Und sie berichteten ihm: Josef ist noch am Leben. Ja, er ist Herrscher über das ganze Land Ägypten. Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht. 27 Da berichteten sie ihm alles, was Josef zu ihnen geredet hatte, und er sah die Wagen, die Josef gesandt hatte, um ihn hinzubringen, und der Geist ihres Vaters Jakob lebte wieder auf. 28 Und Israel sprach: Genug! Mein Sohn Josef lebt noch. Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.

Das xlvj. Capitel.

Jacob zücht hinab in Egypten mit allen seinem volck/ dem kumpt Joseph engegen und empfacht jn.

Jsrael zoch hin mit allem das sein was. Und do er gen Bersaba kam/ opfferet er opffer dem Gott seines vatters Jsacs. Und Gott sprach zuo jm des nachts im gesicht: Jacob Jacob. Er sprach: Hie bin ich. Unnd er sprach: Jch bin der HERR der Gott deynes vatters/ förcht dir nit in Egypten zuo ziehen/ dann daselbst wil ich dich zum grossen volck machen. Jch wil mit dir hinab ziehen/ und wil auch dich härauff füeren. Unnd Joseph sol seine hend auff deine augen legen.

Do machet sich Jacob auf von Bersaba/ und die kinder Jsraels füeretend Jacob jren vatter mit jren kindlinen und weyberen auff den wägnen die Pharao gesandt hatt jn zefüeren. Und namend jr vych unnd haab/ die sy im land Canaan überkommen hattend/ unnd kamend also in Egypten: Jacob unnd aller sein som mit jm/ seine kinder/ und seine kindskinder mit jm/ seine töchtern/ und seiner kinden töchtern/ und aller seyn som.

Diß sind die namen der kinder Jsraels/ die in Egypten kamend/ Jacob unnd seyne sün. Der erstgeboren Jacobs sun Ruben. Die kinder Rubens: Hano/ Pallu/ Hezron/ und Charmi. Die kinder Simeons: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar/ und Saul der sun vonn dem Cananeischen weyb. Die kinder Levi: Gerson/ Rahath/ unnd Merari. Die kinder Juda: Et/ Onan/ Sela/ Perez/ und Serah.

Aber Er und Onan sturbend im land Canaan. Die kinder aber Perez/ Hezron/ und Hamul. Die kinder Jsaschar/ Thola/ Phua/ Job/ und Semron. Die kinder Sebulon: Sered/ Elon/ und Jahleel. Das sind die kinder vonn Lea/ die sy Jacob gebar in Mesopotamia mit seiner tochter Dina/ die machtend alle sampt mit sünen und töchtern drey und dreyssig seelen.

Die kinder Gad: Ziphion/ Haggi/ Suni/ Ezbon/ Eri/ Arodi/ unnd Areli. Die kinder Asser: Jemna/ Jesua/ Jesui/ Bria/ und Sera jre schwöster. Aber die kinder Bria: Heber/ und Malchiel. Das sind die kinder von Silpa/ die Laban gab Lea seiner tochter/ und gebar Jacob dise sechtzehnen seelen.

Die kinder Rachels Jacobs weyb: Joseph/ und Benjamin. Unnd Joseph wurdend geboren

|1: 43,31 |2: 42,24! |3: Apg 7,13 |4: 37,28; 40,15; Ps 105,17; Apg 7,9 |5: 50,20 · Ps 105,17 |7: 11; 47,12; 50,21 |8: 26; 41,41.43; Dan 2,48; Apg 7,10 |10: 46,28–29.34; 47,1–6.27; 50,8; Ex 8,18; 9,26 |11: 7! |12: 42,23 |14–15: 33,4! |16: Apg 7,13 · 41,37 |18: 20; 47,6 · Apg 7,14 · 27,28 |19: 46,5 |20: 18! |22: 43,34 · Ri 14,12! |26: 42,29 · 8! · 48,11 |28: 46,30

Jakobs Übersiedlung nach Ägypten

46¹ Und Israel brach auf mit allem, was er hatte, und kam nach Beer-Scheba. Und er brachte dem Gott seines Vaters Isaak Schlachtopfer dar. ² Da redete Gott zu Israel des Nachts in einer Erscheinung und sprach: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. ³ Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters. Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn ich will dich dort zu einem grossen Volk machen. ⁴ Ich selbst ziehe mit dir nach Ägypten hinab, und ich selbst werde dich auch wieder heraufführen, und Josef wird dir die Augen zudrücken. ⁵ Da machte sich Jakob auf von Beer-Scheba; und die Söhne Israels hoben ihren Vater Jakob, ihre Kinder und ihre Frauen auf die Wagen, die der Pharao gesandt hatte, um ihn hinzubringen. ⁶ Und sie nahmen ihre Herden und ihre Habe, die sie im Land Kanaan erworben hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und alle seine Nachkommen mit ihm: ⁷ Seine Söhne und seine Enkel mit ihm, seine Töchter und seine Enkelinnen und alle seine Nachkommen brachte er mit sich nach Ägypten.

⁸ Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen, Jakob und seine Söhne: Ruben, der Erstgeborene Jakobs, ⁹ und die Söhne Rubens: Henoch und Pallu und Chezron und Karmi. ¹⁰ Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zochar und Schaul, der Sohn der Kanaaniterin. ¹¹ Und die Söhne Levis: Gerschon, Kehat und Merari. ¹² Und die Söhne Judas: Ehr und Onan und Schela und Perez und Serach – Ehr und Onan aber starben im Land Kanaan –, und die Söhne des Perez waren Chezron und Chamul. ¹³ Und die Söhne Issaschars: Tola und Puwwa und Job und Schimron. ¹⁴ Und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und Jachleel. ¹⁵ Dies sind die Söhne Leas, die sie Jakob in Paddan-Aram geboren hatte, dazu Dina, seine Tochter, insgesamt, an Söhnen und Töchtern: dreiunddreissig. ¹⁶ Und die Söhne Gads: Zifon und Chaggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli. ¹⁷ Und die Söhne Assers: Jimna und Jischwa und Jischwi und Beria; dazu Serach, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Cheber

in Egypten land: Manasse und Ephraim/ die jm gebar Asnath/ die tochter Potipharis des priesters zuo On. Die kinder Benjamin: Bela/ Becher/ Asber/ Gera/ Naaman/ Ehi/ Ros/ Mupim/ Hupim/ und Ard. Das sind die kinder von Rachel/ die Jacob geboren sind/ alle sampt vierzehn seelen.

Die kinder Dan: Husim. Die kinder Nephthali: Jahzeel/ Guni/ Jezer/ und Sillem. Das sind die kinder Bilha/ die Laban seiner tochter Rachel gab/ unnd gebar Jacob dise siben seelen/ alle seelen die mit Jacob in Egypten kamend/ die von seinen lenden außgangen warend (außgenommen die weyber seiner kinder) sind alle zesamen sechs unnd sechtzig seelen. Und die kinder Josephs/ die in Egypten geboren sind/ warend zwo seelen. Also/ das alle seelen des hauß Jacobs/ die in Egypten kamend/ warend sibentzig.

Unnd er sandt Juda vor jm hin zuo Joseph/ das er jm den wäg weysete gen Gosen/ und kamend in das land Gosen. Do spannet Joseph seinen wagen an/ unnd zoch hinauf seinem vatter Jsrael engegen gen Gosen. Und do er jn sach/ fiel er umb seinen hals/ und weynet an seinem hals seer. Do sprach Jsrael zuo Joseph: Jch wil nun gern sterben/ nach dem ich dein angesicht gesehen hab/ das du noch läbst. Joseph sprach zuo seynen brüederen/ und seines vatters hauß: Jch wil hinauf ziehen/ und Pharao sagen/ und zuo jm sprechen/ Meine brüeder und meines vatters hauß/ ist zuo mir kommen auß dem land Canaan/ unnd sind vych hirten: dann es sind leüt die mit vych umbgond: jr kleyn und groß vych/ und alles was sy habend/ habend sy mitgebracht. Wenn euch nun Pharao wirdt rüeffen/ unnd sagen: Was ist euwer handel? so söllend jr sagen: Deyne knecht sind leüt die mit vych umbgond/ vonn unserer jugend auf biß här/ beyde wir und unsere vätter/ auff das jr wonen mögind im land Gosen. Dann die Egypter schühend alle vych hirten.

und Malkiel. 18 Dies sind die Söhne Silpas, die Laban Lea, seiner Tochter, gegeben hatte. Und diese gebar sie Jakob: sechzehn. 19 Die Söhne Rachels, der Frau Jakobs: Josef und Benjamin. 20 Und Josef wurden im Land Ägypten Manasse und Efraim geboren, die ihm Asenat gebar, die Tochter Poti-Feras, des Priesters von On. 21 Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und Rosch, Mupim und Chupim und Ard. 22 Dies sind die Söhne Rachels, die Jakob geboren worden waren, insgesamt vierzehn. 23 Die Söhne Dans: Chuschim. 24 Die Söhne Naftalis: Jachzeel und Guni und Jezer und Schillem. 25 Dies sind die Söhne Bilhas, die Laban Rachel, seiner Tochter, gegeben hatte; und diese gebar sie Jakob, insgesamt sieben. 26 Alle zusammen, die von Jakob nach Ägypten kamen, alle seine leiblichen Nachkommen, nicht gerechnet die Frauen der Söhne Jakobs, waren insgesamt sechsundsechzig. 27 Und die Söhne Josefs, die ihm in Ägypten geboren wurden: zwei. Alle zusammen vom Haus Jakob, die nach Ägypten kamen: siebzig.

28 Juda aber sandte er vor sich her zu Josef, damit dieser vor seiner Ankunft nach Goschen Weisung gebe. So kamen sie in das Land Goschen 29 Da liess Josef seinen Wagen anspannen und zog hinauf nach Goschen, seinem Vater Israel entgegen. Und dieser erschien vor ihm, und er fiel ihm um den Hals und weinte lange an seinem Hals. 30 Dann sprach Israel zu Josef: Jetzt will ich gern sterben, nachdem ich dein Angesicht geschaut und gesehen habe, dass du noch am Leben bist. 31 Josef aber sprach zu seinen Brüdern und zum ganzen Haus seines Vaters: Ich will hinaufgehen und es dem Pharao berichten und will zu ihm sprechen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan waren, sind zu mir gekommen. 32 Die Männer sind Schaffhirten – denn sie waren Viehzüchter –, und ihre Schafe, ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht. 33 Wenn euch der Pharao rufen lässt und fragt: Was ist euer Beruf?, 34 so sagt: Deine Diener sind Viehzüchter gewesen von Jugend an bis jetzt, wir wie schon unsere Vorfahren – damit ihr im Land Goschen bleiben dürft. Denn ein Greuel für Ägypten ist jeder Schaffhirt.

[1: 26,33! | 2: 22,1! | 3: 12,2; 17,20; Ex 32,10 | 4: 28,15! | 5: 45,19 | 6–7: Num 20,15; Jos 24,4; Ps 105,23 | 6: 50,13 | 8–15: Ex 1,1–5 | 8–11: Ex 6,14–16 | 9: 1Chr 5,3 | 10: 1Chr 4,24! | 11: 1Chr 5,27! | 12: 1Chr 4,1; 1Chr 2,3–4 · 38,30! ·

Das xlvij. Capitel.

Pharao heißt jnen das land Gosen eyngeben. Der hunger wirdt groß das die Egypter jr vych unnd vädler dem künig versetzend. Jsrael beschweert Joseph seiner begrebnuß halb.

Do kam Joseph und sagt Pharao an/ und sprach: Mein vatter und meine brüeder/ jr kleyn und groß vych/ unnd was sy habend/ ist kommen auß dem land Canaan/ und sihe/ sy sind im land Gosen. Und er nam seiner brüeder fünff/ und stellet sy für Pharao. Do sprach Pharao zuo seinen brüederen: Was ist ewer handel? Sy antwurten: Dein knecht sind vych hirten/ wir und unsere vätter. Und sagtend weyter zuo Pharao: Wir sind kommen bey euch zewonen im lannd/ dann deine knecht habend nit weyd für jr vych/ so hart trucket die theürung das land Canaan. So laß doch nun deine knecht im land Gosen wonen.

Pharao sprach zuo Joseph: Es ist deyn vatter/ und sind deyne brüeder/ die sind zuo dir kommen: das land Egypten stadt in deinem gewalt/ laß sy am besten ort des lands wonen/ daß sy im land Gosen wonind. Und so du weyst daß leüt under jnen sind/ die starck und tougliche sind/ so setz sy über mein vych.

Joseph bracht auch seynen vatter Jacob hineyn/ unnd stellet jnn für Pharao. Unnd Jacob dancket dem Pharao. Pharao aber fraget Jacob: Wie alt bistu? Jacob sprach: Die zeyt meyner walfart ist hundert unnd dreyssig jar/ wenig und böß ist die zeyt meyner walfart/ unnd langet nit an die zeyt meiner vätter in jrer walfart. Und Jacob dancket dem Pharao/ unnd gieng härauß vonn jm. Aber Joseph schuoff seynem vatter unnd seynen brüederen wonung/ unnd gab jnen einen sitz in Egypten lannd am besten ort des lands/ namlich im land Raemeses/ wie Pharao gebotten hatt. Unnd er versorget seynen vatter unnd seyne brüeder/ unnd das gantz hauß seynes vatters wie die jungen kinder/ mit brot.

Num 26,21; 1Chr 2,5 |13: 1Chr 7,1 |15: 30,21! |16: 1Chr 5,11-12! |17: 1Chr 7,30-31 |18: 29,24! · 30,10-13 |19: 44,27 |20: 41,50! |21: 1Chr 7,6! |24: 1Chr 7,13 |25: 29,29! · 30,5-8 |26-27: Ex 1,5; Dtn 10,22; Apg 7,14 |28-29: 45,10! |29: 33,4! |30: 45,28 |31: 47,1 |33: 47,3 |34: 30,31; 34,5; 37,12 · 45,10! · 43,32!

Jakob vor dem Pharao

47 ¹ Und Josef ging hinein, berichtete dem Pharao und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind mit ihren Schafen und ihren Rindern und mit allem, was ihnen gehört, aus dem Land Kanaan gekommen, und sie sind jetzt im Land Goschen. ² Aus dem Kreis seiner Brüder hatte er fünf Männer mitgenommen und stellte sie dem Pharao vor. ³ Da sprach der Pharao zu seinen Brüdern: Was ist euer Beruf? Sie sprachen zum Pharao: Schafhirten sind deine Diener, wir wie schon unsere Vorfahren. ⁴ Und sie sprachen zum Pharao: Wir sind gekommen, um als Fremde im Land zu wohnen, denn es gibt keine Weide mehr für die Schafe, die deinen Dienern gehören, da die Hungersnot schwer auf dem Land Kanaan lastet. Und nun möchten sich deine Diener im Land Goschen niederlassen. ⁵ Da sprach der Pharao zu Josef: Dein Vater und deine Brüder sind also zu dir gekommen. ⁶ Das Land Ägypten steht dir offen. Im besten Teil des Landes lass deinen Vater und deine Brüder wohnen. Sie mögen sich im Land Goschen niederlassen. Und wenn du weißt, dass unter ihnen tüchtige Leute sind, so setze sie als Aufseher über meine eigenen Herden ein. ⁷ Darauf brachte Josef seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn dem Pharao vor, und Jakob segnete den Pharao. ⁸ Und der Pharao sprach zu Jakob: Wie alt bist du? ⁹ Jakob sprach zum Pharao: Die Zeit meiner Fremdlingschaft beträgt hundertdreissig Jahre. Kurz und voll Leid war die Zeit meiner Lebensjahre, und sie reicht nicht an die Zeit der Lebensjahre, die meinen Vorfahren in den Tagen ihrer Fremdlingschaft beschieden war. ¹⁰ Und Jakob segnete den Pharao, und er ging hinaus und verliess den Pharao. ¹¹ Josef aber siedelte seinen Vater und seine Brüder an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Gebiet von Ramses, wie der Pharao es geboten hatte. ¹² Und Josef sorgte für seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot gemäss dem Bedarf der Kinder.

|1-6: 45,10! |1: 46,31 |3: 46,33 |6: 45,18! |7: 10; 14,19 |9: 28 · Hiob 14,1 · 23,4! |10: 7! |11: Num 33,3! |12: 45,7

Es was aber keyn brot in allen landen/ dann die theürung was vast schwär/ dz das land Egypten unnd Canaan verschwinde vonn der theürung. Unnd Joseph bracht alles gelt zesamen das in Egypten und Canaan funden ward/ umb das getreyd das sy kauftend. Und er thet alles gelt in das hauß Pharaons.

Do nun gelt gebrast im land Egypten und Canaan/ kamend alle Egypter zuo Joseph/ und sprachend: Schaff unns brot/ warumb lassest du uns vor dir sterben? darumb das wir on gelt sind? Joseph sprach: Schaffend euwer vych hie här/ so wil ich euch umb das vych geben/ dieweyl jr on gelt sind. Do brachtend sy Joseph jr vych. Und er gab jnen brot umb jre pfärd/ schaaff/ rinder und esel. Also erneeret er sy mit brot das jar umb all jr vych.

Do das jar umb was/ kamend sy zuo jm im anderen jar/ und sprachend zuo jm: Wir wöllend unserm herren nit verbergen/ das nit allein das gelt/ sunder auch alles vych dahin ist/ zuo unserem herren/ und ist nichts mer übrigs vor unserm herren/ dann nun unser leyb und unser völd: warumb lassest du beyde unns sterben/ und unser völd? Nimm uns an/ unnd unser land umbs brot/ das wir unnd unser land dienstbar seigind dem Pharao: gib uns somen/ das wir läbind/ und nit sterbind/ und das völd nit ein wüeste werde.

Also nam Joseph eyn dem Pharao das gantz Egypten: dann die Egypter verkauffend/ ein yetlicher seinen acker/ dann die theürung was zestarc über sy. Unnd ward also das land Pharao: und das volck bracht Joseph auch in Pharaons gvalt vonn statt zuo statt/ von einem ort Egypten biß an das ander/ außgenommen der priester völd/ das nam er nit eyn/ dann es was vom Pharao für die priester verordnet das sy essen söltind was jnen benamset was/ das er jnen gab/ darumb dorfftend sy jr völd nit verkauffen.

Do sprach Joseph zuo dem volck: Sihe/ ich hab heütt eyngenommen euch unnd euwer völd dem Pharao. Sihe/ da habend jr somen/ besäyend das völd/ und vonn dem getreyd söllend jr den fünfften teyl Pharao geben/ vier teyl söllend euwer sein zuo besäyen das völd zuo euwer speyß/ und für euwer hauß und kinder. Sy sprachend/ Laß uns nun läben/ und gnad vor dir unserem herren finden/ wir wöllend gern Pharaons knecht sein. Also macht Joseph jnen ein gsatz biß auff disen tag/ über der Egypter fäld/ den fünfften

Josef als Verwalter Ägyptens

¹³ Es gab aber kein Brot im ganzen Land, denn die Hungersnot war sehr schwer, und das Land Ägypten und das Land Kanaan darboten vor Hunger. ¹⁴ Und Josef brachte durch den Verkauf des Getreides, das die Leute kauften, alles Silber zusammen, das sich im Land Ägypten und im Land Kanaan fand. Und Josef lieferte das Silber in das Haus des Pharao ab. ¹⁵ Aber das Silber ging aus im Land Ägypten und im Land Kanaan, und alle Ägypter kamen zu Josef und sprachen: Gib uns Brot! Warum sollten wir vor deinen Augen sterben? Denn das Silber ist zu Ende. ¹⁶ Josef sprach: Gebt euer Vieh her, so will ich euch etwas geben für euer Vieh, wenn das Silber zu Ende ist. ¹⁷ Da brachten sie ihr Vieh zu Josef, und Josef gab ihnen Brot für die Pferde, die Schaf- und Rinderherden und die Esel. So versorgte er sie in jenem Jahr mit Brot um den Preis ihres gesamten Viehs. ¹⁸ Das Jahr ging zu Ende, und im zweiten Jahr kamen sie wieder zu ihm und sprachen zu ihm: Wir können es unserem Herrn nicht verschweigen: Das Silber ist zu Ende, und die Viehherden sind an unseren Herrn übergegangen. Es steht nichts mehr zur Verfügung unseres Herrn als unser Leib und unser Ackerland. ¹⁹ Warum sollten wir vor deinen Augen sterben, wir und unser Ackerland? Kaufe uns und unser Ackerland um Brot, so wollen wir mit unserem Ackerland dem Pharao dienstbar sein. Aber gib Saatgut heraus, damit wir am Leben bleiben und nicht sterben und das Ackerland nicht verödet. ²⁰ Da kaufte Josef das ganze Ackerland in Ägypten für den Pharao auf, denn die Ägypter verkauften alle ihr Feld, weil die Hungersnot sie hart drückte. So ging das Land an den Pharao über. ²¹ Das Volk aber machte er ihm dienstbar, vom einen Ende Ägyptens bis zum anderen. ²² Nur das Ackerland der Priester kaufte er nicht auf, denn die Priester erhielten vom Pharao ein festes Einkommen, und sie nährten sich von ihrem Einkommen, das der Pharao ihnen gab. Darum brauchten sie ihr Ackerland nicht zu verkaufen. ²³ Und Josef sprach zum Volk: Heute habe ich euch und euer Ackerland für den Pharao gekauft. Da habt ihr Saatgut, nun besät das Ackerland. ²⁴ Von den Erträgen liefert ihr ein Fünftel dem Pharao ab. Die andern vier Teile aber gehören euch, als Saatgut für das Feld und als Nahrung für euch, eure Hausgenossen und eure Kinder. ²⁵ Sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten. Wenn wir nur Gnade

teyl Pharao zegeben/ außgenommen der
priester völd das ward nit eigen Pharaons.

Also wonet Jsrael in Egypten/ im land
Gosen/ und hattend es jnnen/ und wuochsend
und meretend sich seer. Und Jacob läbt
sibenzähnen jar in Egypten land/ das sein gantz
alter ward hundert und sibenzehn und viertzig jar.

Do nun die zeyt kam/ das Jsrael sterben solt/
ruofft er seynem sun Joseph/ und sprach zuo jm:
Hab ich gnad vor dir funden/ so leg deyn hand
under meyn hufft/ das du barmhertzigkeyt/ und
treuw an mir thüegist/ unnd begrabist mich nit
in Egypten/ sunder ich wil liggen bey meinen
vättern/ und du solt mich auß Egypten führen
und in jrer begrebnuß begraben. Er sprach: Jch
wil thuon wie du gesagt hast. Er aber sprach:
So schwer mir. Und er schwuor jm. Do neyget
sich Jsrael gegen dem bett zuon haupten.

Das xlvij. Capitel.

Jacob wirt krank/ gibt den sünen Josephs den sägen.

Darnach ward Joseph gesagt: Sihe/ deyn
vatter ist krank. Und er nam mit jm seine
zwen sün Manasse unnd Ephraim. Do ward
es Jaacob gesagt: Sihe/ dein sun Joseph kumpt
zuo dir. Unnd Jsrael machet sich starck und
sitzt sich auffß bett/ und sprach zuo Joseph:
Der Allmächtig Gott erschein mir zuo Lus im
land Canaan/ und beryet mich/ unnd sprach
zuo mir: Sihe/ ich wil dich aufnehmen/ und
meeren/ und wil dich zum hauffen volcks
machen/ unnd wil diß land zuo eigen geben
deynem somen nach dir ewigklich. So söllend
nun deyne zwen sün Manasse und Ephraim/
die dir geboren sind in Egypten/ ee ich härey
kommen bin zuo dir/ mein sein/ gleych wie
Ruben und Simeon: welche du aber nach jnen
gebirst/ söllend deyn sein: Söllend genennet
sein mit jrer brüeder namen in jrem erbteyl.

finden in den Augen unseres Herrn, so wollen
wir dem Pharao dienstbar sein. 26 So machte
es Josef zum Gesetz bis auf den heutigen
Tag für das Ackerland in Ägypten, dass dem
Pharao der Fünfte gehöre. Nur das Ackerland
der Priester ging nicht an den Pharao über.

[13: 41,30 |14: 41,56! |17: 41,36! |19: Neh 5,2 |22: 26;
Esra 7,24 |23: 41,36! |24: 26; 41,34 |26: 24! · 22!

47,21: Die Übersetzung «Das Volk aber machte er
ihm dienstbar» beruht auf mehreren Textzeugen; der
Massoretische Text lautet übersetzt: «Das Volk aber führte
er in die Städte über».

Jakobs letzter Wille

27 Israel aber liess sich nieder im Land
Ägypten, im Land Goschen. Sie wurden dort
ansässig, waren fruchtbar und mehrten sich
sehr. 28 Und Jakob lebte im Land Ägypten
noch siebzehn Jahre, so dass die Tage Jakobs,
seine Lebensjahre, hundertsiebenundvierzig
Jahre betragen. 29 Es nahte aber die Zeit, dass
Israel sterben sollte. Da liess er seinen Sohn
Josef rufen und sprach zu ihm: Wenn ich
Gnade in deinen Augen gefunden habe, so lege
deine Hand unter meine Hüfte, dass du mir
die Liebe und Treue erweisen wirst: Begrabe
mich nicht in Ägypten. 30 Wenn ich mich zu
meinen Vorfahren gelegt habe, dann bringe
mich aus Ägypten weg und begrabe mich
in ihrer Grabstätte. Er sprach: Ja, ich werde
tun, was du gesagt hast. 31 Er aber sprach: So
schwöre mir! Und er schwor ihm. Da warf sich
Israel zum Kopfende des Bettes hin nieder.

48 1 Nach diesen Begebenheiten sagte man
zu Josef: Sieh, dein Vater ist krank.
Da nahm er seine beiden Söhne Manasse
und Ephraim mit sich. 2 Und man meldete es
Jakob und sagte: Sieh, dein Sohn Josef ist zu
dir gekommen. Da nahm Israel seine Kräfte
zusammen und setzte sich auf im Bett. 3 Und
Jakob sprach zu Josef: El-Schaddai ist mir in
Lus im Land Kanaan erschienen und hat mich
gesegnet. 4 Er sprach zu mir: Sieh, ich will
dich fruchtbar machen und dich mehren, und
ich will dich zu einer Grosszahl von Völkern
machen. Und dieses Land will ich deinen
Nachkommen zu ewigem Besitz geben. 5 Nun
aber sollen deine beiden Söhne, die dir im
Land Ägypten geboren wurden, bevor ich
zu dir nach Ägypten kam, die meinen sein;
Ephraim und Manasse sollen die meinen sein

Und do ich auß Mesopotamia kam/
starb bey mir Rachel im lannd Canaan auff
dem wäg da noch eins manns lauff was gen
Ephrath/ unnd ich begruob sy an dem wäg
gen Ephrath/ die nun Bethlehem heyßst.

Und Jsrael sach die sün Josephs/ unnd
sprach: Wär sind die? Joseph antwortet: Es
sind meyne sün/ die mir Gott hie geben
hat. Er sprach: Bring sy här zuo mir/ das ich
guots über sy spreche. Dann die augen Jsraels
warend schwär worden von alter/ und kond nit
wol sehen. Und er bracht sy zuo jm. Er aber
küsset sy/ und umbfieng sy/ und sprach zuo
Joseph: Sihe/ ich hab deyn angesicht gesehen/
des ich nit gedacht hett/ unnd sihe/ Gott
hat mich auch deinen somen sehen lassen.
Und Joseph nam sy von seiner schoß/ und sy
fielend nider auff die erden auff jr angesicht.

Do nam sy Joseph beyde/ Ephraim in
sein rechte hand gegen Jsraels lincke hand/
unnd Manasse in sein lincke hand gegen
Jsraels rechte hand/ und bracht sy zuo jm.
Aber Jsrael streckt sein rechte hand auß/ und
legte sy auff Ephraim des jüngsten haupt/
und sein lincke auff Manasses haupt/ unnd
thet wüssend also mit seinen henden/ dann
Manasses was der erst geboren. Und er sägnet
Joseph und sprach: Der Gott/ vor dem meyne
vätter Abraham und Jsac gwandelt haben/ der
Gott/ der mich mein läben lang erneeret hat/
biß auff disen tag. Der Engel der mich erlöset
hat von allem übel/ der sägne dise knaben.
Mein nam und meiner vätter Abrahams/
und Jsacs namm werde jnen genennet/ das
sy wachsend/ und vil werdind auff erden.

Do aber Joseph sach/ das sein vatter die
rechte hand auff Ephraims haupt legt/ gfiel es
jm übel/ und fasset seines vatters hand/ dz er
sy vonn Ephraims haupt auff Manasses haupt
wandte/ unnd sprach zuo jm: Nit also meyn
vatter/ diser ist der erst geborner/ leg deyn rechte
hand auff seyn haupt. Aber seyn vatter widret
sich deß/ und sprach: Jch weiß wol meyn sun/
ich weiß wol/ diser sol auch ein volck werden/
und wirdt groß sein/ aber sein jüngster bruoder
wirt grösser werden dann er/ und seyn som wirdt
voll volcks werden. Also sägnet er sy deß tags/
und sprach: Jn dir wirt Jsrael säggen/ das man
sag: Gott setze dich wie Ephraim und Manassen.
Und setzet also Ephraim über Manassen.

Und Jsrael sprach zuo Joseph: Sihe/
ich stirb/ und Gott wirt mit euch sein/
und wirt euch wider bringen in das land

wie Ruben und Simeon. 6 Die Kinder aber,
die du nach ihnen gezeugt hast, sollen die
deinen sein; nach dem Namen ihrer Brüder
sollen sie in ihrem Erbteil genannt werden.
7 Als ich aus Paddan kam, starb mir Rachel
unterwegs im Land Kanaan, als es nur noch ein
kleines Stück bis Efrat war, und ich begrub sie
dort am Weg nach Efrat – das ist Betlehem.

8 Und Israel sah die Söhne Josefs und sprach:
Wer sind diese? 9 Josef sprach zu seinem Vater:
Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben
hat. Da sprach er: Bring sie her zu mir, ich will
sie segnen. 10 Israels Augen aber waren vor
Alter schwach geworden, er konnte nicht mehr
sehen. Und er führte sie zu ihm heran, und er
küsste und umarmte sie. 11 Und Israel sprach zu
Josef: Ich dachte nicht, dass ich dein Angesicht
je wiedersehen würde, und nun hat Gott mich
sogar deine Nachkommen sehen lassen. 12 Da
nahm sie Josef von seinen Knien und warf sich
mit dem Gesicht zur Erde nieder. 13 Dann
nahm Josef die beiden, Efraim an seine rechte
Hand zur Linken Israels und Manasse an seine
linke Hand zur Rechten Israels, und führte
sie zu ihm heran. 14 Und Israel streckte seine
Rechte aus und legte sie auf den Kopf Efraims,
und der war der Jüngere, und seine Linke auf
den Kopf Manasses, indem er seine Hände
kreuzte, und Manasse war der Erstgeborene.
15 Und er segnete Josef und sprach:

Der Gott, mit dem meine Vorfahren
Abraham und Isaak gelebt haben,
der Gott, der mein Hirt war
mein Leben lang bis auf diesen Tag,
16 der Bote, der mich erlöst hat aus aller Not,
er segne die Knaben,
dass in ihnen mein Name fortlebe
und der Name meiner Vorfahren
Abraham und Isaak,
dass sie zahlreich werden
mitten im Land.

17 Josef aber sah, dass sein Vater seine rechte
Hand auf den Kopf Efraims gelegt hatte, und
dies missfiel ihm. Und er fasste die Hand seines
Vaters, um sie vom Kopf Efraims auf Manasses
Kopf hinüberzulegen. 18 Und Josef sprach zu
seinem Vater: Nicht so, mein Vater; dieser ist der
Erstgeborene, leg deine Rechte auf seinen Kopf.
19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich
weiss, mein Sohn, ich weiss. Auch dieser wird
zu einem Volk werden, und auch er wird gross
sein. Aber sein jüngerer Bruder wird grösser
sein als er, und seine Nachkommen werden

euwerer vättern. Jch hab dir ein stuck lands geben aussert deynen brüederen/ das ich mit meynem schwärdt und bogen auß der hand der Amoriter genommen hab.

Das xlix. Capitel.

Berüefft seine sün/ sagt einem yetlichen vor was über jn künfftig sey/ und stirbt.

Und Jacob beruofft seyne sün/ und sprach: Versamlend euch/ dz ich euch verkünde/ was euch begegnen werde in den letzten zeyten: kommend zesamen/ und hörend zuo jr kinder Jacobs: Hörend euweren vatter Jsrael.

Ruben mein erster sun/ du bist mein krafft/ und anfang meiner stercke/ der oberest im regiment/ und der oberst in der macht.

Er fart eylets schnäll dahin wie wasser/ du solt nit der oberest sein/ dann du bist auff deines vatters läger gestigen/ daselbst hast du meyn bett besudlet mit dem aufsteygen.

Simeon und Levi gebrüeder/ geschirr des raubs mit jrem außreüten/ meyn seel komme nit in jre geheymnuß/ und meyn herrligkeyt sey nit eins mit jrer versamlung: dann in jrem zorn habend sy einen mann erwürget/ unnd in jrem muotwillen habend sy einen oxsen entädret. Verflüecht sey jr zorn/ das er so hefftig ist/ unnd jr grimm/ das er so hart ist. Jch wil sy zerteylen in Jacob/ unnd zerströuwen in Jsrael.

Juda/ du bists/ dich werdend deine brüeder loben/ deyn hand wirdt deinen feynden auff dem hals sein/ vor dir werdend deynes vatters kinder sich bucken. Juda ist ein junger löuw/ du bist hoch kommen mein sun/ von dem rauben. Er hatt nider gekneüwt/ und sich gelägert wie ein löuw/ und wie ein löuw. Wär wil jn aufwecken? Es wirt der scepter vonn Juda nit entwendet werden/ noch ein meister vonn seinen füessen/ biß das der Held kumpt: und dem selben werdend die völcker zuofallen. Er

zu einer Menge von Völkern werden. 20 So segnete er sie an jenem Tag, indem er sprach:

Durch dich wird Israel
segnen und sprechen:
Gott mache dich

wie Efraim und Manasse.

Und so gab er Efraim den Vorrang vor Manasse. 21 Dann sprach Israel zu Josef: Sieh, ich sterbe nun. Gott aber wird mit euch sein und wird euch in das Land eurer Vorfahren zurückbringen. 22 Und als Vorzug vor deinen Brüdern gebe ich dir einen Bergrücken, den ich den Amoritern mit meinem Schwert und mit meinem Bogen abgenommen habe.

[27: 45,10! · 1,28! | 28: 9 · 25,7! | 29: Dtn 31,14; 1Kön 2,1 · 24,2 · Jos 2,14 | 30: 23,17! | 31: 50,5! · 1Kön 1,47; Hebr 11,21 | 1: 41,51–52! | 3: 35,9! · 28,13! · 28,19! | 4: 17,8! | 5: 41,51–52! | 7: 35,19 | 9: 33,5 · 27,4 | 10: 27,1! | 11: 45,26 | 15: 49,22–26 · 24,40! · Ps 23,1 | 16: 32,30 · Num 26,34,37 | 19: 25,23 · Dtn 33,17 | 20: 22,18 · Hebr 11,21 | 21: 15,16!

Jakobs Segen und Tod

49 1 Und Jakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, ich will euch verkünden, was euch am Ende der Tage begegnen wird.

2 Kommt zusammen und hört, ihr Söhne Jakobs,

hört auf euren Vater Israel!

3 Ruben, mein Erstgeborener bist du, meine Stärke, der Erstling meiner Manneskraft, Erster an Hoheit und Erster an Macht.

4 Überschäumend wie Wasser: Du sollst nicht der Erste bleiben, denn bestiegen hast du das Bett deines Vaters, damals hast du mein Lager entweiht, das du bestiegen hast.

5 Simeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge der Gewalt sind ihre Pläne.

6 In ihren Kreis will ich nicht eintreten, mit ihrer Versammlung soll sich mein Herz nicht vereinen, denn in ihrem Zorn haben sie Männer gemordet

und in ihrem Mutwillen Stiere gelähmt.

7 Verflucht sei ihr Zorn, dass er so mächtig, und ihr Grimm, dass er so grausam ist. Verteilen will ich sie unter Jakob, zerstreuen will ich sie in Israel.

8 Juda du, dich preisen deine Brüder. Deine Hand liegt auf dem Nacken deiner Feinde.

wirt seinen Folen an den weynstock binden/
und seiner Eslin sun an die edlen räben. Er wirt
sein kleyd im weyn wäschen/ und sein mantel
im weynbeer bluot. Seyne augen sind schöner
dann weyn/ unnd seine zän weysser dann milch.

Sebulon wirt am gstad des meers wonen/
am gstad der schiffen/ unnd stossen an Zidon.

Jsaschar wirt ein beynener esel sein/ und sich
lägern zwüschend die gegninen. Und er sach
die ruow/ das sy guot was/ und das land/ das
es lustig was. Und hat sein schultern geneygt
zetragen/ und ist ein zinßbarer knecht worden.

Dan/ wirt richter sein in seinem volck/ als
wol als ein geschlächt in Jsrael. Dan/ wirdt
ein schlang werden auff dem wäg/ unnd
ein nater auff der steyg/ unnd das pfärdt in
die versen beyssen/ das sein reüter zuo ruck
falle. HERR ich warten auff dein heyl.

Den Gad wirt ein gerüster heerzüg mit gwalt
überfallen/ aber er wirt jm den versen schädigen.

Von Aser kumpt seyn feyßt brot/ unnd
er wirt den künigen schläck geben.

Naphthali ist ein schnäller
hirtz/ und gibt hüpsche red.

Der fruchtbar sun Joseph/ der blüeyend
sun anzesehen/ die töchtern gond här auff
den mauren. Unnd wiewol jn die schützen
erbittret/ mit jm gezancket/ unnd jn gehasset
habend/ so ist doch seyn bogen vest bliben/
und die arm seiner henden sind ermannet/
durch die hend des mächtigen Jacobs. Vonn
dannan der hirt oder künig der steyn Jsrael.
Von deines vatters Gott ist dir geholffen/ und
von dem allmächtigen bist du gesägnet/ mit
sägen oben von himmel härab/ mit sägen
von der tieffe die unden ligt/ mit sägen an
brüsten und beüchen/ die sägen deynes vatters
überträffend/ die sägen meiner bergen biß zuo
den begirlichen der ewigen büchlen/ sy werdend
zum haupt Josephs unnd zuo einer scheittlen
dem abgesünderten von seinen brüedern.

Benjamin/ ein reissender wolff/ des
morgens wirdt er raub frässen/ aber des
abents wirt er den raub außsteylen.

Das sind die zwölff geschlächt Jsraels
alle/ unnd das ist/ das jr vatter mit
jnen geredt hat/ do er sy sägnet/ einen
yetlichen mit einem sundern sägen.

Und er gebot jnen/ und sprach zuo
jnen: Jch wird versamlet zuo meinem volck/
begrabend mich bey meinen vätern in die
hüle auff dem acker Ephron des Hethiters/
in der zwifachen hüle die gegen Mamre ligt

Vor dir werfen sich nieder die Söhne deines
Vaters.

9 Ein junger Löwe ist Juda.

Vom Raub, mein Sohn, wurdest du gross.
Er hat sich gekauert, gelagert wie ein Löwe,
wie eine Löwin – wer will ihn aufstören?

10 Nie weicht das Zeppter von Juda,
der Führerstab von seinen Füßen,
bis sein Herrscher kommt
und ihm gebührt der Gehorsam der
Völker.

11 Er bindet an den Weinstock seinen Esel,
an die Rebe das Füllen seiner Eselin.
Er wäscht im Wein sein Kleid,
in Traubenblut sein Gewand.

12 Seine Augen sind dunkler als Wein,
seine Zähne weisser als Milch.

13 Sebulon wohnt nahe am Ufer des Meeres,
am Ufer, wo die Schiffe liegen,
und lehnt seinen Rücken an Sidon.

14 Issaschar ist ein knochiger Esel,
der zwischen den Viehhürden lagert.

15 Er sah, dass die Ruhe so schön
und das Land so lieblich war.

Da beugte er seinen Rücken zum Lastentragen
und wurde zum Fronknecht.

16 Dan schafft Recht seinem Volk,
wie nur einer der Stämme Israels.

17 Dan wird zur Schlange auf dem Weg,
zur Viper auf dem Pfad,
die das Pferd in die Fesseln beisst,
dass rücklings sein Reiter stürzt.

18 Auf deine Hilfe harre ich, HERR.

19 Gad – Räuberbanden bedrängen ihn,
er aber drängt ihnen nach auf der Ferse.

20 Asser – üppig ist seine Speise,
ja, er liefert Leckerbissen für den König.

21 Naftali ist eine flüchtige Hindin,
versteht sich auf schöne Reden.

22 Ein junger Fruchtbaum ist Josef,
ein junger Fruchtbaum am Quell,
dessen Zweige über die Mauer ranken.

23 Es reizten ihn und schossen,
es befehdeten ihn Pfeilschützen.

24 Doch fest blieb sein Bogen,
flink waren seine Arme und Hände
durch die Hände des Starken Jakobs,
durch den Namen des Hirten, des Steins
Israels,

25 durch den Gott deines Vaters, der dir helfe,
durch El-Schaddai, der dich segne
mit Segensfülle des Himmels droben,

im land Canaan/ die Abraham kaufft sampt dem acker vonn Ephron dem Hethiter zur erbbegrebnuß/ daselbst habend sy Abraham begraben und Sara sein weyb/ daselbst habend sy auch Jsaac begraben unnd Rebeka seyn weyb: daselbst hab ich auch Lea begraben in dem guot des ackers/ und der hüle darinnen/ das er kaufft ist von den Hethitern.

Und do Jacob vollendet hatt die gebott an seine kinder/ thet er seine füeß zuosamen auffß bett/ nam ab/ und ward versamlet zuo seinem volck.

mit Segensfülle der Flut, die tief unten lagert,
mit Segensfülle aus Brüsten und Mutterschoss.

26 Die Segnungen deines Vaters sind reicher als die Segensfülle der ewigen Berge, als die köstlichen Gaben der uralten Hügel.

Sie mögen kommen auf Josefs Haupt, auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern.

27 Benjamin ist ein reissender Wolf.

Am Morgen verschlingt er den Raub, am Abend verteilt er die Beute.

28 Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete, als er sie segnete; einem jeden von ihnen gab er den Segen, der ihm zukam. 29 Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde nun mit meinen Vorfahren vereint. Begrabt mich bei meinen Vorfahren in der Höhle, die auf dem Feld des Hetiters Efron liegt, 30 in der Höhle auf dem Feld Machpela, das gegenüber Mamre im Land Kanaan liegt, dem Feld, das Abraham von Efron, dem Hetiter, als Grabbesitz gekauft hat. 31 Dort hat man Abraham und Sara, seine Frau, begraben, dort hat man Isaak und Rebekka, seine Frau, begraben, und dort habe ich Lea begraben, 32 auf dem Feld mit der Höhle darauf, das von den Hetitern gekauft wurde. 33 Als Jakob seinen Söhnen alle diese Anweisungen gegeben hatte, zog er seine Füße auf das Bett zurück. Dann verschied er und wurde mit seinen Vorfahren vereint.

|1: Num 24,14; Dan 2,28; 10,14 |2: Ps 34,12; Spr 4,1; 7,24 |3: Dtn 21,17 |4: 35,22 |5-6: 34,25 |7: Spr 29,22 · Jos 19,1.9; 21,1-42 |8: 1Chr 5,2! |9: Num 24,9!; Offb 5,5 |10: 1Chr 5,2! · Num 24,17; Ps 60,9 |11: Jes 63,3! |13: Jos 19,10-16 |18: Ps 119,166 |19: 1Chr 12,9 |22-26: 48,15 |22: 41,52 |24: Hiob 29,20 · Ps 132,2 |25: 7,11! · Dtn 33,13 |27: 35,18 · Ri 20,21.25 |28: Dtn 33,1 |29-32: 23,17! |29: 50,12-13 |31: 25,9 · 35,29 |33: 25,8 · Apg 7,15

49,10: Andere übersetzen «bis sein Herrscher kommt»: «bis der kommt, dem es (das Zepter) gehört» oder «bis er nach Schilo kommt».

49,12: Möglich ist auch die Übersetzung: «Seine Augen funkeln von Wein, seine Zähne sind weiss von Milch.»

49,22: Möglich ist auch die Übersetzung: «Ein fruchtbarer Weinstock ist Josef, ...»

49,24: Die Übersetzung von «durch den Namen des Hirten, des Steins Israels» beruht auf einer Korrektur des Massoretischen Texts; dieser lautet übersetzt: «von dort kommt der Hirt».

Do fiel Joseph auff seines vatters angesicht und weynet und küsset jn.

Das I. Capitel.

Joseph begrabt seynen vatter im land Canaan: unnd stirbt er auch in Egypten/ Befilcht seynen brüedern das sy seyn gebeyn mit jnen hinfüerind.

Und Joseph befalch seinen knechten den ärzten/ das sy seinen vatter salbetind. Unnd die ärztet salbetend Jsrael/ biß dz vierzig tag umb warend/ dann so lang wärend die salbtage/ und die Egypter beweynetend jn sibentzig tag.

Do nun die leydtage auß wärend/ redt Joseph mit Pharaons hofgsind/ unnd sprach: Hab ich gnad vor euch funden/ so redend mit Pharao/ und sprechend: Mein vatter hat einen eyd von mir genommen/ und gesagt: Sihe/ ich stirb/ begrab mich in meinem grab/ dz ich mir im land Canaan graben hab. So wil ich nun hinauf ziehen/ und meinen vatter begraben/ und wider kommen. Pharao sprach: Zeüch hinauf und begrab deynen vatter wie du jm geschworen hast.

Also zoch Joseph hinauf/ seinen vatter ze begraben. Und es zugend mit jm alle knecht Pharaons die Eltesten seines hofgsinds/ und alle Eltesten des lands Egypten/ darzuo das gantz gsind Josephs und seyne brüeder/ und das gsind seynes vatters. Allein jre kinder/ schaaff unnd oxsen liessend sy im land Gosen/ und zugend auch mit jm hin auff wägen und reyssigen/ und was ein vast grosses heer.

Do dise nun in den fläcken Atad kamend/ der yhenseit dem Jordan ligt/ do hieltend sy ein seer grosse und bittere klag/ unnd er truog über seynen vatter leydt siben tag. Unnd do die leüt im land die Cananiter sahend das leydt tragen im fläcken Atad/ sprachend sy: Die Egypter tragend da grosses leydt. Da här heißt man das ort der Egypter Leydt/ welches ligt yhenseit dem Jordan.

Und seyne kinder thattend wie er jnen befolhen hatt/ und fuortend jnn ins land Canaan/ und begruobend jnn in der zwyfachen hüle des ackers/ die Abraham erkaufft hatt mit dem acker zur erbbegrebnuß vonn Ephron dem Hetiter gegen Mamre. Also zoch Joseph wider in Egypten mit seynen brüedern unnd mit

Jakobs Begräbnis

50 ¹ Da warf sich Josef über seinen Vater und weinte über ihm und küsste ihn.

² Und Josef befahl den Ärzten, die in seinem Dienst standen, seinen Vater einzubalsamieren, und die Ärzte balsamierten Israel ein. ³ Darüber vergingen volle vierzig Tage, denn so lange dauert die Einbalsamierung. Und Ägypten beweinte ihn siebenzig Tage lang. ⁴ Und die Tage der Trauer gingen vorüber, und Josef sprach zum Hof des Pharaos: Wenn ich Gnade in euren Augen gefunden habe, sagt dem Pharao dies: ⁵ Mein Vater hat mich schwören lassen und gesagt: Sieh, ich muss sterben. In meinem Grab, das ich mir im Land Kanaan angelegt habe, dort sollst du mich begraben. So will ich denn hinaufziehen und meinen Vater begraben. Danach komme ich wieder zurück. ⁶ Der Pharao sprach: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen. ⁷ Da zog Josef hinauf, um seinen Vater zu begraben, und mit ihm zogen alle Diener des Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten, ⁸ dazu das ganze Haus Josefs, seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und ihre Schafe und Rinder liessen sie im Land Gosen zurück. ⁹ Sogar Wagen und Reiter zogen mit ihm hinauf, und der Zug war gewaltig. ¹⁰ Und sie kamen nach Goren-Atad, das jenseits des Jordan liegt, und hielten dort eine grosse und feierliche Totenklage, und er veranstaltete für seinen Vater eine Trauerfeier von sieben Tagen. ¹¹ Die Bewohner des Landes aber, die Kanaaniter, beobachteten die Trauerfeier in Goren-Atad und sprachen: Da hält Ägypten eine grosse Trauerfeier. Darum nennt man den Ort Abel-Mizrajim; er liegt jenseits des Jordan. ¹² Und seine Söhne verfuhrten mit ihm so, wie er es ihnen geboten hatte: ¹³ Seine Söhne brachten ihn in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Felds Machpela, des Feldes, das Abraham als Grabbesitz von Efron, dem Hetiter, gegenüber Mamre gekauft hatte. ¹⁴ Nachdem Josef seinen Vater begraben hatte,

allen die mit jm hinauf zogen warend/ seynen vatter zebegraben/ als sy jnn begraben hattend.

Die brüeder aber Josephs forchtend sich/ do jr vatter gestorben was/ unnd sprachend: Joseph möcht uns gramm sein/ und vergelten alle bößheit die wir an jm thon habend/ darumb liessend sy jm sagen/ Dein vatter befalch vor seynem tod/ unnd sprach: Also söllend jr Joseph sagen: Lieber vergib deynen brüederen die missethat/ und jre sünd/ das sy so übel an dir thon habend. Lieber so vergib nun dise missethat uns den dieneren des Gottes deines vatters. Aber Joseph weynet/ do sy söliches mit jm redtend.

Und seyne brüeder giengend hin unnd fielend vor jm nider/ und sprachend: Sihe/ hie sind wir deine knecht. Joseph sprach zuo jnen: Förchtend euch nit/ dann ich bin under Gott/ jr gedachtend böses über mich/ aber Gott hat es zuo guotem gewendet/ dz er thet/ wie es yetz am tag ist ze erhalten vil volcks. So förchtend euch nun nit/ ich wil euch versorgen/ und euwere kinder. Unnd er röstet sy/ unnd redt freüntlich mit jnen.

Also wonet Joseph in Egypten mit seynes vatters hauß/ und läbt hundert und zehen jar/ unnd sach Ephraims kinder biß ins dritt glid: desselben gleychen die kinder Machirs Manasses sun/ gebarend auch kinder auff Josephs schoß.

Unnd Joseph sprach zuo seinen brüederen: Jch stirb/ und Gott wirt euch heymsuochen/ unnd auß disem land füeren/ in das land/ das er Abraham/ Jsaac und Jacob geschworen hatt/ darumb nam er einen eyd von den kinderen Jsraels/ und sprach: Wenn euch Gott heymsuochen wirt/ so füierend mein gebeyn von hinnen. Also starb Joseph/ do er was hundert und zehen jar alt/ unnd sy salbetend jnn und leggend jn in ein laden in Egypten.

End des ersten Buochs Mose.

kehrte er nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgegangen waren, um seinen Vater zu begraben.

|1: 2Kön 13,14 |2: 26; 2Chr 16,14 |3: Num 20,29; Dtn 34,8 |5: 25; 47,31 |8: 45,10! |10: 1Sam 31,13; Hiob 2,13 |12–13: 49,29 |13: 46,4 · 23,17!

50,11: Der Name Abel-Mizrajim bedeutet ‚Die Trauer Ägyptens‘.

Josefs Grossmut. Sein Tod

15 Und die Brüder Josefs sahen, dass ihr Vater gestorben war, und sie sprachen: Wenn nun Josef uns feind ist und uns all das Böse vergilt, das wir ihm angetan haben? 16 So liessen sie Josef sagen: Dein Vater hat vor seinem Tod geboten: 17 Dies sollt ihr zu Josef sagen: Ach, vergib deinen Brüdern ihr Verbrechen und ihre Verfehlung, denn Böses haben sie dir angetan. Nun vergib den Dienern des Gottes deines Vaters ihr Verbrechen. Josef aber weinte, als sie zu ihm redeten. 18 Dann gingen seine Brüder selbst hin, fielen vor ihm nieder und sprachen: Sieh, wir sind deine Sklaven. 19 Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? 20 Ihr zwar habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten. 21 So fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen. Und er tröstete sie und redete ihnen zu Herzen.

22 Josef aber blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters. Und Josef lebte hundertzehn Jahre. 23 Und Josef sah von Efraim Söhne in der dritten Generation; auch die Söhne des Machir, des Sohns von Manasse, wurden auf den Knien Josefs geboren. 24 Dann sprach Josef zu seinen Brüdern: Ich sterbe nun. Gott aber wird sich euer annehmen, und er wird euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. 25 Und Josef liess die Söhne Israels schwören und sprach: Wenn Gott sich euer annehmen wird, dann führt meine Gebeine von hier mit hinauf. 26 Und Josef starb, hundertzehn Jahre alt. Und sie balsamierten ihn ein, und er wurde in Ägypten in einen Sarg gelegt.

|18: 37,7! |19: 30,2! |20: 37,18 · 45,5 |21: 45,7! |22: Ex 1,5 |23: Hiob 42,16 · Jos 17,1; 1Chr 7,14–15 · 30,3 |24–25: Ex 4,31; Rut 1,6 |24: 15,16! · Ex 33,1 |25: 5! · Ex 13,19; Jos 24,32; Hebr 11,22 |26: Ex 1,6 · 25,7! · Jos 24,29 · 2!

Exodus/ Das ander Buoch Mose.

Das erst Capitel.

Die kinder Jsraels werdend vil in Egypten/ unnd meerend sich hefftig. Der künig heÿßt sy töden und ertrencken.

Disz sind die namen der kinder Jsraels die mit Jaacob in Egypten kamend/ ein yetlicher kam mit seyнем huß hineyn/ Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ Jsaschar/ Sebulon/ BenJamin/ Dan/ Nephthali/ Gad/ Asser. Und aller seelen die auß den lendinen Jacobs kommen warend/ deren warend sibentzig. Joseph aber was vorhin in Egypten. Do nun Joseph gestorben was/ unnd alle seyне brüeder/ und alle die zuo der zeit geläbt hattend/ wuochsend die kinder Jsraels/ und wimßletend/ und meeretend sich/ und wurdend seer mächtig/ das jr das land voll ward.

Do kam ein neüwer künig über Egypten/ der wußt nichts von Joseph/ und sprach zuo seinem volck: Sihe/ des volcks der kinder Jsraels ist vil/ und mächtiger dann wir: Wolauf/ lassend uns weyßlich mit jnen umbgon/ das jren nit vil werdind. Dann wo sich ein krieg under uns erhüebe/ möchtend sy sich auch zuo unseren feynden schlagen/ und uns überwinden/ und zuo dem land auß ziehen.

Und sy satzend Fronvögt über sy/ die sy mit lästen peynigetind. Dann man bauwet dem Pharao die stett Pithon und Raemeses zuo schatzhäuseren. Aber ye mer sy das volck peynigetend/ ye mer es sich meeret und außspreytet. Darumb warend sy den kindern Jsraels gramm/ und die Egypter zwungend die kinder Jsraels zedienen mit unbarmhertzigkeit/ und machtend jnen jr läben saur mit schwärer arbeyt an lätt und zieglen/ und mit allerley fronen auff dem völd/ und mit allerley arbeyt/ in deren sy dienetend mit strengem dienst.

Und der künig in Egypten sprach zuo den hebammen der Ebreischen weyber/ deren eine hieß Siphra/ und die ander Pua: Wenn jr den Ebreischen weybern helffend/ und auff dem stuel sehend das es ein sun ist/ so tödend jn: ist es aber ein tochter/ so lassend sy läben. Aber die hebammen forchtend Gott/ und thetend nit wie der künig in Egypten jnen gesagt hat/ sonder liessend die kinder läben.

Do ruofft der künig von Egypten den hebammen/ und sprach zuo jnen: Warum

Exodus

(DAS ZWEITE BUCH MOSE)

Israel in Ägypten

1 Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren; mit Jakob waren sie gekommen, jeder mit seinem Haus: 2 Ruben, Simeon, Levi und Juda, 3 Issaschar, Sebulon und Benjamin, 4 Dan und Naftali, Gad und Asser. 5 Und es waren insgesamt siebzig, die von Jakob abstammten. Josef aber war schon in Ägypten. 6 Und Josef starb und alle seine Brüder und jene ganze Generation. 7 Die Israeliten aber waren fruchtbar, und es wimmelte von ihnen, sie mehrten sich und wurden übermächtig, und das Land wurde von ihnen voll.

8 Da stand ein neuer König über Ägypten auf, der nichts von Josef wusste. 9 Und er sagte zu seinem Volk: Seht, das Volk der Israeliten ist uns zu gross und zu mächtig. 10 Auf, wir wollen klug mit ihm umgehen, damit es sich nicht noch weiter mehrt und in einem Krieg nicht auf die Seite unserer Feinde tritt, gegen uns kämpft und hinaufzieht aus dem Land. 11 So setzten sie Fronaufseher über das Volk, um es mit Fronlasten zu unterdrücken, und es musste für den Pharao Vorratsstädte bauen, Pitom und Ramses. 12 Je mehr sie es aber unterdrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete es sich aus. Da graute ihnen vor den Israeliten. 13 Und die Ägypter zwangen die Israeliten mit Gewalt zur Arbeit 14 und machten ihnen das Leben schwer mit harter Lehm- und Ziegelarbeit und mit aller Feldarbeit, all der Arbeit, die sie mit Gewalt von ihnen erzwangen.

15 Und der König von Ägypten sprach zu den Hebammen der Hebräerinnen – die eine hieß Schifra, die andere Pua – 16 und sagte: Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, gebt acht bei der Geburt: Ist es ein Sohn, so tötet ihn, ist es aber eine Tochter, so kann sie am Leben bleiben. 17 Die Hebammen aber fürchteten Gott und handelten nicht, wie der König von Ägypten es ihnen gesagt hatte, sondern liessen die Knaben am Leben. 18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sagte zu ihnen: Warum habt ihr das getan und die Knaben am

thuond jr das/ dz jr die kinder läben lassend?
Die hebammen antwurtetend Pharao: Die
Ebreischen weyber sind nit wie die Egyptischen/
dann sy sind harte weyber: ee die hebammen
zuo jnen kommend/ habend sy geboren.
Darumb thet Gott den hebammen guots. Und
das volck meeret sich/ und ward seer mächtig.
Und dieweyl die hebammen Gott forchtend/
machtet er jnen heüser. Do gebot Pharao allem
seinem volck/ und sprach: Alle sün die geboren
werdend/ werffend ins wasser: unnd alle töchter
lassend läben.

Das ij. Capitel.

Als Moses geboren/ ward er auffß wasser gelegt/ Die
tochter Pharaons zoch jn herauß/ und erzoch jnn. Nach
dem als er den Egypter erschluog/ weycht er in Midian/
da nimpt er Zipporam des priesters tochter. Darzwüschend
schreyend die kinder Jsraels zuo dem Herren.

Und es gieng hin ein mann vonn dem
hauß Levi/ unnd nam ein tochter Levi. Unnd
das weyb ward schwanger/ und gebar einen
sun. Und do sy sach das es ein schön kind
was/ verbarg sy jn drey monat. Und do sy jn
nit länger verbergen kondt/ nam sy einen
kasten von rhor/ und verkleybet jnn mit
lätt und päch/ und leget das kind dareyn/
und legt jn in das rhor am gstad des wassers.
Aber sein schwester stalt sich von verrnuß/
dz sy erfahren wolt wie es jm gon wurde.

Und die tochter Pharaons kam herab/ dz
sy badete im wasser. Und jre jungkfrauen
giengend an dem gstad des wassers: und
do sy den kasten im rhor sach/ sandt sy jre
mägt hin/ und ließ jn holen. Und do sy jn
aufthet/ sahe sy das kind. Und sihe/ das
knäblin weynet. Do erbarmet es sy/ und
sprach: Es ist der Ebreischen kindlinen eins.

Do sprach seyn schwester zuo der tochter
Pharaons: Sol ich hin gon/ und der Ebreischen
weyber einer rüeffen/ die da söuge/ das sy
dir das kindlin söuge? Die tochter Pharaons
sprach zuo jr: Gang hin. Die jungkfrau
gieng hin/ unnd ruofft des kinds muoter. Do
sprach Pharaons tochter zuo jr: Nimm hin das
kindlin/ und söug mirs/ ich wil dir deynen lon
geben. Das weib nam das kind und söugt es.

Und do das kind groß was worden/ bracht
sy es der tochter Pharaons/ und es ward jr
sun/ und hieß jn Mose. Dann sy sprach:
Jch hab jn auß dem wasser gezogen.

Leben gelassen? 19 Und die Hebammen sagten
zum Pharao: Die Hebräerinnen sind nicht
wie die ägyptischen Frauen. Sie gebären wie
die Tiere, noch bevor die Hebamme zu ihnen
kommt, haben sie geboren. 20 Und Gott liess
es den Hebammen gut gehen, und das Volk
mehrte sich und wurde sehr mächtig. 21 Und
weil die Hebammen Gott fürchteten, gab er
auch ihnen Nachkommen. 22 Da gebot der
Pharao seinem ganzen Volk: Alle Söhne, die
geboren werden, sollt ihr in den Nil werfen,
alle Töchter aber dürft ihr am Leben lassen.

|1–5: Gen 46,8–27 · 1Chr 2,1–2 |5: Gen 46,27 ·
Gen 50,22 |6: Gen 50,26 · Ri 2,10; Apg 7,15 |7: Gen 1,28! ·
12; Apg 7,17 |8: Ri 2,10; Apg 7,18 |10: 1Sam 29,4 · Ps 105,25;
Apg 7,18 |11: 5,9! · 1Kön 9,15 · Gen 47,11! |12: 7! · Num 22,3
|14: 5,14 · Jes 10,24 |17: Gen 42,18 |22: Apg 7,19

Geburt und Rettung von Mose

2 1 Und ein Mann aus dem Hause Levi ging
und nahm die Tochter Levis zur Frau.
2 Und die Frau wurde schwanger und gebar
einen Sohn, und sie sah, dass er schön war. Da
versteckte sie ihn drei Monate lang. 3 Länger
aber konnte sie ihn nicht versteckt halten. Und
sie nahm für ihn einen Korb aus Papyrus und
verklebte ihn mit Asphalt und Pech. Und sie
legte das Kind hinein und legte ihn ins Schilf
am Ufer des Nil. 4 Seine Schwester aber blieb
in einiger Entfernung stehen, um zu erfahren,
was mit ihm geschehen würde. 5 Da kam die
Tochter des Pharao herab, um sich am Nil zu
waschen, während ihre Dienerinnen am Ufer
des Nil auf und ab gingen. Und sie sah den
Korb mitten im Schilf und schickte ihre Sklavin
hin und liess ihn holen. 6 Und sie öffnete ihn
und erblickte das Kind, und sieh, es war ein
weinender Knabe. Da hatte sie Mitleid mit
ihm und sagte: Das ist eines von den Kindern
der Hebräer. 7 Seine Schwester aber sagte zur
Tochter des Pharao: Soll ich gehen und dir eine
hebräische Amme rufen, damit sie das Kind für
dich stillt? 8 Und die Tochter des Pharao sprach
zu ihr: Geh! Da ging die junge Frau und rief
die Mutter des Kindes. 9 Und die Tochter des
Pharao sprach zu ihr: Nimm dieses Kind mit dir
und stille es für mich, und ich werde dir deinen
Lohn geben. Da nahm die Frau das Kind und
stillte es. 10 Und das Kind wuchs heran, und
sie brachte es der Tochter des Pharao, und es
wurde ihr Sohn. Und sie nannte es Mose und
sprach: Ich habe ihn ja aus dem Wasser gezogen.

Auff ein zeyt/ do Moses was groß worden/ gieng er auß zu seinen brüedern/ und sahe jren last/ und sahe das ein Egypter schluog seiner brüeder der Hebreischen einen. Unnd er wandt sich hin und här: und do er sahe das kein mensch da was/ erschlug er den Egypter/ und beguob jn in das sand. Des andern tags gieng er auch auß/ und sahe zwen Hebreische männer mit einandern zancken/ und sprach zuo dem gottlosen: Warumb schlahest du deinen nächsten? Er aber sprach: Wär hat dich zum obersten oder richter über unns gesetzt? Wiltu mich auch erwürgen/ wie du den Egypter erwürgt hast? Do fürchtete sich Mose/ und sprach: Wie ist das offenbar worden? Unnd es kam für Pharao/ der trachtete nach Mose/ dz er jn erwürgete. Aber Mose floch von Pharao/ und hielt sich im land Midian/ und setzete sich zuo einem brunnen.

Der priester aber in Midian hat siben töchter/ die kamend wasser zeschöpfen/ und fülletend die trencke/ die schaaff jres vatters zetrencken. Do kamend die hirten/ und stiessend sy darvon. Aber Mose macht sich auf/ unnd half jnen/ und trencket jre schaaff. Unnd do sy zuo jrem vatter Reguel kamend/ sprach er: Wie sind jr heütt so bald kommen? Sy sprachend: Ein Egyptischer mann errettet unns vonn den hirten/ unnd schöpffet uns/ unnd trencket die schaaff. Er sprach zuo seynen töchtern: Wo ist er? Warumb habend jr den mann lassen gon/ das jr jn nit luodend/ das er mit uns ässe?

Und Mose bewilliget bey dem mann zebleyben. Und er gab Mose sein tochter Zipora/ die gebar einen sun/ und hieß jn Gerson/ dann er sprach: Jch bin ein frömbdling worden im frömbden land. Unnd sy gebar noch einen sun/ den hieß er Elieser/ unnd sprach: Der Gott meynes vatters ist meyn helffer/ und hat mich von der hand Pharaons erretet.

Etliche zeyt aber darnach starb der künig in Egypten. Und die kinder Jsraels seüfftzetend über jre arbeyt/ und schreüwend. Und jr schreyen über jre arbeyt kam für Gott. Und Gott erhört jre weeklagen/ unnd gedacht an seinen pundt mit Abraham/ Jsaac/ und Jacob: Unnd Gott sahe an die kinder Jsraels/ und Gott erkant es.

|1-2: 6,20; Num 26,59 |2: Apg 7,20; Hebr 11,23

2,10: Im Namen Mose sollte ein Anklang an das hebräische Wort für ‚herausziehen‘ gehört werden.

Mose in Midian

11 Zu jener Zeit, als Mose heranwuchs, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah, wie sie ihre Fronarbeit verrichteten. Und er sah, wie ein Ägypter einen Hebräer, einen seiner Brüder, erschlug. 12 Da schaute er sich nach allen Seiten um und sah, dass niemand da war. Und er erschlug den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. 13 Am nächsten Tag aber ging er wieder hinaus, und sich, zwei Hebräer stritten miteinander. Da sagte er zu dem, der im Unrecht war: Warum schlägst du einen, der zu dir gehört? 14 Der aber sagte: Wer hat dich zum Aufseher und Richter über uns gesetzt? Willst du mich umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da fürchtete sich Mose und dachte: Es ist also doch bemerkt worden.

15 Der Pharao aber hörte davon und trachtete danach, Mose umzubringen. Mose aber floh vor dem Pharao, und im Land Midian liess er sich am Brunnen nieder. 16 Der Priester von Midian aber hatte sieben Töchter. Und sie kamen und schöpften Wasser und füllten die Tränkrinnen, um die Schafe ihres Vaters zu tränken. 17 Es kamen aber die Hirten und vertrieben sie. Da erhob sich Mose und half ihnen und tränkte ihre Schafe. 18 Sie aber gingen heim zu Reguel, ihrem Vater. Und er sagte: Warum seid ihr heute so früh zurück? 19 Und sie sagten: Ein Ägypter hat uns aus der Hand der Hirten gerettet und hat uns sogar Wasser geschöpft und die Schafe getränkt. 20 Da sagte er zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Ladet ihn ein, mit uns zu essen. 21 Und Mose entschloss sich, bei dem Mann zu bleiben. Dieser aber gab Mose seine Tochter Zippora zur Frau. 22 Und sie gebar einen Sohn, und er nannte ihn Gerschom, denn er sprach: Als Fremder wurde ich aufgenommen in einem fremden Land.

23 Während jener langen Zeit starb der König von Ägypten. Die Israeliten aber stöhnten unter der Arbeit und schrien, und von der Arbeit stieg ihr Hilferuf auf zu Gott. 24 Und Gott hörte ihr Seufzen, und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. 25 Und Gott sah auf die Israeliten, und Gott nahm sich ihrer an.

Das iij. Capitel.

Gott erscheyn Mosi im brünnenden pusch/ gibt sich jm zeerkennen/ gibt jm befelch an den künig und ans volck.

Mose aber hütet der schaf Jethro seynes schwagers des priesters in Midian/ und treib die schaaft hindersich in die wüeste/ und kam an den berg Gottes Horeb. Und der engel des HERRN erscheyn jm in einer fheürigen flammen auß dem pusch. Unnd er sahe das der pusch mit fheür bran/ und ward doch nit verzeert/ und sprach: Jch wil da hin/ und besehen diß groß gesicht/ warumb der pusch nit verbrünne.

Do aber der HERR sahe/ das er hinweg gieng zuo sehen/ ruofft jm Gott auß dem pusch/ und sprach: Mose/ Mose. Er antwortet: Hie bin ich. Er sprach: Tritt nit hiehär/ zeüch deine schuoch auß von deinen füessen/ dann das ort da du auff staast/ ist ein heilig land. Und sprach weyter: Jch bin der Gott deines vatters/ der Gott Abrahams/ der Gott Jsaacs/ und der Gott Jacobs. Und Mose verdackt sein angesicht: dann er forcht sich Gott anzesehen.

Und der HERR sprach: Jch hab gesehen das ellend meines volcks in Egypten/ unnd hab jr gschrey gehört über die so sy treybend. Jch hab jr leyd erfahren/ und bin härab gestigen dz ich sy errette von der Egypter gwalt/ und sy außfüere auß disem land in ein guot und weyt land/ in ein land da milch und honig inn fließt/ namlich an das ort der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter. Dieweyl dann nun das geschrey der kinder Jsraels für mich kommen ist/ unnd hab auch darzuo gesehen jre beschwörung/ damit sy die Egypter beschwärend. So gang nun hin/ ich wil dich zuo Pharao senden/ das du meyn volck die kinder Jsraels auß Egypten fürerist. Mose sprach zuo Gott: Wär bin ich/ das ich zuo Pharao gange/ und füere die kinder Jsraels auß Egypten? Er sprach: Jch wil mit dir sein/ und das sol dir das zeichen sein/ dz ich dich gesend hab. Wenn du mein volck auß Egypten gefüert hast/ werdend jr Gott einen dienst thuon auff disem berg. Moses sprach zuo Gott: Sihe/ wenn ich zuo den kideren Jsraels kumm/ und sprich zuo jnen: Der Gott euwer vätter hat mich zuo euch gesend/ und sy mir sagen werdend: Wie heißt

|11–13: Hebr 11,24 |14: Gen 19,9; Num 16,13; Apg 7,35 |15: 18,4 · Apg 7,29; Hebr 11,27 |16: 3,1; 4,18; 18,1 · Gen 24,11! |21: 4,25; 18,2; Num 12,1 |22: 18,3; Apg 7,6 |23: Num 20,16; 1Sam 12,8 · 3,7! · Ri 4,3 |24: 6,4–5! · 2Kön 13,23; Ps 105,8–10 |25: 3,7!

2,22: Im Namen Gerschom klingt das hebräische Wort für ‚Fremder‘ an.

Berufung des Mose

3 ¹ Und Mose weidete die Schafe seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Gottesberg, den Choreb. ² Da erschien ihm der Bote des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und sieh, der Dornbusch stand in Flammen, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. ³ Da dachte Mose: Ich will hingehen und diese grosse Erscheinung ansehen. Warum verbrennt der Dornbusch nicht? ⁴ Und der HERR sah, dass er kam, um zu schauen. Und Gott rief ihn aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose! Und er sprach: Hier bin ich. ⁵ Und er sprach: Komm nicht näher. Nimm deine Sandalen von den Füßen, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. ⁶ Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, zu Gott hin zu blicken. ⁷ Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Schreien über ihre Antreiber habe ich gehört, ich kenne seine Schmerzen. ⁸ So bin ich herabgestiegen, um es aus der Hand Ägyptens zu erretten und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes und weites Land, in ein Land, wo Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter und der Hetiter und der Amoriter und der Perissiter und der Chiwwiter und der Jebusiter. ⁹ Sieh, das Schreien der Israeliten ist zu mir gedrungen, und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie quälen. ¹⁰ Und nun geh, ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, heraus aus Ägypten. ¹¹ Mose aber sagte zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? ¹² Da sprach er: Ich werde mit dir sein, und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.

¹³ Mose aber sagte zu Gott: Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage: Der Gott

sein namm/ wz sol ich jenen sagen? Gott sprach zuo Mose: Jch wird sein der ich sein wird. Und sprach: Also soltu zuo den kindern Jsraels sagen: Jch wirts sein/ der hat mich zuo euch gesendt.

Und Gott sprach weyter zuo Mose: Also soltu zuo den kindern Jsraels sagen: Der HERR euwerer vätter Gott/ der Gott Abrahams/ der Gott Jsacs/ der Gott Jacobs/ hat mich zuo euch gesandt/ das ist mein namm ewigklich/ und mein denckzeichen von kind zuo kindskind. Darumb so gang hin/ und versamble die eltesten Jsraels/ und sprich zuo jnen: Der HERR euwerer vätter Gott ist mir erschinen/ der Gott Abrahams/ der Gott Jsacs/ der Gott Jacobs/ und hat gesagt: Jch hab euch heimgesucht/ und gesehen was euch in Egypten widerfaren ist/ und hab gesagt: Jch wil euch auß dem ellend Egypti füeren/ ins land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ in das land da milch unnd honig innen fließt. Und wenn sy dein stimm hörend/ do sollt du und die Eltesten Jsraels hineyn gon zum künig in Egypten/ und zuo jm sagen: Der HERR der Hebreer Gott hat unns gerüefft. So laß uns nun gon drey tagreyß in die wüeste/ das wir oppferind dem HERRN unserm Gott. Aber ich weiß dz euch der künig in Egypten nit wirt ziehen lassen/ ja nit mit starcker hand. Dann ich wird mein hand außstrecken/ unnd Egypten schlahen mit allerley wunder die ich darinnen thuen wird: darnach wirt er euch lassen ziehen. Und ich wil disem volck gnad geben vor den Egyptern/ das/ wenn jr außziehend/ nit lär außziehind: sonder ein yetlich weib sol von jrer nachpeürin und haufgenossen fordern silberine und guldine gfeß/ unnd kleider/ die söllent jr auff euwere sün und töchter legen/ und den Egyptern entwenden.

Das iiij. Capitel.

Moses entschuldiget und weert sich/ Der HERR aber berichtet jn und sterckt jn mit zeichen/ und richtet jn auf mit worten. Moses nimpt urlob von seinem schwäher zuo seinem volck zeziehen.

Mose antwortet und sprach: Sihe/ sy werdend mir nitt glauben noch mein stimm hören: sonder werdend sagen/ Der HERR ist dir nit erschinen. Der HERR sprach zuo jm: Was ists das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab. Er sprach: Wirff jn von dir auff die erden. Und er warff jn von jm/ do ward er zur schlangen. Und Mose floch von

eurer Vorfahren hat mich zu euch gesandt, und sie sagen zu mir: Was ist sein Name?, was soll ich ihnen dann sagen? ¹⁴ Da sprach Gott zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und er sprach: So sollst du zu den Israeliten sprechen: Ich-werde-sein hat mich zu euch gesandt.

¹⁵ Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sprechen: Der HERR, der Gott eurer Vorfahren, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer, und so soll man mich anrufen von Generation zu Generation. ¹⁶ Geh und versamble die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer Vorfahren, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Ich habe auf euch geachtet und auf das, was euch angetan wird in Ägypten. ¹⁷ Und ich habe beschlossen: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen in das Land der Kanaaniter und der Hetiter und der Amoriter und der Perissiter und der Chiwwiter und der Jebusiter, in ein Land, wo Milch und Honig fließen. ¹⁸ Und sie werden auf deine Stimme hören. Du aber sollst mit den Ältesten Israels zum König von Ägypten gehen, und ihr sollt zu ihm sagen: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und nun wollen wir drei Tagereisen weit in die Wüste gehen und dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen. ¹⁹ Ich weiss aber, dass der König von Ägypten euch nicht gehen lassen wird, doch seine Hand ist nicht stark. ²⁰ Ich aber werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun werde, und danach wird er euch ziehen lassen. ²¹ Und ich werde diesem Volk bei den Ägyptern Gunst verschaffen, und wenn ihr geht, werdet ihr nicht mit leeren Händen gehen. ²² Jede Frau soll sich von ihrer Nachbarin und ihrer Hausgenossin silberne und goldene Sachen und Kleider erbitten, die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern mitgeben, und so werdet ihr Ägypten plündern.

4 ¹ Daraufhin sagte Mose: Sieh, sie werden mir nicht glauben und auf meine Stimme nicht hören, sondern sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen. ² Der HERR aber sprach zu ihm: Was hast du da in deiner Hand? Und er sagte: Einen Stab. ³ Und er sprach: Wirf ihn auf die Erde! Da warf er ihn auf die Erde, und er wurde zu einer Schlange, und Mose floh vor

jr. Aber der HERR sprach zu jm: Streck deyn hand auß/ erwütsch sy bey dem schwantz. Do strecket er seyn hand auß/ und hielt sy. Und sy ward zum stab in seiner hand. Darumb werdend sy glauben/ das dir erschinen sy der HERR/ der Gott jrer vätter/ der Gott Abrahams/ der Gott Jsaacs/ der Gott Jacobs.

Unnd der HERR sprach weyter zu jm: Steck dein hand in deinen buosen. Und er stackt sy in seinen buosen/ und zoch sy herauß: sihe/ do was sy außsetzig wie schnee. Und er sprach: Thuo sy wider in den buosen. Und er thet sy wider inn buosen: und zoch sy herauß/ sihe do ward sy wider wie sein fleisch: wenn sy dir nit werdend glauben/ noch hören die stimm des ersten zeichens/ so werdend sy doch glauben der stimm des anderen zeichens. Wenn sy aber disen zweyen zeichen nit glauben werdend/ noch dein stimm hören/ so nimm des wassers auß dem bach/ und geuß es auffß trocken land/ so wirdt das selb wasser/ das du auß dem bach genommen hast/ blout werden auff dem trocken land.

Mose aber sprach zum HERREN: Ach mein HERR/ ich bin ein mann der nit beredt ist/ von gestern und vorgester här/ und seidhär der zeyt du mit deynem knecht geredt hast: dann ich hab ein schwäre spraach/ unnd ein schwäre zungen. Der HERR sprach zu jm: Wär hat dem menschen den mund geschaffen? Oder wär hat den stummen/ oder touben/ oder sehenden/ oder blinden gemachet? Hab ichs nit gethon der HERR? So gang nun hin/ ich wil mit deinem mund sein/ und dich leeren was du sagen solt.

Mose sprach aber: Mein HERR/ send in der hand/ wirst du senden. Do ward der HERR seer zornig über Mose/ und sprach: Weiß ich dann nit/ das dein bruoder Aaron von Levi beredt ist? Und sihe/ er wirt herauß gon dir entgegen: und wenn er dich sicht/ wirt er sich von hertzen fröuwen. Du solt zu jm reden/ und die wort in seinen mund legen: und ich wil mit deinem und seynem mund sein/ und euch leren was jr thuoñ söllend: und er sol für dich zum volck reden. Er sol dein mund sein/ und du solt sein Gott sein. Und disen stab nimm in die hand/ damit du zeychen thuoñ solt.

ihr. 4 Der HERR aber sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und fasse sie beim Schwanz! Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und in seiner Hand wurde sie wieder zu einem Stab. 5 Damit sie glauben, dass dir der HERR erschienen ist, der Gott ihrer Vorfahren, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. 6 Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in die Falten deines Gewandes. Und er steckte seine Hand in sein Gewand, zog sie heraus, und sieh, seine Hand war von Aussatz überschneit. 7 Und er sprach: Stecke deine Hand noch einmal in dein Gewand. Und er steckte seine Hand wieder in sein Gewand und zog sie aus seinem Gewand, und sieh, sie war wieder gesund. 8 Wenn sie dir aber nicht glauben und auf das erste Zeichen nicht hören, werden sie dem zweiten Zeichen glauben. 9 Wenn sie aber diesen beiden Zeichen nicht glauben und auf deine Stimme nicht hören, so nimm vom Wasser des Nil und giesse es auf trockenes Land, und das Wasser, das du aus dem Nil nimmst, wird auf dem trockenen Land zu Blut werden. 10 Mose aber sagte zum HERRN: Herr, ich bin kein Mann von Worten. Ich war es früher nicht und bin es auch nicht, seit du zu deinem Diener redest; schwerfällig sind mein Mund und meine Zunge. 11 Da sprach der HERR zu ihm: Wer hat dem Menschen einen Mund gemacht, wer macht stumm oder taub oder sehend oder blind? Bin nicht ich es, der HERR? 12 Und nun geh, ich selbst werde mit deinem Mund sein und dich lehren, was du reden sollst. 13 Er aber sagte: Herr, sende, wen immer du senden willst! 14 Da entbrannte der Zorn des HERRN über Mose, und er sprach: Ist da nicht dein Bruder Aaron, der Levit? Ich weiss, dass er zu reden versteht. Sieh, schon kommt er dir entgegen, und wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen. 15 Rede mit ihm und lege ihm die Worte in den Mund; ich selbst werde mit deinem und mit seinem Mund sein und euch lehren, was ihr tun sollt. 16 Er wird für dich zum Volk reden, und er wird dein Mund und du wirst sein Gott sein. 17 Diesen Stab aber nimm in deine Hand, mit ihm wirst du die Zeichen tun.

[3,1–4,17: 6,2–13 [1–12: Apg 7,30–34 |1: 1Sam 16,11! · 2,16! · 17,6 · 4,27! |2: Dtn 33,16; Mk 12,26 |4: 19,3 · Lev 1,1 · 33,12; Gen 22,1! |5: Gen 28,17 · Jos 5,15 |6: 15; 4,5; Gen 28,13! · 1Kön 19,13 · 33,20 |7: 9,16; 2,23,25; Neh 9,9 |8: Dtn 1,25! · 17; 13,5; 33,3 · Gen 15,20–21 |9: 7! |10: 7,16; Ps 105,26 |11: 1Sam 18,18; 2Sam 7,18; 1Chr 29,14 · 4,10!

Mose gieng hin/ und kam wider zuo Jethro seinem schwager/ unnd sprach zuo jm: Lieber laß mich gon/ das ich wider zuo meynen brüedern komme/ die in Egypten sind/ und sähe ob sy noch läbind. Jethro sprach zuo jm: Gang hin mit friden. Auch sprach der HERR zuo jm in Midian: Gang hin/ unnd zeüch wider in Egypten: dann die leüt sind tod die nach deinem läben staltend. Also nam Mose sein weib/ und seine sün/ und füeret sy auff einem esel/ und zoch wider in Egypten land/ unnd nam den stab Gottes in sein hand. Und der HERR sprach zuo Mose: Sihe zuo/ wenn du wider in Egypten kommest/ das du alle die wunder thüegist vor Phrao/ die ich in dein hand gegeben hab. Ich aber wil sein hertz verstocken/ das er das volck nit wirdt lassen gon. Unnd solt zuo jm sagen: Also sagt der HERR: Jsrael ist mein erstgeborner sun: und ich sag dir/ laß meinen sun gon/ das er mir diene: wirst du dich deß widern/ so wil ich deinen erstgebornen sun erwürgen.

Unnd als er underwägen in der herberg was/ kam jm der HERr entgegen/ und wolt jnn töden. Do nam Zipora einen steyn/ unnd beschneyd jrem sun die vorhaut/ und ruort jm seyne füeß an/ und sprach: Du bist mir ein blutbrütgam. Do ließ er von jm ab. Sy sprach aber: Blutbrütgam/ umb der beschneydung willen. Und der HERR sprach zuo Aaron: Gang hin Mose entgegen in die wüeste. Und er gieng hin/ unnd begegnet jm an dem berg Gottes/ unnd küsset jn. Und Mose sagt Aaron alle wort des HERREN/ der jnn gesendet hat/ unnd alle zeychen die er jm bevollen hat. Unnd giengend hin/ und versamletend alle eltesten von den kinderen Jsraels. Und Aaron redt alle wort/ die der HERR mit Mose geredt hatt: unnd thet die zeychen vor dem volck/ und das volck glaubt. Und do sy höretend das der HERR die kinder Jsraels heymsuochet/ und jr ellend angesehen hatt/ neygtend sy sich/ und bättetend an.

|12: 1Sam 14,10 · Apg 7,7 |14: 6,2; Jes 42,8!; 52,6; Jer 33,2 |15: 6! · 6,3; 15,3 |16: 4,29 · 7! |17: 8! |18: 4,1! · 5,3; 8,23 |19: 6,1 |20: 7,3 · Dtn 6,22; Neh 9,10; Jer 32,20 |21: 11,2–3; 12,35–36; Esra 1,6; Ps 105,37 |22: 12,35; Gen 15,14 |I: 31; 3,18; 6,12 |3: 7,9–10 |5: 3,6! |6: Num 12,10; 2Kön 5,27 |9: 7,19–20! |10: 13; 3,11; Ri 6,15; Jer 1,6 |11: Ps 94,9; Spr 20,12 |12: 15! |13: 10! |15: 12; Dtn 18,18; Jes 51,16; Jer 1,9 |16: 7,1–2

3,14: «Ich-werde-sein» soll den Gottesnamen Jahwe (in dieser Übersetzung: herr) erklären, bei dem ein Anklang an hebräisch «er wird sein» gehört werden sollte.

Rückkehr nach Ägypten

18 Da ging Mose zurück zu seinem Schwiegervater Jitro und sagte zu ihm: Ich will zu meinen Brüdern in Ägypten zurückgehen und sehen, ob sie noch am Leben sind. Und Jitro sprach zu Mose: Geh in Frieden. 19 Und der HERR sprach zu Mose in Midian: Geh zurück nach Ägypten, denn alle, die dir nach dem Leben trachteten, sind gestorben. 20 Da nahm Mose seine Frau und seine Söhne und setzte sie auf den Esel und kehrte zurück in das Land Ägypten. Und Mose nahm den Gottesstab in seine Hand. 21 Und der HERR sprach zu Mose: Wenn du nun gehst und nach Ägypten zurückkehrst, denke an alle Wunderzeichen, die ich dir in die Hand gegeben habe, und tue sie vor dem Phrao. Ich aber werde sein Herz verhärten, und er wird das Volk nicht ziehen lassen. 22 Dann sollst du zum Phrao sagen: So spricht der HERR: Israel ist mein erstgeborener Sohn. 23 Und ich habe dir gesagt: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir diene. Du aber hast dich geweigert, ihn ziehen zu lassen; sieh, jetzt töte ich deinen erstgeborenen Sohn.

24 Unterwegs aber, im Nachtlager, trat ihm der HERR entgegen und wollte ihn töten. 25 Da nahm Zippora einen scharfen Stein und schnitt die Vorhaut ihres Sohns ab und berührte damit seine Füße und sprach: Ein Blutbrütgam bist du mir. 26 Da liess er von ihm ab. Der Beschneidung wegen sagte sie damals: Blutbrütgam.

27 Und der HERR sprach zu Aaron: Geh in die Wüste, um Mose zu treffen. Und er ging und traf ihn am Gottesberg und küsste ihn. 28 Und Mose sagte Aaron alle Worte des HERREN, der ihn gesandt, und alle Zeichen, die er ihm aufgetragen hatte. 29 Dann ging Mose mit Aaron, und sie versammelten alle Ältesten der Israeliten. 30 Und Aaron sprach alle Worte, die der HERR zu Mose gesagt hatte, und er tat die Zeichen vor den Augen des Volks. 31 Und das Volk glaubte. Und sie hörten, dass der HERR sich der Israeliten

angenommen und ihr Elend gesehen hatte, und sie verneigten sich und warfen sich nieder.

|18: 2,16! |19: Mt 2,20 |20: 18,3-6 · 17,9; 24,13; 33,11 |22: Dtn 1,31; 32,6; Jer 31,9; Hos 11,1 |23: 5,1 · 7,16! · 8,17! · 11,5! |24: Gen 17,14 · Gen 32,25-33 |25: 2,21! · Jos 5,2 |27: 3,1; 18,5; 24,13 |28: 19,7; Num 30,1 |29: 3,16 |31: 1! · 14,31! · Gen 50,24-25! · 12,27

4,25: 'Füsse' ist an dieser Stelle eine Umschreibung für die Geschlechtsteile.

Das v. Capitel.

Moses und Aaron gond zum künig nach dem geheuß des HERREN/ Der künig aber wirt erzürnt/ unnd trengt das volck nach mer.

Darnach giengend Mose unnd Aaron hineyn/ und sprachend zuo Pharao: Also sagt der HERR der Gott Jsraels: Laß meyn volck gon/ das es mir fäst halte in der wüeste. Pharao antwurtet: Wår ist der HERR/ des stimm ich hören müesse/ unnd Jsrael gon lassen? Jch weiß nichts von dem HERREN/ ich wil auch Jsrael nit gon lassen.

Sy sprachend: Der Ebreer Gott hat uns gerüefft. So laß uns nun hingon drey tagreyß in die wüeste/ und dem HERREN unserm Gott opfferen/ das uns nit widerfare pestilentz/ oder schwårt. Do sprach der künig in Egypten zuo jnen: Warumb machend jr/ du Mose und Aaron/ das volck hinderstellig an jrem werck? Gond hin zuo euwerer arbeyt. Weyter sprach Pharao: Sihe/ des volcks ist schon ze vil im land/ und jr wellend sy noch feyren heissen von jrer arbeit.

Darumb befalch Pharao desselbigen tags den vögten des volcks/ und jren amptleüten unnd sprach: Jr söllenn dem volck nit mer hälm oder spreüwer samlen und geben/ das sy ziegel brennind/ wie gestern und vorgester. Lassend sy selbs hingon/ und hälm zusamen läsen. Unnd die zal der zieglen die sy gestern und vorgestern gemachet habend/ söllend jr jnen eben gleych auflegen/ und nichts minderen: dann sy gond müessig. Darumb schreyend sy/ und sprechend: Wir wellend gon/ und unserem Gott opfferen. Man trucke die leüt mitt arbeyt/ daß sy zeschaffen habind/ und sich nitt kerind an valsche wort.

Do giengend die vögt des volcks und jre amptleüt auß/ und sprachend zum volck: Also spricht Pharao: Man wirt euch keine hälm geben: auch jr selbs hin/ und nennend euch hälm wo jrs findend. Aber von euwerer arbeit sol nichts gemindert werden. Do zerströwet sich das volck ins gantz land Egypten/ das es stupfflen sammlete/ damit sy hälm hettind. Und die vögt tribend sy und sprachend: Erfüllend euwer tagwerck/ gleych als do jr hälm hattend. Und die amptleüt der kinder Jsraels/ die die

Mose und Aaron vor dem Pharao

5 1 Danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zum Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern. 2 Der Pharao aber sagte: Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören und Israel ziehen lassen sollte? Ich kenne den HERRN nicht und werde auch Israel nicht ziehen lassen. 3 Da sprachen sie: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet. Drei Tagereisen weit wollen wir in die Wüste gehen und dem HERRN, unserem Gott, opfern, damit er uns nicht schlägt mit Pest oder Schwert. 4 Der König von Ägypten aber sprach zu ihnen: Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seinen Arbeiten abhalten? Geht an eure Fronarbeiten! 5 Und der Pharao sagte: Seht, so zahlreich ist jetzt das Volk des Landes, und ihr wollt sie ruhen lassen von ihrer Fron. 6 Und am selben Tag befahl der Pharao den Antreibern des Volks und seinen Aufsehern: 7 Ihr dürft dem Volk zum Ziegelmachen keinen Häcksel mehr geben wie bisher. Sie sollen selbst gehen und Häcksel sammeln. 8 Die Zahl an Ziegeln aber, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr weiterhin von ihnen verlangen und nichts davon erlassen. Denn sie sind faul, darum schreien sie: Wir wollen gehen und unserem Gott opfern. 9 Schwer muss die Arbeit auf den Leuten lasten, so dass sie beschäftigt sind und nicht auf verführerische Reden hören. 10 Da gingen die Antreiber des Volks und seine Aufseher hinaus und sprachen zum Volk: So spricht der Pharao: Ich gebe euch keinen Häcksel mehr. 11 Geht selbst, holt euch Häcksel, wo ihr ihn findet, von eurer Arbeit aber wird euch nichts erlassen. 12 Da zerstreute sich das Volk im ganzen Land Ägypten, um Stroh für Häcksel zu sammeln. 13 Die Antreiber aber drängten und sagten: Erfüllt eure tägliche Arbeit wie zuvor, als es noch Häcksel gab. 14 Und die Aufseher der Israeliten, die die Antreiber des Pharao über sie eingesetzt hatten, wurden geschlagen: Warum habt ihr

vögt Pharaons über sy gesetzt hattend/ wurdend geschlagen/ und ward zuo jnen gesagt: Warumb habend jr weder heüt noch gestern euer gsetzt tagwerck gethon/ wie gestern und vorgestern?

Do giengent hineyn die amptleüt der kinder Jsraels/ unnd schreüwend zuo Pharao: Warumb wilt du mit deinen knechten also faren? Man gibt deinen knechten keine hälm/ unnd söllend die ziegel machen/ die unns bestimt sind. Und sihe/ deine knecht werdend geschlagen/ und man sündet an deinem volck. Pharao sprach: Jr sind müessig/ müessig sind jr/ darumb sprechend jr: Wir wellent hingon und dem HERREN opfferen. So gond nun hin und fronden/ hälm sol man euch nit geben/ aber die anzahl ziegel söllend jr reichen.

Do sahend die amptleüt der kinder Jsraels/ das sy erzürnt warend/ diewyl man sagt: Jr söllent nichts minderen von dem tagwerck an den ziegeln. Und do Mose unnd Aaron vonn Pharao giengend/ trattend sy dahin das sy jnen begegnetind/ unnd sprachend zuo jnen: Der HERR sehe auff euch/ und richte es/ das jr unser lob habennd stincken gemacht vor Pharao und seinen knechten/ und habend jnen das schwärdt in jre hennd geben/ uns zetöden.

Mose aber kam wider zuo dem HERRN/ unnd sprach: HERR/ warumb thuost du so übel an disem volck? warumb hastu mich här gesenndt? Dann sidhär da ich hineyn bin gangen zuo Pharao mit jm zereden in deinem nammen/ hat er übel mit disem volck gehandelt/ unnd du hast dein volck nit erredt. Der HERR sprach zuo Mose: Nun solt du sehen was ich Pharao thuoan wird/ dann durch ein starcke handnd muoß er sy lassen: er muoß sy noch durch ein starcke hand auß seinem land von jm treyben.

Das vi. Capitel.

Gott berichtet Mosen weyter/ gibt sich jm noch klärer zuo erkennen/ unnd sendet jn zum volck. Es werdend die geschlächt ertzelt.

Und Gott redt mit Mose unnd sprach zuo jm: Jch bin der HERr/ und bin erschinen Abraham/ Jsaac/ und Jacob/ ein Gott Schadai/ das ist/ ein vollmächtiger/ und ein überflüssige gnugsame und völle alles guoten: aber meinen nammen/ HERR/ hab ich jnen nit

gestern und heute nicht euer volles Mass an Ziegeln abgeliefert wie bisher? 15 Da kamen die Aufseher der Israeliten und klagten vor dem Pharao: Warum behandelst du deine Knechte so? 16 Deinen Knechten gibst man keinen Häcksel, und doch sagt man uns: Stellt Ziegel her! Und sieh, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk trägt die Schuld. 17 Er aber sagte: Faul seid ihr, faul! Darum sagt ihr: Wir wollen gehen und dem HERRN opfern. 18 Und nun geht und tut eure Arbeit! Häcksel wird euch nicht gegeben, doch die vorgeschriebene Zahl an Ziegeln müsst ihr abliefern. 19 Da sahen die Aufseher der Israeliten diese böse an und sagten: Eure tägliche Menge an Ziegeln dürft ihr nicht verkleinern. 20 Und als sie vom Pharao kamen, trafen sie Mose und Aaron, die dastanden und sie erwarteten. 21 Und sie sprachen zu ihnen: Der HERR sehe auf euch und richte darüber, dass ihr uns beim Pharao und seinen Dienern in Verruf gebracht habt. Ihr habt ihnen ein Schwert in die Hand gegeben, uns zu töten. 22 Da wandte sich Mose zum HERRN und sprach: Herr, warum hast du diesem Volk Böses angetan, warum hast du mich gesandt? 23 Seitdem ich zum Pharao gekommen bin, um in deinem Namen zu reden, hat er diesem Volk nur Böses angetan; du aber hast dein Volk nicht gerettet.

6 1 Da sprach der HERR zu Mose: Jetzt wirst du sehen, was ich dem Pharao tun werde. Er wird sie ziehen lassen, mit starker Hand, und mit starker Hand wird er sie aus seinem Land vertreiben.

[1: 4,23 · 10,9 | 2: Spr 30,9; Dan 3,15 | 3: 3,18! · Lev 26,25 | 9: 1,11; Gen 15,13; Dtn 26,6 | 14: 1,14 | 18: 1Kön 12,11 | 21: Gen 34,30! | 22: Num 11,11; Jos 7,7 | 1: Num 11,23; 2Chr 20,17 · 3,19 · 11,1!

5,19: Möglich ist auch die Übersetzung: «Da sahen die Aufseher der Israeliten, dass sie in einer üblen Lage waren, weil man sagte: ...»

Der HERR gibt sich Mose zu erkennen

2 Da redete Gott mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HERR. 3 Abraham, Isaak und Jakob bin ich als El-Schaddai erschienen, mit meinem Namen «HERR» aber habe ich mich ihnen nicht kundgetan. 4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land

kund gethon/ auch hab ich meinen pundt mitt jnen auffgericht/ das ich jnen geben wil dz land Canaan/ das land jrer walfart/ darinnen sy frömbdling gewesen sind. Auch hab ich gehört die weeklag der kindern Jsraels/ die die Egypter mit fronen bschwärend/ und hab an meinen pundt gedacht.

Darumb sag den kindern Jsraels: Jch bin der HERR/ und wil euch außfüeren von euwerer arbeyt in Egypten/ und wil euch erretten von euwerem fronen/ und wil euch erlösen durch einen außgerecten arm und grosse gericht/ und wil euch annehmen zum volck/ und wil euwer Gott sein: das jrs erfahren söllennnd das ich der HERR bin euwer Gott/ der euch außfüer von dem last Egypti/ unnd euch eynfüeren wird/ von des wägen ich mein hannd auffgehept hab/ das ichs gebe Abraham/ Jsaac/ und Jacob/ das wil ich euch geben zuo eygen/ Jch der HERR. Mose sagt sölichs den kindern Jsraels. Aber sy hortend jn nit vor keychen des geystes/ und von harter arbeyt.

Do redt der HERR mit Mose/ unnd sprach: Gang hineyn unnd red mit Pharao dem künig in Egypten/ das er die kinder Jsraels auß seinem land lasse. Mose aber redt vor dem HERREN/ unnd sprach: Sihe/ die kinder Jsraels hörennd mich nit/ wie solt mich dann Pharao hören? darzuo bin ich von unbeschnitnen läfftzen.

Also redt der HERR mit Mose und Aaron/ und thett jnen befelch an die kinder Jsraels und Pharao den künig in Egypten/ dz sy die kinder auß Egypten füeretind.

Diß sind die höupter des hauss jrer vätter. Die kinder Ruben des ersten suns Jsrael sind dise: Hanoch/ Pallu/ Hezron/ Charmi/ das sind die geschlächt von Ruben. Die kinder Simeon sind dise: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zophar/ und Saul der sun deß Cananeischen weibs/ das sind Simeons geschlächt.

Diß sind die nammen der kinder Levi in jren geschlächten: Gerson/ Kahat/ Merari: aber Levi ward hundert/ siben und dreyssig Jar alt. Die kinder Gerson sind dise: Libni und Semei in jren geschlächten. Die kinder Kahath sind dise: Amram/ Jezear/ Hebron/ Ufiel. Kahath aber ward hundert drey unnd dreyssig jar alt. Die

Kanaan zu geben, das Land, in dem sie sich als Fremde aufhielten. 5 Und ich habe auch das Seufzen der Israeliten gehört, die Ägypten zur Arbeit zwingt. Da habe ich mich meines Bundes erinnert. 6 Darum sprich zu den Israeliten: Ich bin der HERR. Ich werde euch aus der Fron Ägyptens herausführen und euch aus ihrem Dienst erretten und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch gewaltige Gerichte. 7 Ich werde euch annehmen als mein Volk und euer Gott sein, und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, euer Gott, der euch herausführt aus der Fron Ägyptens. 8 Und ich werde euch in das Land bringen, das ich Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen habe, und werde es euch zum Besitz geben, ich, der HERR. 9 So redete Mose zu den Israeliten, sie aber hörten nicht auf Mose, aus Kleinmut und der harten Arbeit wegen.

10 Da sprach der HERR zu Mose: 11 Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er die Israeliten aus seinem Land ziehen lassen soll. 12 Mose aber sagte vor dem HERRN: Sieh, die Israeliten haben nicht auf mich gehört, wie sollte da der Pharao auf mich hören, bin ich doch ungeschickt im Reden.

13 Da sprach der HERR zu Mose und Aaron und gebot ihnen, zu den Israeliten und zum Pharao, dem König von Ägypten, zu gehen und die Israeliten aus dem Land Ägypten herauszuführen.

[2–13: 3,1–4,17 | 2: 3,14 | 3: Gen 17,1 · 3,15 | 4–5: Gen 15,18; 17,8 | 6: Dtn 4,34; 26,8 · 7,4 | 7: 15,16; 19,5 · 16,12; Dtn 29,5 | 8: Gen 22,16; Ez 20,5 | 12: 4,1 · 30; Jes 6,5

6,3: Siehe die Anm. zu Gen 17,1.

6,12: Wörtlich: «... bin ich doch unbeschnitten an den Lippen.»

Die Vorfahren von Mose und Aaron

14 Dies waren die Häupter ihrer Familien: Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, waren Henoch, Pallu, Chezron und Karmi. Das waren die Sippen Rubens. 15 Und die Söhne Simeons waren Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zochar und Schaul, der Sohn der Kanaaniterin. Das waren die Sippen Simeons. 16 Und dies waren die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerschon, Kehat und Merari. Und die Lebenszeit Levis betrug hundertsevenunddreissig Jahre. 17 Die Söhne Gerschons waren Libni und Schimi, je eine Sippe. 18 Und die Söhne Kehats waren Amram, Jizhar, Chebron und Ussiell. Und die Lebenszeit Kehats betrug hundertdreiunddreissig

kinder Merari sind dise: Maheli und Musi. Das sind die gschlächet Levi in jren freündtschafften.

Unnd Amram nam sein muom Jochebed zum weib/ die gebar jm Aaron unnd Mose. Aber Amram ward hundertz/ sibenz und dreissig jar alt. Die kinder Jezebar sind dise: Korah/ Nepheg/ Sichri. Die kinder Usiel sind dise: Misael/ Elzaphan/ Sithri.

Aaron nam zum weyb Eliseba/ die tochter AmmiNadab/ Nahassons schwester/ die gebar jm Nadab/ Abihu/ Eleasar/ Jthamar.

Die kinder Korah sind dise: Assir/ Elkana/ Abiassaph. Das sind die gschlächet der Koriter. Eleasar aber/ Aarons sun/ der nam von den töchteren Putiel ein weyb/ die gebar jm den Pinhas. Das sind die höupter under den väterren der Leviter gschlächten.

Das ist der Aaron unnd Mose/ zuo denen der HERR sprach: Führend die kinder Jsraels auß Egypten land mit jrem heer. Sy sinds die mit Phrao dem künig in Egypten redtend/ das sy die kinder Jsraels auß Egypten fuortind/ namlich Mose und Aaron.

Unnd deß tags redt der HERR mit Mose in Egypten land/ und sprach: Jch bin der HERR/ red mit Phrao dem künig in Egypten alles was ich mit dir red. Unnd er antwortet vor dem HERREN: Sihe/ ich bin von unbeschnittnen läfftzen/ wie wirt mich dann Phrao hören?

Das vij. Capitel.

Moses und Aaron gond zum künig/ thuond zeychen vor jm. Der künig aber ist ungehorsam und verstockt.

Der HERR sprach zuo Mose: Sich zuo/ ich hab dich einn Gott gesetzt über Phrao/ und Aaron dein bruoder sol dein prophet sin. Du solt reden alles was ich dir gebieten wird. Aber Aaron dein bruoder sols zuo Phrao redenn/ das er die kinder Jsraels auß seinem land lasse. Aber ich wil Pharaons hertz verherthen/ das ich meiner zeychenn und wunder vil thüeye in Egypten land. Und Phrao wirt euch nit hören/ auff dz ich mein hand inn Egypten beweyse/

Jahre. 19 Und die Söhne Meraris waren Machli und Muschi. Das waren die Sippen der Leviten nach ihren Geschlechtern. 20 Und Amram nahm sich Jochebed, die Schwester seines Vaters, zur Frau, und sie gebar ihm Aaron und Mose. Und die Lebenszeit Amrams betrug hundertsiebenunddreissig Jahre. 21 Und die Söhne Jizhars waren Korach, Nefeg und Sichri. 22 Und die Söhne Ussiels waren Mischael, Elzafan und Sitri. 23 Aaron aber nahm sich Eliseba, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachschons, zur Frau, und sie gebar ihm Nadab und Abihu, Elasar und Itamar. 24 Und die Söhne Korachs waren Assir, Elkana und Abiasaf. Das waren die Sippen der Korachiter. 25 Elasar aber, der Sohn Aarons, nahm sich eine von den Töchtern Putiels zur Frau, und sie gebar ihm Pinechas. Das waren die Familienhäupter der Leviten, Sippe um Sippe. 26 Aaron und Mose waren es, zu denen der HERR sprach: Führt die Israeliten, Heerschar um Heerschar, aus dem Land Ägypten. 27 Sie waren es, die mit dem Phrao, dem König von Ägypten, redeten, um die Israeliten aus Ägypten hinauszuführen. Das waren Mose und Aaron.

[14: Num 1,18 · Num 26,5-9; 1Chr 5,3 |15: 1Chr 4,24! |16-25: Num 26,57-60 |16: 1Chr 5,27! |17-19: Num 3,20; 1Chr 23,21; 24,26 |18: 1Chr 23,12 · 1Chr 15,10 |20: 2,1-2! · Lev 18,12 · Num 26,59; 1Chr 23,13 |21: Num 16,1 |22: Lev 10,4; Num 3,30 |23: Num 1,7 · 24,1! · 28,1! |24: Num 26,11 |25: Num 25,7; Jos 22,13; Ri 20,28 |26: 12,41!

Mose und Aaron vor dem Phrao

28 Als der HERR im Land Ägypten mit Mose redete, 29 sprach der HERR zu Mose: Ich bin der HERR. Sage dem Phrao, dem König von Ägypten, alles, was ich dir sage. 30 Mose aber sagte vor dem HERREN: Sieh, ich bin im Reden ungeschickt, wie sollte da der Phrao auf mich hören?

7 1 Da sprach der HERR zu Mose: Sieh, ich mache dich zum Gott für den Phrao, und Aaron, dein Bruder, wird dein Prophet sein. 2 Du sollst alles sagen, was ich dir gebiete, und dein Bruder Aaron soll es dem Phrao sagen, damit er die Israeliten aus seinem Land ziehen lässt. 3 Ich aber werde das Herz des Phrao hart machen und werde viele Zeichen und Wunder tun im Land Ägypten. 4 Der Phrao aber wird nicht auf euch hören. So werde ich meine Hand

unnd füere mein heer/ mein volck/ die kinder Jsraels auß Egypten land durch grosse gericht. Unnd die Egypter söllends innen werden/ das ich der HERR bin/ wenn ich nun mein hand außstrecken wird über Egypten/ und die kinder Jsraels mitten auß jnen führen.

Mose unnd Aaron thettend wie jnen der HERR gebotten hatt. Und Mose was achtzig jar alt/ und Aaron drey und achtzig jar alt/ do sy mit Pharao redtend. Und der HERR sprach zuo Mose und Aaron: Wenn Pharao zuo euch sagen wirt: Beweysend euwer wunder/ so solt du zuo Aaron sagen: Nimm deinen stab/ und wirff jn für Pharao/ so wirt er zur schlangen.

Do giengend Mose unnd Aaron hineyn zuo Pharao/ und thettend wie jnen der HERR gebotten hatt. Und Aaron warff seinen stab für Pharao unnd für seine knecht/ unnd er ward zur schlangen. Do forderet Pharao die weysen und schwartzkünstigen. Und die Egyptischen zauberer thettend auch also mit jrem beschweeren/ unnd warff ein yetlicher seinen stab von jm/ und wurdend schlangen darauß. Aber Aarons stab verschlannd jre stäb. Also ward das hertz Pharaons verstockt/ und höret sy nit/ wie dann der HERR geredt hat.

Und der HERR sprach zuo Mose: Das hertz Pharaons ist hart/ er wideret sich das volck zelassen. Gang hin zuo Pharao morn/ sihe/ er wirt ans wasser gon/ so tritt gegen jm an das gstad des wassers/ und nimm den stab in dein hand/ der zur schlangen ward/ unnd sprich zuo jm: Der HERR/ der Ebreer Gott/ hat mich zuo dir gesendt/ und lassen sagen: Laß mein volck gon/ das es mir diene in der wüeste/ aber du hast bißhär nit wellen hören.

Darumb spricht der HERR also: Daran solt du erfahren/ das ich der HERR bin. Sihe/ ich wil mit dem stab den ich in meiner hand hab/ das wasser schlagen/ das inn dem fluss ist/ unnd es sol in bluot verwandelt werden/ das die fisch im flussz sterben söllend/ und der flussz stincken: und den Egypteren wirt es wee thuon zetrincken deß wassers auß dem flussz.

Und der HERR sprach zuo Mose: Sag Aaron: Nimm deinen stab/ und streck dein hand auß

gegen Ägypten erheben, und durch gewaltige Gerichte werde ich meine Heerscharen, mein Volk, die Israeliten, aus dem Land Ägypten herausführen. 5 Dann werden die Ägypter erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Hand gegen Ägypten ausstrecke und die Israeliten aus ihrer Mitte herausführe. 6 Und Mose und Aaron machten es; wie der HERR es ihnen geboten hatte, so machten sie es. 7 Und Mose war achtzig Jahre und Aaron dreiundachtzig Jahre alt, als sie mit dem Pharao redeten.

8 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: 9 Wenn der Pharao mit euch redet und sagt: Tut ein Wunder, dann sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor den Pharao, er soll zu einer Schlange werden. 10 Da gingen Mose und Aaron zum Pharao und handelten so, wie der HERR es geboten hatte. Aaron warf seinen Stab vor den Pharao und seine Diener, und er wurde zu einer Schlange. 11 Da rief auch der Pharao die Weisen und Zauberer, und auch sie, die Wahrsager Ägyptens, taten dasselbe mit ihren Zauberkraften. 12 Sie alle warfen ihre Stäbe hin, und sie wurden zu Schlangen, Aarons Stab aber verschlang ihre Stäbe. 13 Aber das Herz des Pharao blieb hart, und er hörte nicht auf sie, wie es der HERR gesagt hatte.

[29: 7,2; Jer 1,7-17; Ez 2,7 |30: 12! |1-2: 4,16 |2: 6,29! |3: 3,20 · Ps 105,27; Apg 7,36 |4: 6,6 |5: 17! |6: 9,20; 12,28,50; 14,4 |7: Dtn 31,2 · Num 33,39 |9-10: 4,3 |9: 6 |11: Gen 41,8! · 8,3!

Erste Plage: Wasser wird zu Blut

14 Da sprach der HERR zu Mose: Verstockt ist das Herz des Pharao; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. 15 Geh zum Pharao in der Frühe, denn da geht er ans Wasser hinaus, und tritt vor ihn hin am Ufer des Nil, und den Stab, der sich in eine Schlange verwandelt hat, nimm in deine Hand. 16 Sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt, dir zu sagen: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste dienen. Du aber hast bis jetzt nicht hören wollen. 17 So spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin: Sieh, ich will mit dem Stab in meiner Hand auf das Wasser des Nil schlagen, und es wird sich in Blut verwandeln. 18 Die Fische im Nil werden sterben, und der Nil wird stinken, und die Ägypter werden das Wasser des Nil nicht mehr trinken können.

19 Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine

über die wasser in Egypten/ über jre flüss und bäch und see/ und über alle wassersümpff/ das sy bluot werdind: und sye bluot in gantzem Egypten land/ beyde in höltzinen und steyninen geschirren. Mose und Aaron thettend wie jnen der HERR gebotten hatt/ und huob den stab auff/ und schluog ins wasser/ das im bach was/ vor Pharao und seinen knechten/ und alles wasser im bach ward in bluot verwandelt: und die fisch im bach sturbend/ und der bach ward stinckennd/ daß die Egypter nit trinckenn kondtend des wassers auß dem bach/ unnd was bluot inn gantzem Egypten land.

Und die Egyptischen zauberer thettend auch also mit jrem beschweren. Aber dz hertz Pharaons ward verstockt/ und hort sy nit/ wie dann der HERR geredt hatt. Und Pharao wandt sich/ und gieng heym/ unnd keret sein hertz noch nitt daran. Aber alle Egypter grubennd nach wasser umb den bach här/ zetrincken: dann des wassers auß dem bach kondtend sy nit trincken. Und das wäret siben tag lanng/ das der HERR den bach schluog.

Das viij. Capitel.

Pharao sicht der zeychen vil/ das er sich begibt das volck zelassen. So bald aber die straaß auffhört/ ist er gottloß wie vor.

Der HERR sprach zuo Mose: Gang hineyn zuo Pharao/ und sprich zuo jm: Also sagt der HER: Laß mein volck gon/ dz es mir diene: wo du dich deß widerst sieh/ so wil ich alle deine landsmarchen mitt fröschenn plaagen/ das der bach vonn fröschenn wimmßle: die söllenn hinauff steygen unnd kommen in dein hauß/ in dein kamer/ auff dein läger/ auff dein bett/ auch inn die heüser deiner knechten/ under dein volck/ inn deine bachöfen/ und in deine teyg/ und söllend die fröschenn auff dich unnd auff dein volck/ und auff alle deine knecht steygen.

Und der HERR sprach zuo Mose: Sag Aaron: Streck dein hannd auß mit deinem stab über flüss und bäch/ und See/ und laß fröschenn über Egypten land kummen. Und Aaron strackt sein hand über die wasser inn Egypten/ und fröschenn kamend herauf/ daß das Egypten land ward bedeckt. Do thettend die zauberer auch also mit jrem beschweren/ und liessend fröschenn über Egypten land kummen. Do vorderet Pharao an Mose und Aaron/ unnd sprach: Bittend den HERREN für mich/ das er die fröschenn von

Hand aus über die Gewässer Ägyptens, über ihre Flüsse, Kanäle und Teiche und über alle ihre Wasserstellen, damit sie zu Blut werden. Und Blut soll sein im ganzen Land Ägypten, selbst in den Bäumen und in den Steinen. 20 Da handelten Mose und Aaron so, wie der HERR es geboten hatte. Er erhob den Stab und schlug das Wasser des Nil vor den Augen des Pharao und seiner Diener, und alles Wasser des Nil verwandelte sich in Blut. 21 Und die Fische im Nil starben, und der Nil stank, und die Ägypter konnten das Wasser des Nil nicht trinken. Und das Blut war im ganzen Land Ägypten. 22 Die Wahrsager Ägyptens aber taten dasselbe mit ihren Zauberkraften. Und so blieb das Herz des Pharao hart, und er hörte nicht auf sie, wie es der HERR gesagt hatte. 23 Und der Pharao wandte sich ab und ging in sein Haus; und er nahm sich auch dies nicht zu Herzen. 24 Alle Ägypter aber gruben in der Umgebung des Nil nach Trinkwasser, denn das Wasser des Nil konnten sie nicht trinken. 25 So vergingen volle sieben Tage, nachdem der HERR den Nil geschlagen hatte.

[16: 3,10! · 26; 3,18; 5,3; 4,23; 8,16; 9,1,13; 10,3 | 17: 5; 8,18; 9,29 | 19–20: 4,9; Ps 78,44; 105,29; Offb 8,8! | 20: 6! · 17,5; Num 20,8 | 21: Ps 105,29; Jes 19,8 | 22: 8,3! | 23: 9,21

Zweite Plage: Frösche

26 Dann sprach der HERR zu Mose: Geh hinein zum Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. 27 Wenn du dich aber weigerst, es ziehen zu lassen, sieh, dann will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen plagen. 28 Und der Nil wird von Fröschen wimmeln, und sie werden heraufkommen und in dein Haus eindringen, in dein Schlafgemach und bis auf dein Bett, in das Haus deiner Diener und zu deinem Volk, in deine Backöfen und Backtröge. 29 Und über dich und dein Volk und über deine Diener werden die Frösche kommen.

8 1 Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stab aus über die Flüsse, über die Kanäle und über die Teiche, und lass die Frösche über das Land Ägypten kommen. 2 Da streckte Aaron seine Hand aus über die Gewässer Ägyptens, und die Frösche kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. 3 Die Wahrsager mit ihren Zauberkraften aber taten dasselbe und liessen die Frösche über das Land Ägypten kommen. 4 Da rief der Pharao Mose und Aaron und

mir und von meinem volck nemme/ so wil ich das volck lassenn gon/ das es dem HERREN opffere. Mose sprach: Hab du die eer von mir/ und stimme mir wenn ich für dich/ für deine knecht/ und für dein volck bitten sölle/ das die fröschen von dir unnd von deinem hauß vertriben werdind/ und allein im bach bleybind. Er sprach: Morn. Er sprach: Wie du gesagt hast/ auff das du erfarest/ das niemant ist wie der HERR unser Gott/ so söllend die fröschen von dir/ und von deinem hauß/ von deinen knechten/ unnd von deinem volck genommen werden/ unnd allein im bach bleyben.

Also giengend Mose und Aaron von Pharao/ und Mose schrey zuo dem HERREN umb das geding über die fröschen/ das er Pharao hatt zuogesagt. Und der HERR thet wie Mose gesagt hatt. Und die fröschen sturbend in den heüseren/ in den höfen/ unnd auff dem völd: unnd sy hauffetend sy zesamen/ hie ein hauffen/ und da ein hauffen: und das lannd stanck darvon. Do aber Pharao sach/ das er lufft überkommen hatt/ ward sein hertz verhetet/ und höret sy nit/ wie dann der HERR gerecht hatt.

Und der HERR sprach zuo Mose: Sag Aaron: Streck deinen stab auß/ und schlach in den staub auff erden/ das leuß werdind in ganzem Egypten land. Sy thettend also. Unnd Aaron strackt sein hand auß mit seinem stab/ und schluog in den staub auff erden/ und es wurdend leuß an den menschen/ und an dem vich: aller staub deß lands ward leuß/ in ganzem Egypten land.

Die zauberer thettend auch also mit jrem beschweeren/ daß sy leuß herauß brächind/ aber sy kondtends nit. Und die leuß warend an menschen und an vich. Do sprachend die zauberer zuo Pharao: Das ist Gottes finger. Aber das hertz Pharaons ward verstocket/ unnd höret sy nit/ wie dann der HERR gesagt hat.

Und der HERR sprach zuo Mose: Mach dich morn früe auff/ und tritt für Pharao/ sihe/ er wirt ans wasser gon/ und sprich zuo

sprach: Betet zum HERRN, dass er mich und mein Volk von den Fröschen befreit. Dann will ich das Volk ziehen lassen, damit sie dem HERRN opfern. 5 Und Mose sprach zum Pharao: Bestimme über mich, auf wann ich für dich, für deine Diener und für dein Volk erbitten soll, dass die Frösche von dir genommen und aus deinen Häusern ausgerottet werden. Nur im Nil sollen sie übrig bleiben. 6 Und er sprach: Auf morgen. Da sprach er: Es geschehe nach deinem Wort, damit du erkennst, dass es keinen gibt wie den HERRN, unseren Gott. 7 Die Frösche werden von dir und aus deinen Häusern weichen, von deinen Dienern und von deinem Volk. Nur im Nil werden sie übrig bleiben. 8 Da verliessen Mose und Aaron den Pharao, und Mose schrie zum HERRN der Froschplage wegen, die er über den Pharao gebracht hatte. 9 Und der HERR handelte nach dem Wort des Mose, und die Frösche starben weg in den Häusern, in den Höfen und auf den Feldern. 10 Und man häufte sie scheffelweise zusammen, und das Land stank davon. 11 Der Pharao aber sah, dass es eine Erleichterung gab. Da verhärtete er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie es der HERR gesagt hatte.

[26: 16! |27: 8,17! · 8,1; Ps 78,45; 105,30; Offb 16,13 |1: Jos 8,18 · 7,27! |3: 14; 7,11.22; 9,11 |4: 24; 9,28; 10,17; 1Kön 13,6 |6: 9,14; 15,11 |8: 26; 9,33; 10,18; 32,11

Dritte Plage: Mücken

12 Da sprach der HERR zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub der Erde, dann wird er zu Mücken werden im ganzen Land Ägypten. 13 Und so machten sie es. Aaron streckte seine Hand mit seinem Stab aus und schlug den Staub der Erde, und die Mücken kamen über Mensch und Vieh. Aller Staub der Erde war zu Mücken geworden im ganzen Land Ägypten. 14 Und die Wahrsager mit ihren Zauberkraften taten dasselbe, um Mücken hervorzubringen, aber sie konnten es nicht. So kamen die Mücken über Mensch und Vieh. 15 Da sprachen die Wahrsager zum Pharao: Das ist der Finger eines Gottes. Aber das Herz des Pharao blieb hart, und er hörte nicht auf sie, wie es der HERR gesagt hatte.

[13: Ps 78,45; 105,31 |14: 3! |15: Lk 11,20

Vierte Plage: Stechfliegen

16 Da sprach der HERR zu Mose: Tritt vor den Pharao früh am Morgen, denn da geht er hinaus ans Wasser, und sage zu ihm: So spricht

jm: Also redt der HERR: Laß mein volck gon das es mir diene: wo das nit/ sihe/ so wil ich böß würm lassenn kommen über dich/ deine knecht/ dein volck/ und dein hauß/ das aller Egypter heüser/ unnd das völd/ unnd was darauff ist/ voll böser würrm werden: unnd wil deß tags ein besonders thuon mit dem land Gosen/ darauf mein volck stadt/ das kein böser wurm da sey/ auff das du innen werdest/ das ich der HERR bin/ mitten auff erden. Und wil ein erlösung setzen zwüschen meinem unnd deinem volck. Morn sol das zeychen beschehen.

Und der HERR thett also. Und es kamend schädliche böse würm inn Pharaons hauß/ in seiner knechten hauß/ und über das gantz Egypten land: unnd das land ward verderbt von bösen würrm. Do forderet Pharao Mose und Aaron/ und sprach: Gond hin/ und offerend euwerm Gott im land. Mose sprach: Das schickt sich nit das wir also thüegind: dann wir wurdind der Egypteren greüwel offeren unnerem Gott dem HERREN. Sihe/ wenn wir dann der Egypter greüwel vor jren augenn opffertind/ wurdind sy uns nit versteynigen? Drey tagreyß wellend wir gon in die wüeste/ und dem HERREN unserem Gott offeren/ wie er uns gesagt hat.

Pharao sprach: Jch wil euch gon lassen/ das jr den HERREN euwerm Gott offerind in der wüeste (allein das jr nit weyter ziehind) und bitend für mich. Mose sprach: Sihe/ wenn ich hinauß von dir kumm/ so wil ich den HERRN bitten/ das die bösen würm von Pharao/ und seinen knechten/ von seinem volck genommen werden morn deß tags/ allein betreüg mich nit mer/ das du das volck nitt gon lassest dem HERREN zuo offeren.

Und Mose gieng hinauß von Pharao/ und batt den HERREN. Und der HERR thet wie Mose gesagt hatt/ unnd schaffet die bösen würm hinweg von Pharao/ von seinen knechten/ und von seinem volck/ das nit einer überbleyb. Aber Pharao verhertet sein hertz auch desselben mals/ und ließ das volck nit gon.

der HERR: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. 17 Wenn du aber mein Volk nicht ziehen lässt, sieh, dann lasse ich gegen dich und deine Diener, gegen dein Volk und deine Häuser die Stechfliegen los, und die Häuser Ägyptens werden voll von Stechfliegen sein, und auch der Boden, auf dem sie stehen. 18 Das Land Goschen aber, wo sich mein Volk aufhält, will ich an jenem Tag anders behandeln, so dass es dort keine Stechfliegen gibt, damit du erkennst, dass ich, der HERR, mitten in diesem Land bin. 19 Ich werde einen Unterschied machen zwischen meinem Volk und deinem Volk. Dieses Zeichen wird morgen geschehen. 20 Und so machte es der HERR. Stechfliegen kamen in Schwärmen in das Haus des Pharao und in das Haus seiner Diener und in das ganze Land Ägypten. Das Land wurde von den Stechfliegen heimgesucht. 21 Da rief der Pharao Mose und Aaron und sprach: Geht, opfert eurem Gott hier in diesem Land. 22 Mose aber sprach: Das können wir nicht tun, denn für Ägypten ist es ein Greuel, was wir dem HERRN, unserem Gott, opfern. Wenn wir opfern, was in den Augen der Ägypter ein Greuel ist, werden sie uns dann nicht steinigen? 23 Drei Tagereisen weit wollen wir in die Wüste gehen und dem HERRN, unserem Gott, opfern, was er uns befehlen wird. 24 Da sprach der Pharao: Ich will euch ziehen lassen, und ihr dürft dem HERRN, eurem Gott, in der Wüste opfern, doch dürft ihr euch nicht zu weit entfernen. Betet für mich! 25 Und Mose sprach: Sieh, ich gehe hinaus und verlasse dich und werde zum HERRN beten, und morgen werden die Stechfliegen vom Pharao, von seinen Dienern und von seinem Volk weichen. Der Pharao aber soll nicht wieder sein Wort brechen und das Volk doch nicht ziehen lassen, um dem HERRN zu opfern. 26 Da verliess Mose den Pharao und betete zum HERRN. 27 Und der HERR handelte nach dem Wort des Mose und liess die Stechfliegen vom Pharao, von seinen Dienern und von seinem Volk weichen. Nicht eine blieb übrig. 28 Aber auch diesmal verhärtete der Pharao sein Herz und liess das Volk nicht ziehen.

[16: 7,16! |17: 4,23; 7,27; 9,2-3; 10,4 |18: 7,17! |19: 9,4! |20: Ps 78,45; 105,31 |22: Gen 43,32! · Lev 24,14; Dtn 17,6; 21,20 |23: 3,18! |24: 4! |26: 8!

8,19: Die Übersetzung «Ich werde einen Unterschied machen ...» beruht auf antiken Übersetzungen; der Massoretische Text lautet übersetzt: «Ich werde eine Erlösung machen ...»

Das ix. Capitel.

Es kumpt ein grosser tod über alles vych: nach dem/ gschwär/ blaaterenn/ unnd hagel. Pharao verheyßt/ leystets aber nit.

Der HERR sprach zuo Mose: Gang hineyn zuo Pharao/ und sprich zuo jm: Also sagt der HER der Hebreer Gott: Laß mein volck/ das sy mir dienind: wo du dich deß widerist/ und sy weiter aufhaltest sihe/ so wirt die hand des HERREN sein über dein vich auff dem völd/ über pfärd/ über esel/ über Kamel/ über ochsen/ über schaff mit einer vast schwären pestilentz. Unnd der HERR wirt ein besunders thuen zwüschent dem vych der Jsraelitern und der Egyptern/ das da nichts sterbe auß allem das die kinder Jsraels habend. Und der HERR bestimt ein zeyt/ und sprach: Morn wirt der HERR sölichs auff erden thuen.

Und der HERR thett sölichs deß morgens/ und starb allerley vychs der Egyptern: aber des vychs der kindern Jsraels starb nit eins. Und Pharao sandt darnach/ und sihe/ es was deß vychs Jsraels nit eins gestorben. Aber das hertz Pharaons ward verstocket/ das er das volck nit gon ließ.

Do sprach der HERR zuo Mose unnd Aaron: Nemmend euwere hand voll ruoß auß dem ofen/ und Mose werffe jn gegem himmel vor Pharao/ das er über das gantz Egypten land steübe/ und geschwär und trüesen werdind am menschen/ und an vych in gantzem Egypten land.

Und sy namend ruoß auß dem ofen/ unnd stuondend vor Pharao/ und Mose warff jn gen himmel. Do wurdend geschwär und trüesen ann menschen/ und an vych/ also/ daß die zauberer nit kondtend vor Mose ston vor den trüesen. Dann es warend an den zauberer eben so wol trüesen/ als an allen Egyptern. Aber der HERR verstocket das hertz Pharaons/ dz er sy nit hort/ wie dann der HERR zuo Mose gesagt hatt.

Do sprach der HERR zuo Mose: Mach dich morn früe auff/ und tritt für Pharao/ und sprich zuo jm: Also sagt der HERR der Ebreer

Fünfte Plage: Viehpest

9 1 Da sprach der HERR zu Mose: Geh zum Pharao und sage ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. 2 Wenn du dich aber weigerst, sie ziehen zu lassen, und sie weiter festhältst, 3 sieh, dann kommt die Hand des HERRN über dein Vieh auf dem Feld, über die Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe, eine sehr schwere Pest. 4 Der HERR aber wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und dem Vieh Ägyptens, so dass von allem, was den Israeliten gehört, kein einziges Tier sterben wird. 5 Und der HERR setzte einen Zeitpunkt fest und sprach: Morgen wird der HERR dies tun im Land. 6 Und der HERR tat es am folgenden Tag, und alles Vieh Ägyptens starb. Den Israeliten aber starb nicht ein einziges Tier. 7 Da sandte der Pharao hin, und sieh, vom Vieh Israels war nicht ein einziges Tier gestorben. Aber das Herz des Pharao blieb verstockt, und er liess das Volk nicht ziehen.

|1: 7,16! |2-3: 8,17! |4: 6,26; 8,19; 10,23; 11,7 |6: 4!

Sechste Plage: Geschwüre

8 Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Füllt eure Hände mit Ofenruss, und Mose soll ihn vor den Augen des Pharao gegen den Himmel werfen. 9 Und er soll zu Staub werden über dem ganzen Land Ägypten, und es sollen daraus im ganzen Land Ägypten an Menschen und Vieh Geschwüre mit aufplatzenden Blasen entstehen. 10 Und sie nahmen Ofenruss und traten vor den Pharao, und Mose warf ihn gegen den Himmel, und an Menschen und Vieh entstanden Geschwüre mit aufplatzenden Blasen. 11 Die Wahrsager aber konnten vor lauter Geschwüren Mose nicht gegenüberreten; denn die Geschwüre befelen die Wahrsager wie ganz Ägypten. 12 Aber der HERR machte das Herz des Pharao hart, und dieser hörte nicht auf sie, wie der HERR es Mose gesagt hatte.

|10: Dtn 28,27; Offb 16,2 |11: 8,3!

Siebte Plage: Hagel

13 Da sprach der HERR zu Mose: Tritt morgen früh vor den Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk

Gott: Laß mein volck gon/ das es mir diene/
ich wil anders diß mal alle meine plagen in
dein hertz senden/ und über deine knecht unnd
über dein volck/ das du innen werden solt das
meins gleychen nit ist in allen landen. Dann
ich hab yetz mein hand außgestreckt/ und dich
und dein volck mit pestilentz geschlagen/ das
du von der erden bist außgetilget/ doch ich
hab dich auffrecht behalten/ darumb das du
meinen gwalt sähist/ und mein krafft an dir
erscheyne/ unnd mein namm verkündet werde
in allen landen. Haltest du denn mein volck
noch auff/ unnd wilt es nit gon lassen/ sihe/ so
wil ich morn umb dise zeyt einen seer grossen
hagel räggen lassen/ deß gleychen in Egypten nit
gewesen ist/ seyt der zeyt es gegründet ist/ biß
här. Und nun sende hin/ und verware dein vych/
unnd alles was du auff dem völd hast: dann alle
menschen und vych das auff dem völd funden
wirt/ unnd nit in die heüser versamlet ist/ so
der hagel auff sy fallet/ werdennd sy sterben.
Wär nun under den knechtenn Pharaons des
HERREN wort fürchtet/ der ließ seine knecht
und vych in die heüser fliehenn: welcher hertz
aber sich nit keret an des HERRN wort/ die
liessend jre knecht und vych auff dem völd.

Do sprach der HERR zuo Mose: Strecke
dein hannd auf gen himmel/ das es hagle über
das gantz Egypten land/ über menschen/ über
vych/ und über alles kraut auff dem völd in
Egypten land. Also strecket Mose seinen stab
gen himmel. Und der HERR ließ donderen
und haglen/ daß das fheür auff die erden schoß.
Also ließ der HERR haglen und räggen über
Egypten land/ das hagel und fheür under
einander fuor so grausam/ das deß gleychen
in gantzem Egypten land nye gewesen was/
seit der zeyt leüt darinnen gewesen sind.

Und der hagel schluog im gantzen Egypten
land alles was auff dem fäld was/ beide
menschen und vich/ unnd schluog alles kraut
auff dem völd/ und zerbrach alle böum auff
dem völd/ on allein im lannnd Gosen/ da die
kinder Jsraels warend/ da haglet es nit.

Do schickt Pharao hin und ließ Mose und
Aaron berüeffen/ und sprach zuo jnen: Jch
hab das mal mich versündet/ der HERR ist
gerecht. Jch aber/ und mein volck sind gottloß.
Bittend aber den HERREN das es gnuog sey
des donders Gottes und des hagels/ so wil ich
euch gon lassenn/ das jr nit lenger hie bleybind.

Mose sprach zuo jm: Wenn ich zur statt
hinauß komm/ wil ich meine hend außstrecken

ziehen, damit sie mir dienen. ¹⁴ Denn diesmal
will ich alle meine Plagen gegen dich senden,
gegen deine Diener und gegen dein Volk, damit
du erkennst, dass es im ganzen Land keinen
gibt wie mich. ¹⁵ Denn schon jetzt hätte ich
meine Hand ausstrecken und dich und dein
Volk mit der Pest schlagen können, und du
wärest aus dem Land verschwunden. ¹⁶ Aber
ich habe dich bestehen lassen, um dir meine
Macht zu zeigen und um meinen Namen zu
verkünden im ganzen Land. ¹⁷ Du bist noch
immer hochmütig gegen mein Volk und willst es

²² Und der HERR sprach zu Mose: Strecke
deine Hand aus gegen den Himmel, und es
soll Hagel fallen im ganzen Land Ägypten,
auf Mensch und Vieh und auf alles Kraut des
Feldes im Land Ägypten. ²³ Da streckte Mose
seinen Stab aus gegen den Himmel, der HERR
aber liess es donnern und hageln, und Feuer fiel
auf das Land nieder. Und der HERR liess Hagel
niedergehen auf das Land Ägypten. ²⁴ Und es
fiel Hagel, und mitten im Hagel flackerte ein
Feuer. Er war so schwer, wie es noch keinen
gegeben hatte im ganzen Land Ägypten, seit
es zu einem Volk geworden war. ²⁵ Und im
ganzen Land Ägypten erschlug der Hagel alles,
was auf dem Feld war, Mensch und Vieh; auch
alles Kraut des Feldes zerschlug der Hagel, und
alle Bäume des Feldes zerbrach er. ²⁶ Nur im
Land Goschen, wo die Israeliten waren, fiel
kein Hagel. ²⁷ Da sandte der Pharao hin und
liess Mose und Aaron rufen und sprach zu
ihnen: Diesmal habe ich gesündigt; der HERR
ist im Recht, ich aber und mein Volk, wir sind
im Unrecht. ²⁸ Betet zum HERRN, dass der
gewaltige Donner und der Hagel ein Ende
nehme! Ich will euch ziehen lassen, nicht länger
sollt ihr bleiben. ²⁹ Und Mose sprach zu ihm:
Sobald ich zur Stadt hinausgehe, werde ich

gegen dem HERREN/ so wirt der donder ablassen/ und kein hagel mer sein: auff dz du innen werdest daß die erd des HERREN sey. Jch weyß aber das du und deine knecht euch noch nit fürchtend vor Gott dem HERREN. Also ward geschlagenn der flachs/ und die gärten: dann die gärten hatt äher/ und der flachs knöpff gewonnen. Aber der weytzen/ und roggen ward nitt geschlagen/ dann sy warend spaat gesäyet.

Also gieng nun Mose vonn Pharao zur statt hinauß/ und streckt seine hend gegen dem HERREN. Und der donder/ und der hagel liessend ab/ und der rügen trauff nit auff die erden. Do aber Pharao sach/ das der rügen und donder und hagel abließ/ versündigt er sich weyter/ und verhert sein hertz/ er und seine knecht. Also ward des Pharaons hertz verstocket/ das er die kinder Jsraels nit gon ließ. Wie dann der HERR gerecht hatt durch Mose.

Das x. Capitel.

Von höwstöfflen/ finsternus in gantzen Egypten/ und wie Pharao dem Mosi verbeütet für jn zekommen.

Und der HERR sprach zuo Mose: Gang hinyu zuo Pharao/ dann ich hab sein und seiner knechten hertz verhert/ auff das ich dise meine zeichen under jnen thüege/ und das du es verkündest vor den oren deiner kintender/ und deiner kindskintender/ was ich in Egypten fürgenommen hab/ und wie ich meine zeychen under jnen bewisenn hab/ das jrs wüssind/ das ich der HERR bin.

Also giengend Mose und Aaron hineyn zuo Pharao/ und sprachend zuo jm: Also spricht der HERR der Ebreer Gott: Wie lang widerest du dich vor mir zedemüetigen/ das du mein volck lassest mir zedienen? Widerest du dich mein volck gon zelassen/ sihe/ so wil ich morn höwshrecken kommen lassen an allen orten/ das sy das land bedeckend/ also/ das man das land nit sehen könne: und sol frässen was euch überigs und erredt ist vor dem hagel: unnd sol alle euwere grünenende böum frässen auff dem völd/ unnd söllend erfüllen dein hauß/ aller deiner knechten heüser/ unnd aller Egypter heüser/ des gleychen nit gesehen habend deine vätter/ und deiner vättern vätter/ seyt der zeyt sy auff erden

meine Hände ausbreiten zum HERRN. Dann wird der Donner aufhören, und es wird kein Hagel mehr fallen, damit du erkennst, dass das Land dem HERRN gehört. 30 Von dir und deinen Dienern aber weiss ich: Ihr fürchtet euch noch nicht vor Gott dem HERRN.

31 Der Flachs und die Gerste wurden zerschlagen, denn die Gerste stand gerade in Ähren und der Flachs in Blüte. 32 Der Weizen aber und der Emmer wurden nicht zerschlagen, denn sie reifen später.

33 Und Mose verliess den Pharao und ging aus der Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zum HERRN. Da hörten der Donner und der Hagel auf, und es fiel kein Regen mehr auf das Land. 34 Und der Pharao sah, dass Regen, Hagel und Donner aufgehört hatten, aber er sündigte weiter, und er verhärtete sein Herz, er und seine Diener. 35 Und das Herz des Pharao blieb hart, und er liess die Israeliten nicht ziehen, wie es der HERR durch Mose gesagt hatte.

[13: 7,16! |14: 8,6! |16: Röm 9,17 |18: Offb 8,7! · 10,6! |21: 7,23 |24: Ps 18,13; 105,32; Jes 30,30 · Ez 1,4 |25: Jos 10,11; Ps 78,47–48 |26: 4! |27: 10,16; Num 21,7; 2Sam 24,10 |28: 8,4! |29: 7,17! · 1Kön 8,22; Esra 9,5; Hiob 11,13; Ps 143,6 |30: 35 |32: 10,5 |33: 8,8! |35: 30

Achte Plage: Heuschrecken

10 1 Da sprach der HERR zu Mose: Geh hinein zum Pharao. Denn ich selbst habe sein Herz und das Herz seiner Diener verhärtet, um in ihrer Mitte diese meine Zeichen zu setzen 2 und damit du deinem Sohn und deinem Enkel erzählen kannst, was ich mit den Ägyptern getan und welche Zeichen ich bei ihnen vollbracht habe. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. 3 Da gingen Mose und Aaron hinein zum Pharao und sagten zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich schon, dich vor mir zu beugen! Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. 4 Denn wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, sieh, dann werde ich morgen Heuschrecken in dein Gebiet bringen. 5 Und sie werden den Boden des Landes bedecken, und man wird das Land nicht mehr sehen können, und sie werden den Rest, der verschont und vom Hagel übrig geblieben ist, auffressen und alle Bäume kahlfressen, die euch auf dem Feld wachsen. 6 Und sie werden deine Häuser, die Häuser aller deiner Diener und die Häuser ganz Ägyptens füllen, wie es deine Vorfahren und die Vorfahren deiner Vorfahren nie gesehen haben

gewesenn sind/ biß auff disen tag. Und er wandt sich/ unnd gieng von Pharao hinauß.

Do sprachend die knecht Pharaons zuo jm: Wie lang sol uns das wäsen verstricken? laß die leit gon/ das sy dem HERREN jrem Gott dienind: Weystu noch nit das Egypten verdorben ist? Mose und Aaron wurdend wider zuo Pharao gebracht/ der sprach zuo jnen: Gond hin/ unnd dienend dem HERREN euwerem Gott. Welche sind sy aber die hingon söllend? Mose sprach: Wir wöllennnd gon mit jung und alt/ mit sünen und töchteren/ mit schaaffen und rinderen/ dann wir habend ein fäst des HERREN.

Er sprach zuo jnen: Es sey also/ der HErR sey mit euch: sölte ich euch unnd euwere kinder darzuo gon lassen? Sehend da/ ob jr nitt böses vor euch habind. Nitt also/ sunder jr gewachßnen gond hin/ und dienend dem HErREN: dann das habend jr auch begärt. Und man stieß sy von Pharao.

Do sprach der HERR zuo Mose: Streck dein hand über Egypten land umb die höwschrecken/ das sy auff Egypten land kommind/ und frässind alles kraut im land auff/ sampt allem dem das dem hagel überbliben ist. Mose streckt seinen stab über Egypten land/ und der HERR treyb einen Ostwind ins land den gantzen tag/ und die gantz nacht. Unnd des morgens fuort der Ostwind die höwschrecken här/ und sy kamend über das gantz Egypten land/ und liessend sich nider an allen orten in Egypten so seer vil/ das vorhin deß glychen nie gewesen ist/ noch fürhin sein wirt: dann sy bedackend das land/ und verfinstertend es. Und sy frassend alles kraut im land auff/ und alle frucht auff den böumen die dem hagel warend überbliben: und liessend neüt grüens überigs an den böumen und am kraut auff dem völd in gantzem Egypten land.

Do forderet Pharao eylends Mose und Aaron/ und sprach: Jch hab mich versündet an dem HERREN euwerem Gott und an euch: vergebend mir mein sünd diß mal auch/ und bittend den HERREN euwern Gott das er doch nun disen tod vonn mir hinweg nemme. Und er gieng auß von Pharao/ und batt den HERRN. Do wendet der HERR ein seer starcken Westwind/ und huob die höwschrecken auff/ unnd warff sy ins Rormeer/ das nitt einer überig bleyb an allen orten Egypti. Aber der HERR verstocket Pharaons hertz/ das er die kinder Jsraels nitt gon ließ.

seit der Zeit, da sie auf dem Erdboden gewesen sind, bis zum heutigen Tag. Dann wandte er sich um und verliess den Pharao. 7 Da sprachen die Diener des Pharao zu ihm: Wie lange noch soll uns dieser Mensch zum Verhängnis werden? Lass die Männer ziehen, damit sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen. Erkennst du noch immer nicht, dass Ägypten verloren ist? 8 Darauf wurden Mose und Aaron zum Pharao zurückgeholt, und er sprach zu ihnen: Geht, dient dem HERRN, eurem Gott! Wer alles soll denn gehen? 9 Mose sprach: Mit unseren Jungen und Alten wollen wir gehen; mit unseren Söhnen und Töchtern, mit unseren Schafen und Rindern wollen wir gehen, denn es ist für uns das Fest des HERRN. 10 Er aber sprach zu ihnen: Der HERR möge mit euch sein, wenn ich euch mit Frau und Kind ziehen lasse. Doch seht, Böses habt ihr im Sinn. 11 So nicht! Ihr Männer mögt gehen und dem HERRN dienen, das verlangt ihr doch. Und man jagte sie weg vom Pharao.

12 Da sprach der HERR zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten nach den Heuschrecken, damit sie über das Land Ägypten kommen und alles Kraut des Landes auffressen, alles, was der Hagel übrig gelassen hat. 13 Und Mose streckte seinen Stab aus über das Land Ägypten. Der HERR aber trieb einen Ostwind in das Land, jenen ganzen Tag und die ganze Nacht. Als es Morgen war, hatte der Ostwind die Heuschrecken gebracht. 14 Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und liessen sich nieder im ganzen Gebiet von Ägypten in Schwärmen, wie es sie nie zuvor gegeben hatte und auch danach nie mehr geben wird. 15 Und sie bedeckten den Boden des ganzen Landes, und das Land wurde finster, und sie frassen alles Kraut des Landes und alle Baumfrüchte, die der Hagel übrig gelassen hatte. Nichts Grünes blieb übrig an den Bäumen und vom Kraut des Feldes im ganzen Land Ägypten. 16 Da rief der Pharao eilends nach Mose und Aaron und sprach: Ich habe gesündigt gegen den HERRN, euren Gott, und gegen euch. 17 Nun aber vergib doch meine Sünde nur noch dies eine Mal, und betet zum HERRN, eurem Gott, er möge nur diese tödliche Plage von mir abwenden. 18 Und er ging hinaus und verliess den Pharao und betete zum HERRN. 19 Da liess der HERR einen überaus starken Westwind wehen, der trug die Heuschrecken fort und blies sie ins Schilfmeer. Nicht eine Heuschrecke blieb

übrig im ganzen Gebiet von Ägypten. 20 Aber der HERR machte das Herz des Pharao hart, und dieser liess die Israeliten nicht ziehen.

[2: Dtn 4,9; 6,20–22; Ps 78,3–7; Joel 1,3 |3: 7,16!
|4: 8,17! |5: 12; 9,32 |6: 14; 9,18; 11,6 |7: 1Sam 5,11 |9: 5,1
|10: 24 |12: 5! |14: Ps 78,46; 105,34–35; Joel 1,4; Offb 9,3 · 6!
|16: 9,27! |17: 8,4! |18: 8,8!

10,1: Die Übersetzung «in ihrer Mitte» beruht auf antiken Übersetzungen; der Massoretische Text lautet übersetzt: «in seiner Mitte».

Der HERR sprach zuo Mose: Streck dein hand gen himmel/ das es so finster werde in Egypten land/ das mans greyffen möge. Und Mose strackt sein hand gen himmel/ do ward ein dicke finsternuß in gantzem Egypten land/ drey tag/ das niemants den anderen sach/ noch auffstuond von dem ort da er was in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Jsraels was es heyter in jren wonungen.

Do forderet Pharao Mosen/ und sprach: Gond hin und dienend dem HERREN/ allein euwere schaaff und rinder lassend hie: lassent auch euwere kinder mit euch gon. Mose sprach: Du muost unns auch opffer unnd brandopffer geben/ das wirs unserem Gott dem HERREN opfferen mögind. Unser vych sol mit uns gon/ unnd nit ein klauwen dahinden bleiben: dann von dem selben werdent wir nemmen zum dienst unsers Gottes des HERREN. Auch wüssent wir nit wo mit wir dem HERREN dienen söllend/ biß das wir dahin kommend.

Aber der HERR verstocket das hertz Pharaons/ das er sy nitt gon lassen wolt. Und Pharao sprach zuo jm: Gang von mir/ und hüt dich/ das du nit mer für meine augen kommst: dann welches tags du für meine augen kumpst/ soltu sterben. Mose antwurtet: Wie du gesagt hast/ wil ich nit mer für deine augen kommen.

Das xj. Capitel.

Der Herr sagt Mose noch von einer straaft die er über Egypten schicken wölle: beflcht das die Jsraeliter von den Egypteren guldine und silberine kleynot entlehind/ und jnen entragind.

Und der HERR sprach zuo Mose: Jch wil noch eyn plaag über Pharao und Egypten kommen lassen: darnach wirt er euch gon lassen von hinnen/ unnd wirt nit allein alles gon lassenn/ sunder euch auch von hinnen treiben. So sag nun vor dem volck/ das ein

Neunte Plage: Finsternis

21 Da sprach der HERR zu Mose: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll Finsternis kommen über das Land Ägypten, dass man die Finsternis greifen kann. 22 Und Mose streckte seine Hand aus gegen den Himmel, und es herrschte tiefste Finsternis im ganzen Land Ägypten, drei Tage lang. 23 Keiner konnte den anderen sehen und keiner von seinem Platz aufstehen, drei Tage lang; für alle Israeliten aber gab es Licht bei ihren Wohnstätten. 24 Da rief der Pharao Mose und sprach: Geht, dient dem HERRN; nur eure Schafe und Rinder sollen hier bleiben. Auch eure Frauen und Kinder dürfen mit euch gehen. 25 Mose aber sprach: Du selbst mußt uns Schlacht- und Brandopfer mitgeben, damit wir sie dem HERRN, unserem Gott, darbringen. 26 Und auch unser Vieh muss mit uns ziehen, keine Klaue darf zurückbleiben. Davon wollen wir opfern, um dem HERRN, unserem Gott, zu dienen. Wir selbst wissen ja nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis wir dorthin gekommen sind. 27 Aber der HERR machte das Herz des Pharao hart, und dieser wollte sie nicht ziehen lassen. 28 Und der Pharao sprach zu ihm: Geh weg von mir! Hüte dich, mir je wieder unter die Augen zu treten, denn sobald du mir unter die Augen trittst, mußt du sterben. 29 Und Mose sprach: Das hast du richtig gesagt. Nie mehr werde ich dir unter die Augen treten.

[21: Hiob 5,14!; Ps 105,28; Offb 8,12 |23: 9,4! |24: 10
|26: 12,32 |28: 18,4! |29: 12,31 · Hebr 11,27

Ankündigung der zehnten Plage

11 1 Und der HERR sprach zu Mose: Noch eine Plage will ich über den Pharao und über Ägypten bringen, danach wird er euch von hier wegziehen lassen. Und wenn er euch ziehen lässt, wird er euch sogar von hier vertreiben. 2 Sage dem Volk, es solle sich

yetlicher von seinem nächsten/ und ein yetliche von jrer nächsten/ silbere oder guldine kleint fordere: dann der HERR wirt dem volck gnad geben vor den Egypteren. Und Mose was vast ein grosser mann in Egypten land vor den knechten Pharaons/ unnd vor dem volck.

Und Mose sprach: Also sagt der HERR: Ich wil zuo mitternacht außgon in Egypten land/ unnd alle erstgeburten in Egypten land sterben: vonn dem ersten sun Pharaons (der auff seinem stuel sitzt) an/ biß an den ersten sun/ der magt die hinder der müly ist: und alle erstegeburten under dem vich: und wirt ein groß geschrey sein in gantzem Egypten land/ deßgleychen nie gewesen ist/ noch werden wirt. Aber bey allen kinderen Jsraels sol nitt ein hund sein zung entblecken/ von menschen an biß auff vich: auff das jr erfarind wie der HERR Egypten und Jsrael scheidet. Denn werdend zuo mir herab kommen alle dise deine knecht/ und mir zun füessen fallen/ und sagen: Zeüch auß du und alles volck das under dir ist. Darnach wil ich außziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem zorn.

Der HERR aber sprach zuo Mose: Pharao höret euch nit/ das vil wunder geschehend in Egypten land. Unnd Mose und Aaron habend dise wunder alle gethon vor Pharao: aber der HERR verstocket jm sein hertz/ dz er die kinder Jsraels nit gon lassen wolt auß seinem land.

Das xij. Capitel.

Der Herr leret den bruch des Passah des Osterlambes und ungesäuerten broten: schlecht in der nacht alle erstgebornen: darumb treybt Pharao das volck Jsrael auß seinem land.

Der HERR aber sprach zuo Mose und Aaron in Egypten land: Diser Monat sol bey euch der erst Monat sein/ und von jm söllend jr die Monat des jars anheben. Sagennd der gantzen gemeind Jsraels/ und sprechend: Am zähenden tag dises monats nemme ein yetlicher ein lämblin oder gitzlin/ wo ein haußvatter ist/ ye zuo einem haußgesind ein söliches lämblin oder gitzlin. Wo aber ein haußgesind zuo sölichem lämblin oder gitzlin zuo wenig ist/ so neme ers und sein nächster nachpaur in seinem hauß nach der zal der seelen/ und rechnind es auß was ein yetlicher essen möge zuo sölichem lämblin oder gitzlin. Diß aber sol unprästhafft sein/ ein männlin/ und järig. Von den lämbren und geysen söllend jrs nemmen.

jeder von seinem Nachbarn und jede von ihrer Nachbarin silberne und goldene Sachen erbitten. 3 Der HERR aber verschaffte dem Volk Gunst bei den Ägyptern; auch stand der Mann Mose im Land Ägypten bei den Dienern des Pharaos und beim Volk in hohem Ansehen.

4 Und Mose sprach: So spricht der HERR: Um Mitternacht ziehe ich aus, mitten durch Ägypten. 5 Dann wird alle Erstgeburten im Land Ägypten sterben, vom Erstgeborenen des Pharaos, der auf seinem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd hinter der Handmühle, und alle Erstgeburten des Viehs. 6 Und es wird ein grosses Geschrei sein im ganzen Land Ägypten, wie es noch keines gegeben hat und keines mehr geben wird. 7 Gegen die Israeliten aber, Menschen und Vieh, wird auch nicht ein Hund sein Maul aufreissen, damit ihr erkennt, dass der HERR einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel. 8 Dann werden alle deine Diener zu mir herabkommen und sich vor mir niederwerfen und sagen: Zieh aus, du und das ganze Volk, das hinter dir steht, und danach werde ich ausziehen. Und er verliess den Pharaos in glühendem Zorn.

9 Der HERR aber sprach zuo Mose: Der Pharaos wird nicht auf euch hören, damit ich noch mehr Wunder tun kann im Land Ägypten. 10 Und Mose und Aaron taten alle diese Wunder vor dem Pharaos. Aber der HERR machte das Herz des Pharaos hart, und dieser liess die Israeliten nicht aus seinem Land ziehen.

[1–8: 12,29–39 | 1: 6,1; 12,31.33 | 2–3: 3,21! | 4: 12,12 | 5: 4,23; 12,29; 13,15 | 6: 12,30 · 10,6! | 7: 9,4!

Passa und Fest der ungesäuerten Brote

12 1 Und der HERR sprach zuo Mose und Aaron im Land Ägypten: 2 Dieser Monat soll für euch der Anfang der Monate sein. Der erste von den Monaten des Jahres soll er für euch sein. 3 Sprechet zu der ganzen Gemeinde Israels: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Tier für eine Familie nehmen, ein Tier für jedes Haus. 4 Wenn aber das Haus zu klein ist für ein Tier, soll man es zusammen mit seinem Nachbarn nehmen, der dem eigenen Haus am nächsten ist, nach der Anzahl der Personen. Ihr sollt bei dem Tier in Rechnung stellen, wie viel ein jeder isst. 5 Ein makellooses, männliches, einjähriges Tier soll es sein. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen. 6 Und ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag

Und söllends behalten biß auff den vierzähenden tag des monats. Unnd yederman von der gmeynd Jsraels sols metzgen zwüschent abents. Unnd jr söllend seines bluots nemmen/ und beyd pfosten an der thür/ und die obersten schwell damit bestreichen/ an dem hauß da sy es innen essend. Und söllend also fleysch essen in der selben nacht/ am fheür gebraaten/ und ungeseyrt brot: unnd söllends mit bitterem salssen essen. Jr söllends nit essen mit wasser gesotten/ sunder nun bey dem fheür gebraaten/ sein haupt mit seinen schenncklen und eyngeweyd. Und söllend nichts darvon überbleyben lassen biß ann morgen: wo aber etwas überbleibt biß ann morgen/ söllend jrs mit fheür verbrennen.

Also söllend jrs aber essen: umb euwer lenden söllend jr gegürtet sein/ und euwer schuoch an euweren füessen haben/ und stäb in euweren henden/ und söllend mit eyl essen/ dann es ist des HERREN übergang. Dann ich wil in der selben nacht durch Egypten land gon/ und alle erstgeburt schlahen in Egypten land/ von menschen an biß an das vich: und an allen Götten der Egypteren wil ich gericht üeben/ Jch der HERR. Und das bluot sol euwer zeichen sein an den heüsern darinnen jr sind/ das wenn ich das bluot sich/ vor euch fürgange/ und euch nit die plaag widerfare die euch verderbe/ wenn ich Egyptenn lannd schlahe.

Und söllend disen tag haben zur gedächtnuß/ und söllend jn feyren dem HERREN zum fäst/ jr und all euwer nachkommen/ zum ewigen gebrauch. Siben tag söllend jr ungeseyrt brot essen: namlich am ersten tag söllend jr aufhören mit geseürtem brot inn euwern heüsern. Wår geseürt brot isset vom erstenn tag an biß auf den sibenden/ des seel sol außgereütet werden von Jsrael. Der erst tag sol heylig under euch heissenn/ unnd der sibend auch. Kein geschäft söllend jr darin thuon/ on was zur speyß gehöret für allerley seelen/ das selb mögend jr allein für euch thuon. Und haltend die ungeseyrten brot.

Dann eben an dem selben tag hab ich euwer heer auß Egypten land gefüert/ darumb söllend jr disen tag halten/ und all euwer nachkommen/ zur ewigen gewonhey. Am vierzähenden tag des ersten Monats/ des abents/ söllend jr ungeseyrt brot essen/ biß an den ein und zwentzigsten tag des Monats an den abent/ das man siben tag kein geseürt brot finde in euweren heüsern. Dann wår geseüret brot isset/ deß seel sol außgereütet werden von der gmeynd Jsraels/ es sey ein frömbding

dieses Monats aufbewahren. Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israels in der Abenddämmerung schlachten. 7 Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern bestreichen, in denen sie es essen. 8 Das Fleisch aber sollen sie noch in dieser Nacht essen. Am Feuer gebraten, zu ungesäuerten Broten, mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. 9 Nichts davon dürft ihr roh essen oder im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, den Kopf mitsamt den Schenkeln und den inneren Teilen. 10 Und nichts davon dürft ihr bis zum Morgen übrig lassen. Was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr im Feuer verbrennen. 11 Und so sollt ihr es essen: die Hüften gegürtet, die Schuhe an den Füßen und den Stab in der Hand; und ihr sollt es in Eile essen, ein Passa ist es für den HERRN. 12 Ich werde aber in dieser Nacht durch das Land Ägypten schreiten und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen, Mensch und Vieh, und an allen Göttern Ägyptens werde ich Straferichte vollstrecken, ich, der HERR. 13 Und das Blut soll euch ein Schutzzeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid. Ich werde das Blut sehen und an euch vorübergehen, und der Schlag des Verderbers wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. 14 Und dieser Tag soll für euch ein Gedenktag werden, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN. Von Generation zu Generation sollt ihr ihn feiern, als ewige Ordnung.

15 Sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen. Gleich am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern entfernen. Wer aber Gesäuertes isst zwischen dem ersten und dem siebten Tag, soll aus Israel getilgt werden. 16 Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und am siebten Tag eine heilige Versammlung. An diesen Tagen darf keinerlei Arbeit getan werden; nur was jeder zum Essen braucht, das allein darf von euch zubereitet werden. 17 Haltet den Tag der ungesäuerten Brote, denn an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt. Haltet diesen Tag, von Generation zu Generation, als ewige Ordnung. 18 Im ersten Monat, vom Abend des vierzehnten Tags des Monats bis zum Abend des einundzwanzigsten Tags des Monats, sollt ihr ungesäuerte Brote essen. 19 Sieben Tage darf kein Sauerteig in euren

oder ein heymischer im land. Darumb so essend kein geseürt brot/ sunder eytel ungesäuerts brot in allen euweren wonungen.

Und Mose beruofft alle Eltesten in Jsrael/ und sprach zu jnen: Ziehend hin/ und nemment euch das schaaff nach euweren gschlächten/ unnd metzgend dem HERREN das Passah/ und nemment ein buschel ysopen/ und tunckends in das bluoet in dem becke/ und berüerend damit die ober schwell/ und die zwen pfosten/ und gange kein mensch zuo seiner hauß thür herauß biß an den morgenn: dann der HERR wirt umbher gon/ und die Egypter plaagen. Unnd wenn er das bluoet sehen wirt an der oberen schwellen/ und an den zweyen pfosten/ wirt er vor der thüren fûrgon/ und den verderber nit in euwre heüser lassen kommen zeplaagen. Darumb halt dise gewonheytt für dich und deine kinder ewigklich.

Und wenn jr ins land kommend das euch der HERR geben wirt/ wie er geredt hat/ so haltend disen dienst. Und wenn euwere kinder werdend zuo euch sagen: Was habennd jr da für einen dienst? söllend jr sagen: Es ist die schlachtung des überschreytens des HERREN/ der vor den kindern Jsrael fûrgieng in Egypten/ do er die Egypter plaaget/ und unsere heüser errettet. Do neigt sich dz volck und bättet an. Und die kinder Jsraels giengend hin/ und thettend wie der HERR Mose und Aaron gebotten hatt.

Unnd zur miternacht schluog der HERR alle erstgeburtt in Egyptenland/ von dem erstenn sun Pharao (der auff seinem stuol saß) an/ biß auff den ersten sun des gefangenen in der gefencknuß/ und alle erstgeburtt des vichs. Do stuond Pharao auff/ und alle seine knecht in der selben nacht/ und alle Egypter/ unnd ward ein groß geschrey inn Egypten: dann es was kein hauß/ da nit ein todter innen wäre.

Und er beruofft Mosen und Aaron in der nacht/ und sprach: Machend euch auff/

Häusern sein. Wer aber Gesäuertes isst, soll aus der Gemeinde Israels getilgt werden, er sei Fremder oder einheimisch im Land. 20 Nichts Gesäuertes dürft ihr essen. In allen euren Wohnstätten sollt ihr ungesäuerte Brote essen.

21 Da rief Mose alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen: Geht und nehmt euch Schafe für eure Sippen und schlachtet das Passa.

22 Und nehmt ein Büschel Ysop, taucht es in das Blut, das in der Schale ist, und bringet etwas von dem Blut, das in der Schale ist, an den Türsturz und an die beiden Türpfosten. Und bis zum Morgen darf niemand von euch durch die Tür seines Hauses gehen. 23 Der HERR aber wird durch Ägypten ziehen, um es zu schlagen. Dann wird er das Blut am Türsturz und an den Türpfosten sehen. Und der HERR wird an der Tür vorübergehen und dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser einzudringen, um euch zu schlagen. 24 Diese Anordnung sollt ihr beachten als ewige Ordnung für dich und deine Söhne. 25 Und wenn ihr in das Land kommt, das der HERR euch geben wird, wie er gesagt hat, sollt ihr festhalten an diesem Brauch. 26 Und wenn eure Söhne zu euch sagen: Warum habt ihr diesen Brauch? –

27 dann sollt ihr sagen: Es ist ein Passaopfer für den HERRN. Er ist an den Häusern der Israeliten in Ägypten vorübergegangen, als er Ägypten schlug, unsere Häuser aber hat er verschont. Da verneigte sich das Volk und warf sich nieder. 28 Und die Israeliten gingen und handelten so. Wie der HERR es Mose und Aaron geboten hatte, so handelten sie.

[2: 13,4 | 5: Lev 1,3; 1Petr 1,19 | 6: 2Chr 35,1 | 7: 13,22; Hebr 11,28 | 8: 13,3 · Num 9,11 | 9: Dtn 16,7; 2Chr 35,13 | 10: 16,19! · 29,34; Lev 19,6 | 11: Lk 12,35 · Dtn 16,3; Jes 52,12 | 12: 11,4 · Num 33,4 | 13: 7! · Jos 2,18; Ez 9,4,6 | 14: 27,21; 28,43; Lev 3,17; Num 15,15 | 15: 13,7; 23,15 · 1Kor 5,7–8 · 19 | 16: Lk 23,56 | 19: 15 | 21: 2Chr 30,15; 35,6 | 22: 7! · Jes 26,20 | 26: 13,14; Dtn 6,20!; Jos 4,6! | 27: 13,8 · 4,31 | 28: 7,6!

Zehnte Plage: Tod der Erstgeburtt

29 Um Mitternacht aber schlug der HERR alle Erstgeburtt im Land Ägypten, vom Erstgeborenen des Pharaos, der auf seinem Thron sass, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Kerker lag, und alle Erstgeburtt des Viehs. 30 Da stand der Pharao auf in der Nacht, er mit allen seinen Dienern und ganz Ägypten. Und es erhob sich ein grosses Geschrei in Ägypten, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war. 31 Und in der Nacht rief er Mose und Aaron und sprach: Macht euch auf, zieht weg aus

und ziehend auß von meinem volck/ jr unnd die kinder Jsraels: gond hin und dienend dem HERREN/ wie jr gesagt habend: nemment auch mitt euch euwere schaaff unnd rinder/ wie jr gesagt habend: gond hin unnd gesägnend mich auch. Und die Egypter warend ergrymmet auff das volck/ das sy es eylends auß dem lannd tribend/ dann sy sprachend: Wir sind alles des tods.

Und das volck truog den rauwen teyg ee dann er verseürt was/ zuo jrer speyß/ gebunden in jren kleyderen auff jren achßlen. Und die kinder Jsraels hattend gethon wie Mose gesagt hatt/ und von den Egypteren entlehnet silbere und guldine geschirr/ und kleyder: darzuo hat der HERR dem volck gnad gebenn vor den Egypteren/ das sy jnen lihend/ und entwandtends den Egypteren.

Also zugennd auß die kinder Jsraels von Raemeses gen Suchoth/ sechshundert tausent mann zuo fuoß/ on die kinder/ und zoch auch mit jnen vil des gmeynen volcks/ und schaff/ und rinder/ und vast vil vychs. Und sy buochend auß dem rauwen teyg den sy auß Egypten brachtend/ ungeseyrt kuochen: dann er wz nit geseürt/ die weyl sy auß Egypten gestossen wurdend/ unnd kondtens nit verziehen: dann sy hattend jnenn sunst kein speyß zuobereydet.

Die zeyt aber/ die die kinder Jsraels in Egypten gewonet habend/ ist vier hundert und dreyszig jar. Do die selben umbwardend/ gieng dz gantz heer deß HERREN auff einen tag auß Egypten land. Darumb wirt dise nacht dem HERREN gehalten/ das er sy auß Egypten land gefüert hat: Und die kinder Jsraels söllend sy dem HERREN halten/ sy und jre nachkummen.

Und der HERR sprach zuo Mose unnd Aaron: Diß ist die gewonheyt Passah zehalten: Kein frömbder sol davon essen/ aber wär ein verkaufter knecht ist/ den bschneyd man/ und denn esse er darvon. Es sol nit ein yetlicher haußgenoß und myetling darvon essen. In einem hauß sol mans essenn. Jr söllend nichts vonn

meinem Volk, ihr und die Israeliten, und geht, dient dem HERRN, wie ihr gesagt habt. 32 Nehmt auch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt, und geht! Und bittet auch für mich um Segen. 33 Und die Ägypter drängten das Volk, um es rasch aus dem Land zu schaffen. Denn sie dachten: Wir müssen sonst alle sterben. 34 Da nahm das Volk seinen Brotteig, noch ehe er durchsäuert war. Sie trugen ihre Backtröge in ihre Mäntel gewickelt auf der Schulter. 35 Und die Israeliten hatten nach dem Wort des Mose gehandelt und sich von den Ägyptern silberne und goldene Gegenstände und Kleider erbeten. 36 Und der HERR hatte dem Volk bei den Ägyptern Gunst verschafft, so dass sie auf ihre Bitten eingingen. So plünderten sie Ägypten.

[29: 11,5! · Num 3,13; 8,17; Ps 78,51; 105,36 |30: 11,6 |31: 10,29 · 11,1! |32: 10,26 · Esra 6,10 |33: 11,1! |35–36: 3,21! |35: 3,22!

Aufbruch der Israeliten

37 Und die Israeliten brachen auf von Ramses nach Sukkot, etwa sechshunderttausend Mann zu Fuss, Frauen und Kinder nicht mitgezählt. 38 Auch viel fremdes Volk zog mit ihnen hinauf, dazu Schafe und Rinder, eine gewaltige Menge Vieh. 39 Und sie backten aus dem Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten, ungesäuerte Brote, denn er war nicht durchsäuert. Sie waren ja aus Ägypten vertrieben worden und hatten nicht länger warten können und sich auch keine Wegzehrung bereitet. 40 Die Zeit aber, die die Israeliten in Ägypten zugebracht hatten, betrug vierhundertdreissig Jahre. 41 Und nach Ablauf von vierhundertdreissig Jahren, an diesem Tag, zogen alle Heerscharen des HERRN aus dem Land Ägypten aus. 42 Eine Nacht des Wachens war es für den HERRN, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte. Diese Nacht gehört dem HERRN, ein Wachen aller Israeliten, von Generation zu Generation.

[37: Gen 47,11! · Num 33,5 · 38,26! |38: Lev 24,10; Num 11,4; Neh 9,2; 13,3 |40: Gen 15,13; Gal 3,17 |41: 51; 6,26; Num 33,1

Anweisung für das Passa

43 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung für das Passa: Kein Fremder darf davon essen. 44 Jeden mit Geld gekauften Sklaven aber sollst du beschneiden. Dann darf er davon essen. 45 Ein Beisasse und ein Tagelöhner darf nicht davon essen. 46 In ein und demselben Haus soll es gegessen werden.

seinem Fleysch hinauß für das hauß tragen/
unnd söllenn kein bey an jm zerbrechen.
Die gantz gmeind Jsraels sol sölich thuen.

So aber ein frömbdling bey dir wonet/
und dem HERREN das Passah haltenn wil/
der beschneyde alles was männlich ist/ und
denn erst mache er sich herzuo/ dz er sölich
thüege/ und sye wie ein eynheimischer des
lands: dann kein unbeschnittner sol darvon
essen. Einerley gsatz sey dem eynheimischen
unnd dem frömbdling der under euch wonet.
Und alle kinder Jsraels thettend wie der
HERR Mose unnd Aaron hatt gebotten. Also
fuort der HERR auff einen tag die kinder
Jsrael auß Egypten land mit jrem heer.

Das xiiij. Capitel.

Der Herr heÿßt jm alle erstgebornen heyligen: führt
sy inn das verheissen land nitt den nächsten/ sunder
durch die wüeste/ tags mit wolcksaulen/ zenachts mit der
fheürsaulen.

Und der HERR redt mit Mose/ und sprach:
Heylige mir alle erste geburt/ die allerley muoter
bricht bey den kindern Jsraels/ beyde under
menschen und dem vich: dann sy sind mein.
Do sprach Mose zum volck: Gedencken an
disen tag/ an dem jr auß Egypten auß dem
diensthauß gangen sind/ dz der HERR euch
mit mächtiger hand von hinnen außgeführt.
Darumb so söllend jr nit saurteyg essen. Heüt
sind jr außgangen in dem Monat Abib.

Wenn dich nun der HERR bringen
wirt in das land der Cananiter/ Hethiter/
Amoriter/ Hevither und Jebusiter/ das er
deinen väterren geschworen hat/ dir zegeben
ein land/ da milch unnd honig innen fleißt/
so solt du disen dienst halten in disem Monat.
Siben tag solt du ungesäuert brot essen/ und
am sibenden tag ist des HERREN fäst:
darumb solt du siben tag ungesäuert brot
essen/ das bey dir kein saurteyg noch gesäuert
brot erscheyne an allen deinen orten.

Unnd solt deinem sun sagen zuo der selben
zeyt/ umb des willen/ das mir der HERR
gethon hat do ich auß Egypten zoch. Darumb
sol es dir sein ein zeichen in deiner hand/ und
ein denckzeychen vor deinen augen/ auff das
des HERREN gsatz sey in deinem mund/ das
der HERR dich mit mächtiger hand auß
Egypten gefüeret hat/ darumb halt dise weyß
zuo bestimmter zeyt jürlich auff seine tag.

Du darfst nichts von dem Fleisch aus dem Haus
tragen, und ihr dürft keinen Knochen davon
zerbrechen. 47 Die ganze Gemeinde Israels soll
es so halten. 48 Wenn aber ein Fremder bei dir
weilt und dem HERRN ein Passah halten will, so
soll sich bei ihm jeder beschneiden lassen, der
männlich ist. Dann darf er herzutreten, um es
zu halten, und er soll als ein Einheimischer des
Landes gelten. Kein Unbeschnittener aber darf
davon essen. 49 Ein und dieselbe Weisung gilt
für den Einheimischen und für den Fremden,
der in eurer Mitte weilt. 50 Und alle Israeliten
handelten so. Wie der HERR es Mose und Aaron
geboten hatte, so machten sie es. 51 An eben
diesem Tag führte der HERR die Israeliten aus
dem Land Ägypten, Heerschar um Heerschar.

[43: Lev 22,10 |44-45: 48; Gen 17,12; Ez 44,9
|46: Num 9,12; Ps 34,21; Joh 19,36 |48: 44-45!
|49: Lev 24,22; Num 9,14 |50: 7,6! |51: 4!]

Weihe der Erstgeburt – Fest der ungesäuerten Brote

13 ¹ Und der HERR redete zu Mose und
sprach: ² Weihe mir alle Erstgeburt, alles,
was bei den Israeliten den Mutterschoss
durchbricht, bei Menschen und Vieh; es ist
mein.

³ Und Mose sprach zum Volk: Gedenkt
dieses Tages, an dem ihr aus Ägypten, aus
einem Sklavenhaus, ausgezogen seid, denn
der HERR hat euch von dort herausgeführt
mit starker Hand. So darf nichts Gesäuertes
gegessen werden. ⁴ Heute zieht ihr aus, im
Ährenmonat. ⁵ Wenn dich der HERR in das
Land der Kanaaniter und der Hethiter und
der Amoriter und der Chiwiter und der
Jebusiter bringen wird, das dir zu geben er
deinen Vorfahren geschworen hat, ein Land,
wo Milch und Honig fließen, so sollst du in
diesem Monat diesen Brauch üben: ⁶ Sieben
Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, und
am siebten Tag ist ein Fest für den HERRN.
⁷ Ungesäuerte Brote soll man während der
sieben Tage essen, und es darf nichts Gesäuertes
bei dir zu sehen sein, und kein Sauerteig darf in
deinem ganzen Gebiet zu sehen sein. ⁸ Deinem
Sohn aber sollst du es an jenem Tag erklären:
Um dessen willen, was der HERR für mich
getan hat, als ich auszog aus Ägypten. ⁹ Es soll
dir ein Zeichen sein auf deiner Hand und ein
Erinnerungszeichen zwischen deinen Augen,
damit die Weisung des HERRN in deinem Mund
sei, denn der HERR hat dich aus Ägypten geführt

Wenn dich nun der HERR ins land der Cananiter bracht hat/ wie er dir und deinen väterren geschworen hat/ und dirs geben/ so solt du außsünderen dem HERREN alles was die muoter bricht/ und erstgeburte under dem vich das ein mennly ist. Die erstgeburte vom Esel soltu lösen mit einem schaaff: wo du es aber nitt lösest/ so brich jm das genick. Aber alle erste menschen geburte under deinen kinderen soltu lösen.

Und wenn dich heüt oder morn dein kind wirt fragen: Was ist das? solt du jm sagen: Der HERR hat unns mit mächtiger hand auß Egypten von dem diensthaus gefüert: dann do Pharao hart was uns ledig zelassen/ erschlug der HERR alle ersten geburte in Egypten land/ von der menschen erstgeburte an/ biß an die erste geburte des vichs: darumb opfferen ich dem HERREN alles was die muoter bricht/ das ein mennli ist/ unnd die erstgeburte meiner kinder löß ich. Und das sol dir ein zeichen in deiner hand sein/ und ein denckzeichen vor deinen augen/ das uns der HERR hat mit mächtiger hand auß Egypten gefüert.

Do nun Pharao das volck gelassen hatt/ fuort sy Gott nit auff die straß durch der Philister land/ die am nächsten was: dann er gedacht/ Es möchte das volck gereüwen/ wenn sy den streyt sähind/ und wider in Egypten umbkeren. Darumb füeret er das volck umb/ auff die straß/ durch die wüeste am Rormeer. Und die kinder Jsraels zugend gerüstet auß Egypten land. Und Mose nam mit jm das gebeyn Josephs/ dann er hatt einen eyd von den kinderen Jsraels genommen/ und gesprochen: Gott wirt euch gewüßlich heymsuchen/ so füerend mein gebeyn mit euch vonn hinnen.

Also zugend sy auß von Suchoth/ unnd schluogend zälten auff in Etham/ vornen an der wüeste/ und der HERR zoch vor jnen här des tags/ in einer wolcksaulen/ das er sy den rechten wäg fuorte: unnd deß nachts in einer fheürsaulen/ das er jnen leuchtete

mit starker Hand. 10 So sollst du diese Ordnung halten, Jahr für Jahr, zur festgesetzten Zeit.

11 Und wenn dich der HERR in das Land der Kanaaniter bringen wird, wie er es dir und deinen Vorfahren geschworen hat, und wenn er es dir gibt, 12 sollst du alles, was den Mutterschoss durchbricht, dem HERRN darbringen. Von jedem ersten Wurf des Viehs, der dir zuteil wird, gehören die männlichen Tiere dem HERRN. 13 Jeden Erstling vom Esel aber sollst du mit einem Schaf auslösen. Willst du ihn jedoch nicht auslösen, brich ihm das Genick. Jede menschliche Erstgeburt unter deinen Söhnen musst du auslösen. 14 Und wenn dein Sohn dich künftig fragt: Warum das?, dann sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten, aus einem Sklavenhaus, herausgeführt. 15 Und als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns ziehen zu lassen, tötete der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, die Erstgeburt der Menschen wie die Erstgeburt des Viehs. Darum opfere ich dem HERRN alles, was an männlichen Tieren den Mutterschoss durchbricht, alle Erstgeborenen meiner Söhne aber löse ich aus. 16 Das soll dir ein Zeichen sein auf deiner Hand und ein Merkzeichen zwischen deinen Augen, denn der HERR hat uns aus Ägypten geführt mit starker Hand.

[2: 22,28–29; 34,19; Lev 27,26; Num 3,13; Dtn 15,19 |3: 14; 20,2; Dtn 5,6 · 12,8 |4: 23,15! · 12,2 |5: 3,8! |7: 12,15! · Dtn 16,4 |8–9: 16; Dtn 6,8! |8: 12,27 |13: 34,20! |14: 12,26! · 3! |15: 11,5! · 34,20! |16: 9!

Durchzug durch das Schilfmeer

17 Als der Pharao das Volk ziehen liess, führte Gott sie nicht den Weg zum Land der Philister, obwohl es der nächste gewesen wäre. Denn Gott dachte: Das Volk könnte es bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn es in einen Krieg verwickelt wird. 18 So liess Gott das Volk einen Umweg nehmen, den Wüstenweg zum Schilfmeer, und in Kampfordnung zogen die Israeliten aus dem Land Ägypten hinauf. 19 Mose aber nahm die Gebeine Josephs mit sich, denn dieser hatte die Israeliten schwören lassen und gesprochen: Gott wird sich euer annehmen. Dann nehmt meine Gebeine mit euch von hier hinauf. 20 Und sie brachen von Sukkot auf und lagerten in Etam am Rand der Wüste. 21 Der HERR aber ging vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so

zewardlen tag und nacht. Die wolcksaul weych nimmer von dem volck des tags/ unnd die fheürsaul weych nit von jnen nachts.

Das xiiij. Capitel.

Pharao eylt dem volck Gottes nach. Der Herr entschüttet und beschirmt die seinen. Den feynd mit seiner macht ertrencket er.

Und der HERR redt mit Mose/ und sprach: Red mit den kinderen Jsraels/ unnd sprich: Das sy sich herumb wendind/ und jre zälten auffschlahind gegen dem tal Hiroth/ zwüschend Migdol unnd dem Meer/ gegen BaalZephon/ und daselbst gegen über die zälten auffschlahind ans Meer. Dann Pharao wirdt sagen vonn den kinderen Jsraels: Sy wüssend nit wo auß im land/ die wüeste hat sy beschlossen. Und ich wil sein hertz verstocken/ das er jnen nachjage/ unnd wil am Pharao/ und an aller seiner macht eer eynlegen. Und die Egypter söllend innen werden/ das ich der HERR bin. Und sy thettend also.

Und do es dem künig in Egypten ward gesagt/ daß das volck fluhe/ ward sein hertz verwandelt unnd seiner knechten gegen dem volck/ und sprachend: Warumb habend wir das gethon/ das wir Jsraelen habend lassen gon/ das sy uns nit dienetind? Und er spannet seinen wagen an/ und nam sein volck mit/ unnd nam sechs hundert außersläsen wägen/ und was sunst von wägen in Egypten was/ und die hauptleit über alles das sein: dann der HERR verstocket das hertz Pharaons des künigs in Egypten/ das er den kinderen Jsraels nachjagte. Unnd die kinder Jsraels zugend auß mit hoher hand.

Und die Egypter jagtend jnen nach/ und ereytlend sy/ da sy sich gelägeret hattend am Meer/ mit rossen/ und wägen/ unnd reüter/ unnd mit seiner macht/ im tal Hirod/ gegen BaalZephon. Und do Pharao nach zuo jnen kam/ huobend die kinder Jsraels jre augen auff/ unnd sihe/ die Egypter zugend hinder jnen här/ unnd sy forchtend jnen seer/ und schreüwend zuo dem HERREN.

Unnd sprachend zuo Mose: Warend nit greber in Egypten/ dz du uns genommen hast das wir in der wüeste sterbind? Warumb hast du uns das gethon/ das du uns auß Egypten gefüert hast? Ist nit das/ das wir dir sagtend in Egypten? Hör auf/ und laß uns den Egypteren dienen: dann es wäre uns ye besser den Egypteren dienen/ dann in der wüeste

das sie Tag und Nacht gehen konnten. 22 Nie wich am Tag die Wolkensäule noch bei Nacht die Feuersäule von der Spitze des Volks.

14 ¹ Und der HERR redete zu Mose: ² Sage den Israeliten, sie sollen umkehren und vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meer; vor Baal-Zefon, diesem gegenüber, sollt ihr am Meer lagern. ³ Der Pharao aber wird von den Israeliten denken: Sie irren im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen. ⁴ Und ich werde das Herz des Pharao verhärten, und er wird ihnen nachjagen. Dann will ich am Pharao und an seinem ganzen Heer meine Herrlichkeit zeigen, und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin. Und sie machten es so. ⁵ Dem König von Ägypten aber wurde gemeldet, dass das Volk geflohen sei. Da wandte sich das Herz des Pharao und seiner Diener gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir getan, dass wir Israel aus unserem Dienst entlassen haben? ⁶ Und er spannte seinen Streitwagen an und nahm sein Volk mit sich. ⁷ Und er nahm sechshundert auserlesene Streitwagen und alle anderen Streitwagen Ägyptens, und auf jedem waren hervorragende Kämpfer. ⁸ Und der HERR verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, und er jagte den Israeliten nach. Die Israeliten aber zogen aus mit erhobener Hand. ⁹ Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Streitwagenrosse des Pharao, seine Reiter und seine Streitmacht, und holten sie ein, als sie am Meer lagerten, bei Pi-Hachiroth vor Baal-Zefon. ¹⁰ Als aber der Pharao nahe herangekommen war, blickten die Israeliten auf, und sieh, Ägypten rückte hinter ihnen heran. Da fürchteten sie sich sehr, und die Israeliten schrien zum HERRN. ¹¹ Und sie sprachen zu Mose: Gab es denn keine Gräber in Ägypten, dass du uns herausgeholt hast, damit wir in der Wüste sterben? Was hast du uns angetan, indem du uns aus Ägypten herausgeführt hast! ¹² Haben wir dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns unsere Ruhe, wir wollen Ägypten dienen, denn es ist besser für uns, Ägypten zu dienen, als in der Wüste zu sterben. ¹³ Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und seht, welche Hilfe der HERR

sterben. Mose sprach zum volck: Fürchtend euch nit/ stond und sehend zuo was für ein heyl der HERR heüt an euch thuen wirt: dann dise Egypter/ die jr heütt sehen/ werdend jr nimmermer sehen ewiglich: der HERR wirt für euch streyten/ sind jr nun rüewig.

Der HERr sprach zuo Mose: Was schrygest du zuo mir? Sag den kideren Jsraels/ das sy ziehind. Du aber heb deinen stab auf/ unnd streck dein hand über das Meer/ und teyl es von einander/ das die kinder Jsraels hineyn gangind mitten durch hin/ auff dem trocken. Sihe/ ich wil das hertz der Egyptern verstocken/ das sy euch nacheylind. Also wil ich eer eynlegen an dem Phrao/ und an aller seiner macht/ an seinen wägnen/ und reüteren/ und die Egypter söllend innen werden/ das ich der HERR bin/ wenn ich eer eyngelegt hab an Phrao und seinen wägnen/ und reüteren.

Do erhueb sich der Engel Gottes/ der vor den zälten Jsraels här gieng/ und machet sich hinder sy: unnd die wolcksaul machet sich auch von jrem angesicht/ unnd tratt hinder sy/ und kam zwüschend die zälten der Egypteren und Jsraels. Es was aber ein finstere wolck/ unnd erleuchtet die nacht/ das sy die gantz nacht dise unnd yhene/ nit zuosamen kamend. Do nun Mose sein hand strecket über das Meer/ ließ es der HERR ablauffenn/ durch einen starcken Ostwind die gantz nacht/ und machet das Meer trocken/ und die wasser teyltend sich von einander. Und die kinder Jsraels giengend hineyn/ mitten in das Meer/ auff dem trocken/ unnd das wasser was jnen für maurenn zur rechten unnd zur lincken. Unnd die Egypter volgtend/ unnd giengend hineyn jnen nach/ alle rossz Pharaons/ unnd wägen/ unnd reüter mitten inns Meer.

Als nun die Morgenwacht kam/ schauwet der HERR auff der Egypter zälttenn auß der fheürsäulen und wolcken/ unnd verwirret jre zälten/ und stieß die reder von jren wägnen/ stürztet sy mit ungestüemy. Do sprachend die Egypter: Lassend uns fliehen von Jsrael/ der HERR streydet für sy wider die Egypter. Aber der HERR sprach zuo Mose: Streck dein hannd auß über das Meer/ daß das wasser wider här falle über die Egypter/ über jre wägen/ und reüter.

Do strackt Mose sein hand auß über das Meer: und das meer kam wider vor tag inn seinen runß und stercke/ und die Egypter fluhend jm engegen. Also stürztet sy der

euch heute erweisen wird. Denn wie ihr die Ägypter heute gesehen habt, werdet ihr sie niemals wieder sehen. 14 Der HERR wird für euch kämpfen, ihr aber sollt euch still verhalten.

15 Und der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Israeliten, sie sollen aufbrechen. 16 Du aber hebe deinen Stab empor und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es, und auf trockenem Boden werden die Israeliten mitten in das Meer hineingehen können. 17 Ich aber, ich werde das Herz der Ägypter verhärten, so dass sie hinter ihnen herkommen, und ich werde meine Herrlichkeit zeigen am Pharaon und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und seinen Reitern. 18 Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Herrlichkeit zeige am Pharaon, an seinen Streitwagen und seinen Reitern. 19 Da brach der Bote Gottes auf, der vor dem Heer Israels ging, und begab sich hinter sie, und die Wolkensäule brach auf von ihrer Spitze und stellte sich hinter sie 20 und kam zwischen das Heer Ägyptens und das Heer Israels. Und mit der Wolke kam die Finsternis, dann aber erleuchtete sie die Nacht. So kamen sie einander nicht näher, die ganze Nacht. 21 Mose aber streckte seine Hand aus über das Meer, und der HERR trieb das Meer während der ganzen Nacht durch einen starken Ostwind zurück und legte das Meer trocken, und das Wasser spaltete sich. 22 Und auf trockenem Boden gingen die Israeliten mitten ins Meer hinein, während das Wasser ihnen zur Rechten und zur Linken eine Mauer bildete. 23 Die Ägypter aber verfolgten sie und kamen hinter ihnen her, alle Rosse des Pharaon, seine Streitwagen und Reiter, mitten ins Meer hinein. 24 Und um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR in einer Feuer- und Wolkensäule auf das Heer Ägyptens, und er brachte das Heer Ägyptens in Verwirrung. 25 Und er lenkte die Räder ihrer Wagen vom Weg ab und liess sie nur mühsam vorankommen. Da sprach Ägypten: Ich will vor Israel fliehen, denn der HERR kämpft für sie gegen Ägypten.

26 Der HERR aber sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, und das Wasser soll zurückkehren über Ägypten, über seine Streitwagen und seine Reiter. 27 Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und beim Anbruch des Morgens kehrte das Meer in sein Bett zurück, die Ägypter aber flohen ihm entgegen. So warf der HERR die Ägypter

HERR mitten ins meer/ daß das wasser wider kam/ unnd bedeckt wägen unnd reüter/ und alle macht des Pharaons/ die jm nachgefolget ward ins meer/ das nit einer auß jnen überbleyb. Aber die kinder Jsraels giengend trocken mitten durchs meer/ und das wasser was jnen für mauren zur rechten und zur lincken.

Also halff der HERR Jsrael an dem tag von der Egypter hand. Und sy sahend die Egypter todt am gstad des meers. Und die groß hand die der HERr an den Egyptern erzeygt hatt. Unnd das volck fürchtet den HERREN und glaubtend an jn/ und seinen knecht Mose.

Das xv. Capitel.

Moses mit dem volck/ singend dem HERREN ein lobsgang: kummend gen Marath/ da wirt das bitter wasser süeß.

Do sang Mose unnd die kinder Jsraels diß lobsgang dem HERREN/ unnd sprachend:
Jch wil dem HERREN singen/ dann er hat herrlich gehandelt/ roß und wagen hat er gestürtzt ins Meer. Der HERR ist mein stercke/ unnd lobsgang/ und ist mein helffer worden.

Das ist mein Gott/ ich wil jn beherbergen. Er ist meins vatters Gott/ ich wil jn erheben.

Der HERR ist der recht kriegsman/ HERR ist sein namm. Die wägen Pharaons/ und sein macht/ warff er ins meer.

Sein außerwelte Ritterschafft ist versuncken im Roten meer/ die tieffe hat sy bedeckt: sy vielend zuo grund wie die steyn.

HERR/ dein rechte hand ist herrlich inn der krafft. HERR/ dein rechte hand hat die feynd erschlagen.

Und mit deiner grossen herligkeyt hastu zerstossen die sich wider dich aufgelähnet habend: du liessest deinen grimm außson/ do verzeert er sy wie stupfen. Jn dem blaast deines zorns viel das wasser zesamen. Die fluot fuorend auff einen hauffen: Die tieffe plumptend in einander mitten im meer.

Der feynd gedacht: Jch wil sy jagen und beziehen/ und den raub außsteylen/ und mein muot an jnen erküelen/

mitten ins Meer. 28 Und das Wasser kehrte zurück und bedeckte die Streitwagen und die Reiter des ganzen Heers des Pharaos, die hinter ihnen her in das Meer hineingegangen waren. Kein Einziger von ihnen blieb übrig. 29 Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gegangen, während das Wasser ihnen zur Rechten und zur Linken eine Mauer bildete. 30 So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand Ägyptens, und Israel sah Ägypten tot am Ufer des Meers. 31 Und Israel sah, wie der HERR mit mächtiger Hand an Ägypten gehandelt hatte, und das Volk fürchtete den HERRN; und sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Diener.

[17: Dtn 17,16; 28,68; Jes 31,1; Hos 8,13 |18: 14,2 |19: Gen 50,25! |20: Num 33,6 |21: 32,1 · Num 9,15; Dtn 1,33; Ps 78,14 |22: 40,38 |2: 13,18 · Jos 24,6 · Jer 46,14 · Num 33,7 |4: 7,6! · 17; Ez 28,22; 39,13 · 18 |7: 15,4 |8: Num 33,3 |9–10: Jos 24,6–7; Neh 9,9; Ps 106,7 |9: 2 |11: 16,3; 17,3; Num 14,2 |13: Num 14,9; Dtn 20,3 |14: 25; Dtn 1,30!; Jos 10,14; Neh 4,14 |17: 4! |18: 4 |19: 13,21 · 23,20! |20: Jos 24,7; Ps 105,39 |21: Jos 2,10; Jes 44,27 |22: 15,19; 2Kön 2,8! · 15,8; Jos 3,16–17 |25: 14! |27: 15,21! · Ps 78,53 |29: 22 |31: Jos 24,7 · 4,31; 19,9

Israels Lobgesang

- 15** 1 Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied; sie sprachen:
Singen will ich dem HERRN, denn hoch hat er sich erhoben,
Ross und Reiter hat er ins Meer geschleudert.
2 Meine Kraft und meine Stärke ist der HERR, und er wurde mir zur Rettung.
Er ist mein Gott, ich will ihn preisen, der Gott meines Vaters, ich will ihn erheben.
3 Der HERR ist ein Krieger, HERR ist sein Name.
4 Die Wagen des Pharaos und seine Streitmacht schleuderte er ins Meer, seine besten Kämpfer wurden im Schilfmeer versenkt.
5 Fluten bedecken sie, in die Tiefe sanken sie wie ein Stein.
6 Deine Rechte, HERR, herrlich in Kraft, deine Rechte, HERR, zerschmettert den Feind.
7 In deiner erhabenen Grösse reisst du nieder, die gegen dich sich erheben, du lässt deinen Grimm los, er verzehrt sie wie Stroh.

Jch wil mein schwärdt außziehen/
unnd mein hannd sol sy vertilgen.

Du hast gewäyet mit deinem wind/
das meer hat sy bedeckt/ und versunkend
under wie bley in mächtigem wasser.

HERR/ wär ist deins gleichen under den
Göttern? Wär ist so herrlich in der heiligkeit/
schrecklich/ loblich/ und wundertätig?

Do du dein rechte hand
außstrecktest/ verschland sy die erd.

Du hast geleytet auß barmherzigkeit
diß volck/ dz du erlößt hast/ und hast
sy gebracht mit deiner stercke/ zuo der
wonung deines heyligthuombs.

Do das die vöcker hortend/ tobtend
sy. Angst kam die Philister an.

Do erschrackend die fürsten Edom/
zitteren kam die gewaltigen Moab an/ alle
eynwoner Canaan wurdend verzagt.

Laß über sy fallen schrücken unnd
forcht durch deinen grossen arm/ das sy
erstarrind wie die steyn/ biß dein volck/
HERR/ hindurch gange/ biß das dein volck
hindurch gange das du erworben hast.

Bring sy hineyn und pflanze sy auff dem
gebirg deines erbeyls: zum sitz/ den du HERR
zuo deiner wonung gemachet hast: zuo deinem
tempel HERR/ den deine hend bereydet habend.

Der HERR wirt künig sein ymmer unnd
ewig. Dann Pharao gieng hineyn ins meer mit
rossen/ und wagen/ und reüteren/ und der
HERR ließ das meer wider über sy fallen.

Aber die kinder Jsraels giengend
trocken mitten durchs meer.

Und Miriam die Prophetin/ Aarons
schwester/ nam ein trummen in jr hand/
und alle weyber volgtend jr nach hinauß
mit trummen am reygen. Unnd Miriam
sang jnen vor: Lassend uns dem HERREN
singen/ dz er herrlich gehandelt hat/ mann
und roß hat er ins Meer gestürztet.

8 Beim Schnauben deines Zorns staute das
Wasser sich,

stellten die Wogen sich auf wie ein Damm,
erstarrten die Fluten im Herzen des Meers.

9 Der Feind sprach: Ich will nachjagen, will
einholen,

ich will Beute verteilen, sättigen soll sich
an ihnen meine Gier,
mein Schwert will ich zücken, vertreiben
soll sie meine Hand.

10 Du hast mit deinem Atem geblasen, das
Meer hat sie bedeckt,
sie versanken in mächtigem Wasser wie
Blei.

11 Wer ist wie du unter den Göttern, HERR,
wer ist wie du, herrlich in Heiligkeit,
furchtbar an Ruhmestaten, Wunder
vollbringend?

12 Du hast deine Rechte ausgestreckt,
die Erde verschlingt sie.

13 In deiner Güte hast du das Volk geleitet, das
du losgekauft hast,
in deiner Macht hast du es geführt zu
deiner heiligen Stätte.

14 Die Völker haben es gehört, sie erzittern,
Wehen haben die Bewohner Philistääs
ergriffen.

15 Da erschranken die Fürsten von Edom,
die Gewalthaber von Moab packt das
Zittern,
verzagt sind alle Bewohner Kanaans.

16 Furcht und Schrecken fällt über sie,
vor der Macht deines Arms werden sie
starr wie Stein,
während dein Volk vorüberzieht, HERR,
während das Volk vorüberzieht, das du
erworben hast.

17 Du bringst sie hin zum Berg deines Erbes
und pflanzst sie ein,
eine Wohnstätte hast du dir gemacht,
HERR,
ein Heiligtum, Herr, haben deine Hände
gegründet.

18 Der HERR ist König für immer und ewig.

19 Als die Pferde des Pharao, seine
Streitwagen und Reiter ins Meer gezogen
waren, liess der HERR das Wasser des
Meers über sie zurückkommen. Die
Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gegangen.

20 Da nahm die Prophetin Mirjam, die
Schwester Aarons, die Trommel in ihre Hand,
und alle Frauen zogen hinter ihr hinaus mit

Mose ließ die kinder Jsraels ziehen vom Rormer hinauß zuo der wüeste Sur/ unnd sy wandletend drey tag in der wüeste/ das sy kein wasser fundend. Do kamend sy gen Mararath/ aber sy kondtend deß wassers nitt trincken von bitterkeyt/ dann es was vast bitter. Dahär hieß mans Mara. Do murret das volck wider Mose/ und sprach: Das söllend wir trincken? Er schrey zuo dem HERRN. Der zeygt jm ein holtz: das thett er ins wasser/ do ward es süeß.

Daselbst stellet er jnen ein satzung/ und ein Recht/ und versuocht sy/ und sprach: Wirstu der stimm des HERREN deines Gottes gehorsam sein/ und thion was recht ist vor jm/ und zuo oren fassen seine gebott/ unnd halten all seine satzungen/ so wil ich der krankheiten keine auff dich legen/ die ich auff Egypten gelegt hab: dann ich bin der HERR dein artzet.

Das xvj. Capitel.

Als das volck umb speyß ungedultig ist und murmlet/ sendet jnen der HERR Wachtlen und das Man.

Und sy kamend in Elim/ da warend zwölff wasserbronnen und sibentzig palmböum/ und lägertend sich daselbst ans wasser.

Von Elim zugennd sy/ unnd kam die gantz gemeynd der kinder Jsraels in die wüeste Sin (die da ligt zwüschend Elim unnd Sinai) am fünffzähenden tag des anderen Monats/ nach dem das sy auß Egyptenn land gangen warend. Unnd es murret die gantz gemeynd der kinderen Jsraels wider Mosen unnd Aaron in der wüeste/

Trommeln und in Reigentänzen. 21 Und Mirjam sang ihnen vor: Singt dem HERRN, denn hoch hat er sich erhoben, Pferd und Reiter hat er ins Meer geschleudert.

|1: Ps 106,12; Offb 15,3 · Num 21,17 · 21! |2: Ps 118,14; Jes 12,2 |3: Ps 24,8 · 3,15! |4: 14,7 |5: 10; Neh 9,11 |6: Ps 89,14; Jes 63,12 |7: Jes 5,24; 47,14; Nah 1,10 |8: 2Sam 22,16 · 14,22! |10: 5! |11: Ps 86,8 · 1Chr 16,25 · 8,6! |13: Jes 43,1 |14: Dtn 2,25 · 1Sam 4,7-8 |15: Gen 36,16 · Num 22,3 |16: 6,7! |17: Ps 78,54 · Lev 26,11; Ez 37,26 |18: Ps 10,16 |19: 14,22! |20: Num 26,59 · Ri 11,34; 1Sam 18,6 |21: 1; 14,27; Ps 76,7

In der Wüste Schur: Wasser

22 Und Mose liess Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen hinaus in die Wüste Schur. Und drei Tage gingen sie durch die Wüste und fanden kein Wasser. 23 Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter. Darum nennt man den Ort Mara. 24 Und das Volk murrte gegen Mose und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Da schrie er zum HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Holz. Und das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß. Dort gab er ihm Satzung und Recht, und dort stellte er es auf die Probe. 26 Und er sprach: Wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, wenn du auf seine Gebote hörst und alle seine Satzungen hältst, dann werde ich all die Krankheiten, die ich nach Ägypten gebracht habe, nicht über dich bringen. Ich, der HERR, bin dein Arzt.

27 Dann kamen sie nach Elim, dort aber gab es zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen, und dort lagerten sie am Wasser.

|22: Gen 20,1 · 17,1 |23: Num 33,8 · Rut 1,20 |24: 16,2; 17,3; Ps 106,25 |25: 17,4; 20,20 · 2Kön 2,21 · Jos 24,25 · 16,4! |26: 19,5; Jer 11,7 · Dtn 7,15 · 23,25! |27: Num 33,9

15,23; Im Namen Mara klingt hebräisch ‚bitter‘ an.

In der Wüste Sin: Manna und Wachteln

16 1 Und sie brachen von Elim auf, und die ganze Gemeinde der Israeliten kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und dem Sinai liegt, am fünfzehnten Tag des zweiten Monats nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten. 2 Da murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron in der

und sprachend zu jnen: Wölte Gott wir wärend inn Egypten lannd gestorben durch des HERREN hand/ da wir bey den fleyschhäffenn sasset/ unnd hattend die völle brot zuo essen: dann wir habend unns darumb außgefüeret in dise wüeste/ dz jr dise gantze gmeind hungers sterben lassind.

Do sprach der HERR zuo Mose: Sihe/ ich wil euch brot von himel rängen/ daß das volck hinauß gange/ und sammle täglich was es dörrffe/ das ich erfar ob sy in meinem gsatz wandlind oder nit. Deß sechsten tags aber söllend sy sich bereiten/ das sy zwyfaltig yntragind/ über das sy täglich samlend.

Mose und Aaron sprachend zuo allen kinderen Jsraels: Am abent söllend jr innen werden/ das euch der HERR auß Egypten lannd gefüert hat/ und des morgens werdend jr des HERREN herrlichkeit sehenn/ dann er hat euwer murren wider den HERREN gehört. Was sind wir/ das jr wider unns murrend?

Weyter sprach Mose: Der HERR wirt euch am abent fleysch zuo essenn geben/ unnd am morgen brots die völle/ in dem werdend jr verston das der HERR euwer murren gehört hat/ das jr wider jnn gemurret habend. Dann was sind wir? Euwer murren ist nit wider uns/ sunder wider den HERREN. Und Mose sprach zuo Aaron: Sag der gantzen gmeind der kinderen Jsraels: Kummend herzuo für den HERREN/ dann er hat euwer murren gehört.

Unnd do Aaron also redt zuo der gantzen gmeind der kindern Jsraels/ wandtend sy sich gegen der wüeste/ unnd sihe/ die herrligkeyt des HERREN erscheyn in einer wolcken/ und der HERR sprach zuo Mose: Jch hab der kindern Jsraels murren gehört/ sag jnen: Zwüschend dem abent söllend jr fleisch zuo essenn haben/ unnd am morgen brots satt werden/ und innen werden dz ich der HERR euwer Gott bin.

Und am abent kamend Wachtlen herauf/ und bedeckend die zälten/ unnd am morgen lag der tau umb die zälten här. Und als das thau gefallen was/ sihe/ do lag etwas in der wüeste/ dünn unnd klein/ wie der reyff auff dem land ist. Und do es die kinder Jsraels sahend/ sprachend sy under einander: Das ist Man/ dann sy wusstend nit was es was. Mose aber sprach zuo jnen: Es ist das brot das euch der HERR zuo essen geben hat. Das ist aber/ das der HERR gebotten hat: Ein yetlicher sammle des so vil er für sich isset/

Wüste. 3 Und die Israeliten sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen sassen, als wir uns satt essen konnten an Brot. Ihr aber habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Gemeinde den Hungertod sterben zu lassen.

4 Da sprach der HERR zu Mose: Sieh, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen, und das Volk soll hinausgehen und sammeln, was es für den Tag braucht, damit ich es auf die Probe stellen kann, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. 5 Wenn sie aber am sechsten Tag zubereiten, was sie einbringen, wird es doppelt so viel sein, wie sie sonst an einem Tag gesammelt haben.

6 Da sprachen Mose und Aaron zu allen Israeliten: Am Abend werdet ihr erkennen, dass es der HERR war, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, 7 und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des HERRN sehen, denn er hat euer Murren gegen den HERRN gehört. Was aber sind wir, dass ihr gegen uns murret? 8 Und Mose sprach: Wenn euch der HERR am Abend Fleisch zu essen gibt und am Morgen Brot zum Sattwerden, wenn der HERR euer Murren hört, das ihr gegen ihn richtet: Was sind wir? Nicht gegen uns richtet sich euer Murren, sondern gegen den HERRN. 9 Dann sprach Mose zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Israeliten: Tretet vor den HERRN, denn er hat euer Murren gehört. 10 Als aber Aaron zur ganzen Gemeinde der Israeliten redete, wandten sie sich zur Wüste hin, und sieh, in der Wolke erschien die Herrlichkeit des HERRN.

11 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sprich zu ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen werdet ihr satt werden von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, euer Gott. 13 Und am Abend zogen die Wachteln herauf und bedeckten das Lager, am Morgen aber lag Tau rings um das Lager. 14 Und als der Taunebel aufgestiegen war, sieh, da lag auf dem Boden der Wüste etwas Feines, Körniges, fein wie der Reif auf der Erde. 15 Und die Israeliten sahen es und sprachen zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sprach Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gegeben hat. 16 Das ist es, was der HERR geboten hat: Sammelt

und nemme ein Gomor auff ein yetlich haupt/
nach der zal der seelen in seiner hütten.

Und die kinder Jsraels thettend also/ und
samletend/ einer vil/ der ander wenig. Aber do
mans mitt dem Gomor außmass/ ward dem
der vil hatt nichts übrigs: und dem der wenig
hatt/ nichts mangels/ sunder ein yetlicher
hat gesamlet für sich/ so vil er aß. Und Mose
sprach zu jnen: Niemants lasse etwas darvon
überbleyben biß morn. Aber sy volgtend Mose
nit/ unnd etliche liessend darvon überbleyben
biß morn. Do wuochsent würm darinnen/ und
ward stinckend. Und Mose ward zornig auff sy.

Sy samletend aber desselben alle morgen
für sich/ so vil ein yetlicher ass: wenn es aber
heiß ward von der Sonnen/ verschmeltzet es.
Unnd deß sechßten tags samletend sy des brots
zwyfaltig/ ye zwey Gomor für einen. Und alle
obersten der gmeynd kamend hineyn unnd
verkündigetends Mose. Unnd er sprach zu
jnen: Das ist das/ dz der HERR gesagt hat:
Morn ist der Sabbath der heyligen ruow des
HERREN/ was jr bachenn wellend das bachend/
unnd was jr kochenn wellend/ das kochend:
was aber übrigs ist/ das lassend bleyben/ das
es behalten werde biß morn. Und sy liessends
bleiben biß morn/ wie Mose gebotten hatt/ do
ward es nit stinckend/ und was auch kein wurm
darinnen. Do sprach Mose: Essent das heütt/
dann es ist heütt der Sabbath des HERREN/
jr werdends heütt nit findenn auff dem völd.
Sechs tag söllend jrs samlen/ aber der sibend
tag ist der Sabbath/ darinnen wirts nit sein.

Aber am sibenden tag giengend etlich
vom volck hinauß zesamen/ und fundend
nichts. Do sprach der HERR zu Mose: Wie
lang widerend jr euch zehalten meine gebott
und gsatz? Sehend/ der HERR hat euch den
Sabbath gebenn/ darumb gibt er euch am
sechßten tag zweyer tag brot: so bleybe nun
ein yetlicher in dem seinen/ und niemant
gange herauß von seinem ort deß sibenden
tags. Also feyret das volck des sibenden tags.
Und das hauß Jsraels hieß es Man/ und es was
wie Coriander somen/ und weyß/ und hatt
einen geschmack wie symmlen mit honig.

Unnd Mose sprach: Das ist/ das der
HERR gebotten hat: Füll ein Gomor darvon/
zu behalten auff euwere nachkommen/
auff das man sehe das brot/ damit ich euch
gespeyßt hab/ do ich euch auß Egypten land
fuort. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm
ein lädlin/ unnd thuo ein Gomor voll Man

davon so viel, wie jeder zum Essen braucht.
Ein Gomer je Kopf sollt ihr nehmen, nach der
Anzahl der Personen, ein jeder für die, die zu
seinem Zelt gehören. 17 Und so machten es
die Israeliten: Sie sammelten ein, der eine viel,
der andere wenig. 18 Als sie es aber mit dem
Gomer massen, hatte der, der viel gesammelt
hatte, keinen Überschuss, und der, der wenig
gesammelt hatte, keinen Mangel. Jeder hatte
so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.
19 Dann sprach Mose zu ihnen: Niemand
hebe etwas davon bis zum Morgen auf. 20 Sie
aber hörten nicht auf Mose, und einige hoben
davon bis zum Morgen auf, aber es wurde voller
Würmer und stank. Da wurde Mose zornig über
sie. 21 So sammelten sie es Morgen für Morgen,
jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Sobald
aber die Sonne heiss schien, zerschmolz es.
22 Am sechsten Tag aber sammelten sie doppelt
so viel Brot, zwei Gomer für jeden Einzelnen.
Da kamen alle Vorsteher der Gemeinde und
berichteten es Mose. 23 Er sprach zu ihnen: Das
ist es, was der HERR gesagt hat: Morgen ist ein
Feiertag, ein heiliger Sabbat für den HERRN.
Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr
kochen wollt, das kocht. Alles aber, was übrig
bleibt, legt euch zurück, um es bis zum Morgen
aufzubewahren. 24 Und sie legten es bis zum
Morgen zurück, wie Mose geboten hatte, und
es begann nicht zu stinken, und es waren keine
Maden darin. 25 Da sprach Mose: Esst es heute,
denn heute ist ein Sabbat für den HERRN. Heute
werdet ihr auf dem Feld nichts finden. 26 Sechs
Tage sollt ihr es sammeln, aber am siebten Tag
ist Sabbat, da wird nichts da sein. 27 Am siebten
Tag aber gingen einige aus dem Volk hinaus,
um zu sammeln, doch fanden sie nichts.

28 Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange
weigert ihr euch nun schon, meine Gebote und
Weisungen zu halten? 29 Seht, der HERR hat
euch den Sabbat gegeben. Darum gibt er euch
am sechsten Tag Brot für zwei Tage. Jeder bleibe,
wo er ist, am siebten Tag verlasse niemand
seinen Platz. 30 So ruhte das Volk am siebten
Tag. 31 Das Haus Israel aber nannte es Manna.
Und es war weiss wie Koriandersamen und hatte
einen Geschmack wie Honigkuchen. 32 Und
Mose sprach: Das ist es, was der HERR geboten
hat: Ein Gomer voll davon soll aufbewahrt
werden für eure künftigen Generationen, damit
sie das Brot sehen, mit dem ich euch in der
Wüste gespeist habe, als ich euch aus dem Land
Ägypten herausführte. 33 Dann sprach Mose

daryn: unnd laß es vor dem HERREN zuo behaltenn auff euwere nachkommen/ wie der HERR Mose gebotten hatt. Also ließ es Aaron daselbst für ein zeügnuß zuo behalten.

Und die kinder Jsraels assent Man viertzig Jar/ biß das sy zuo land kamend/ da leüt wonetend/ biß an die gegne des lannds Canaans assend sy Man. Ein Gomor aber ist das zähend teyl eins Epha.

Das xvij. Capitel.

Jn Raphidim zancket das volck mit Mose umb Wasser/ das gibt jnen der velß. Nach dem selben streytend sy wider Amalek.

Und die gantz gmeynd der kinderen Jsraels zoch auß der wüeste Sin/ jr tagreyß/ wie jnen der HERR befalch/ und lägertent sich in Raphidim. Do hatt das volck kein wasser zetrincken. Und sy zanckent mit Mose/ unnd sprachend: Gebennnd uns wasser/ das wir trinckind. Mose sprach zuo jnen: Was zanckend jr mit mir? Warumb versuochend jr den HERREN? Do aber das volck daselbst dürstet nach wasser/ murrend sy wider Mose/ und sprachend: Warumb hast du uns lassen auß Egypten ziehen/ das du uns/ unsere kinder/ und vich durst sterben liessest?

Mose schrey zum HERRN und sprach: Wie sol ich mit dem volck thun? Es fälet wenig/ sy werdend mich noch versteynigen.

Der HERr sprach zuo jm: Gang dem volck vor/ und nimm etliche Eltesten von Jsrael mit dir/ unnd nimm deinen stab in dein hand/ damit du das wasser schluogest/ und gang hin: Sihe/ ich wil daselbst ston vor dir auff einem velß in Horeb/ da solt du den velß schlahen/ so wirt wasser herauß lauffen/ daß das volck trincke. Mose thett also vor den Eltesten Jsraels. Do hieß man das ort MassaMeriba/ umb deß zancks willen der kindern Jsraels/ unnd das sy den HERREN versuocht unnd gesagt hattend: Jst der HERR under uns oder nit?

zu Aaron: Nimm einen Krug, gib ein volles Gomer Manna hinein und stell ihn vor den HERRN zur Aufbewahrung für eure künftigen Generationen. 34 Wie der HERR es Mose geboten hatte, stellte Aaron es vor das Zeugnis zur Aufbewahrung. 35 Die Israeliten aber assen das Manna vierzig Jahre lang, bis sie in bewohntes Land kamen. Das Manna assen sie, bis sie an die Grenze des Landes Kanaan kamen. 36 Das Gomer aber ist der zehnte Teil eines Efa.

[1: 17,1; Num 33,11 |2: 15,24| |3: 14,11! · 8 · Num 11,5 |4: 15,25; Gen 21,1; Dtn 8,2; Ri 2,22 |5: 29; Lev 25,21–22 |7: Num 16,11 |8: 3 · Num 11,18–20 · 1Sam 8,7 |9: Num 14,27 |10: 24,16; Lev 9,23; Num 12,5 |12: 6,7! |13: Num 11,31; Ps 78,27–29 |15: Num 11,9; Dtn 8,3,16; Ps 105,40; Neh 9,15 |18: 2Kor 8,15 |19: 12,10; 23,18; 34,25; Lev 7,15 |28: Num 14,11 |29: 5! · 20,10 |31: Num 11,7–8 |33: Hebr 9,4 |34: Num 17,25 |35: Num 32,13; Dtn 2,7; Apg 13,18 · Jos 5,12 |36: Ez 45,11

Israel in Refidim: Wasser aus dem Felsen

17 ¹ Und die ganze Gemeinde der Israeliten zog aus der Wüste Sin weiter, von Lagerplatz zu Lagerplatz, nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerten in Refidim. Es gab aber kein Wasser zum Trinken für das Volk. 2 Da haderte das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, damit wir zu trinken haben! Mose aber sprach zu ihnen: Was hadert ihr mit mir? Warum stellt ihr den HERRN auf die Probe? 3 Und dort dürstete das Volk nach Wasser, und das Volk murrte gegen Mose und sprach: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um mich, meine Söhne und mein Vieh sterben zu lassen vor Durst? 4 Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich machen mit diesem Volk? Nur wenig fehlt, und sie steinigen mich. 5 Der HERR aber sprach zu Mose: Zieh vor dem Volk her und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir. Auch deinen Stab, mit dem du den Nil geschlagen hast, nimm in deine Hand, und geh! 6 Sieh, ich will dort auf dem Felsen am Choreb vor dir stehen. Dann schlage an den Felsen, und es wird Wasser aus ihm hervorquellen, und das Volk kann trinken. Und so machte es Mose vor den Augen der Ältesten Israels. 7 Und er nannte den Ort Massa und Meriba, weil die Israeliten gehadert und weil sie den HERRN auf die Probe gestellt hatten, indem sie sprachen: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?

[1: 16,1! · 19,2; Num 33,14 · 15,22 |2: Num 20,3 · 7; Dtn 6,16; Ps 78,18; Hebr 3,9 |3: 15,24! · 14,11! |4: 15,25! ·

Do kam Amelek/ und streyt wider Jsrael in Raphidim. Und Mose sprach zuo Josua: Erwelle uns menner/ zeüch auß unnd streyt wider Amelek/ morn wil ich auff des bühels spitzen ston/ unnd den stab Gottes in meiner hand haben. Und Josua thett wie Mose jm sagt/ das er wider Amelek stritte. Mose aber unnd Aaron und Hur/ stigend auff den spitz deß bühels. Unnd dieweyl Mose seine hend auff huob/ lag Jsrael oben: wenn er aber seine hend nider ließ/ lag Amelek oben.

Aber die hend Mose warend schwär/ darumb namend sy einen steyn/ und leggend jn under jn/ das er sich darauff satzte. Aaron aber und Hur understutzend jm seine hend/ auff yetlicher seyten einer. Also wurdend seine hennnd steuff/ biß die Sonn underging. Und Josua dempffet den Amelek und sein volck durch des schwärtdts scherpffe.

Unnd der HERR sprach zuo Mose: Schreyb das zur gedächtnus inn ein buoch/ und befilchs in die oren Josua: dann ich wil den Amelek under dem himmel außtilcken/ das man sein nit mer gedencke. Und Mose bauwet dem HERREN einen altat/ und hieß jn/ der HERR Nissi: dann er sprach: Der streyt des HERREN wider Amelek wirt sein durch ein hand under Gottes schutz von kind zuo kinds kind.

Das xviii. Capitel.

Jethro Mosis schwäher/ bringt jm sein weyb und kinder. Und so er jn mit arbeyt ze vil beladen sicht/ gibt er jm einen radt/ die burdy zelychteren.

Und do Jethro der priester inn Midian Moses schwager hort alles was Gott gethon hat mit Mose und seinem volck Jsrael/ das der HERr Jsrael hette auß Egypten geführt/ nam er Zipora Moses weib/ die hatt er hindersich gesennet/ sampt jren zweyen sünen. Der ein hieß Gersom/ dann er sprach: Jch bin ein gast worden in frömbden lannden. Unnd der ander Elieser/ dann er sprach: Gott meines vatters ist mein hilf gewesen/ und hat mich erredt von dem schwärt Pharaons.

Do nun Jethro Moses schwager/ unnd seine sün und sein weyb zuo jm kamend in die

Num 14,10; 1Sam 30,6 |5: 7,20! |6: Num 20,11; Dtn 8,15; Ps 78,15 · 3,1 |7: Num 20,13; Ps 95,8; 106,32 · 2!

17,7: Im Namen Meriba klingt hebräisch ›hadern› an, im Namen Massa klingt hebräisch ›auf die Probe stellen› an.

Kampf gegen Amalek

8 Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Refidim. 9 Und Mose sprach zu Josua: Wähle Männer aus für uns und zieh hinaus in den Kampf gegen Amalek. Morgen will ich mich mit dem Gottesstab in der Hand auf die Höhe des Hügels stellen. 10 Und Josua machte es, wie Mose es ihm gesagt hatte, und kämpfte gegen Amalek. Mose, Aaron und Hur aber stiegen auf die Höhe des Hügels. 11 Solange nun Mose seine Hand hochhielt, hatte Israel die Oberhand, sooft er aber seine Hand sinken liess, hatte Amalek die Oberhand. 12 Und als Moses Hände schwer wurden, nahmen sie einen Stein und legten diesen unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron und Hur aber stützten seine Hände, der eine auf dieser, der andere auf jener Seite. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. 13 Und Josua besiegte Amalek und sein Kriegsvolk mit der Schärfe des Schwertes.

14 Da sprach der HERR zu Mose: Schreibe dies zum Gedächtnis in ein Buch und lass es Josua hören. Denn ich will das Andenken Amaleks unter dem Himmel tilgen. 15 Und Mose baute einen Altar und nannte ihn Der-HERR-ist-mein-Feldzeichen. 16 Und er sprach:

Die Hand an das Feldzeichen des HERRN!
Krieg hat der HERR mit Amalek
von Generation zu Generation.

|8: Dtn 25,17; 1Sam 15,2 · Num 13,29 |9: 4,20! · Jos 8,3 |10: 24,14; 1Chr 2,19 |13: Jos 8,26 |14: Jer 30,2 · Dtn 25,19 |15: 20,25; 24,4; 32,5; Gen 8,20! |16: Jer 3,17

17,16: Der Text wurde nach V. 15 korrigiert.

Besuch des Jitro

18 1 Jitro aber, der Priester von Midian, der Schwiegervater des Mose, hörte alles, was Gott an Mose und seinem Volk Israel getan hatte, dass der HERR Israel aus Ägypten herausgeführt hatte. 2 Da nahm Jitro, der Schwiegervater des Mose, Zippora, die Frau von Mose, die er zurückgeschickt hatte, 3 und ihre beiden Söhne. Der eine hiess Gerschom, denn er hatte gesagt: Als Fremder bin ich aufgenommen in fremdem Land. 4 Der andere aber hiess Elieser, denn er hatte gesagt: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe, er hat mich vor dem Schwert des Pharao gerettet. 5 So kamen

wüeste an dem berg Gottes/ da er die zällten auffgeschlagen hatt/ ließ er Mose sagen: Ich Jethro dein schwager/ bin zuo dir kommen/ unnd dein weyb unnd jre beyde kinder mitt jr. Do gieng jm Mose engegen hinauß/ und bucket sich vor jm/ unnd küsset jn. Und do sy einander gegrüeft hattend/ giengend sy in die hütten.

Do erzellet Mose seinem schwager alles was der HERR Pharao unnd den Egypteren gethon hatt Jsraels halben/ unnd alle die müey die jnen auff dem wäg begegnet wz/ unnd das sy der HERR erredtet hette. Jethro aber fröuwet sich alles des guotenn das der HERR Jsrael gethon hat/ das er sy erredtet hatt von der Egypter hannnd. Unnd Jethro sprach: Gelobt sey der HERR der euch erredtet hat von der Egypter und Pharaons hand/ der weyßt sein volck von Egypten hand zuo erredten. Nun weyß ich/ das der HERR grösser ist dann alle Götter/ darumb das sy vermessen gewesen sind an jnen. Und Jethro nam brandopffer unnd opferet Gott. Do kam Aaron unnd alle Eltesten in Jsrael mit Moses schwager das brot ze essen vor Gott.

Jitro, der Schwiegervater des Mose, seine Söhne und seine Frau zu Mose in die Wüste, wo er am Gottesberg lagerte. 6 Und er liess Mose sagen: Ich, dein Schwiegervater Jitro, komme zu dir mit deiner Frau und ihren beiden Söhnen, die bei ihr sind. 7 Da ging Mose hinaus, seinem Schwiegervater entgegen, und warf sich nieder und küsste ihn, und sie fragten einander nach ihrem Wohlergehen, dann gingen sie ins Zelt. 8 Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was der HERR dem Pharao und Ägypten um Israels willen angetan, von all der Mühsal, die sie unterwegs getroffen hatte, und wie der HERR sie gerettet hatte. 9 Da freute sich Jitro über all das Gute, das der HERR für Israel getan hatte, dass er es aus der Hand Ägyptens gerettet hatte. 10 Und Jitro sprach: Gepriesen sei der HERR, der euch aus der Hand Ägyptens und aus der Hand des Pharao gerettet hat, der das Volk aus der Hand Ägyptens gerettet hat. 11 Nun weiss ich, dass der HERR grösser ist als alle Götter, denn worin sie vermessen gehandelt haben, das ist über sie gekommen. 12 Dann nahm Jitro, der Schwiegervater des Mose, ein Brandopfer und Schlachtopfer für Gott, und Aaron und alle Ältesten Israels kamen, um mit dem Schwiegervater des Mose vor Gott das Mahl zu halten.

|1: 2,16! |2: 2,21! |3-6: 4,20 |3: 2,22! |4: 2,15; 10,28 · 1Chr 23,15 |5: 4,27! |7: Gen 43,27; 1Sam 17,22; 2Sam 11,7 |11: Ps 95,3 · Neh 9,10; Jer 50,29 |12: Gen 31,54

Deß andern morgens satzt sich Mose das volck zerichten/ unnd das volck stuond umb Mose här von morgen an biß zuo abent. Do aber sein schwager sach alles was er mit dem volck thett/ sprach er: Was ists das du thuost mit dem volck? warumb sitzest du allein/ und alles volck stadt umb dich här von morgen an biß zuo abent? Mose antwurtet jm: Das volck kumpt zuo mir/ unnd fragend Gott umb radt: dann wo sy etwas zeschaffen habend/ kommend sy zuo mir/ das ich richte zwüschennd einem yetlichen unnd seinem nächsten/ unnd kund thüege jnen Gottes satzung und seine gatz.

Sein schwager sprach zuo jm: Es ist nitt guot das du thuost: du müegest dich unnd das volck das bey dir ist: das geschäft ist dir zeschwär/ du kansts alleyn nicht außrichtenn. Aber hör zuo meiner stimm/ ich wil dir radten/ unnd Gott wirt mit dir sein. Pfläg du des volcks vor Gott/ unnd bring die geschäfte für Gott/ unnd versich

Einsetzung von Richtern

13 Und am folgenden Tag setzte sich Mose, um für das Volk Recht zu sprechen, und das Volk trat vor Mose vom Morgen bis zum Abend. 14 Der Schwiegervater des Mose aber sah, was er alles für das Volk zu tun hatte, und sprach: Was tust du da für das Volk? Warum sitzt du allein da, während das ganze Volk vor dir steht, vom Morgen bis zum Abend? 15 Und Mose sprach zu seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um Gott zu befragen. 16 Wenn sie eine Rechtssache haben, dann kommt sie vor mich, und ich entscheide zwischen den Parteien und verkünde die Satzungen Gottes und seine Weisungen. 17 Da sprach der Schwiegervater des Mose zu ihm: Es ist nicht gut, was du da tust. 18 Du bist völlig erschöpft, du und auch das Volk, das bei dir ist, denn die Aufgabe ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein erfüllen. 19 Höre auf mich, ich will dir einen Rat geben, und Gott möge mit dir sein. Vertritt

sy mit satzungen und gsatz/ das du jnen kund thüegest den wäg darinnen sy wandlend/ unnd die werck die sy thuen söllend. Sich dich aber umb under allem volck nach redlichen leütenn/ die Gottsförchtig/ warhafftig/ unnd dem geyt feynd seygingd/ die setz über sy: etlich über tausent/ über hundert/ über fünfzig/ und über zähen/ das sy das volck alle zeyt richtind. Wo aber ein grosse sach ist/ das sy die selbigen an dich bringend/ und sy all gering sachen richtind/ so wirdt es dir leychter werden/ wenn sy die burde mit dir tragend. Wirst du das thuen/ so kanst du das beston was dir Gott gebeüt: und alles diß volck kan mit friden an sein ort kommen.

Mose volget seines schwagers stimm/ und thett alles was er sagt. Und er erwellet redliche leüt auß gantzem Jsrael/ und machet sy zuo höupteren über das volck: etlich über tausent/ über hundert/ über fünfzig/ unnd über zähen/ das sy das volck alle zeyt richtetind. Was aber hart sachen wärind/ zuo Mose brächtind/ unnd die kleinen sachenn sy richtetind. Also ließ Mose seinen schwager in sein land ziehen.

Das xix. Capitel.

Jm dritten Monat kummend sy an den berg Sina/ da erscheynt der HERR Mosi auff dem Berg. Es geschehend grausame ding. Moses verkündt dem volck.

Jm dritten monat nach dem außgang der kindern Jsraels auß Egypten land/ kamend sy dises tags in die wüeste Sinai (dann sy wärend außgezogen von Raphidim und woltend in die wüeste Sinai) und lägertend sich in der wüeste daselbst gegen dem berg. Und Mose steyg hinauff zuo Gott.

Und der HERR ruofft jm vom berg/ und sprach: Also soltu sagen zuo dem hauß Jacobs/ und verkünden den kindern Jsraels: Jr habend gesehen was ich den Egyptern gethon hab/ unnd wie ich euch getragenn hab auff Adler flügel/ unnd euch zuo mir gebracht habe. Werdennd jr nun meiner stimm gehorsam sein/ unnd meinen pundt halten/ so söllend jr mein eygenthuomb sein vor allen völkern: dann das gantz erdtrich ist mein: und jr söllend mir ein priesterlich Künigreych/ unnd ein heyligs volck sein. Das sind die Wort/ die du den kindern Jsraels sagen solt.

Mose kam und vorderet die Eltesten im volck/ und legt jnen alle dise wort für/ die der

du das Volk vor Gott, und bringe du die Rechtssachen vor Gott. 20 Und schärfe ihnen die Satzungen und Weisungen ein, und zeige ihnen den Weg, auf dem sie gehen, und die Werke, die sie tun sollen. 21 Du aber suche dir aus dem ganzen Volk tüchtige, gottesfürchtige Männer aus, zuverlässige Männer, die unlauteren Gewinn hassen. Und setze diese über sie als Vorgesetzte von je tausend, hundert, fünfzig und zehn. 22 Und sie sollen dem Volk jederzeit Recht sprechen; und jede grosse Sache sollen sie vor dich bringen, jede kleine aber selbst entscheiden. So verschaffe dir Entlastung, und sie sollen mit dir tragen. 23 Wenn du das tust und Gott es dir gebietet, kannst du bestehen, und dieses ganze Volk wird in Frieden heimkehren. 24 Und Mose hörte auf seinen Schwiegervater und tat alles, was er gesagt hatte. 25 Und Mose wählte tüchtige Männer aus ganz Israel aus und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Vorgesetzten von je tausend, hundert, fünfzig und zehn. 26 Und sie sprachen dem Volk jederzeit Recht; die schwierigen Sachen brachten sie vor Mose, alle kleinen aber entschieden sie selbst. 27 Darauf liess Mose seinen Schwiegervater ziehen, und dieser ging zurück in sein Land.

|16: Dtn 17,9 |18: Num 11,14–16; Dtn 1,9–13
|20: Dtn 5,27 |21: Neh 7,2 · Dtn 16,18 · Dtn 1,15; 2Sam 18,1
|22: Esra 7,25 · Dtn 1,17 |23: Num 11,17 |27: Num 10,29–30

Offenbarung Gottes am Sinai

19 ¹ Am dritten Neumondtag nach dem Auszug der Israeliten aus dem Land Ägypten, an diesem Tag, kamen sie in die Wüste Sinai. ² Und sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und sie lagerten in der Wüste. Und dort lagerte Israel dem Berg gegenüber. ³ Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg her zu: So sollst du zum Haus Jakob sprechen und den Israeliten verkünden: ⁴ Ihr habt selbst gesehen, was ich Ägypten getan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. ⁵ Wenn ihr nun auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet von allen Völkern ihr mein Eigentum sein, denn mein ist die ganze Erde, ⁶ ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern sein und ein heiliges Volk. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst. ⁷ Und Mose kam und rief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HERR ihm aufgetragen hatte. ⁸ Da antwortete das ganze Volk einmütig und

HERr gebotten hatt. Und alles volck antwurtet miteinandern/ und sprachend: Alles was der HERR geredt hat/ wöllend wir thuon.

Unnd Mose sagt die red des volcks dem HERRN wider. Und der HERR sprach zuo Mose: Sihe/ ich wil zuo dir kommen in einer dicken wolcken/ auff das das volck meyne wort höre die ich mit dir reden/ unnd glaube dir ewigklich. Unnd Mose verkündet dem HERREN die red des volcks.

Der HERR sprach zuo Mose: Gang hin zum volck/ und heylige sy heütt unnd morn/ das sy jre kleider wäschind/ und bereydet seigind auff den dritten tag: dann am dritten tag wirdt der HERR vor allem volck härab steygen auff den berg Sinai. Unnd steck zeychen umb das volck här/ unnd sprich zuo jnen: Hüetend euch dz jr nit auff den berg steigind/ noch seine end anrüerind. Dann wär den berg anrüeret/ sol des todts sterben: kein hand sol jn anrüeren/ sonder er sol versteyniget/ oder mit geschoß erschossen werdenn. Es sey ein thier oder mensch/ so sol er nit läbenn. Wenn des horns thon thönet/ so söllend sy auff den berg steygen.

Mose steyg vom berg zum volck/ und heiliget sy. Und sy wuoschend jre kleyder. Und er sprach zuo jnen: Sind bereydet auff den dritten tag/ und keiner nahe sich zum weyb. Als nun der dritt tag kam/ und früe was/ do erhuob sich ein dondern und blitzgen: und ein dicke wolcken auff dem berg und ein thon einer seer starcken pusaunen. Das volck aber das im läger was/ erschrack. Unnd Mose fuort das volck auß dem läger/ Gott entgegen: unnd sy giengend unden an den berg.

Aber der gantz berg Sinai rauchet/ darumb das der HERr härab auff jn steyg mit fheur. Und sein rauch gieng auf wie ein rauch vom ofen/ das der gantz berg seer erschrecklich was. Und der pusaunen thon gieng auß/ und ward starck. Mose redt: und Gott antwurtet jm laut. Als nun der HERR härab kommen was auff den berg Sinai oben auff seinen spitz/ vordert er Mose hinauf auff den spitz des bergs. Und Mose steyg hinauf.

Do sprach der HERr zuo jm: Steyg hinab/ und bezeug dem volck/ das sy nit härzuo brächind zuo dem HERREN/ das sy jn sehind/ und die menge falle. Darzuo die obersten die zuo dem HERREN sich nahend/ söllent sich heyligen/ das sy der HERr nit zerscheytere. Mose aber sprach zuo dem HERRN: Das volck kan nit auff den berg Sinai steygen/

sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun. Und Mose überbrachte dem HERRN die Worte des Volks. 9 Und der HERR sprach zu Mose: Sieh, ich komme in einer dichten Wolke zu dir, damit das Volk es hört, wenn ich mit dir spreche, und damit sie auch an dich glauben für immer. Und Mose berichtete dem HERRN die Worte des Volks. 10 Da sprach der HERR zu Mose: Geh zum Volk und Sorge dafür, dass sie sich heilig halten heute und morgen: Sie sollen ihre Kleider waschen 11 und bereit sein für den dritten Tag, denn am dritten Tag wird der HERR vor den Augen des ganzen Volks auf den Berg Sinai herabkommen. 12 Zieh aber eine Grenz rings um das Volk, und sprich: Hütet euch, auf den Berg hinaufzusteigen oder auch nur seinen Saum zu berühren. Jeder, der den Berg berührt, muss getötet werden. 13 Keine Hand darf ihn berühren, er soll gesteinigt oder erschossen werden. Weder Tier noch Mensch darf am Leben bleiben. Erst wenn das Widderhorn geblasen wird, dürfen sie hinaufsteigen auf den Berg. 14 Und Mose stieg vom Berg hinab zum Volk und heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. 15 Und er sprach zum Volk: Haltet euch bereit für den dritten Tag; naht euch keiner Frau!

16 Am dritten Tag aber, als es Morgen wurde, begann es zu donnern und zu blitzen, und eine schwere Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte mächtiger Hörnerschall. Und das ganze Volk, das im Lager war, erzitterte. 17 Da führte Mose das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich auf am Fuss des Berges. 18 Der Berg Sinai aber war ganz in Rauch gefüllt, weil der HERR im Feuer auf ihn herabgestiegen war. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch des Schmelzofens, und der ganze Berg erzitterte heftig. 19 Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm im Donner. 20 Und der HERR stieg herab auf den Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges. Und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf. 21 Da sprach der HERR zu Mose: Steig hinab, warne das Volk, dass sie nicht vordringen zum HERRN, um ihn zu sehen; dann würden viele von ihnen umkommen. 22 Und auch die Priester, die sich dem HERRN nähern dürfen, sollen sich heiligen, damit der HERR keine Lücke reißt in ihre Reihen. 23 Mose aber sprach zum HERRN: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai hinaufsteigen, denn du selbst hast uns gewarnt und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und

dann du hast uns bezeügt unnd gesagt: Steck zeychen umb den berg/ und heylige jn.

Der HERR sprach zuo jm: Gang hin/ steyg hinab/ du und Aaron mit dir söllend hinauf steygen: aber die obersten/ und das volck/ söllend nit härzuo brächen/ das sy hinauf steygind zuo dem HERREN/ das er sy nit zerscheytere. Unnd Mose steyg härab zuo dem volck/ und sagts jnen.

Das xx. Capitel.

Der HERR gibt Mosi die zwo tafeln der gebotten an das volck.

Und der HERR redt alle dise wort: Jch bin der HERR dein Gott/ der dich auß Egypten land auß dem diensthauß gefürt hab. Du solt kein andere Götter vor mir haben. Du solt dir keyn gegrabne bildtnuß machen/ noch yhenen ein gleychnuß machen/ weder des das im himmel von oben härab/ noch des das unden auff erden: oder des das in dem wasser under der erden ist. Eer sy nit/ und dien jnen nit: dann ich der HERR dein Gott bin ein starcker eyfrer/ der da heimsuocht der vätteren missethat an den kindern/ biß in das dritt/ und viert glid/ die mich hassend. Unnd ich thuon barmhertzigkeyt an vilen tausenden/ die mich lieb haben/ und meyne gebott haltend.

Du solt den namen des HERREN deines Gottes nit leichtfertig nemmen. Dann der HERR wirdt den nit unschuldig halten/ der seinen namen leichtfertig nimpt.

Gedenck des Sabbaths tags/ das du jn heiligist. Sechs tag soltu arbeyten/ und alle deyne werck schaffen. Aber am sibenden tag ist der Sabbath des HERRN deines Gottes: da solt du kein geschäft thuon/ weder dein sun noch dein tochter/ noch dein knecht/ noch dein magt/ noch dein vich/ noch dein frömbdlin/ der in deyner statt thor ist. Dann sechs tag hat der HERR himmel unnd erdenn gemacht/ unnd das meer/ unnd alles was darinnen ist: unnd ruowet am sibenden tag. Darumb freyete der HERR den Sabbath tag/ und heyliget jn.

Du solt dein vatter und dein muoter eeren/ auff das du lang läbist im land das dir der HERR geben wirt.

Du solt nit töden.

Du solt nit Eebrechen.

erkläre ihn für heilig. ²⁴ Da sprach der HERR zu ihm: Geh, steig hinab und komm wieder herauf, du und Aaron mit dir. Die Priester aber und das Volk sollen nicht vordringen, um hinaufzusteigen zum HERRN, damit er keine Lücke reißt in ihre Reihen. ²⁵ Und Mose stieg hinab zum Volk und sprach zu ihnen.

|1: Num 1,1; 33,15 |2: 17,1! |3: 20; 24,13,18; 34,4 · 3,4 |4: Dtn 29,1; Jos 23,3 · Dtn 32,11 |5: 15,26! · 6,7! · Dtn 10,14; Hiob 41,3 |6: Jes 61,6; 1Petr 2,9 · Dtn 26,19 |7: 4,28! |8: 24,3! |9: Dtn 4,11; Ps 18,12 · 14,31! |10: Gen 35,2; Num 31,23–24 |12: 24,2 |13: 34,3; Hebr 12,20 |15: Lev 15,18; 1Sam 21,6 |16: Hebr 12,19 · 20,18; Dtn 5,5 |17: Dtn 4,11 |18: Dtn 4,36; Ps 18,9 · Gen 19,28 · Ps 68,9! |19: 33,11; Num 12,8; Apg 7,38 · Dtn 5,22; Ps 81,8 |20: 3! |21–22: 24,11! |21: Num 4,20; 1Sam 6,19

Die Zehn Gebote

20 ¹ Und Gott redete alle diese Worte und sprach:

² Ich bin der HERR, dein Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus einem Sklavenhaus. ³ Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. ⁴ Du sollst dir kein Gottesbild machen noch irgendein Abbild von etwas, was oben im Himmel, was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. ⁵ Du sollst dich nicht niederwerfen vor ihnen und ihnen nicht dienen, denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Vorfahren heimsucht an den Nachkommen bis in die dritte und vierte Generation, bei denen, die mich hassen, ⁶ der aber Gnade erweist Tausenden, bei denen, die mich lieben und meine Gebote halten. ⁷ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. ⁸ Denke an den Sabbattag und halte ihn heilig. ⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; ¹⁰ der siebte Tag aber ist ein Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Da darfst du keinerlei Arbeit tun, weder du selbst noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht oder deine Magd noch dein Vieh oder der Fremde bei dir in deinen Toren. ¹¹ Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, dann aber ruhte er am siebten Tag. Darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und ihn geheiligt. ¹² Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst auf dem Boden, den der HERR, dein Gott, dir gibt. ¹³ Du sollst nicht töten. ¹⁴ Du sollst nicht eebrechen.

Du solt nit stälen.

Du solt keyn valsche zeügnuß
geben wider deynen nächsten.

Du solt dich nit lassen gelusten
deines nächsten hauss.

Du solt dich nit lassen gelusten deines
nächstes weybs/ noch seines knechts/ noch
seyner magt/ noch seines ochsens/ noch seines
esels/ noch alles das deyn nächster hat.

Unnd alles volck sahe den tonder unnd
blitzg/ und den thon der pusaunen/ unnd
den berg riechen/ unnd forcht sich/ unnd
schwancketend/ und trattend von vernuß/
und sprachend zuo Mose: Red du mit unns/
wir wöllend zuohören: unnd laß Gott nit
mit uns reden/ wir möchtend sunst sterben.
Mose aber sprach zuo dem volck: Föchtend
euch nit/ dann Gott ist kommen das er
euch bewärte/ unnd das sein forcht euch
vor augen wäre/ das jr nit sündigetind.

Und das volck tratt von vernuß. Aber Mose
macht sich hincuo ins tunckel/ da Gott innen
was.

Und der HERR sprach zuo jm: Also soltu den
kindern Jsraels sagen: Jr habend gesähen das
ich mit euch vom himmel geredt hab: darumb
söllend jr nichts näbend mir machen: Silberne
oder guldine götter söllend jr euch nit machen.

Einen altar von erden mach mir/ darauff
du deyn brandopffer/ unnd fridopfer/ deyne
schaaff und rinder offerist. Dann an welchem
ort ich meines nammens gedächtnuß mach/
da wil ich zuo dir kommen/ und dich sägnen.

Und so du mir einen steyninen altar wilt
machen/ soltu jn nit von gehouwnen steynen
bauwen: Dann wo du mit dem mässer darauff
füerist/ wurdestu jn entweyhen. Du solt auch
nit auff stafflen zuo meinem altar steygen/ das
nit deyn scham aufgedeckt werde vor jm.

15 Du sollst nicht stehlen. 16 Du sollst nicht
als falscher Zeuge aussagen gegen deinen
Nächsten. 17 Du sollst nicht das Haus deines
Nächsten begehren; du sollst nicht die Frau
deines Nächsten begehren oder seinen Knecht
oder seine Magd oder sein Rind oder seinen Esel
oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

18 Das ganze Volk aber nahm den Donner
und die Blitze wahr, den Hörnerschall und den
rauchenden Berg: Das Volk nahm es wahr, und
sie zitterten und blieben in der Ferne stehen.

19 Und sie sprachen zu Mose: Rede du mit
uns, und wir wollen hören. Gott aber soll nicht
mit uns reden, damit wir nicht sterben. 20 Da
sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht;
denn um euch auf die Probe zu stellen, ist Gott
gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch
vor Augen stehe, damit ihr nicht sündigt. 21 So
blieb das Volk in der Ferne stehen, Mose aber
nahte sich dem Wolkendunkel, in dem Gott war.

[1-17: Dtn 5,6-21 | 2: 13,3! | 3: 22,19; Dtn 6,14;
13,3-16; Ri 6,10 | 4: 23! · 32,4 | 5: 23,24! · 34,14! · Num 14,18
| 6: 34,7; Dtn 7,9; Dan 9,4 | 7: Lev 19,12; 24,16 · Mal 3,5
| 8: Lev 19,30 | 9: Lk 13,14 | 10: 16,29 · 23,12; 31,15; 34,21; 35,2
| 11: Gen 1,1-30; Apg 4,24 · Gen 2,3! | 12: 21,17! · Dtn 4,40 ·
Eph 6,2-3 | 13-17: Röm 13,9; Jak 2,11 | 13: 21,12; Gen 9,5-6;
Lev 24,17; Mt 5,21 | 14: Lev 18,20; 20,10; Dtn 22,22
| 15: Lev 19,11 | 16: 23,1; Lev 19,16; Dtn 19,18; Spr 19,5,9
| 17: Mi 2,2 · Mt 5,28 · Apg 20,33 | 18: 19,16! | 19: Dtn 5,27;
Hebr 12,19 | 20: Dtn 4,10 · 15,25! | 21: 1Kön 8,12; Hebr 12,18

Anweisung für den Altar

22 Da sprach der HERR zu Mose: So sollst
du zu den Israeliten sprechen: Ihr habt selbst
gesehen, dass ich vom Himmel her mit euch
geredet habe. 23 Ihr sollt mir nichts an die
Seite stellen; silberne und goldene Götter sollt
ihr euch nicht machen. 24 Einen Altar aus
Erde sollst du mir errichten und darauf deine
Brandopfer und Heilsopfer, deine Schafe und
Rinder, schlachten. An jeder Stätte, an der ich
meinen Namen kundmachen werde, will ich zu
dir kommen und dich segnen. 25 Wenn du mir
aber einen Altar aus Steinen errichtest, so darfst
du ihn nicht aus behauenen Steinen bauen,
denn du hast sie mit deinem Meissel bearbeitet
und sie damit entweiht. 26 Auch darfst du nicht
auf Stufen zu meinem Altar emporsteigen,
damit nicht deine Blöße vor ihm enthüllt wird.

[22: Dtn 4,36 | 23: 4; 34,17; Lev 19,4; 26,1; Dtn 4,16
| 24: Dtn 12,5 | 25: 17,15! · Dtn 27,5; Jos 8,31 | 26: 28,42-43